



Bibliothek

der

gesammten deutschen

National-Literatur

von der ältesten bis auf die neuere Zeit.

Siebenter Band:

Die kleinen Sprachdenkmale des VIII. bis XII. Jahrhunderts.

Quedlinburg und Leipzig.

Druck und Verlag von Gottfr. Basse.

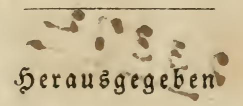
1839.

Die deutschen Abschwörungs-, Glaubens-, Beicht- und Betformeln

vom

achten bis zum zwölften Jahrhundert.

Nebst Anhängen und Schriftnachbildungen.



Herausgegeben

von

H. F. Maßmann.

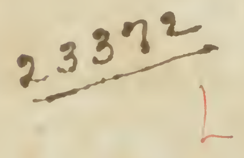
Quedlinburg und Leipzig.

Druck und Verlag von Gottfr. Basse.

1839.

Hèrre, ich hân geſündet dir:
durch dîne güete ſò gip mir
rehten *glouben*, wâri *riuwe*.
durch dine veterliche triuwe
vergip mir mine miſſetât.

Vridank.



Jakòba Grimmin.

Láiſari ſvêriſta, frijônd liubiſta. Faúr ni lagga hveila gabáidida bidôm frijônd jah ſipôni thana ugkis gamáinjan Kambljan, miththan hêr viſandan at Smallarja jah mis, ei gamêlidêdi jag gaſvikunthida leitilôs thôs bi *kunjê ſibja* bôkôs, ſvê usfullein bôkô theináizô, thôzei gamêlidês bi *galáubein thiudiska* attanê unſaráizê háithnanê náuh viſandanê.

Samaleikô jah ïk nu du jáináim tháim bôkôm theináim leitilôn thus ïnſandja giba: tvôs faúr antharáim alláim ſpillôs, tháimei thái aírizans andſôkun unhultháim jah ïzê vaúrſtvam, jah afqvêthun blôſtram háithnanê mannê. Tháimei, du thô galeikôn, afarláiſtjan ïk gatavida andaháitins galáubeináis jah bôtôs jah bidôs jah afar ïdreigôn mêreináis this fravaúrhtê aflêtis.

Ïth ſva managôs ſvê aflifnanda ſvaleikôs jah faírnjáizôs jah niujáizôs galáubeináis ïnſahteis áiththáu gamêleinôs, atlagja thôs allôs at thus ana hunslaſtada ſvêrithôs jah friathvôs: váinei jad du theihsla vitubnjis, usſindô ïnſvintheinái *thiudiſkôns.*

Háils ſijáis jah hulths vis ſinteinô theinamma

Môſamann.

AT MUNIKIM

frumiſtamma frumins Jiuleis

1837.

Inhalt.

1.

Einleitung.

Sô fram sô mir got gawizzi indi maht furgap

Einleitung.

Die nachfolgende Sammlung der kleinen, vorzugsweise kirchlichen deutschen Sprachdenkmäler (der Glaubens-, Beicht- und Betformeln des achten bis zwölften Jahrhunderts) entstand unwillkürlich aus der ursprünglichen Absicht, für Freunde die im Jahre 1833 von mir in Rom durchgezeichnete sogenannte altsächsische Abschwörungsformel durch den Steindruck zu vervielfältigen, wobei nahe lag, vor- und rückwärts zu blicken. Der Fund einer zweiten, hier zum ersten Mal erscheinenden, gewiß gleichwichtigen deutschen Abschwörungsformel entwickelte klarer das Verhältniß zu den Bekenntnißformeln des neuen Glaubens und bestärkte den Entschluß, diese an jene als zu einem Ganzen für die kirchengeschichtliche Anschauung anzureihen.

Einmal im Zuge, gewann ich die Arbeit um so lieber, als die Mehrzahl dieser kleinen Sprachdenkmäler, weil sie bisher meist in gar zu unsichren Abschriften verbreitet waren,[1]) sich von Seiten

---

[1]) Dieß trifft die einzelnen hie und da (von Freher, Gesner, Badian, Gassar, Münster, Stumpf, Goldast, Lambeck, Hottinger ꝛc.) mitgetheilten, und eben so die mehr in Sammlungen, wie bei Grupen (**Formulae veterum confessionum.** Hannover, 1767. 4.), Eccard (**Incerti monachi Weissenburgensis catechesis theotisca.** Hannover, 1713. 8. und **Francia orientalis II**) oder Schilter (**monumenta catechetica** in seinem **Thesaurus I.**) und Michaeler (**Tabulae parallelae.** Insbruck 1776). — Der an sich einsichtige und nicht ungenaue Eccard, druckt doch auch in seiner Catechesis aus Wolfenbüttel **himilo***n* (statt -om), **farlazz***an* (statt -em), **gil***a***di** (statt **gileidi**), **scepph***um* (statt **scepphion**), **ars***tunt* (statt -uat) u. s. w. Am schlimmsten kam die **Exhortatio ad plebem Christianam** nach der Fuldaer oder Casseler Handschrift davon (bei Hottinger **Hist. eccles. VIII. 1220** und Eccard a. a. O. ꝛc.). — Besser sind neuere Abdrücke, wie Hoffmann's Althochdeutsches aus Wolfenbüttel (Breslau, 1826. 8°) und Docen's in seinen Miscellaneen (I. 3—20 ꝛc.), und doch stehen in des Letzteren „Einige Denkmäler der althochdeutschen Literatur aus Handschriften der K. Bibliothek zu München" (1825. 8°), obschon er sie namentlich verbürgt, wesentliche Fehler. Graff in der

der historischen Grammatik bisher eine Unberücksichtigung zugezogen hatten, die sie nicht verdienten.[2])

Zwar sind dieselben meist nur getreue Uebersetzungen der von der lateinischen Kirche von vorn herein gegebenen Vorbilder und dieser ihrer Bestimmung nach zum Theil ängstlicher als andre Abhandlungen, die doch auch nur Uebersetzungen aus dem Latein sind, wie der Isidorische Tractat [3]) und Tatian's Evangelienharmonie, [4]) eben so das Evangelium Matthäi und die andern **Fragmenta theotisca.** [5]) Aber dienen diese der Sprachlehre weniger sicher, weniger reichlich — als weniger deutsch? [6])

Freilich sind jene kleineren Formeln nicht gar abwechselnd und abweichend von einander, denn alle Beichtformeln z. B., sie mögen noch so sehr auswachsen in der Menge der angerufenen Heiligen, so wie in Aufzählung der verschiedensten Sünden und Verbrechen, klingen in einem von der Kirche gegebenen Grundtone nach, der auch aus der slavischen Kirche überraschend herübertönt; [7]) das Vater-Unser ist immer das Eine und der Glaube bleibt sich wesentlich

---

Diutiska (III. 167. 176. 4.) hat auf der Reise Wiener, Münchner und anderweite Texte berichtigt und doch war auch hier viel wieder nachzuholen.

[2]) Selbst Grimm hatte sie im Elementartheile seiner Grammatik weniger beachtet, ja sie fast mit Bewußtsein bei Seite liegen lassen (Thl. I. Aufl. I. S. LIX, 19), weil es aus dieser Zeit nicht an besseren und sicherern Denkmälern gebreche und weil sie immer nur weitläufig zu citiren seien. Erst neuerdings in der Syntax benutzte er dieselben mehr.

[3]) Holzmann **Isidori Hispalensis de nativitate Domini.** Carlsruh, Müller, 1836. 8. und Graff's Abdruck im Neuen Jahrbuch der Berlinischen Gesellschaft für deutsche Sprache. Berlin, 1835. Hft I. S. 57 — 89. Beide weichen mehrfach voneinander ab.

[4]) Schilter's **Thesaurus antiquitt.**, und Schmeller's Matthäus (Stuttgart, 1827. 8.), bis des Letzteren vollständiger Abdruck des Ganzen in Wien bei Endlicher (bald) erschienen sein wird.

[5]) ***Fragmenta theotisca.*** **Edidd. Endlicher et Hoffmann. Editio auct. emendat. curav. Massmann. Vindobon. ap. Beck. 1838. 4°.**

[6]) Z. B. der wortgenaue Tatian gegenüber den freieren **Fragmentis theotiscis** Endlicher's. — Den bessern Maßstab der Beurtheilung giebt Ulfilas an die Hand.

[7]) Man vergleiche in Kopitar's **Glagolita** (Wien, Gerold. 1836. 4.) die Beichtformel S. **XXXV.** aus einer Münchner (Freisinger) Handschrift und die dort S. **XXXIX.** abgedruckte Glaubens- und Abschwörungsformel mit unsern Nummern. Eben so die späte böhmische Beichtformel a. a. O. S. **XLVII.**

gleich, nur daß sein Bekenntniß apostolisch-gedrungen oder hieronymisch und athanasisch-gestreckt einherschreitet. [8]) Aber, wie einerseits alle diese deutschen Beicht- und Bekenntnißformeln Vorspiele eines deutschen Kirchenlebens sind, gleich Ulfilas noch früherer Uebersetzung der ganzen heiligen Schrift, so wird andererseits für die Geschichte der Sprache, vor Allem für Entwickelung des Satzbaues im Ganzen und in allmählig eindringender oder vordrängender Anwendung eines und des andern Redetheils (z. B. des Artikels) insbesondere, die zeitfolgliche Uebertragung eines und desselben Stückes, z. B. des Vaterunsers vom 8.—12. Jahrh. überaus lehrreich. [9])

Von den meisten der hier angeführten Sprach- und Kirchenformeln hab' ich theils hier in München, das an ihnen reich ist wie an Vielem und mir manches noch Ungedruckte darbot, theils in Wien, Wolfenbüttel, Cassel 2c. neue und genaue Abschrift genommen oder erhalten. Weniges war nicht zu erreichen, oder gar nicht mehr (noch nicht wieder?) nachzuweisen, z. B. die von Gassar zu Flacius Otfried 1571 (s. unsre Nr. 27) oder die von Sebastian Münster 1561 (unsre Nr. 29) mitgetheilte Beichtformel. Anderes mag früher irrthümlich hie und da gesucht worden sein und konnte darum von mir auch durchaus nicht wieder erfragt oder herbeibeschworen werden. Dieß trifft namentlich das Rothenburger Glaubensbekenntniß, das schwerlich je dort war, wie zu unsrer Nr. 4. näher nachgewiesen wird.

Der Abdruck aller Formeln ist absichtlich handschriftengenau gehalten worden. Es hängt von der möglichst-besten Veranschaulichung viel ab. Schwankendes und Auffallendes kann so Jeder selbst prüfen. Vereinigung der Rechtschreibung jedes Jahrhunderts ist für angehende Sprachforscher eine gute Uebung.

Die Sammlung dieser kirchlichen Denkmäler erstreckt sich, wie oben bereits angedeutet wurde, wesentlich auf drei Dinge: den Glauben (Nr. 3.—19.), das Vaterunser (Nr. 44.—59.) und das Beichtbekenntniß (Nr. 20. — 37.). Uns saget die hei-

[8]) Die verschiedenen Glaubensbekenntnisse lateinisch, unter andern bei Lambeccius Comment. Biblioth. Vindobon. II. 268 — 274. 2c.

[9]) Vergleiche Grimm's Grammatik IV. 565. 533.

lige ſchrift, doȥ daȥ unmugelìch ſì, daȥ iemen dem almahtìgen got wol muge gevallen âne den rehten *gelouben* unde âne die heiligen *pìhte* unde âne den heiligen *pater noſter*, ſagt Nr. 39. — Jene beiden erſten[10]) forderte die Kirche ſchlicht vom Laien oder Täuflinge, daß er ſie treulich auswendig wiſſe, *kahuctlìchô* in herzin hape (Nr. 42).[11]) Zu ihnen kommt die ernſte volle Beichte (bigiht) und die Buße (riuwa, puoȥa: Nr. 20. — 43.), welcher der Ablaß (antlâȥ: Nr. 40. 36.) folgt. — Aber eine ehrliche Beichte und Buße; nicht wie es in den Büchern Moſes heißt: ſumelîcheȥ wir ſagen, ſumelîcheȥ wir verdagen. — Das Glaubensbekenntniß iſt entweder apoſtoliſch (Nr. 3. — 16.) oder athanaſiſch (Nr. 17. bis 19.). Dieſes iſt in ſeiner Form durch ſcharfe Gegenſätze der Begriffsſcheidung, feſt ausgebildet und umgränzt. Jenes iſt mehr oder minder abgekürzt. Der kürzeſte Glaube iſt das einfache Ausſprechen des Glaubens an Vater, Sohn und Geiſt (Nr. 1.), noch

[10]) Angelſächſiſch (Nr. 19b): Aelc criſten man ſceal æfter rihte cunnan ægðer ge his *Pater Noſter* ge his *Crédan*. Mid þam *Pat. Noſtre* he ſceal hine gebiddan; mid þam *Credan* he ſceal his geleáfan getrymman.

[11]) So ſagt das Capitulare bei Pertz (Monum. hiſtor. german. III. 129): *Symbolum* et *orationem dominicam* vel ſignaculum omnes diſcere conſtringantur, und das Capitul. Magunt. XLV: *Symbolum* q. e. ſignaculum fidei (apoſtolicum) et *orationem dominicam* diſcere ſemper admoneant ſacerdotes populum chriſtianum. Eben ſo im Concil. Forojul. unter Karl d. Gr. — In der Wolfenbüttler Handſchrift der Catecheſis theotiſca (Theol. XXVII.) heißt es vor der Auslegung des apoſtoliſchen Glaubensbekenntniſſes: Unusquisque presbyter ammoneat in ſuo miniſterio, ut omnes *tam viri quam feminae Orationem dominicam* memoriter teneant et *Symbolum* ſimiliter h. e. Credo in Deum etc. Nach dem Capitulare von 809 (Pertz III. 160) auch die Kinder. Die Geiſtlichen ſollen ſchauen auf Richtigkeit des Glaubens, wachen über rechten Wandel der Geiſtlichen; tertio ut orationem dominicam i. e. *Pater Noſter* et *Credo in deum* omnibus ſibi subjectis conſtringant et ſibi prodi faciant *tam viros et feminas* quamque *pueros*. Ja ſtrenge Strafen werden auferlegt (Pertz III. 129): Et ſi quis ea nunc non teneat, aut *vapulet* aut *ieiunet* de omni potu, excepta aqua, usque dum haec pleniter valeat! — Et qui iſta conſentire noluerit, ad noſtram praeſentiam dirigatur. *Feminae* vero aut *flagellis* aut *ieiuniis* conſtringantur. Quod miſſi noſtri cum epiſcopis praevideant, ut ita perficiatur et comites ſimiliter adjuvant epiſcopis, ſi gratiam noſtram velint habere, ad hoc conſtringere populum, *ut iſta diſcant*.

kürzer faßt an den Geist, freilich auch an die Dreieinheit (in Nr. 2.). — Nr. 42. sagt gradezu Thera *galaupa* fôhiu wort ſint. — Das Vaterunſer führt mehrmals gedrängte Auslegung ſeiner ſieben Bitten mit ſich (Nr. 55. — 59. und 52.). Ergiebiger aber ſind die Beichtformeln (Nr. 21. — 37.), die ſich mehr oder minder reichlich und reulich (riulîchen) ergießen über Getha'nes oder Unterlaſſenes, über Haupt-, Tod- und Geheimſünden des Leibes und der Seele,[12]) die darum auch durch Aufzählung mehrfach zur Kenntniß gebracht werden (Nr. 20.); und hier erſcheint ziemlich früh ein reich beſetzter Himmel von Fürſprechern, welche die bange arme Seele (diu wênaga ſêla: Muſpilli V. 28. zu bedürfen ſcheint.[13])

Früh fühlte die Kirche die Nothwendigkeit, ſolcher ernſten Bekenntniſſe Bedeutung lebhaft vorzuhalten und, damit das Erlernte nicht Plappern der Heiden würde, die Innenkraft derſelben immer wieder aufzufriſchen. Daher die Eingangsbetrachtungen und Ermahnungen vor und nach dem allgemeinen Bekenntniſſe des Glaubens wie der Beichte, welche jedesmal vor der ganzen Gemeinde laut und lauter abgelegt wurden: Nu habet ir iuch geveſtenet mit dem heiligen glouben, darnâch ſult ir vil riulîchen iwer *bîhte* tuon … *und ſprëchet nâch mir vil lûterlîchen.*[14])

An dieſe reihen ſich die beſtimmter ſo überſchriebenen *Exhortationes ad plebem Chriſtianam* (in München und Caſſel: Nr. 42. 43.), welche recht eigentlich mahnen, das Paternoſter und das Credo zu lernen (kahuctlîcho oder in ſînêra gahukti hapên (Nr. 42.), und zugleich ſeinen Taufpathen (ſînan fillol) zu lehren,[15]) und in den Beichten kommt die Selbſtanklage vor, jene nicht gehörig unterrichtet zu haben.[16])

---

[12]) Die ſich pewellen: mit *huore* ioch mit *nîde*, mit *ubermuote* ioh mit *kire* etc. (Bücher Moſes).

[13]) Nr. 21 — 25. 34, beſonders aber 59. Eben ſo in den oben erwähnten ſlaviſchen Bekenntniſſen.

[14]) Nr. 38. Vergl. 39. 41. — Den *glouben alle ſunnentage: ſingent gewiſſe: die phaffen* zuo der miſſe (Hartmann Vom glouben, 14—16.)

[15]) Karl der Gr. (Capitular. lib. VI. gebietet: „Añuncient presbyteri, ut neque viri neque feminae de ſacro fonte filiolos vel filiolas ſuſcipiant, niſi memoriter ſymbolum et orationem dominicam tenuerint.

[16]) Nr. 27. Ih gihu, doʒ ih mine *funti-villola* ſô ni lêrte, ſô ſô ih in dâr antheiʒo ward (quod baptismales meos filios non ita docuerim, ſicut illis promiſerim). Eben ſo Nr. 33: Thes iuhu ik, that ik mine

An das Vaterunser wie an die Buße reihen sich auf natürliche Weise andere Gebete um Vergebung der Fehltritte und Verleihung von Kraft und Weisheit (Nr. 59.—65.): namentlich das längere sogenannte Otlohische (Nr. 59.); aber auch kürzere und kernigere (Nr. 60.—62.), wobei der Schluß des Wessobrunner Gebetes zur Sprache kommen mußte (zu Nr. 61.).

Nr. 62. schon ist gereimt und geht in das Lied über, welches als Kirchengesang in Nr. 63. bestimmt hervortritt und uns selbst seine Singweise gewährt, wodurch es namentlich für die Otfridischen Singmaße große Bedeutung gewinnt.[17])

Das daran gereihete Sancte fator-*uuîho fater* (Nr. 64.) glaub' ich, um es endlich von seinem langvermeinten Scheine eines Liedesganzen zu entkleiden, in seinem Latein (aus dreien Handschriften) als eine Schreibübung der Tirones oder Notarii in tironischen Noten, in seinem Deutsch (der Münchener Handschrift) lediglich als Interlinearversion des schon verdorben vorgefundenen Lateins nach-

---

iungiron endi mina *fillulos* fô ne lêrda fô ik fcolda. Und Nr. 35: unde daʒ ih mîna *fillolâ* ungilêret habe die heiligen glouba.

[17]) Ueber die Singweisen, besonders der Leiche und Lais wird uns Dr. Ferdinand Wolf in Wien demnächst belehren, dem ich die obengenannte Weise deßhalb als Freundesgruß darbringe. In Cod. Monoc. Emmeram. E. CXIII. 4°. des 11. Jahrh. steht nach Otloh's Gebet (s. Nr. 60.) auf Bl. 163ᵇ folgendes Bruchstück eines Leiches mit Noten: Audite fidelef populi caufam rumorif maximi quc fub temporibus modernis *noricis* contigit terris. Beatiffimus namque *dionifius* athenis quondam episcopus quem fanctus *clemens* direxit in galliam propter predicandi gratiam ibidemque martyrio coronatus comperitur et tumulatur (so weit Noten). Hic idem fub tempore iam contiguo inde translatus eft *norico* in *emmeramni* beati cenobium fatis celebre et famofum. fed hoc quali perpetratum conftat modo vobis breviter nunciabo. Imperator fuit quidam eximius nomine etiam *arnolfus* ex illius profapia gloriofi pontificis quondam *arnolfi*, clariffimam tenens carnis originem eiusdemque fequens virtutem. petiit occidentalia commiffurus bellum contra quasdam gentes iam gallica regna prementes, quafi incole non ipfius provincie per fe valebant fuperare. Cumque per omnipotentis auxilium ita vim deleret hoftium ut de exercitu eorum immenfo non reftaret unus homo cum tanti triumphi gloria reverfus venit ad urbem *parifius*. Qua dum per dies aliquot refediffet et de diverfis tractaviffet cepit hoc etiam fecrete tractare omnimodisque explorare qualiter valeret corpus fanctiffimi obtinere *dionifii*. Ad hec multi refpondentes quoque multa varia dabant confilia fed poftremo quidam (bricht ab).

gewiesen zu haben. Diese Würdigung einer Interlinear- oder doch sehr ängstlich sich anschmiegenden Uebersetzung dürfte auch das Trierische Gesetzbruchstück (Nr. 66.) treffen.

Als weiterer Anhang wird ferner mitgetheilt aus der Handschrift die Würzburger Markumschreibung vom Jahr 777 (Nr. 71.), die Augsburger Schenkungsurkunde von 1070 (Nr. 72.), der Straßburger Schwur von 842 (Nr. 68.), ein Bischofseid (Nr. 69. 70.), das Münchner Bruchstück der Schwabenehe des 12. Jahrh. (Nr. 67.), endlich das Baseler ärztliche Recept des 8. Jahrh. (Nr. 73.), eines der ältesten Stücke.

So hören wir hier die deutsche Sprache, besonders des 8., 9. Jahrhunderts, aus den verschiedensten Gegenden, aus den mannigfaltigsten Lebenskreisen zu uns herübertönen.[18])

Daß uns diese nicht wenigen kirchlichen Formeln (des Glaubens, der Beichte, des Vaterunsers) an so mannigfaltigen Orten, und zwar selbst mitten in lateinischen Büchern begegnen, welche Kirchenordnungen, Benedictionen, Exorcismen, Taufbräuche rc., kurz alles das enthalten, was der Geistliche im Jahreskreislauf seines Berufes für die Vorkommnisse und Anforderungen des Lebens an vorschriftsmäßigen Formeln gebrauchen konnte;[19]) das verdanken wir dem bekannten Gebote der deutschen Concilien,[20]) daß dem

[18]) Die getroffene Anordnung nach den Gegenständen (Credo, Confessio, Pater N.) und nach den gleichen Texten mußte freilich die zeit- und sprachfolgliche Reihe der Stücke unterbrechen; doch wäre bei der Wahl der Letzteren auch wieder manches andere Hemmniß eingetreten. Es galt die Wahl zwischen zweien Uebeln. Bei 45 — 53. wurde nach der ersten Zeile geordnet. Für das Angelsächsische habe ich, da für das Vaterunser, und die Beichte, und den Glauben gute Texte ermangelten, eine den letzteren, mehr oder minder nach dem athanasischen Texte, betreffende Predigt (Nr. 19b) aufgenommen.

[19]) So Cod. *Vindobon.* Theol. DCLXXXV. (Denis I. 3015). Eben so Cod. *Düsseldorf.* (Sieh zu Nr. 33!). Aehnlich Cod. Monac. Benedictobur. N. 136. — Eine vollständige Sammlung der deutschen Formeln seiner Zeit gewährt der Cod. *Guelferbitan.* Theol. XXVII. (Catechesis theotisca), worin auch alle lateinische Vaterunser und Glaubensbekenntnisse (apostolisches, hieronymisches, athanasisches) beisammen stehen. Voran geht das bekannte Itinerariū *clemente* ppē p̄dicatōnis s̄cī petri apl̄i Apostol (s. Fabricii Bibl. apocryph. und Göthe Kunst und Alterthum). Dann heißt es von Bl. 149b: „Inter haec Monumenta Catechetica Theotisca."

Laien Vaterunser, Glaube und Predigt in seiner Muttersprache (dem Welschen welsch, dem Deutschen deutsch) gelehrt und gewährt würde — aus derselben Naturnöthigung, welche Ulfilas schon zur Verdeutschung der heiligen Schrift trieb, den Slaven früh zum slavischen Gottesdienste verhalf.[21]) Ueberraschend drückt noch im zwölften Jahrh. Bruder Berhtold alle diese bisher besprochenen Verhältnisse in seiner 3ten Predigt (Cod. pal. 24.) also aus: „Dâ soltu von kintlîcher jugent den *glouben* cristenlîches lebens gar und gar wol bevesten und besteten in dînem herzen. Du solt in *ûzen lernen ze tiutsche: die ungelérten liute, die sulnt den glouben in tiutsche lernen und die gelérten in buochischem.* Ez solten *des kindes toten* daz kint den *glouben* und daz *pater noster* lêrn, sô ez siben jâr alt würde; wan sie sint's im schuldig, wan sie sîn geistlîche vater und muoter. Sie sollent sprechen ze sînem vater oder muoter: Gevater, ir sult mir mînen toten daz *pater noster* und den *glouben* lêrn, oder ir lât in zuo mir gên,

---

[20]) Abt Haito zu Reichenau verfügte 806, daß Alle das V. U. und den Glauben lateinisch oder deutsch lernen sollten (d'Acherii spicileg. I. 584); das Mainzer Conzil von 813, can. 45, daß V. U. und Gl. in den Schulen gelernt werde, et qui aliter non potuerit, vel *in sua lingua* hoc discat (Harzheim Concilia germ. I. und Capitul. I. 66. V. 161. 170. 260. die Synode); eben so 858. zu Tours, welche den gottgefälligen Grund anführt, ut nemo a sacro fonte aliquem suscipiat, nisi *orationem dominicam* et *symbolum* juxta *linguam suam* et *intellectum* habeat, et omnes *intelligant* pactum, quod cum deo fecerunt (Capitul. I. 1289). Nicht minder von der Predigt. So zu Mainz 813, can. 25: Nunquam desit diebus dominicis aut festivitatibus, qui verbum dei praedicet iuxta quod *intelligere vulgus* possit (Harzheim Conc. germ. I.); zu Rheims im selben Jahre, can. 15: ut episcopi sermones et homilias sanctorum patrum, *prout omnes intelligere possint, secundum proprietatem linguae* studeant.... (*Labb.* concil. VII. 1256); zu Tours im selben Jahre 813 (*Labb.* VII. 1263) und wiederholt zu Mainz 847, can. 2.: ut easdem homilias quisque (episcopus) *aperte transferre studeat* in rusticam *romanam* linguam aut *theotiscam*, quo facilius cuncti possunt *intelligere, quae dicuntur.* (Labb. VIII. 42.) Dieses Gegenübersetzen der lingua romana rustica und theotisca tritt uns lebendig beim Schwure des Karl und Ludwig bei Straßburg im J. 842 und beim Vertrage Ludwigs, Karls und Lothars bei Koblenz im J. 860 entgegen. Siehe die Quellennachweisung zu unserer Nr. 68.

[21]) Eine Sammlung aller kirchlichen Ausdrücke, wie *samanunga*, ladhunga (ecclesia), *éwarto*, *parawari* (sacerdos), *fruobari* (paracletes), *gildan*, *bluostar*, *zwelfboto* (apostolus) ꝛc. wäre an ihrem Orte.

so lêre ich eȥ. Kunnent sie daȥ *ave maria* dârzuo, daȥ ist vil wunderguot. Ist aber, daȥ daȥ kint sîn tote nit lêrt, sô soltu eȥ selber lêrn; wan welich mensche vierzehen jâr alt wirt und kan eȥ des *pater noster* niht, man sol eȥ an ein velt legen."

Eine zweite Seite des anfänglichen Christenthums in deutschen Landen thut sich uns in den häufigen Verboten auf, welche aus den Kirchen selbst außer den conviviis die *choros seculares* vel *puellarum cantica*,[22]) die *carmina diabolica*,[23]) quae nocturnis horis super *mortuos* vulgus facere solet, et cachinnos,[24]) quos exercet sub contestatione dei omnipotentis[25]) verweisen mußten, oder andere carmina gentilia, theils vielleicht solche, die Ludwig der Fromme in der Jugend selber noch gelernt hatte, später nicht mehr mochte,[26]) theils *winilëod* oder *scôflëod* — plebeios psalmos seculares,[27]) vulgares,[28]) cantica rustica et inepta;[29]) welche Winnlieder ein Capitulare von 789 besonders den Nonnen zu schreiben und zu schicken untersagt.[30]) Alle solche Gesänge, Tänze, Bräuche, bezeichnen, außer dem Indiculus superstitionum, andere Concilia bestimmter als Vererbnisse des eben abgeschwornen Heidenthums.[31])

---

22) *Bonifacii* Statuta c. 21. (d'Acherii Spicileg. ed. alt. I. 507.) Vergl. Eccard Franc. orient. I. 411. 442.

23) Hieher gehören vielleicht auch die sacrilegia — *zouper* (Diutiska III. 333). Gewiß aber Capitular. v. 744 (Harzheim Concil. germ. I. 55): Cantica in *blasphemiam* alterius componere vel cantare.

24) Hinkmar von Rheims (capitul. ad presbyt. 14) eifert im 9. Jahrh. gegen *plausus* et *risus* inconditos et *fabulas* inanes, die er in der Kirche referre aut cantare verbietet.

25) Röm. Synode unter Leo IV. (Labbaei Concil. VIII. 117). Vergl. Eccard. Franc. orient. I. 405. 408.

26) Theganus von Trier de Gestis Ludovici pii c. 19. in Schilter's Script. rer. germ. S. 74.

27) Hoffmann Althochdeutsches aus Wolfenbüttel XXV. 7.

28) Gloss. Wirziburg. 979.

29) Gloss. Emmeran. 402. 375. Münchener Literar. Beiträge Nr. 34. S. 675.

30) Baluze III. 243; Eccard Francia orient. I. 733: Abbatissae monasterio sine regis permissione non exeant et eorum claustra sint bene fermata, et *nullatenus winileodes scribere vel mittere* praesumant et de pallore earum propter sanguinis minutionem etc. — Sind Jenes litterarum secreta??

Mit welchem Eifer die Apostel der Deutschen gegen den alten Götterglauben und Götzendienst wachten und wehrten, dessen Nachwirkungen abgeschwächt und verdunkelt bis in unsre neuesten Tage als Aberglaube oder Naturglaube herüberreichen, beweisen, außer anderen Zeugnissen, die fast jedem Beicht- und Glaubensbekenntniß erneut vorausgehenden Abschwörungen: Ih intsacho oder forsacho demo tiufel unt allem sinem werchum unt allem sinem gezierde. Daran erst reiht sich die *bigiht* (Nr. 21. 22.) oder ich *keloubu* (Nr. 7.—10.). — Diese Abschwörung des Teufels d. i. der früheren Götter, gieng dem lauten Glaubensbekenntniß vor der Gemeinde stets voraus.[32])

Die Formel dieser Abschwörung tritt uns näher auf der Synodus *Turon.* zu Karls des Großen Zeit,[33]) im Jahr 813, can.

---

[31]) So das Mainzer Concil v. 813. *Canticum* turpe atque *luxuriosum* circa ecclesias agere omnino contradicimus, quod et ubique vitandum est; wiederholt im Gesetze Karl's und Ludwig's (Capitular. VI. col. 193) mit dem Zusatze: Illas vero *balatationes* et *saltationes*, cantica turpia et luxuriosa et illa *lusa diabolica* non faciat nec in *plateis* nec in domibus neque in ullo loco, quia *hoc de paganorum consuetudine remanserunt.*"

[32]) Im 6. Jahrh. schreibt der Diakonus Ferrand von Karthago an Fulgentius: Universa quoque religionis catholicae veneranda mysteria cognoscens atque percipiens celebrato solemniter scrutinio, per *exorcismum contra diabolum* vindicatur (catechumenus), cui se *renunciare* constanter sicut hic consuetudo poscebat, auditurus *symbolum* profitetur. Ipse insuper sancti *symboli* verba *memoriter* in conspectu fidelis populi *clara voce* pronuncians piam regulam *dominicae orationis* accepit. — Im selben Jahrhundert wird im Bracar. Concil in Spanien verordnet, daß die Katechumenen 20 Tage vor der Taufe Symbolum q. e. Credo in deum patrem omnipotentem specialiter doceantur, alia die convocata plebe ipsius ecclesiae, doceant illos, ut *errores fugeant idolorum* vel diversa crimina i. e. homicidium, adulterium, perjurium, falsum testimonium, et reliqua *peccata mortifera*, et quod volunt sibi fieri, alteri non faciant, et ut credant resurrectionem et diem judicii, in quo unusquisque secundum opera sua recepturus sit.

[33]) Erscheint aber schon im 6. Jahrh. bei Salvianus von Marseille de Gubernatione dei, Buch VI: Quae est in baptismo salutari Christianorum prima confessio? Quae scilicet nisi ut *renunciare* se *diabolo* ac *pompis* ejus atque spectaculis et *operibus* protestentur.... *Abrenuntio* enim, inquis, diabolo, *pompis*, *spectaculis* et *operibus* ejus. Et quid postea? *Credo*, inquis, in deum patrem omnipotentem et in Jesum Christum filium ejus etc.

17 und 18: *Renunciatur* ergo diabolo et omnibus *operibus* et *pompis* ejus. [34])

Ausführlich begegnet uns die ganze Formel im selben Jahrhundert also: [35])

Primum vero *ante januas* ecclesiae presbyter incipiat sacramentum baptismatis ita dicendo:

Abrenuntias satanae?

resp.: Abrenuntio.

Et omnibus operibus ejus?

resp.: abrenuntio.

Deinde catecumenum *tribus vicibus* in faciem *exsuffla* et dic: Recede diabole ab hac imagine dei increpatus ab eo et da locum spiritui sancto.

Deinde crucem fac in fronte ejus dicendo:

Accipe signaculum sanctae crucis in nomine patris et filii et spiritus sancti.

Signum sanctae crucis domini nostri Jesu Christi in frontem tuam pono.

Et in pectore similiter crucem fac dicendo:

Signum salvatoris domini nostri Jesu Christi in pectus tuum pono.

Et inde pone manum super caput infantis dicens hanc orationem:

Accipe signaculum crucis Christi tam in fronte quam in corde. Sume (sumite) fidem etc.

Dieß führt auf die bekannte altsächsische *Abrenuntiatio* oder Abnegatio diaboli, welche klar und deutlich dem deutschen *heidangëlt* [36]) abschwört, der uralt deutschen Götterfreiheit mit allen ihren Holden oder Genossen, den Bewohnern des germanischen Himmels, welchen Grimm's deutsche Mythologie uns neuerdings wieder bevölkert hat, wie sie sich selbst zum Theil auf dem langnachlebigen »Aberglauben« des deutschen Volkes wieder aufgebaut hat.

---

[34]) Als *opera* ejus werden hier bezeichnet homicidia, fornicationes, adulteria, ebrietas et multa alia his similia; als *pompae* aber superbia, jactantia, elatio, vana gloria, fastus et alia quam plurima, quae ex his oriri videntur.

[35]) Aus Codex *Vindobon.* Theol. DCLXXXV (Denis I. 3015) 9. Jhd. Bl. 136.

[36]) Siehe Nr. 31. — In Nr. 20. als *abgoto theonost* aufgeführt unter den criminalia peccata.

Diese so oft besprochene sogenannte altsächsische Abschwörungsformel ist, so oft es auch schon geschah, noch nirgends ganz getreu abgedruckt worden, selbst nicht 1827 (durch Graff), nicht einmal 1836 (durch Hagen). Da es sich bei ihr, außer den eigenthümlichen Sprachformen, um den wichtigern Sachstreit über die in ihr genannte und buntverkannte deutsche Götterdrei *Thunær' ende Wóden ende Sahsnóte* und vorzugsweise um die richtige Deutung des Letzteren handelt, so hielt ich es bei meinem Aufenthalte in Rom (1833) für angemessen, das nicht große Stück endlich einmal laut- und schriftgetreu durchzuzeichnen und, nachdem ich heimgekommen eine darnach ausgearbeitete ausführliche Abhandlung dazu über die genannten drei Hauptgötter und ihre gemeinsame Verehrung in Deutschland wie im Norden nach dem Erscheinen von Grimm's Mythologie für immer bei Seite gelegt, die Formel wenigstens durch Steindruck Freunden zu eigener Anschauung vor Augen zu legen. Kein sonstiger noch so genauer Textabdruck ersetzt bei Denkmalen des 8. 9. Jahrh., bei denen es auf Schrift, Sprache und Inhalt gleichmäßig ankommt, das Ebenbild oder Abbild. Vor solchem schwinden schnell und sicher eben so gut »scharfsinnige Emendationen« wie Sax*m*ote [37]) oder gleich sprachwidrige »Erläuterungen« wie über mit*m*an, [38]) als verrenkende Silben- und Sinnverbindungen, wie ik mîdeo drê wêt. [39]) Durch eine Durchzeichnung wird der Text, für immer unwandelbar festgestellt, Jedem zugeführt und im gegebenen Falle der im Jahr $18\frac{15}{16}$ in der **Bibliotheca palatina** mit mancher andern deutschen Handschrift zu Rom [40]) verlassene Codex in seinem wesentlichsten Stücke dem Vaterlande gewissermaßen nachträglich wieder gegeben. [41])

---

37) Schlegel's Indische Bibliothek **II.** 286 und Leo: Ueber Odin's Verehrung in Deutschland (Erlangen, 1822), S. 60.

38) Sieh Heidelberger Jahrbb. der Literatur: 1826 Nr. 74. S. 1177, Anmerk. 5.

39) Sieh W. Grimm: **De Hildebrando.** Göttingen, 1830. 3. 10; Schmeller's Muspilli 1832, S. 32 (**ik mi de ôdre wêt,** wie Lachmann: Ueber das Hildebrandslied 1833, S. 15). Dort gab Schmeller auch die Lesung **untar heriun tuêm** zum Hildebrandsliede.

40) Wilken's Verzeichniß der Heidelberger Bibliothek S. 260—262 und Greith **Spicilegium Vaticanum** 1837. — Den Williram in Rom schrieb ich mit seinen Accenten ganz ab. Warum sah Greith nicht einmal wenigstens in den „Tatian" hinein?

Das eben Gesagte macht sich bei einer zweiten, hier zum ersten Male erscheinenden deutschen Abschwörungsformel des 8. 9. Jahrhunderts um so mehr geltend, als dieselbe durch die sonderbarsten Verhältnisse nur in einer erst Eingangs des 17. Jahrhunderts genommenen Abschrift erhalten worden ist, die alte Handschrift aber, der Speyrer Dombibliothek einst angehörend, wahrscheinlich gänzlich untergegangen ist, wie die weiter unten (zu Nr. 2.) angegebenen Umstände näher nachweisen.

Keiner wird aus dem Nachbilde jener Abschrift verkennen, daß diese, 1617 genommen, gerade durch ihre Fehler (Silbentrennung u. s. w.), noch mehr durch ihre irrthümlichen Randbemerkungen (indem sie unholdun als unhol*d dun*, d. i. *tûn*, operibus ejus erklärt), die Spuren der Aechtheit an der Stirn trägt.

Hat die »altsächsische« Abschwörung es noch mit der höchsten Götterdrei — Wôtan (Odin), Thunar (Thôrr) und Frô (Freyr) namentlich, und in ihrem Gefolge mit allen übrigen Himmelsgenossen zu thun, so setzt die neugefundene althochdeutsche Formel diese Abschwörung gewissermaßen schon voraus, d. h. jene Götterstufung schon in den Hintergrund, sie alle unter dem allgemeinen Verdammungsnamen unholdun begreifend, wie in der ersten Formel eigentlich nur die Untergötter als die Holden Jener genannt werden. Dagegen eifert unsre neue Formel wesentlich gegen die ganze gefährliche Menge der dem getauften Volke in Gewohnheit, gewissermaßen in den Gliedern verbliebenen Gebräuche und Opfer der heidnischen Leute (heidîne man).

Sollten beide Formeln nicht trefflich den Zustand der verschiedenzeitig vorangegangenen Umchristung Nieder- und Oberdeutschlands bezeichnen? Im sächsischen Niederdeutschland gleichzeitig noch die mit ihrem Strahlenkranze hell im Vordergrunde stehenden drei Hauptgötter, während nach dem früher durchdrungenen Oberdeutschland nur noch ihr Nordlichtschein herüberdämmert und es mehr nur noch die vererbten Unbräuche gilt.

In der oberdeutschen Formel wird allen jenen unholden und bösen Geistern vor Allem die Frage um den Glauben an den hei-

---

[41]) Um so mehr, als Pertz in s. Monument. histor. germ. Th. 3. nur die drei letzten Zeilen (der folgenden Seite) giebt, die nicht die wesentlichsten sind.

ligen Geist entgegengesetzt [42]) und darnach erst der eine dreieinige Gott (in thrìnissi ind' in einnissi) genannt und seine heilige Kirche, so wie Vergebung der Sünden durch die Taufe verheißen. [43])

In der altniederdeutschen Formel wird allen früher geglaubten und geliebten Göttern rein und einfach ab- und den drei christlichen Göttern (s. v. v.) zugeschworen; in der altoberdeutschen allen in der Seele und im Leben gebliebenen Nachwirkungen des alten Aberglaubens nochmals fest und bestimmt abgeschworen. Schmerzlich aber, daß — wie der Indiculus superstitionum uns nur die Ueberschriften zu den durch ihn verbotenen heidnischen Sitten und Gebräuchen hinterlassen hat — die altsächsische Formel den Himmel, den sie hinter den drei Hauptgöttern in ihren Genossen, thê hira genôtas sind, reicherfüllt uns eben aufthut, auch zugleich für ewig wieder schließt: und nimmermehr erscheint Eine der alten Lichtgestalten, wie noch Thôrr dem Könige Olaf Tryggwason, dem längst an den Christ glaubenden; bis auf den dunklen Muspilli, welcher aus dem Ragnarökr des alten untergegangenen Glaubens, in dem sein Muspilheim mit zertrümmert wurde, allein zu uns herüberverirrt ist, weil der jüngste vom Christenthum geweissagte Flammenuntergang der Welt, in dessen Schilderung sein Name im 9. Jahrh. aufblitzt, jenem heidnischen Raginarauks zu ähnlich sieht und ihm wohl manches lebendige Bild entnahm. [44]) — Die altheiligen drei Ebengötter Wôdan, Thumar und Frô (Sahsnôz) und alle die andern Himmelsbewohner, ihre guote *holde* [45]) wurden vor dem Sonnenschein des neuen Glaubens zu dunkeln, unheimlichen Unholden (unhulth*a*ns und unhulth*ô*ns), [46]) an deren Dasein

---

[42]) Etwas leise Aehnliches in Nr. 9, 10, Eingangs.

[43]) Ganz nach der oben S. 13 angeführten lateinischen Abschwörungsformel soll der Geistliche den Täufling drei Mal ins Gesicht hauchen, um den unsaubern Geist auszuweisen.

[44]) Man vergleiche in dieser Beziehung die dreifache Schilderung des Weltunterganges durch das jüngste Gericht im baierischen Muspilli, im altsächsischen Heliand und beim alemannischen Otfried. Welche Abstufung oder welch' immer farbenschwächerer Wiederhall!

[45]) Grimm: deutsche Mythologie S. 284.

[46]) Grimm's Mythologie S. 554, 165. Manche Ortsnamen weisen auf die Unholden. So zu Herboltsheim im J. 1341 vineae zu unholden, zu Singen 1564 beim unholden bâm, zu Ebersheim im Elsaß 1340 neben dem vnholzbovm, zu Bruchsal 1627 beim unholden Baum, zu Odenheim

aber die Bekenner des Christenthums glaubten, [47]) denn sie **sind** noch hira genôtas.

Unläugbar aber trägt die altsächsische Formel zugleich einen Hauptbeweis in sich für die Gleichheit oder Quellengemeinschaftlichkeit der deutschen und der nordischen Götterlehre, d. h. der Einen Germania magna, welche schon Tacitus ahnte, [48]) König Alfred als solche erkannte. [49]) Im Volke ist noch eine schöne Sage, daß, wenn der Wettersee in Schweden braust, auch der Bodensee stürme, an dem einst dem Wuotan zu Ehren ein großes Faß Bier angestochen und — daß die bösen Geister ausführen, auch angehaucht wurde, [50]) und gewiß waren die tres deauratae figurae, [51]) welche fast gleichzeitig (im J. 612) und nicht fern von derselben Stelle in einer wieder für die alten Götter zurückverwendeten Capelle der heiligen Aurelia gefunden und im Glaubenseifer zertrümmert in den tiefen Bodensee geworfen wurden, [52]) die drei goldenen Upsaler Göttergestalten (statuas trium deorum sagt Adam von Bremen) Thôrr, Ôdhin, Freyr oder, mit unsrer Abschwörung in gleicher Folge der Namen zu reden, Thunaer' ende Uuôden' ende Saxnôte. Letztrer aber ist ohne fernern Zweifel der Sahsnôz oder Schwertge-

---

1425 bi dem unhulden baume. Sieh Mone's Anzeiger 1837, S. 229. — Unhold fortgesetzt für Hexe s. in Schmeller's Wörterbuch II. 179 und unter Trud.

[47]) In den Münchener Gelehrten Anzeigen vom 18. October 1837, S. 632 werden die Götter der Heiden für die mit Lucifer gefallenen Dämonenengel erklärt. Womit freilich der, wenn mögliche, wissenschaftliche Beweis des wirklichen Daseins der heidnischen Götter (nicht nur im Gemüth der sie glaubenden oder fürchtenden Menschen und Völker) nur weiter hinausgeschoben ist.

[48]) Tacit. Germania cp. 43 — 46.

[49]) Alfreds Uebersetzung des Orosius: ac hit man hæt ëall Germania.

[50]) Jonas Vita S. Columbani cp. 33. und Ruotperti Casus S. Galli (Pertz Monum. II. 61).

[51]) *Walafrid Strabo* Vita S. Galli cp. 6: Repererunt in templo *tres imagines aereas deauratas* parieti affixas, quas populus *dimisso* altaris sacri *cultu* adorabat et oblatis sacrificiis dicere consuevit: Isti sunt *dii veteres et antiqui hujus loci tutores, quorum solatio et nos et nostra perdurant usque hodie:* Dieselbe Antwort am Bodensee, wie im hohen Norden (*Münter* Geschichte der Einführung des Christenthums in Dänemark S. 445).

[52]) In frusta comminuens projecit in lacum.

noße, der Seaxneat der angelsächsischen Stammbäume, der geliebte Gott der Sachsen (Saxenâ, Sahsanê, — Saxŏnum, d. i. der Schwertträger), der Freyr (Frauja — Frôwa, Frô — Fróa — Fraho, Frô),[53]) welcher aus Liebessehnsucht einst sein gutes Schwert aus der Hand gab, das ihm dann in der letzten großen Götternoth schmerzlich mangelte; wie noch ein später Spruch (im Wolfdietrich) sagt:

> Wie iſt der ſô gar ein tôr,
> der ſîn ſwert gît ûȝ ſîner hant;

denn es wendet sich gegen seinen eigenen Herrn.

Wie wir aber hier mit den beiden Abschwörungsformeln billig schlossen, so mögen sie auch die folgenden Quellennachweisungen und die Sprachdenkmäler selber eröffnen.

---

[53]) Grimm in den Göttinger Gelehrten Anzeigen 1828, St. 56. und Mythologie S. 203, 204, 109—111. Geijer Geschichte von Schweden (Sulzbach) I. 359.

2.

Nachweisung der Quellen.

Nachweisung der Quellen.

Die Abschwörung.

1.

Die altniederdeutsche Formel

wurde bereits im 17. Jahrhundert aus der vatikanischen Handschrift (tunc 542), worin sie der Hamburger Lukas Holstên als Bibliothekar des Vatikans gefunden hatte, bald darauf vom thätigen Münsterischen Bischofe Ferdinand von Fürstenberg in seinen Monumentis Paderbornensibus [54]) veröffentlicht.

Alle ferneren Abdrücke, und deren sind nicht wenige, folgen jener ersten Lesung, [55]) bis auf v. d. Hagen, der die Handschrift

---

[54]) *Monum. Paderborn.* Paderborn, 1669. 4°; Amsterdam bei Elzevier, 1672. 4°. S. 336; Frankf. und Leipz. cura E. G. Rinkii, 1713. 4°; Lemgo, 1714. 4°. S. 330.

[55]) Luc. *Holstenius* Sched. Concil. Labbaei VIII. 278; *Monum. Paderborn.* etc.; *Sagittarius* Antiqq. Thuring 1685; *Falkenstein* Antiqq. Nordgav; *Paulini* Zeitkürzende Lust, 1697: III. 616—619; H. *Conringii* Orig. jur. germ. Append. p. 339; *Stade* Spec. lect. Otfrid. 1708, S. 16; *Seelen* mem. Stad.; *Eccard* Franc. orient. I. 440; Cateches. theotisc. 1713, S. 77; Meinders De statu relig. sub C. M. 1711; Sim. *Pauli* Bibliopola Argentin. in Miscell. antiq. lectionis S. 73; *Crusius* Vita Witechindi Ducis ep. 14; Christ. *Grubel* Disq. de lingua German. S. 34; Döderlein Heidenthum des alten Nordgaues 1734; Calvör Saxon. gentil.; Meyer Religion der Teutschen 1756; N. historische Abhandl. der bayerisch. Akademie, 1781: VI. 359; Trommler Samml. z. Gesch. des alten heidnischen, dann christlichen Voigtlandes. Leipz. 1787, S. 83—89; Würdtwein S. Bonifac. epistol. 1789, S. 124 (Sax*tonte!* albem etc.); Willenbücher Prakt. Anweisung zur Kenntniß der Hauptveränd. u. Mundarten der d. Sprache. Leipz. 1789, S. 96; Michaeler Tabulae parallelae S. 156; Winterbach Gesch. von Rotenburg 2te Aufl. I., Gräter Bragur 1791, I. 113; Rösig Alterthümer 1803; A. W. Schlegel Indische Biblioth. II. 286; H. Leo Ueber Odins Verehrung. Erlang. 1822, S. 66; Mone Nordisches Heiden-

18$\frac{16}{17}$, und Graff, der sie später, jeder in Rom selber, einsah. Letztrer theilte in seiner Diutiska (II. 191) einen neuen Abdruck mit, der aber grade durch Versehen des Setzers[56]) und sonstige Ungenauigkeiten in nicht unwesentlichen Gliedern[57]) zu nochmaliger Prüfung an Ort und Stelle (1833) aufforderte. Aber auch Hagen's eben erschienener Abdruck[58]) leidet abermals an Verlesenheiten.[59])

Die Formel selbst findet sich im Codex palatinus der vatikanischen Bibliothek zu Rom, Nr. nunc **577** membr. **4.** maj. des neunten und zehenten Jahrhunderts.

Es folgen ihr auf Bl. 7ª die Titel des Indiculus ſuperſtitionum;[60]) voraus geht ihr auf Bl. 6ᵇ das Verzeichniß von Bischöfen und Aebten, welche aput uillam publicam *attiniacum*[61]) pro cauſa religionis wie für das Heil der Seelen zusammenkämen und ausmachten, daß, so einer von ihnen stürbe, hundert Messen gelesen werden sollten. Diesen Formen aber, so wie den unmittelbar in 4 Zeilen voranstehenden Nomina epiſcoporū qui miſi ſunt a romana urbe ad p̄dicandū in gallia, geht auf Bl. 5ª voraus de alio ſynodali conuentu. Modo autem in hoc ſynodali comuentu qui congregatus[62]) ad k̄l martius in loco qui d̄r *liſtinas*[63]) u. s. w.,

thum 1821, II. 149; Budde Chrestomathie. Münster 1829, S. 8; daraus mit allen Fehlern in Legis Handbuch der altd. u. nord. Götterlehre. Leipz. 1831, S. 137; W. Wackernagel Altd. Lesebuch; Geijer Gesch. von Schweden (Sulzbach) I. 358; Mayer in Kerz Kathol. Literaturzeit. 1831 ꝛc. ꝛc. Bei Baluze, Georgisch, Lancian, Walther; Pischon, Dilschneider, Erhard ꝛc.

[56]) Die Wiederkehr der Worte dioboles uuercum ließ eine ganze Zeile ausfallen.

[57]) Z. 1 steht nicht allū, Z. 2 nicht gelde, nicht end ec, nicht anduordum, Z. 4 nicht hiro, Z. 3 nicht thuna eren deuoden.

[58]) Neues Jahrbuch der Berlinischen Gesellschaft für deutsche Sprache: 1836. II. 1.

[59]) Es steht nicht hir*u*, alamehtig*un* (zweimal), obschon zweimal halog*an* steht.

[60]) Es steht hier nod fyr, dadfiſaſ, nimidaſ, uinceluna, friaſ u. s. w.

[61]) Attigny in der Champagne.

[62]) Cod. Magunt. Bl. 70ª: congregatuſ. ē. ad kl. mar. etc.

[63]) So hat die Mainzer und Wiener Handschrift, nicht Lip*t*inas, wie Würdtwein gegen beide druckte. Vielleicht ursprünglich Li*ſ*tinas, da der Ort jetzt Leſtines, Leſſines, in der Diözese Kämmerich (Cameracum, Cambray) in Flandern, ubi nunc eſt Lobienſe (Lobionenſe, Laubionenſe) monaſterium S. Benedicti, sagte Serrarius, quod quidem tertio fere lapide diſtat

so daß unsere Abschwörungsformel zunächst mit dieser Liftinischen Synode (im J. 744 unter Bonifacius zur Bestätigung des 742 gehaltenen Regensburger oder Augsburger Concils) nicht in unmittelbarer Beziehung zu stehen scheint und braucht, so sehr, wie wir sehen werden, die Sprache des Denkmals in verwandte Oertlichkeit weisen dürfte[64]) und Winfrids Name allein schon Beziehung genug mit sich führt. In jener Beziehung sei hier noch bemerkt, daß sowohl die Mainzer[65]) als die Wiener[66]) Handschrift — von der Karlsruher[67]) bin ich nicht unterrichtet — nach dem eben angezogenen Abschnitte vom Liftinischen Concile weder die Abrenuntiatio noch den Indiculus superstitionum enthalten.[68])

Die römische Handschrift gehörte früher, ehe sie in die Pfälzer Bibliothek nach Heidelberg und mit dieser 1622 nach Rom kam, im 15. Jahrhundert nach Mainz.

Auf Bl. 2ª ist nämlich zu lesen: „D. X. | Iste liber ptinet ad librarium Sanctj Martini ecclie magūtiñ | M. Sindicg ſſ;t | 1849. Ganz dieselbe Unterschrift (aber nur spt am Schluß), von derselben Hand, mit gleichblaßer Dinte geschrieben, findet sich auf Bl. 1. in einer $18\frac{15}{16}$ nach Heidelberg zurückgekommenen Handschrift des Jornandes vom 10. Jahrhundert, dem Cod. palat. N. 921. membr. fol., der nicht, wie Salmasius zum Florus angiebt, mit langobardischer Schrift geschrieben ist.[69]) Wilken[70]) vermuthet von

a *Binceio* (Binche) Hannoniae oppido. Vergl. Mabillon de re diplom. IV. 293.

[64]) Grimm Deutsche Mythologie. S. 203, 219.

[65]) Nach dieser gab Würdtwein seine Ausgabe der Epistolae S. Bonifacii.

[66]) Nach dieser (117 Briefe enthaltend) gab Serrarius 1605 seine Ausgabe, die wieder abgedruckt wurde in Bibliotheca maxima patrum XIII. 70 bis 160. Serrarius benutzte ferner eine Abschrift, die Abt Tritheim 1497 im Kloster Sponheim hatte anfertigen lassen und die (78 Briefe enthaltend) Jakob Gretser in Ingolstadt fand, in der Münchener Universitäts-Bibliothek sich aber nicht mehr befindet.

[67]) Ein zerrißenes Exemplar von Fulda, das nach Helmstädt kam, dürfte sich in Wolfenbüttel befinden.

[68]) Daher auch Pertz (im Archiv III. 172) die Abrenuntiatio von Wien her nicht mittheilen konnte und Würdtwein hier nur des Serrarius Text wiedergab, die Abrenuntiatio aber so wie den Indiculus aus Fürstenberg's Monument. Paderborn S. 336. aufnahm.

[69]) Wilken. S. 296.

dieser Handschrift,[71]) daß sie zunächst aus der Sponheimischen Bibliothek, welche Abt Tritheim während 24 Jahre theils sammelte theils mehrte, in der unruhigen Zeit des 30jährigen Krieges,[72]) wo jene zersplittert wurde, wahrscheinlich über Kreuznach, nach Heidelberg gekommen sey. Ein anderes Schicksal hatte die bis hieher schon besprochene Mainzer Handschrift der Winfriedischen Briefe, welche Würdtwein noch in Mainz zu seiner Ausgabe benutzte.[73]) Diese Handschrift kam später über Aschaffenburg nach München. Auf ihrer ersten Seite steht oben, als Zeichen der Bibliothek, ϵ 1A, unten jene selbe Unterschrift: **Iste liber ptinet ad librariam | Sanctj Martini ecctie magūtin. | M. Sindicg ſſʒt | 1849.**

Wie der römische Codex palat. 577. nach Mainz gekommen, bleibt noch zu untersuchen, wäre aber vorzüglich erwünscht zu wißen.

Schrift und Sprache müßen einen Wink abgeben, wie umgekehrt letztre aus der Heimat der Handschrift sich mittelbar miterklären würde.

Die Schrift, im ganzen Codex sich gleich, ist in ihren bezeichnendsten Buchstaben unbezweifelt angelsächsisch — ᵹ, ſ, ſ, ƿ, (d. i. g, ſ, f, r), wie in dem unten beigebrachten, hinten facsimilisierten, Segen,[74]) worin auch ð und þ und ƿ, während in unsrer

---

[70]) Ebds. S. 141. Vgl. Friederich Geschichte der nach Rom entführten Heidelberger Bibliothek. Karlsruh, 1816. S. 32.

[71]) welche von derselben alten Hand, wie unser römischer Codex geschrieben ist. Dem Heidelberger Jornandes fehlen vorn ein Paar Anfangsblätter und, irrt mich mein Gedächtniß nicht, so schließt mit ihnen grade unser römischer Codex!

[72]) In den Jahren 1632 — 1636 kaufte der englische Graf Arundel in Italien, Deutschland &c. sehr viele Handschriften auf. So zu Würzburg, Eberbach, Nürnberg (Pirkheimers Sammlung!) und in Mainz fast die ganze Karthauser-Bibliothek. Dieser gehören 44 Nummern des jüngst erschienenen Catalogs der Arundelischen Sammlung im Brittischen Museum. Siehe meinen Bericht in den Bayerischen Annalen 1835, **Nro. VIII.** der Vaterlandskunde.

[73]) Er gab von der ersten Seite der Handschrift eine Nachbildung in Kupferstich.

[74]) Aus **Cod. Vatic. Reg. Chriſtin. N.** 338. Bl. 88ᵃ: **This man ſceal við th(æt?) gedrif vritan on threom leacbladan and hiſ naman thærmid** (d. i. das soll man wider die Sucht schreiben an dreyen Lauchblättern und seinen Namen dar mit) **Eugenius. Stephanus. Portarius. Dyoniſiuſ. ſambuciuſ. cecilius. et cyriacus.** — Lauch war heilig. — Wanley (**Antiquae**

Formel th aufgelöst erscheint und nicht einmal das hildebrandische đ, eben so wenig þ, sondern *uu*, *u*, wofür und woneben das Hildebrandslied, þ, þ̂, sogar þu gebraucht.

Die Sprache ist unbezweifelt niederdeutsch, wenn auch nicht rein »altsächsisch«, wie wir dieses aus dem Heliand ꝛc. kennen. Vielmehr neigt sie mehrfach — es sei erlaubt, so zu sagen — zum Angelsächsischen, von dem sie andrerseits natürlich wesentlich sich abwendet. Aber auch mehr oberdeutsche Spuren in der Consonanz, vielleicht vom Schreiber der Handschrift herrührend, z. B. forsa*ch*istu,[75] so wie vielleicht in jener Schreibung *uu*ôden, *uu*ercum, *uu*ordum. Doch erscheint dieses *uu* (und *u*) auch in dem sonst mit angelsächsischen Buchstaben geschriebenen, alliterierenden „Saxonicum verbum," welches der Angelsachse Winfried in seinen Briefen beibringt[76]) und hier bereinigt stehen möge: oft *d*aed-lata (*d*vaes?) *d*ôme foreldeð: *ſ*ige-*ſ*iđa gehwem | *ſ*wilteð thy âna[77]) d. i. Oft bleibt der Thatzögerer aus freier Wahl zurück, wo's mit zu siegen gilt (auf jeglichem Siegeswege): er fällt (stirbt) drum ein Verlaßner (allein).[78])

Das in unsrer Abschwörungsformel mehrmalige -*tu* widerstrebt dem Niederdeutschen nicht in dieser Anlehnung oder Nachstellung. Auch das Angelsächsische hat cwys-*tu*, ſéces-*tu*?[79]) Be-

---

litteraturae ſeptentrionalis liber alter Oxon. 1705. S. 234) führt aus einer alten Pergamenthandschrift gleichfalls eine Formel with gedrif an, und manche Anfänge den obigen gleich als Thit man ſceal cweđan (S. 114), This gebed man ſceal ſingan (S. 234). — Greith's Lesung des römischen Segensspruches (Specilegium Vaticanum, 1838, S. 45) ist ganz fehlerhaft.

[75]) Von ſacchan, ſaccha, goth. *ſakan*, ſôk, înſakan. Vergl. Notk. 51. *ferſachini* uuerlte, renuntiatio ſeculi.

[76]) Würdtwein Epiſtolae S. Bonifacii, n. 152. (Serrar. n. 61.); richtiger aus der Wiener Handschr. (in der Mainz-Münchener steht der Brief nicht) durch Pertz im Archiv III. 172. Dem edlen Endlicher verdanke ich, wie so viele andere wißenschaftliche Freundesgefälligkeit, das hinten (unter 2. b. Anmerk. 27.) mitgetheilte Facſimile dieses Sprüchwortes.

[77]) Die Handschrift hat oft daed lata domę forędit ſigi ſitha gahuem ſuuyltit thi ana.

[78]) John Kemble überſetzt Often doth the tardy in action Justly loſe by his delay: Every ſuccesſfull undertaking He dieth there fore alone (lonely, deſerted). Gothiſch vielleicht Sa dêdilata ufta *d* valamma *d*ôma fairáiveith jah at ſigizis gaſinthjin hvarjammêh ſviltith bithêh is áina.

stimmt niederdeutsch ist ferner *th*unaer, *th*en, *th*e (altsächs. thunar, thêm, thiâ, agſ. tha etc.). Von Selbstlauten bemerken wir, außer der Schreibung thun*ae*r, fad*ae*r, diobol*ae*, geld*ae* neben geldę, thëm, das Hervortreten eines ë in *ëc* (agſ. ic, altſ. ik, ahd. ih; altr. ëk), *gëlde* (ahd. këlt, agſ. gild), vielleicht auch gëlôbjan; eines *e* (aus a) in ende, end' neben and' (agſ. and, altſ. endi; ahd. endi, enti, anti). In alam*e*htigan könnte ein *e*, fast ein ë angenommen werden: jenes ober-, dieses niederdeutsch (agſ. m*i*htig, doch *ea*l-mihtig). H*á*logan[80]) und g*é*ſt sind im a ganz angelsächsisch; altsächsisch wäre hêlag, h*ei*lag, altn. h*ei*lagr. Eben so g*é*ſt (ahd. k*ei*ſt). — Dagegen ist in gen*ó*tas, das im *e* wie im *t* überhaupt niederdeutsch, im *-as* angelsächsisch ist, das *ó* nicht angelsächsisch, da es hier gen*ea*tas heißen müßte. Eben so Saxn*ó*te (angſ. S*ea*xn*eá*te). Gleichmäßig ist uuercum mehr oberdeutsch (und altsächsisch), was agſ. v*eo*rcum heißen würde. Ganz angelsächsisch dagegen klingt der Genitivus hir*a*, wo das uns bekannte Altsächsische mit dem Althochd. ir*ó* zeigt. — Die Dativi all*um*, uuerc*um*, uuord*um*, unhold*um* gleichen auch mehr dem Angel- als dem Altsächsischen (-un, -on), besonders der Singularis all*um* dioboles geldę, altsächs. allum*u*. Der Pluralis all*um* wäre ahd. all*é*m, welchem allěm gleicher sieht, wenn dieses nicht Verbeßerung für all*e*m sein soll. Th*e*m ist altsächs. (them), wie althochd. (dem): agſ. ist th*a*m. Th*e* ist altſ. thiâ (althd. deâ, diê, dê). Die Casus diobol*e*, diobol*es*, geld*e*, god*e*, ſaxnôt*e* etc. schwanken, wie die Schreibung mit ae und ę (altſ. -a, -e und -as, -es). Gleiches Schwanken im Wurzelvokal *e*nde, *a*nd' überall. F*a*daer dagegen ist agſ. fäder, altſ. f*ae*der. Die Endung fad*ae*r thun*ae*r (gegen das altſ. thun*a*r, ahd. don*a*r) tritt dem Angelſ. näher. Eben so Uuod*e*n (agſ. Vôd*e*n, altſ. Wôd*a*n, ahd. Wuot*a*n), wie theod*e*n (altſ. thiod*a*n), driht*e*n (altſ. droht*i*n). — Ec for-

---

[79]) Vergl. *Aelfred* Flores Soliloquiorum im Cod. Cotton. Vitell. A. XV. — Ob ſo Vit-*tu* (wâst*û*) im Hildebrandsliede Z. 24? Oder ob nicht Vètti in der Handschrift stehen sollte d. i. Váit-ei?? Das tt, wie ſ*i*ppan, ſeggen, hei*tt*u, hui*tt*e, unme*tt*irri, ha*bb*e, niuſe de mo*tt*i, aodl*ihh*o, ucl*ihh*es, detr*ihh*e, selbst deotri*chh*e.

[80]) Das *o* wie in einogo? Doch wirkt in diesem vielleicht das Schluß-*o*. Das Angelsächsische kennt kein *-ag*, *-eg*, *-og*.

sacho, gelôbo, suno fallen wieder mehr dem Oberdeutschen zu: ahd. u, später o; ags. dagegen farsace. In diobol scheint das erstere o Assimilation (einmal diabole), oder dieselbe Tonvertiefung, die im Ahd. tiufal, tiuval (tievol) und ags. dëofol, dëofal Platz griff, welche beide aber ein *f*, v zeigen.

Wir begegnen in unsrer Abschwörungsformel somit einer niederdeutschen Mundart, die zu dem uns zugänglichen Altsächsischen nicht durchweg stimmt, vielmehr theils ältere, theils mundartlich verschiedene Klänge beurkundet. Das Schwanken von gotes neben godes, die Laute forsachistû, forsacho, suno neben ëc etc. mögen der örtlichen Abfassung der spätern Handschrift anheimfallen, die wesentlich niederdeutschen, feinen Abweichungen aber der ursprünglichen Oertlichkeit der Mundart, die Grimm neuerdings, aus der oben besprochenen Beziehung zu Liftines, ripuarisch nennen möchte.[81] Zeigen uns doch die beiden vielleicht sehr nah beieinander geschriebenen Handschriften des Heliand,[82] besonders in den Vokalen, feine mundartliche Abschattungen; nicht minder die oben beigebrachten angelsächsischen Sprüche oder Sätze: der angelsächsische Segen sogar die grammatisch eigenen Formen threom (st. dhrim) und bladan (st. bladum, altſ. bladun), und das Verbum Saxonicum vollere Formen in foreldit, suuyltit, sigisitha, gahuem, die nicht wie das Schluß-t in suuyltit, foreldit oder der Wechsel des y (in suuyltit, dagegen thi) auf den mehr oberdeutschen Abschreiber zu schieben sein werden,[83] eher auf den Angelsachsen (Winfrid), der als Bonifacius in Niederdeutschland predigend sich bewußt oder unwillkürlich den sächsischen, thüringischen, hessischen Klängen angeschmiegt haben wird, so sehr auch an sich der Angelsachse auf dem altväterlichen Boden noch verstanden werden mochte. Zwischen dem Altsächsischen aber, welches als Angelsächsisch theils nach England hinübergieng, theils sich dort als solches fortbildete, und zwischen dem uns aus dem Heliand entgegenklingenden Altsächsischen (hier ist die Mutter zum Theil jünger als die Tochter!) liegen der Zeit und dem Raume nach gewiß mannichfache Abstufun-

---

[81]) Deutsche Mythologie S. 109. 203. — Würde dann nicht auch christ zu erwarten seyn? Schade, daß kein weitres Anlauts-*ch* vorkommt.

[82]) Cod. Babenbergo-Monacens. und Cod. Cottonianus Londin.

[83]) Vielleicht auch das zweimalige alamehtigan?

gen, die wir nicht kennen, von denen aber unsre Abschwörung ein Zeugniß, eine Ahnung gewähren mag.

2.
Die altoberdeutsche Abschwörung.

In einem Exemplar von Goldast's Alamannicarum rerum scriptores (Frankf. a. M. Wolfgang Richter 1606. fol.), welches in der K. Hof- u. Staatsbibliothek zu München mit Germ. g. 37. fol. bezeichnet ist, steht auf dem unbedruckten Raume unter der im Th. II. S. 174 aus dem Otfrid des Flacius Illyricus abgedruckten Bigiht thero alten kirichon handschriftlich die nun hier folgende merkwürdige Abschwörung als Interrogatio fidei eingetragen.

Jenes Buch, 1606 zu Frankfurt gedruckt, kaufte 1607 schon, laut eigenhändiger Inschrift, *Jacobus Campius* I. V. D. emit in Nund. Pascalib. | 2½ R^baz. Compactura 12 baz | Anno 1607. monetae hollandicae constitit fl 5 — 11 — 0 | Discernit & Aequat. [84])

Oben drüber steht von feinerer Hand fl. 4 ° ° in auctione 1653. Später kam das Buch in die Pfälzer Bibliothek nach Mannheim.

Auf dem Titel selber steht unten „Sum *Dionysij Campij Aquis granensis*, J. V. D.", wie solches Alles hinten facsimilisirt worden ist.

Das Buch besaßen also zwei Brüder, Rechtsgelehrte von Achen; [85]) die Schrift der Abschwörung hat aber am meisten Aehnlichkeit mit der des Jacob Kampe. Denn so hießen doch wohl niederländisch die beiden Achener, oder Kampen, [86]) wie in selbem Jahrhundert dort ein Baumeister Jakob van Kampen aus Harlem lebte, der 1657 starb. [87])

---

[84]) Auf dem Titel des 3ten Theils (auch 1606) steht ein lateinisches C(ampius?), auf dem Vorblatt Vbi frater? S. 47. Vadian de collegiis et monasteriis Germaniae veteribus.

[85]) Beide schreiben verschiedene Hände, doch Beide ein ů mit Haken, welches auch durchweg in der Abschwörung erscheint.

[86]) Campius oder Campanus, wie Niederländer (und Spanier) sich im selben Jahrhundert und früher welschten.

[87]) 1661 erschien von ihm eine Beschreibung der schönsten Gebäude von Amsterdam.

Ob unsre Gebrüder Kampe nur in Achen gelebt [88]) oder nä- her bei Frankfurt, wo das fragliche Buch 1606 gedruckt, 1607 wahrscheinlich selber zur Ostermesse gekauft wurde, oder in Speyer, konnte ich ungeachtet vieles Nachforschens nicht erfahren. Gewesen aber in Speier mußte der Schreiber der **Interrogatio fidei** sein, da er unmittelbar unter diese Ueberschrift so örtlich genau setzt **habetur *Spirę* in Bibliotheca Cathedrali in ſcamno 8°.** Vielleicht standen die beiden Achener Brüder beim Reichskammergerichte, das seit 1531 bis 1689 in Speyer war, bis es in letztrem Jahre vor den Franzosen nach Wetzlar geflüchtet wurde. Dahin wanderten 1690 auch die Kammergerichtsprotokolle, bis 1806 nach Wien.

Wer in Florenz oder sonst die alten Folianten noch in ihren Ketten und im Kettennetz auf den Bankpulten gefangen gesehen hat, wird das ***Scamnum* octavum** verstehen. Mone berichtet uns in seiner Geschichte und Beschreibung von Speyer [89]) S. 100 vom Domkapitel, daß es eine an alten Werken und Handschriften reiche Büchersammlung besaß, die Pfalzgraf Kurfürst Ott Heinrich, der nach der ansehnlichen Liberey große Lust trug, von Albrechten von Brandenburg 1552 sich erbat, aber nicht wegbrachte. Sie gieng, wie die der übrigen Klöster, beim ersten Ueberfall der Franzosen unter Cüstine zu Grunde, S. 138 aber berichtet Mone genauer »Archiv, Bücherey und Kleinode des Domes wurden aus Zeitmangel (als die Franzosen 1689 Speyer bedrohten und bekanntlich später zerstörten) nach Philippsburg geflüchtet. Der ganze Dom verbronn.« Das Kammergerichts- und Stadtarchiv wurde durch den **Baillif royal** von Weißenburg Menwerg in 138 Mehlfässern über Landau nach Straßburg geschafft. Von Philippsburg kam später die Bibliothek in das vormalige Lokal neben der Domkirche zurück; beim Ausbruch der französischen Umwälzung aber wurde, so

---

[88]) Theil **III.** S. 47 steht zu dem Vater Unser des Vadian aus St. Gallen am Rande **Helvetice erras.** ***Coren*** **ſ.** versuchen, probiren, **vt *Colonienſes* & *Aquenſes* loquuntur.** Und Th. **I.** S. 179 ist ***Aquisgranum*** unterstrichen, wie 178 Wengen. — Uebrigens waren die Gebrüder Campe daher auch gute Katholiken; denn Th. **I.** S. 194 steht zu Goldast's Anmerkungen zu **Ciborium: *Hereticus* nō recte explicat | Pauly D. lib. 7. cap. 17. | & in antiquiſſimis Pontificum ſcriptis;** eben so Theil **II.** S. 155: **O *heretice?*** (Tiefer unter **Vbinam?**)

[89]) Speyer 1817. 8.

lautet eine Sage, dieselbe, besonders die Handschriften, nach Bruchsal geflüchtet. Mone aber versicherte brieflich,[90]) daß in Karlsruh, wohin die Sachen später gekommen sein müssen, sich durchaus kein Codex von Speyer befinde,[91]) in Heidelberg auch nicht. Als der Cardinal v. Hutten (1743 — 1770) die bischöfliche Bibliothek zu Bruchsal gründete, die so reich an guten gedruckten Büchern war, welche sich nun in Carlsruhe und Heidelberg befinden, scheinen keine ältern Bibliotheken in seinem Bisthum mehr übrig gewesen zu sein. Handschriften aber enthielt jene gar nicht. Wären die Handschriften von Speyer zu Anfang der Revolution nach Bruchsal gekommen, so müßten sie dort geblieben sein und würden etwa einen Theil der Seminarbibliothek ausgemacht haben. Diese aber hatte nur wenige und ganz junge Handschriften, die mit den Büchern dem Erzbischof von Freiburg zugetheilt wurden. Gewisser ist, daß im Jahre 1796 die Bibliothek großentheils durch die Commissaires d'evacuation (die sg. Grippe-Kommissairs) von Speyer nach Landau gebracht wurden und wenigstens die Papierhandschriften meist (obschon ein gut Theil sich noch in Landau befindet) zu Patronen nach Austerlitz wanderten und den Russen ins Gesicht geschossen wurden. Der Bücherrest, meist Kirchenväter, in einem Gewölbe des Zeughauses zu Speyer verblieben, gieng 1817 in die Lycealbibliothek über, wo sie sich noch befinden.[92])

Ob unsere Handschrift mit der Interrogatio fidei bei den öftern Zerstörungen und Zerstreuungen der Dombibliothek (1552 durch Albrecht von Brandenburg oder 1624—1628, als Mansfeld Speyer mehrmals eroberte und ausplünderte, wobei seine Soldaten die metallenen Beschläge und Schlösser von den Büchern losbrachen und die Bücher zerhieben und zerstachen, oder 1689 oder endlich 1796 vielleicht durch Ehren-Bodmann) verloren gieng, muß die weitere Zukunft lehren. Nach allen herben Unglücksfällen erholte sich die Dombibliothek immer wieder,[93]) so daß nach dem Ryswiker Frie-

[90]) Die Speyer berührenden Mittheilungen verdank' ich dem Herrn Bischof v. Geissel zu Speyer, dem gründlichen Kenner der Landesgeschichte.

[91]) In München findet sich unter andern ein Codex de Dignitatibus imperii unter den Büchern des Victorus mit der Inschrift *ex bibl Spirensi.*

[92]) Dompfarrer Günther hatte sie 1815 von den Verbündeten zurückerbeten, dieselben auch schriftlich zugesagt erhalten, aber nicht abgeholt.

den (1697), eben so 1740 und 1772, als der Dom wieder hergestellt wurde, dieselbe ziemlich bedeutend war, in welchem Umfange sie bis 1796 beim Dome blieb.

Im Jahre 1786 berichtet Gercken noch folgendermaßen vom Archiv des Domes:[94]) »Oben über dem Kreuzgange des Domes ist das Archiv in einem schönen geräumigen und luftigen Zimmer, welches an den Wänden herum in Schränken mit Schubladen durch den Fleiß des Herrn Hofrath Lombels als Archivars in sehr gute Ordnung gebracht, und mit wohl eingerichteten Repertoriums versehen ist. Man findet darin vom König Ludwig dem Deutschen an mit dem Jahr 864 fast die ganze Seite von kaiserlichen Urkunden mit sehr wohl conservirten Siegeln, worunter eine ziemliche Zahl von Karolingischen sind, viele päbstliche Bullen, auch zwei Privilegia, eins von K. Rudolf I. und das andre vom K. Karl dem IV. mit güldenen Bullen. Einige Kopialbücher, Necrologia. Mit einem Wort, ein sehr ansehnliches und reichhaltiges Archiv.«

Das fürstlich speyerische Archiv zu Speyer, wie es jetzt nur hauptsächlich die Kammergefälle und einige Justicialien der vormals bisthümlichen Ortschaften enthält, ist ein Bruchstück oder Theil des eigentlich wohl großentheils zu Karlsruh befindlichen Archivs von Speyer. —

Vielleicht hatte unser Codex in der Interrogatio fidei unmittelbar Bezug auf Speyer, da der Dom an der Stelle eines alten Dianen-Tempels gebaut ward. Doch die deutsche Formel galt wohl gegen deutsche Götter. — Aber Speyer erkannte Mainz an, woher die altsächsische Formel stammt. Doch ist dieß wohl zufälliges Zusammentreffen, wie daß der Speyrer Bischof 1540 auch Abt von Weißenburg war, woher die Catechesis stammt. —

Die oben S. 29 Anmerk. beigebrachte Randbemerkung Campe's über foren, eine ähnliche S. 67. zu Fron (commune publicum et populare) „Imo Religiosum Sacrum" zeigen, daß Jener sich mit der Muttersprache einigermaßen näher beschäftigte, obschon die Rand-

---

[93]) Schon 1450 brannte der Dom so ab, daß Alles zerfloß; aber Bücher, Kirchenschmuck, Kleinodien wurden gerettet.

[94]) Pf. W. Gercken Reisen durch Schwaben und Bayern. Stendal 1786. Th. III. 150. — Auch Mone a. a. O. S. 135 weiß die alte Schatzkammer am Säulengange unter dem Dach im Dome ringsum.

bemerkung zu der Interrogatio fidei unholdun i. e. *operibus* diaboli, unhold-*dun* nicht mal juniussche Erkenntniß der Sprachformen beurkundet.

Aber grade diese Bemerkung, eben so die treu bewahrte sonderbare Silbentrennung oder -Verbindung hym- | zabluostr-on in dizageldon und in dín emnissi[95]) etc. dürfte für die Aechtheit des willkommenen Sprachdenkmales wesentlich mitzeugen, das im 17. Jahrhundert so nicht erfunden werden konnte und auch sonst in seiner Eigenthümlichkeit hinlängliche Gewähr in sich trägt, wie die Einleitung näher angedeutet hat. Hier mögen nur noch die niederdeutschen Formen *h*ym, *h*einan; go*d*es neben go*t*; f*o*rsachan neben f*a*rlâznissi; *ch*irichon, forsa*ch*istu, eben so die Vokale gal*au*bistu, t*au*funga, blu*a*stron; heil*i*gan geist neben heil*a*ga chirichon u. s. w. erwähnt werden. Zu beachten sind auch *th*èn, *th*uruch, *th*rinissi, sun*th*enô, galaubis-*th*w.

In der Attraction allên dêm bluostrôm, *thén* (st. theu, thiu) heidînê man him (them unholdum) za bluostrôn indi za geldon habênt reiht sich das Denkmal den besten und ältesten an. Die Fragmenta theotisca[96]) üben jene sehr häufig. Galauban führt hier kein Mal ein *in* mit sich. Die *heidinéman* kommen bekanntlich eben so im Ludwigsliede (V. 21.), bei Tatian (thie heidanan man) und sonst vor. Eben so wohl begründet in der frühesten Kirchensprache sind die Ausdrücke sowohl der Abrenuntiatio bol: diobol-*geld*, als in der Interrogatio fidei: them bluostrôm, then heidînê man za bluastrôn indi za *geldan* habênt.[97]) Merk-

---

95) Letztres ind' ín emnissi, d. i. e*i*nnissi beweist, daß die Handschrift über in einen Accentstrich, über e*i*nnissi keinen Punkt hatte.

96) *Fragmenta theotisca.* Ediderunt Endlicher et Hoffmann. Editionem alteram et auctam curavit Maſsmann. Vindobonae, ap. Fr. Beck 1838. 4°.

97) Kota-*kēlt* ist cultus Dei, tiovol-*cēlt:* cultus diaboli (*deoflum gēldan: Legg. Vihtraedi* 13), heidun-*kēlt:* idolatria (s. oben S. ... in der Würzburger Beichte); goth. kaisara-*gild:* quod Caesari debet tribui); ahd. wēri-*kelt* (altn. manngiöld): multa homicidii. Von gildan bildet sich weiter *gil'str*, ahd. gelstar (libatio, sacrificium). Isidor XIV. b. 2. hart beisammen diu blostar iro gelstro (libamina et sacrificia). Er setzt selbst zusammen offerunc-ghelstar. *Geldan* (goth. usgildan), fragildan, usgiban) braucht er gleichfalls IV, a, 1: dher heideno abgudim gheldendi (idolatriae deditus). Von blôstr, pluostar, wozu sonst auch pluozan gesetzt wird

würdig ist *indiuuillon.* Die beiden ll dürften auf Rechnung dessen fallen, der auch go*tt* einmischte. Aber ist indi = auch? also uuillon? Aber was soll dieses? werche indi willon?? Also ind' wie ind' in einnissi?[98]) Aber dann müßte in*d d*iuvilon gedacht werden?

Oder — meinte Grimm brieflich — ist *in-diuvilon* für Ingötter, heidnische Hausgötter zu nehmen, wie wirklich einmal *in*heimon, laribus vorkommt,[99]) und *in*gesîde[100]) für penates, die sonst hûsingâ heißen[1]) oder petigot. Die Götter wurden böse Geister, der Teufel aber, den die Heiden in seiner Allgemeinheit nicht kannten,[2]) drang an die Stelle der Götter, Geister und Riesen ein. — Doch ist diuvil nicht deutsch und dürfte schon deshalb schwerlich mit in- verwachsen.

I. Der Glaube.

Wir reihen an diese beiden Hauptformeln, die selber schon mit kurzer Glaubensformel schlossen, die weiteren Glaubensformeln.

A. Das apostolische Glaubensbekenntniß.

3.

Zuerst (*Gilaubiu in got fater almahtigon*) aus *Cod. Guelferbit.* Opusc. theolog. XXVII. (Cateches. theot.) sec. 9. 8°. Bl. 151[b] bis 153[b], überschrieben Symbolum apostol. latine und dann deutsch. Früher abgedruckt in Eccard's Incerti monachi Weissenburgensis theotisca Hanov. 1713. 8. p. 65, dann in Hoffmann's Althoch-

---

(Mythologie 23), sagt er: *haldan* (celebrare. XIV, 6, 4), von got: *uoben* (colere); für fairsakan hat das Gothische auch *andqvithan* (Luk. 9, 61), *afq*vithan (Luk. 14, 33).

[98]) Und in Nr. 67. (dem Schwur Karl's und Ludwigs): In godes minna *ind'* in thes christiânes folches *ind'* unsar beder gealtnissi; und Nr. 1: end' an, end' allem, neben ende *a*llem, ende unôden.

[99]) Diutiska II, 30, 6. Sonst iñheimi (domicilium), *in*hûs (penetrale), *in*ouwi (domicilium, patria), ahd. *in*bûro, *in*chneht (verna), *in*burgo (civicus), wie bayr. Inmann (Schmeller's Wörterb. I, 71); ags. *in*hivan (domestici), *in*hired (familia). Vergl. ferner goth. *in*-ahs (φρονηρός), ahd. *in*huct (conscientia), ags. ingehygd.

[100]) Notker Cap. 50. Mittelhochd. ingeside (familia, domus) Mar. 57.

[1]) Notker cp. 51. Vergl. das gothische *in*gardjans (*οἰκεῖοι*).

[2]) Grimm Mythologie S. 549 — 578.

deutsch. aus Wolfenbüttel. Breslau, 1826, 8°. — Hier nach der Handschrift selbst.

4.

Dasselbe (**Kilaubu in kot fater almahticun**) aus **Codex St.** *Gallens.* **mscr. 911.** (sec. 8. fin.) S. 289. Zuerst theilte es Marquard Freher 1609, aus ihm Eccard in s. **Catechesis theotisca** S. 189 (vgl. S. 57) mit. Ildefons von Arx gab den Text aus der St. Galler Handschrift wieder unmittelbar in s. Geschichte von St. Gallen I. 203 mit vielen Fehlern, die er in seinen Berichtigungen 1830, S. 35—36 meist bereinigte.

*

Hier muß der Rothenburger Glaubensformel Erwähnung geschehen, welche J. W. v. Winterbach in seiner »Unparteiischen Geschichte der Reichsstadt Rothenburg — und desselben Gebiet.« (Rothenburg an der Tauber, b. Claß 1798. 8°.) S. 45. mittheilte, in der zweiten Auflage (1830) aber fortließ. Winterbach hatte in Aufl. I. S. 45 gesagt: »Von dieser wichtigen Epoche unsrer Stammväter Heidenbekehrung konnte ich keine Archivbeiträge auffinden, als ein gewiß seltenes Glaubensbekenntniß, dessen Mittheilung nicht unwillkommen sein wird.« Auch J. Grimm (Grammat. Th. I. Aufl. I, S, LIV, 9) hatte daraus geschlossen, daß das Original im rothenburger Archiv befindlich gewesen sein müsse.

Briefliche Anfragen an Herrn Rector **Dr.** Bensen in Rothenburg setzten mich aber in Kenntniß, daß Herr v. Winterbach ihm auf meine Wünsche zwar versichert habe, wie er jenes alte Glaubensbekenntniß auf der Pergamentdecke eines Quartanten im Schranke der kirchlichen Urkunden gelesen, welche sämmtlich beisammen liegen, daß aber das eigene mehrmalige Nachsuchen des Herrn Rectors selber durchaus keinen Erfolg gehabt habe. —

Da nun die Winterbach'sche Geschichte Rothenburgs überhaupt nur solche Denkmäler enthalten möchte, welche bereits in Chronisten und Druckschriften vorkommen,[3]) während im Rothenburger Archive eine Menge der wichtigsten Original-Urkunden liegen, die noch Niemand abgeschrieben hat;[4]) da die oben angeführten Worte über die

---

[3]) Man vergleiche, was vom Rothenburger Turnier erzählt wird, was Eichenhorst im 16. Jahrhundert schon vorbringt, oder von der ersten Rothenburger Stadturkunde, was schon **Irenicus** vorbringt.

Quelle des mitgetheilten Glaubensbekenntnisses glücklich-unbestimmt klingen; da nun endlich dasselbe wörtlich mit dem Frehnrisch-Boxhornischen (d. i. St. Gallischen) übereinstimmt, so daß es selbst alle Fehler desselben (z. B. das tolle meraet statt *in cruce*, so wie das sonderbare *kero*) enthält, vermehrt mit solchen, die fast nur aus eigener Schreibschuld entstehen:[5]) so dürfte kaum zu zweifeln sein, daß das Rothenburger Glaubensbekenntniß nie im Rothenburger Archiv, sondern nur unter Winterbach's Excerpten war.

5.

Ich gloube an got uatir almahtigen fcephare etc. aus Cod. *Vindob.* (D. I. S. 79, XXXVI. 288, n. 235) nunc 123. (ol. Ambras. 22.) eenthaltend Notkers Psalmen aus dem 11. — 12. Jhd.. Dem Glauben (Bl. 227[a]) geht zunächst voraus folgende Erklärung über Symbolum: Difen falmon heizen uuir *giuuerf*. uuanda in die heiligen poten gifaminoten unde cefamine giuurfen. daz iz zeichen fi deru chriftenlichen gloube. Alfo ouh in demo uuige daz zeichen ift an demo fkilte odar ana gieinoton uuorten ift. dannan iogelichir fine gnozzi irchennit.[6]) Es folgt das athanasische Glaubensbekenntniß und nach diesem noch eine Predigt (132.[b])

---

[4]) Vgl. Bensen's Historische Untersuchungen über die vormalige Reichsstadt Rotenburg. Nürnberg, Riegel und W. 1837. gr. 8. (mit reichlicher Benutzung des magistratischen Archivs).

[5]) Z. B. *W*uftin (statt truhtin), worin obenein das f statt h (wie auch in alma*f*tikun) beweist, daß das Ganze mit deutschen Buchstaben abgeschrieben wurde, wodurch sich auch sonst wustin aus truhtin erklärt: man denke nur an ein altsteifes, hochschenkliges deutsches w. — Nur aus tahna (statt thana) erklärt sich tafne cuhniftig (st. chunftic) u. s. w.

[6]) Bei Notker selber (Eccard Cateches. 80): Daz Graeci chedent *Symbolum*, Latini *collationem*, daz cheden uuir *geuuerf*, uuanda iz apoftoli gefamenoton unde zefamine geuuurfen, daz iz zeichen fi chriftianae fidei; alfo ouh in praelio fymbolum heiczet daz zeichen, daz an fkilten alde an geinoten uuorten ift, tannan iogliche iro focios irchennent. Diese Stelle bezieht sich auf *Ruffinus* Expof. fymboli Apoftol.: *Symbolum* autem hoc multis et juftiffimis ex caufis appellare voluerunt; Symbolum enim graece dici poteft et *collatio* h. e. *quod plures in unum conferunt.* id enim fecerunt Apoftoli in his fermonibus in unum conferendo, quod unusquisque fenfit. Eben so Augustinus im Sermo de tempore 115.

Aus obiger Handschrift theilte den Glauben zuerst Eccard in Francia orient. II, 931. mit, wiederholt in s. Catechesis S. 85 und bei Schilter III, 86. Verbeßert in Graff's Diutiska III, 136.[7]) Unser Abdruck nach der Handschrift selbst.

6.

Dasselbe Glaubensbekenntniß (Ih keloubo an got almahtigen faterè sceften), nur noch mit Auslassung der Zwischenwürfe und wohl nach älterem Vorbilde,[8]) theilte zuerst von Badianus und Gasser her Goldast (Scriptor. rer. alamann. III, 34.) mit. Hieraus Eccard Cateches. S. 80 und Michaeler Tabul. parall. 217. Wahrscheinlich aus St. Gallen.

7.

An die vorigen Formeln reihen sich am geeignetsten einige, welche mit der S. 12 der Einleitung besprochenen Abschwörung (Widersachung) beginnen.

Die erste dieser (Ih intsago mih demo tiufeli .... Ih gloube an einen got uater almahtigen) ist entnommen aus dem unter 5. aufgeführten Cod. Vindobon. neu 123 (Denis I, S. 79. XXXVI, vergl. Lambecc. II, 758; und Eccard Cateches. S. 23) Bl. 103.[b] Dem Glauben folgt die Beichte: *Nu ne han ih filo sundiger mennisco* (unter Nr. 35.), woher sie zuerst Eccard (Fr. orient. II, 935), darnach Stade Spec. 13, dann Graff verbessert in Diutiska (III, 123) mittheilte. Unser Abdruck nach der Handschrift selbst.

8.

Diese zweite gehört einem St. Galler Codex des 10. Jhd. und wurde von Ildefons v. Arx 1804 (Geschichte von St. Gallen I, 204) mitgetheilt, verbessert in seinen Berichtigungen 1830. Beßer noch in Graff's Diutiska II, 280—281. Unser Abdruck nach eigener Abschrift in St. Gallen, von einem Pergamentblatte des 10. Jhd. (in dem Bande Veter. Fragmentor. manuscriptis codicibus detractorum collectio, membr. fol. von J. von Arx zusammengestellt, T. I, S. 143) steht die unter Nr. 41. hier abgedruckte An-

---

7) Die oben erwähnte Predigt hat Graff nicht. Sie hebt an: **Daz euangelium zelit unſ daz | daz himilrih kelih ſi demo | hûſ herro. der deſ morgenis fruo in ſinan uuinkarten | ſamenoti dei uuerhliuti etc.** Dem Glauben ganz vorher geht die Auslegung des Vaterunsers (unten Nr. 57.)

8) Doch haben beide Texte *an*.

rede an die Gläubigen (geloubigin liute ir der pruodere unte ſweſtere in gote genennet pird); an dieſe ſchließt ſich unſere Ab- ſchwörungs- und Glaubensformel (ih ferſáche dén tiufel .... Íh wil gelób in got uater almhatigen an den ſkepher etc.). Nach dem Glauben folgt die Beichte (In demo gelôb ſo *pigi* ih dem allemahtigen got: Nr. 23. hier).

9.

Dieſe Formel (Ich uuider ſaig diem tiuuel ..... *Ich geloub an ain got vaiter almachtigen*) ſtammt aus St. Gallen. Von Vadian (lib. 2.) entnahm ſie Stumpf (Schweiz. Chronik IV.); Gold- aſt (Scriptt. II, 133) aber wieder aus der Handſchrift. Vergleiche Eccard Cateches. S. 90. 53. 23.

Daniel Specklin führt in ſeinen Manuſcr. Collect. I (auf der Straßburger Bibliothek) ein Credo auf, welches mit unſrer Nr. 9. am meiſten ſtimmt, jedoch in Nr. 7. öfters überſchlägt. Da dasſelbe aber einen beſonderen, guten und alten Text voraus- ſetzt, ſo ſei dasſelbe ungeachtet der argen Verderbung zur Nachfor- ſchung (ſo wie zur Herſtellungs-Uebung) hier eingefügt.

Ick N. uederſage dem teufffalle undto allen ſin wercken undto allen ſine zirden euuige. Ick keloue an ein gott fater almachtigen ain ſkefen hümele und erdo ond al gſkefdo gſicht und ongeſicht. Ick keloue an ſin aine ſon unſern horn Jeſum Criſt. Ick geloue an heiligen Geiſt. Ick keloue daſʒ de dry benante (benamde) ain wahre Gott iſt. der ye was on angænge ond uitter (immetar) iſt on ende. Ick keloue daſs darſalbe ſon gots *geandet* uuor von dem haligo *groſſe* Gotes botte kabriel. Ich keloue daſs ye infange uuartt von dem heilige geiſt unde geborn vone Marien de raine magende, *ware Gott vnd ware menſch.* Ick geloue daſs ye an dero wält was als ein *armr* menſch on das ye niene geſynne. Ick keloue das ye an de dryſgoſten Jare ged*uchett* uuare in do Jordane von de *frome* Johanſe. Ick keloue daſs ye entra*ch*ten uuar von ſine *geminde* Jonger Judas. Ich keloue das ye gebonden wahr von dū Juda geſpote. geſpuuen. *gehalſeſlekkt.* Ick keloue das ye *kenothafftatt* uuart pi pontion pilaten unde bi imo *ge- ſlachett* an das *querholt* gehanck daran erſtarue ſein menſcheitt unde niet de gottheitt met wunderung ye war von de querholt genomen zu Erde begrauen. do in lacke dry dag und dry nacht. Ick keloue das ye nach de dry tag und nahte von totte erſtantte ware got und warer menſch *und erſchinne ſein gemeinde und frunte.* Ick kiloue das ye an de virg- oſten doch nach ſine erſtande ze himmele ſure zu geſicht ſiner Junger und aller menge de ſin uuar. Ick keloue das ye ſeʒ zu de zeſwüne Gotes ſin faters im ebengewalt und ewig. Ick keloue konffig an de

leſte doch irtrilen ouer leben alde dot noch ire wercke. Ick keloue vrſtande mines libs und noch de leben ein euuig leuen. Ick keloue das mir ſale gelont werden nach minen wercken. den lon forchte ich sehre den ick dick geſündet haue *ond mit gedencke noch mehre Helff mir Gott das tuon ich keuuero* etc. *)

*) Voraus gab er auch das Vaterunſer, das zu unſrer Nr. 47. (d. i. gleichfalls die Handſchrift von Nr. 9.) ſtimmt. Es klingt Fater ynſer. tů in hümele, din name urde geheiliget din ricke kome din uile gſkehe in erdo all hümele ynſer *tagoliko* brod kib ynſs hiuto. Vndto ynſere ſculdo blaꝫe yns als wij belatzen ynſer ſculdige unde in corunga nit leiteſt du unſich. nun (ſt. unn) beloſe unſich ſone vbele. Dat iſt wahr i. e. amen.

10.

Dieſe Formel (Ich widerſage mich dem tievel..... *Ich glovbe an got vater almahtigin*) ſteht in Cod. *monac.* Benedictobur. 39. und theilte Docen (Miſcell. I, 10. und 16.) mit. Unſer Abdruck nach der Handſchrift.

11.

Dieſe Formel (Ich widerſag deme tivfel minen lip vnde mine ſele..... *Ich gelovbe ane einen got uatir almahtigen*) ſteht nach einer kurzen Ermahnung über Glauben, Beichte und Vaterunſer (ſ. N. 39.) auf einem Pergament-Bruchſtücke (2 Bl. 4°, in Spalten) auf der K. Hof- und Staatsbibliothek zu München. Bl. I. iſt Spalte 2 einer Oktavſeite, daher S. 2 (als Spalte 1 der Seite) ſich anſchließt. Bl. 2. iſt die untre Hälfte des folgenden Blattes. S. 1 iſt Spalte 2 einer Oktavſeite, nicht viel vom Anfange einer Beichte wegſchneidend, der eine Zwiſchenrede vorangieng. Seite 2 (d. i. Spalte 1 derſelben) enthält den Schluß der Beichte, den Ablaß und den Anfang des Vaterunſers. Siehe unten Nr. 34. [9])

12.

Die folgenden Formeln gewähren den Glauben allein, ohne Ab-

[9]) Die weiteren Formeln mit vorausgehender Abſchwörung des Teufels (Nr. 21. und 22.) laſſen gleich die Beichte folgen. Nr. 21. ſetzt den Glauben (Ich glovbe an ain got uater almahtigin, den ſie nicht ausſchreibt) mit einer kurzen Ermahnung noch vor die Beichte. Hier hab' ich den nahen Zuſammenhang nicht unterbrechen wollen. Die weiteren Formeln ſetzen das Bekenntniß des Glaubens voraus. So Nr. 24. (mit diſimo globen ſo *gi* ihc) und Nr. 23. (In demo gelôb ſo *pigi* ih.)

schwörung. Die nächste (*Ich gloube an den alemahtigen got, der der schephare ist*) ist entnommen aus *Cod. Monac.* Benedictobur. N. 136. 8°. Bl. 107.[b] Die Handschrift enthält Interpretatio mystica vestiment. Sacerdot., Bl. 77[a] Predigten, Bl. 107 kurze Zeitrechnung, 107[b] den Glauben und 108[a] die Beichte (Ich gihe demo alemathigen gote);[10]) die unten in Nr. 25. folgt.

13.

Die folgende niederdeutschende Glaubensformel (*Ic kelaue in got uader almachtigen*) theilte aus einem »alten Codex« zuerst Boxhorn (Histor. univers.) mit, darnach Eccard in der Catechesis S. 86 und 53.

14.

Daran reihe sich das angelsächsische Glaubensbekenntniß (Ic gelyfe on god fæder ælmihtigen), welches M. Freher 1610 zuerst aus einem »St. Galler« Codex mittheilte, darnach Eccard (Catech. 202. u. 56.) und Schilter S. 86. Boxhorn (Prima relig. christ. rudiment. antiquifs. Sax. et Alemann. ling. script. Leyden, 1650 und Hist. univers. 101. 102.) sagt, aus einem Pfälzer Codex. Sieh auch Lambard Archaionomia.

Anhang.

15.

Das apostolische Glaubensbekenntniß schließe

1) in sehr jungem Deutsch, des 15. Jhd., das aber doch noch Ich gelaub *in* got vatter almachtigen schepffer bewahrt hat. (Aus Cod. *Vindobon.* N. 2749., ol. Nov. 311. 12° der gewissen spigel gedeutschet von her Mertt Prediger v. Amberg; Bl. 8[b] das Pater noster,[11]) Ave Maria und Credo.

16.

2) Mit einer Vertheilung der einzelnen Glieder des Glaubensbekenntnisses unter die eilf Apostel, wie es Cod. *Monac. germ.* 753. 4[4] (Briefe des Eusebius und Augustinus &c. übersetzt von Joh. Bischof von Olmütz, und ein Judenverhör; nach 1478) und die unter 15. vorgenannte Wiener Hdschr., auch des 15. Jhd., enthält.

Jene Vertheilung unter die Apostel schon früh, z. B. Cod.

---

[10]) Bl. 50[b] steht am Rande: Gwinet iv einen voresprechen elemosinẽ ꝛ mutatorem mor ĩ meliꝗ.

[11]) Sieh unten Nr. 53.[b]

monac. Cimel III, 4. m. (9. Jhd.) Bl. 44.[b] Wir sahen oben S. 35 Anmerk. 6., daß man das apostol. Glaubensbekenntniß *Symbolum* oder Collatio nannte, quod Apostoli in unum contulerunt, quod unusquisque sensit.

B. Das „Athanasische" Glaubensbekenntniß.

17.

Die älteste Form aus Cod. *Guelferb.* theol. XXVII. Bl. 153.[a] Daraus bei Eccard (Catechesis theot. S. 66), Michaeler (Tabulae parall. S. 199—207), Hoffmann (Althochd. aus Wolfenb.) Hier aus der Handschrift selbst (*So huuer so uuiljt gihaldan uuesan*). Zu Karls des Großen Zeit befahl schon Bischof Hatto von Basel (Capitular. ep. 4), ut fides S. Athanasii etc. sacerdotibus discatur et ex corde die dominico ad primam recitetur. Vgl. Eccard Catechef. S. 28, 43.

18.

Die nächstfolgende aus *Cod. Vindobon.* D. I, 79, Bl. 229,[b] woraus wir unter Nr. 5. das apostolische Bekenntniß mittheilten. Zuerst abgedruckt bei Eccard (Franc. orient. II, 932), daraus im Bragur von Gräter 1792, Bd. II. Darnach in Graff's Diutiska (III, 138). Hier aus der Handschrift (*Suuer so kehalten uuile sin*).

19.

Jünger aus zweien Münchener Handschriften: Cod. Monac. germ. 589 (Konrad von Megenbergs Buch der Natur) Bl. 153, 154, mit den wesentlichen Lesarten von Cod. germ. 588. fol., wo unten am Rande das Latein (psalmus. Qui cūq; vult saluus esse.) angedeutet steht. — *wEr do wil hail* (*hailbertig*) *sein* etc.

Anhang.

19.[b]

Weil wir weiterer angelsächsischer Formeln ermangeln, folge hier eine Predigt über den Glauben, welche am meisten an das athanasische Bekenntniß sich anreiht. Entnommen aus einem Cod. *Bodleian.* durch Thorpe, abgedruckt in seinen **Analecta Anglo-Saxonica:** A Selection, in Prose and Verse, from Anglo-Saxon Authors of Various Ages with a Glossary. London, Arck. 1834. 8. S. 59—67.

II. Die Beichte.

20.

Zuerst die **Hauptsünden** aus Cod. Guelferbit. theol. XXVII (Catechesis) gleich nach dem Vater-Unser Bl. 150.[b] Daraus bei Eccard (Cateches. theot. S. 64) und Hoffmann (Althochd.). Hier aus der Handschrift.[12])

21.

An die Abschwörung (N. 7—11.) und den Glauben mögen sich zunächst, ohne Rücksicht auf das Sprachalter, zwei Beichtformeln schließen, denen die Abschwörung (*so widersag ich dem tiuuele* etc.) vorausgeht.

Die erste derselben, welcher auch die Andeutung des Glaubens (*Ich glovbe an ain got uater almahtigin*) noch vorhergeht, stammt aus einer **Münchener** Pergament-Handschrift des 11.—12. Jhd. und wurde von Docen in s. Miscellan. I. 12. mitgetheilt. Ich konnte die Handschr. noch nicht wieder auffinden, da Docen bekanntlich nie seine Quelle näher bezeichnete.

22.

Die zweite dieser Art Formel beginnt mit der Abschwörung (*Ich widersage* mich *dem tievel*) und führt die Beichte (vñ begihe dem almahtigin got) schon durch mehrere Heilige durch, als die vorige.[13]) Diese stammt aus Cod. *Monac.* Benedictobur. N. 39. Bl. 1[b] und wurde zuerst von **Docen** (Miscell. I, 12.) mitgetheilt. Hier erneut aus der Handschrift.

23.

Nach dem oben aus St. **Gallen** mitgetheilten Glauben (Nr. 8.) folgt die Beichte, diesen Glauben bekräftigend: *In demo gelôb so pigi* ih dem allemahtigen got (10. Jhd.).

24.

Aehnlicher Art ist die folgende, welche den **Glauben** voraussetzt (Mit *disimo globen* so *gi* ihc dem almahtigen gote) aus Cod.

---

[12]) Die in den Beichtformeln vorkommenden Zusammensetzungen mit *upar* (huor, *upar*huori, uparhiwi, *uparâ*ȥili, upartrunk (upartrunchani), uparhuht sind vorgedeutet im Gothischen *ufar*svaran (pejerare) neben svaran (Matth. V, 33). Vgl. Grimm's Gramm. II, 772. 902.

[13]) Den **Glauben** aus dieser Hdsch. s. oben S. 38 (Nr. 10.). Nach der Beichte folgt der Ablaß (Nr. 40.).

Monacens. Benedictobur. N. 52. (Homiliae per totum annum) um 1090 geschrieben, Bl. 150.[b] Falsch abgedruckt in Aretins Beitr. I, V, 81—84. Nicht minder von Docen 1825 (Einige Denkmäler) S. 7—8, wo eine ganze Zeile ausfiel. Mit der Grundform dieser wie der vorigen sind die nachfolgenden Formeln wesentlich verwandt.

25.

Diese Beichtformel (*Ich gihe demo alimathigen gote*) steht in Cod. *Monacens.* Benedictobur. 136. 8°. Bl. 108[a], nach dem Glauben (oben S. 38, 39. N. 12.) wurde zuerst von Docen (Miscell. I, 3—10), darnach in Graff's Diutiska III, 210) mitgetheilt. Hier wieder aus der Handschrift.

26.

Diese Formel (*Íh uuirdu gode almahtdigen bigihdic*) steht in Cod. *Vindobon.* theol. 360. D. I, 831. (Liber sacramentorum et benedictionum S. Gregorii papae) 9.—10. Jahrhd.[14]) 4° maj. Bl. 13[b]—14 (Schluß fehlt). Zuerst theilte sie mit *Lambeccius* (Bibl. Caesar. II, 318), wieder *Kollar* (Analecta monument. omnis aevi Vindobon. (Wien, 1761, I, 446). Darnach *Stade* Specim. lection. francic. S. 20, Eccard Cateches. S. 96,[15]) Grupen Formul. S. 31, Michaeler Tab. parall. S. 160; erneut in Graff's Diutiska II, 161. — Hier aus der Handschrift selbst.

27.

So nahe alle diese Formeln zusammenhangen, als aus Einer (lateinischen?) Grundform hervorgegangen, welche auch die slavischen Beichtbekenntnisse verfolgen, die Kopitar (Glagolita: Wien, 1836, S. XLVII) mitgetheilt hat, so lassen sich doch nur die folgenden beiden, als dieselben, einander gut gegenüberstellen.

a) Die erste (Nr. 27. Ih uuirdu gote almahtigen bigihtig) theilte aus einer St. Galler(?) Handschrift zuerst der Leipziger Arzt Achilles Gassar vor des Mathias Flacius Otfrid (Otfridi

---

14) Hadrian I. soll die Handschrift an Karl d. Gr. geschenkt haben. Doch widerstreitet, wie Lacomblet S. 9—10 bemerkt, daß ein Calendarium aus der 2ten Hälfte des 9. Jhd. sich darin findet; dieses und die Missae sind abgedruckt in Gerbert's Monum. vet. liturgiae alem. S. 482.

15) Stets ich statt ioh.

Evangeliorum Basel 1571. 8.)[16]) im Vorwort mit als »Form oder weiß zu beichten, bey dē alten Teutschen, auß einem alten Kirchenbuch geschrieben.« Darnach Goldast (Script. rer. alam. II, 2, 119. 135), und Eccard (Franc. orient. S. 93), Grupen Formul. S. 19, Schilter (Thesaur. I, 2, 87), Willenbücher S. 123. — Offenbare Fehler wurden von uns gebessert. Uebrigens vgl. Nr. 60.

b) Der Nebentext zur vorigen Beichtformel, doch gedrungener, (*Ih uuirdu gote almahtigen bigihtig*) wurde aus einem Cod. *Fuldensis* von Christ. Brower (Fuldens. Antiquitt. libri IIII. Antwerpen, 1612 fol. S. 158—159) mitgetheilt; darnach bei Eccard (Cateches. 93). — Auch hier wurden in unserm Abdrucke offenbare Fehler geändert; eben so das lange End-ſ deshalb hergestellt, weil z. B. daraus the ſih statt theſ ih sich erklärt.

29.

Wie die beiden vorigen, so ließen sich die beiden folgenden gut gegenüber stellen; nur daß Nr. 31. Vieles ausläßt.

a) Nr. 29. (*Trohtin got almahtigo, dir uuirdo ih ſuntigo pigihtic*) theilte zuerst Sebastian Münster in seiner Cosmographey (Basel, 1561. S. 460; 1618, S. 672) aus einer »Liberey« mit, ohne Schluß. Darnach bei Grupen Formul. I, Michaeler Tabul. 171.

30.

b) Nr. 30. als Gegenstück zur vorigen steht in Cod. *Monacens.* Emmeramn. D. LXX. fol. min. membr. 10. Jhd.: Briefe Pauli. Auf dem letzten Blatt nach dem Hebräer-Briefe, 117ª steht unsere Beicht- und Betformel (*Trohtin, dir uuirdu ih pigihtig*).

31.

Aehnlichen Anfanges (*Trohtine* gote almahtigem bigiho) aus Cod. Homil. S. Caesarii sec. 9. fol. min. Bibl. Eccles. Cathedr. *Wirceburg.*;[17]), woher sie Eccard (Franc. orient. II, 940) zuerst mittheilte. Hier erneut aus der Handschrift,[18]) in der sie auf dem ersten Blatte geschrieben steht, von einer andern Hand als die Ho-

[16]) Vgl. J. B. Ritter Leben und Tod M. Mathiae Flacii Illyrici. 2te Aufl. Frankf. 1725. 8.

[17]) Eine Hand des 15. Jhd. schrieb auf Omelie xij scī cesarij epī Cl'm.

[18]) Durch die ausnehmende Güte des Herrn Professors Denzinger in Würzburg.

milien. Sie nimmt beinahe zwei Seiten ein. Auf S. 1 sehr abgerieben, in einigen wenigen Stellen fast unlesbar.[19])

32.

Diese Beichtformel (*Ih gihun gode almahdigen*) steht in Cod. *Vindobon.* theol. DCCCXXX Bl. 33ª 10 sec. Nach Denis (Catal. I, 3, 3020) theilte sie Graff Diutiska III, 167 wieder mit. Beide ließen eine Zeile aus. — Hier erneut aus der Handschrift selbst.

33.

Eine der ältesten Formeln und rein altsächsisch (*Ih giuhu goda alemahtigon fadar*), sehr schon in die Breite herausgebildet, theilte Lacomblet mit (Archiv für die Geschichte des Niederrheins, Düsseldorf 1831: I, 4—9) aus einer Handschrift, die früher in Essen, jetzt in Düsseldorf sich befindet und, vom Stifter jenes Klosters, dem Bischof Alfrid von Hildesheim verehrt, ein Sacramentarium Gregorii M. mit dem gelasischen Calendarium, Kirchenformeln und Lectionen enthält, nebst Einweihungs- und Beschwörungsformeln bei Gottesurtheilen durch Feuer und Wasser (ganz wie die S. 13 der Einleitung geschilderte lateinische Handschrift). Die Handschrift gehört der Mitte des neunten Jahrhunderts an.

Besprochen von J. Grimm in den Göttinger Anzeigen 1832, Nr. 40. S. 397.

34.

Eine im Eingange unvollständige Beichtformel steht auf dem zweiten der oben unter Nr. 11. geschilderten 2 Münchener Pergamentblätter. Die obere Hälfte des Blattes ist weggeschnitten, wodurch auch S. 2 der Zusammenhang mit der schließenden ersten Seite unterbrochen ist.

35.

Dieses Beicht- und Bußgebet (*Nu ne han ih filo sundiger mennisco leidir*) steht in Cod. *Vindobon.* N. 288. N. 235. (Denis Catalog. I, XXXVI, S. 79, 36; Lambecc. II, 758) Bl. 105, nach den oben S. 35, 36 unter Nr. 5. und 7. aufgeführten Glaubensformeln. Zuerst mitgetheilt von Eccard (Franc. orient. II, 935;

---

19) „In den wenigen Fällen, wo ich von Eccard abweichen mußte, habe ich den Codex mit der größten Genauigkeit verglichen, und glaube richtig gelesen zu haben.“ Denzinger.

darnach berichtigt in Graff's Diutiska III, 123). — Hier erneut aus der Handschrift selbst.

36.

Wie beim Glauben (oben S. 39 Nr. 14.) mögen auch hier zwei angelsächsische Beichtformeln (Ic andètte ælmihtigum gode und Ic andètte the drihtin ælmihtig god) aus Canonn. 967. sub Edgaro Rege datis und Liber confession. Ecgberhti Eborac. archiep. schließen, welche Guil. *Lambard* (Archaionomia. Cantabrig. 1664, S. 74), darnach *Spelman* (Consil. S. 458), verbeßert David *Wilkens* (LL. Anglos. 88. n. 5 — 10), endlich Hunpfred *Wanlei* (Antiq. Literatura S. 145) mittheilte: Darnach Grupen (Formul. Confess. Hannover, 1767. S. 646 und Michaeler (Tabulæ parall. Insbruck, 1776. S. 179, 185).

Wanlei führt noch andre hergehörige Auszüge an aus Cod. Bibl. Cotton. S. 191, 221, 243, 246, Cod. Bibl. Norfolcian. S. 293, Bibl. D. Jacobi S. 182, Cod. Wigorn. S. 51; und besonders aus Liber Scintillarum Bedae (Opp. VII, 8). Daraus *be andétnisse* (de confessione), *be dædbôtnisse* (de poenitentia), *be andan* (de invidia), *be forligre* (de fornicatione), *be ofermödignysse* (de superbia), *be dysignisse* (de stultitia), *be gîtsunge* (de avaritia), *be druncennysse* (de ebrietate), *be grædignysse* (de cupiditate), *be twîrædnysse* (de discordia), *be oferhafennysse* (de elatione), *be gedrôfednysse* (de tribulatione), *be unrotnysse* (de tristitia), *be hlehtre and be wæpe* (de risu et fletu), *be worde îdelum* (de verbo otioso).

Anhang.

Die Ermahnung.

Wie S. 7, 8 der Einleitung bereits bemerkt wurde, sind theils die Beichtformeln, theils der Glaube, von vorausgehenden oder nachfolgenden Erinnerungen, Tröstungen, Ablässen begleitet; oder es sind allgemeine Ermahnungen (Exhortationes) über die Wichtigkeit und Nothwendigkeit vorhanden, den Glauben und das Vaterunser zu lernen oder zu wißen, und Beichte zu bekennen, um Buße und Vergebung zu erlangen.

38.

So folgt der Verkündung des Glaubens (Nr. 10.), welcher der Abschwörung und Beichte Nr. 10. und 22. vorausgeht, im Cod.

Monacens. Benedictobur. N. 39. unmittelbar die hier unter N. 38. abgedruckte Ermahnung (*Mit disem globen scholt ir leben . da mit sult ir sterben*).

39.

Eben so gehet dem unter Nr. 11. mitgetheilten Glauben [20]) im Münchener Pergamentbruchstück, woraus die hier unter Nr. 39. mitgetheilte Mahnung an den rechten *gelouben* unde an die heiligen pîhte unde an den heiligen *pater noster.*

40.

Nach dem Beichtbekenntniß in Cod. *Monacens.* Benedictobur. N. 39. (s. oben S. 41 Nr. 22.) folgt der hier mitgetheilte Trost-Ablaß und Ermahnung nach diesem (*Nach so getaner bîhte unde nach dem geheizze*).

41.

Eine größere Ermahnung (*Geloubigin liute, ir der pruodere unte swestere*) vor Hersagung der Teufels-Abschwörung und des christlichen Glaubensbekenntnisses enthält die St. Galler Handschrift, welcher jene unter Nr. 8. und 23. (oben S. 36 und 41) entnommen sind. Wie Nr. 39. schließt *Nu sprechet nâch mir*, so auch hier Swer diz mit wâren riwen sorget ze bedenkenne unde wirdiclîchen unde wârlîchen hinnan furi stuezen wile, ter heffe ûf sîn herze *unde spreche nâch mir*, nämlich den Glauben (Nr. 8.).

42. 43.

Die ausführlichste dieser Ermahnungen, die s. g. *Exhortatio ad plebem christianam*, d. i. an die niuuicumin (neophytos), im Gedächtniß und im Herzen zu bewahren den Glauben, der wenig Worte umfaßte, aber tiefe Geheimnisse enthalte, eben so das Vaterunser, das auch nur kurz sei, leicht zu behalten und beide die Täuflinge oder Taufpathen zu lehren, ist uns in zwei alten Texten aufbewahrt worden:

a) Der Eine (N. 42.) in Cod. Monacens. *Frising.* B. I, 1. membr. 4°. sec. IX incip. (enthaltend Canones apostol., Decreta Concill.), auf Bl. 144ᵇ und 145ᵇ das Latein, auf 144ᵇ und 146ᵃ das Deutsch. [21]) — Diesen Text theilte Docen in s. Miscellan. 1, 6

---

20) Die ihm nachfolgende Beichte steht Nr. 34.

21) Nach der Ermahnung folgt auf Bl. 146ᵇ: Anno natale dñi. dccc. v. indictiō XIII mens̄ maī; | Conuenit sctū synodum epor̄ atq; abbatum

bis 8 mit, Graff (Diutiska III, 210) berichtigt, darnach in Wilh. Wackernagel's Altdeutsch. Lesebuch I, 5,[22]) Eduard Wackernagel's Hdb. der Deutschen Prosa S. 6. — Hier erscheint er mit seinem Latein genau nach der Handschrift.

b) Der andre Text (N. 43.) steht in Cod. *Fuldens. Cassel.* Das deutsche Glossar geht voraus, worin die bekannten Worte stehen: Stulti sunt *romani.* . *sapienti sunt baioari.* modica est sapientia in romanis. plus habent stultiti*a* quam sapientia). *tolé sint walhá. spáhé sint peigirá. luzíc ist spáhí in walhum. méra hapént tolaheiti denne spáhí.* Also stammen wohl beide Handschriften aus Bayern.

Den Fulder Text gab zuerst, doch fehlerhaft, Hottinger (Histor. eccles. N. T. VIII, **1220**), ihm nach Stade (Spec. lection. antiq. franc. S. 26), Eccard (Catechef. theotisc. S. 74, vergl. S. 46), Willenbücher (Pract. Unterweisung, S. 89). — Hier erscheint er aus der Handschrift selber.[23])

III. Das VaterUnser.

44.

Wir beginnen billig mit dem gothischen VaterUnser (aus Matth. VI, 9—13).

Den althochdeutschen Texten fehlt überall der Schluß nach Luk. XI, 2—4, welche Stelle im silbernen Codex des Ulfilas leider abgeht.

45. — 50.

Hieran reihen wir sechs althochdeutsche Texte, von denen

a) Nr. 45. der älteste, aus Cod. Guelferb. theol. XXVII (d. i. Eccard's Cateches. S. 60. Sieh oben Nr. 3.) genommen ist.

b) Nr. 46. aus dem Ambraser Cod. *Vindobon.* D. I. 36. ent-

---

c&erorumq; ecclesiasticor, uirorū de prouin|tia *baioarjor*, de orationib; ut ælimosinis ꝑ de|functis agendis u. s. w. Diese Seite schließt die Handschrift.

[22]) Mit Docen's Fehler kahucclicho rc.

[23]) Ich danke diese Abschrift Herrn Frommann. Aus einem Facsimile desselben ergab sich, wie aus liupos tun | rihti gemacht werden konnte liupon tugathi. Schlimmer sind *fouui* st. faoi, *purgeo* st. furiheizo, *casazta* st. casezzit u. s. w. — Zu Grammat. IV. 565. ist zu bemerken, daß der Casseler Text auch liopo*stun* hat.

nommen ist. Lambeccius (Biblioth. Caesar. II, 5. 8. S. 737) nennt es otfridisch, Andre keronisch. Nach ihm gab es Michaeler (Tabul. parall. S. 218). — Hier aus der Handschrift selbst.

c) Nr. 47. aus Notker's († 1022) Psalmen in St. Gallen zuerst durch Stumpf in seiner Chronik, darnach in Eccard Cateches. S. 79 (vgl. S. 48), Michaeler Tabul. parall. S. 215.

d) Nr. 48. aus St. Gallen. Cod. misc. n. 911. S. 289. Zuerst durch Freher 1609, dann in Eccard's Cateches. theot. S. 189, endlich bei Ildef. v. Arx (Geschichte von St. Gallen I, 203), berichtigt 1830 S. 35, 36.

e) Nr. 49. aus Cod. Monac. *Frising.* Cin. III, 4. n. 8°. (Sieh Nr. 58.)

f) Nr. 50. aus Cod. Monac. *Emmeram.* F. XIII. 4°. (Sieh Nr. 59.). Beide aus den unter Nr. 58. 59. geschilderten Auslegungen des Vaterunsers entnommen.

g) Nr. 51. aus Tatian's Harmonie (St. Galler Hdschr. des 9. Jhd.), abgedruckt in Schmeller's Evangelium des Matthäus. Stuttg. 1827. 8. S. 13. Dieses schließe den älteren Kreislauf; an Nr. 45. sich anreihend.

h) Nr. 52. aus Cod. *Monacens.* Indersdorf. N. 237. 4°. 12. Jhd. (l. N. 56.)

i) Nr. 53. aus Cod. *Vindobon.* membr. Rec. 3345, sonst 2740 (Den. II, 708), Bl. 2ª, mit einer Auslegung (13.—14. Jhd.)

k) Nr. 53.ᵇ aus Cod. *Vindobon.* N. 2749, ol. Nov. 311. 12°. (15. Jhd.) Bl. 8ᵇ. (Siehe oben Nr. 15.).

Nr. 45. — 49. beginnt Fater unser, *du* bist; **51—52:** *thu thar*, du der, **53ᵇ** *der du*, **53** *der da.* Ein Vaterunser des 14. Jhd. in einer Handschrift Heinrichs von der Hagen (nach Wackernagel Weßobrunner Gebet S. 63) beginnt gleichfalls noch Vadir unsir *duo da* bist in den hymelin. Das Gothische hat, weil es kein Zeitwort dazu setzt, bloß *thu*, nicht *thuei.*

54.

Wie beim Glauben (N. 14.) und der Beichte (N. 36. u. 37.), so auch hier das angelsächsische VaterUnser. Zuerst durch Marquard Freher 1610 (und wieder in Quedlinburg), darnach in Eccard's Catechesis S. 202.

Vaterunser mit Auslegungen.

55.

1) im Cod. *Guelferb.* theol. XXVII (s. oben S. 33 Nr. 3.) Bl. 149ᵇ — 150ᵇ. (*Fater unser thu in himilom bist*). Nach folgt auf Bl. 150ᵇ — 151ᵇ Pater noster glossatim latine.

56. 57.

2) Zwei gleiche Texte: *a*) Cod. *Monacens.* Indersdorf. N. 237. 4°. 12. Jhd., enthaltend Juliani Prognostica futuri seculi, Norberti [24]) Tractatus de virtutibus (wie er in Graff's Diutiska III. abgedruckt ist). Vor diesem steht Bl. 45ᵃ das Vaterunser Pater nr qvi es in celis. *Fater unser du der in himile bist* O homo *skine*). [25]) Unser Abdruck aus der Handschrift selbst. *b*) Cod. *Vindobon.* 123. (ol. Ambras. 22.), Bl. 226ᵇ vor dem Glauben, der oben S. 35 unter Nr. 5. mitgetheilt ist. (Pat̄ n̄r qui es in cęlis [*U*]*ater unsir du in himile bist. uuolne du mennisko skeine*). Zuerst abgedruckt in Lambecc. Bibl. Caesar. II, 5. als »otfridisch.« [26]) Darnach bei Eccard Franc. orient. II, 930. und Cateches. S. 81, 51. als keronisch-notkerisch. [27]) v. Stade Spec. lect. antiq. franc. 1708, S. 14; Michaeler Tab. parall. S. 218; Goldast Script. II, Vorr.; III, 47. Verbeßert in Graff's Diutiska III, 135. — Hier nach der Handschrift selbst.

58. 59.

3) In zwei gleichen Texten: *a*) Cod. *Monacens.* Frising. (Cimel. III, 4. n.) 9. Jhd. 8°. Bl. 70ᵇ. Zuerst abgedruckt von Docen 1807 in s. Miscellaneen (II, Zusätze S. 288 — 290 und W. Wackernagel Altd. Lesebuch I, E. Wackernagel's Hdb. der deutschen Prosa S. 17) und berichtigt 1825 in „Einige denkmäler der althochd. literatur in genauem abdruck aus handschriften der k. bibliothek zu München.“ 8. S. 8°; aber auch hier schlüpf-

---

[24]) Norbert starb 1134. Seine Regel stiftete er 1120.

[25]) Diese altdeutschen Abschnitte sind auch erwähnt in der Indersdorfer Handschr. n. 238. (Augustin. de Trinitate), welche vordem zu obiger Handschrift gehörte.

[26]) Doch nicht, weil bei Otfrid auch steht habetun 'nan zi *huahe* (IV, 30, 2.)??

[27]) Eccard las stets zh statt ·h, d. i. z, das auch der Münchener Codex hat, wohl unterschieden von h, vgl. Cod. Monac. *zehuohc*, wa*z*hilfet.

ten Fehler ein. [28]) Auch Graff Diutiska III, 210; *b*) Cod. *Monac.* Emmeram. F. XIII. membr. 4°. [29]) enthaltend ordo romanus, Alchuinuf de fide et de f. trinitate; Bl. 76ª beginnt der Widmungsbrief an Karl d. Gr. (.... Dum dignitaf imperialif a dō ordinata ad nil aliud exaltata effe videtur. nifi populo praeeffe & prodeffe u. f. w.) bis 77.ᵇ Das Werk selbst hebt erst Bl. 89ª an. Dagegen folgt jener Widmung unmittelbar die deutsche Auslegung des Vaterunsers; darnach lateinisch das Glaubensbekenntniß (Cónfiteor me credere dm̄ patrem qui creauit omnia etc.), wie gleichfalls Cod. Frising. — Das offene ec, öfters herbeigeführt durch ein daran schleifendes t oder g ꝛc., das hochhalsige ȥ beurkunden das Alter beider Texte, Fehler wie emiȥiȥaȥ (ȥ für 5) aber Abschrift von noch älterem Texte. Tru*n*htin ist Schreibfehler, wie dimi*n*timuf; heli und zweimal *h*almahtigun mag sich rechtfertigen, wie tou*ff*i; und mal fcul*u* vielleicht nicht bloß Schreibfehler für fculū. Sónategin vereint Altes und Neues in sich. Neben einander *u*lazzit, *u*lazze — *f*lazzu, flazzemef, *f*laz; neben pi*q*ueme steht q*h*ueman u. f. w.

Anhang.

Andre Gebete.

60.

Zuerst das Otlohische [30]) aus Cod. *Monacens.* Emmeram. F. CXIII. mbr. 4°. des 11. Jhd. (*Trohtin almahtiger, tu der pist einiger trost*). Zuerst mitgetheilt von Pez (Thefaur. I, 417 bis 418), doch fehlerhaft. Beßer in Graff's Diutiska III, 211. Hier aus der Handschrift.

Der Benedictiner-Priester Otloh von Regensburg hinterließ ein Werk De ammonicione clericorum et laicorum; darin erscheint zweimal ein lateinisches Gebet, Bl. 51ª als oratio eius qui et fuprafcriptū et fequentia edidit dicta, und Bl. 158 als Oratio cui ꝯdā peccatoris. Auf Bl. 161ᵇ aber folgt davon eine deutsche Be-

---

[28]) Wie aus dem 1sten Docen'schen Abdruck in *Gley's* Langue et litterature des anciens Francs. Paris, 1814. S. 127. Hier gehört der Text dem 10. — 11. Jhd.!!

[29]) Die Handschrift schließt 186ᵇ unter: Hunc comparaui libellū ego deotpt | pecunia fcī emm̄ dc prto *reginpti* | comjtif nomjne *Uuichelmo.*

[30]) Nicht *Otloni*sche, wie es vielfach immer genannt worden ist.

arbeitung, doch nicht wörtlich, wie auch die Ueberschrift Oratio theuthonica ex superiore oratione edita schon andeutet. Otloh erwähnt in diesem Gebet der Zerstörung seines Klosters St. Emmeram, die 1062 stattfand.

61.

Dieses kurze (unvollendete) Gebet (*Trohtin, tu mich arman gifcuf ze demo dinan bilidie*) stammt vom letzten Pergamentblatt eines Psalterii des Klosters **Neuburg** bei Wien, aus dem 12. Jhd. Mitgetheilt in **Diutiska** III, 382.

62.

Dieses aus dem beistehenden Latein übersetzte kurze Gebet (*Truhtin god, thu mir hilp*) steht in Cod. *Monacens.* Emmeram. E. 91. mbr. 4°., enthaltend Concilia (Francofurt. 794, Aquisgran. 789 etc.)

Auf Bl. 1. schrieb Bischof **Baturich** von Regensburg[31]) im J. 821. ein: *h*oc uolumen ut fieret ego baturicuſ ſcribere iuſſi. | ēpſ pro diuino amore | anno dñi dccсxxi. & quinto ordinationiſ meae. | Bl. 98ª — 110ª steht das Achener Concil vom J. 789, welches schließt Anno dominicae incar|nationiſ. dcc° lxxxviiii°. indictione. XII. anno XXI. regni ñri. actum eſt huius legationiſ edictum. in aqˡſ | palatio publico *dicta* eſt haec carta. die X. kt. aprilіſ. || — Unmittelbar nach diesem Schluß folgt das **deutsche Gebet** von gleicher Hand.

Dieses Gebet gibt Anlaß, an den ganz ähnlichen Ausgang des **Wessobrunner** Gebetes zu erinnern, welches, wenn auch nicht rein alliterierend,[32]) doch Versmaaß haltend und ganz verschieden von seinem aus dem poetischen Takt des Eingangs fallenden Schluße anhebt.

---

[31]) Derselbe, der 823 den Cod. *Monacens.* Cimel. II, 6. b. mbr. 4°. (Auguſtin. in ep. Joh) schreiben ließ, wie es Bl. 109ª am Schluß heißt: Librum hunc pro remedio animae meae ego ix dī Nomine *baturicuſ* ēpſ ad Fraxchonofurt ſcribere praecepi. ſcriptuſ ē autem diebuſ ſeptem et in octauo cor rectuſ in coro eod' anno VII°. regiminiſ epiſcopatuſ mei. et octingenteſimo XXIII°. dominicae incarnatjoniſ. ſcriptus autem per *ellenhardum* et digno *hildoino* orthografiam praeſtante. Orate pro nobiſ."

[32]) Wilh. Wackernagel (Altd. Leseb. I, 17. 18) und Eduard Wackernagel (Auswahl deutscher Gedichte für höhere Schulen. 2te Aufl. Berlin, 1836. gr. 8°. S. 199) führen es unter den alliterierenden Gedichten auf.

Dieser Schluß heißt Enti cot heilac, cot almahtico, dû himil enti erda gaworahtôs, enti dû mannun sô manac côt forgâpi, *forgip mir* in dînô ganâdâ *rehta galaupa* enti *côtan willeon*, *wîstôm enti spâhida*, enti craft tiuflun za widarstantanne enti arc za piwîsanne enti dînan willeon za gawurchanne. Wer verkennt die Gleichheit im Schluß der Beicht- und Betformel Nr. 27. (S. 42, 43): Almahtîc truhtîn, *forgip* uns *mahtî inti giwizzî*, thînan willon zi giwircanne inti zi gifremenne, sô iz thîn willo sî.

Hieran reiht sich der Schwur Ludwigs und Karls v. J. 840 (s. unter Nr. 69. S. 56): sô fram sô mir got *gewizzî* indi *maht furgibit*, und in unsrer Formel 62: forgip mir *gauuizzî indi guodan galaupun*. Aehnlich sind *willo ioh uuërh*, *wortum ioh wërcum*, stehende Wiederlaute, die spät durchgehen. So in den Büchern Moses 1106: Leider wir ne tuon: mit *willen* noch mit *werchen*, wie in der Abschwörung dioboles *uuercum* and *uuordum*.

63.

Dieses gereimt aus dem beistehenden Latein übersetzte Gebet steht in Cod. *Monacens. Frising.* Nr. 151. (9.—10. Jhd.) Bl. 1. Schmeller theilte es in Aufseß's Anzeiger für Kunde des deutschen Mittelalters (1833. Bd. II, S. 176 ꝛc.) zuerst mit. Hier erneut aus der Handschrift. Es erscheint wie zwei Gesätze eines Liedes, wie das folgende und Otfrids Maaß. Darum stehe es nochmals abgetheilt hier:

Got, thir [33]) eigenhaf*t* ist
thaȥ io genâthîh bist,
intfâ gebët unsar.
thës bethursun wir sâr,

thaȥ, uns thi*ó* [34]) ketinûn
bindent thêrô sundûn,
thînêrô mild*í* [35])
genâd' intbindê.
haldo.

64.

Dieses dreigesätzige Lied (*Unsar trohtîn hat farsalt*) auf Pe-

---

[33]) Cui. — [34]) Ut *quos*. Oder will man thie thiû? — [35]) mild*ó* wäre Gen. von mild*a*, was vom Adjektiv milti nicht vorkommt.

trus [36]) dem die s. g. fränkischen Kirchenlieder [37]) als ängstliche Interlinearversion in Betreff des Maaßes nicht gleich kommen, stehet in Cod. *Monacens*. Frising. *O. E.* 9. fol. max. (Hrabani Mauri Commentar. in Genes.) Bl. 158b) dem letzten. Von verschiedenen Händen, nach rothem Schluße, steht rechts darunter deo gratias, tiefer links Suonhart (ausgekratzt), von noch andrer Hand Omnipotens dominus cunctis sua facta rependit. Gleich darunter endlich von noch andrer Art und Dinte unser Gedicht, mit darüber stehenden Neumen oder Noten; welche Docen bei seinem Abdrucke (Miscell. I, 4.) nicht nur wegließ, sondern gar nicht erwähnte.

Das Ganze hier aus der Handschrift selbst abgedruckt, und mit den Noten facsimilisiert.

Der Wiederreim Kyrie eleyson erinnert an des Ludwigsliedes [38]) joh allê saman sungan *kyrieleison*. (den Schlachtenruf) — die Worte daz er uns firtânen giuuerdo ginâden finden sich überraschend wieder bei Otfrid I, 7, 27: Johannês druhtînes *drût* (wie Pittêmes den gotes *trût*) wilit es bithihan, *thaz er uns firdânen giuuerdo ginâdôn.* [39])

Aber hat doch Otfrid I., 18, 29. auch mit Muspilli alliterierend wörtlich gemein: Thar ist *l*îb âna tôd, *l*ioh't ana finstrî, [40]) selbst fortwirkend in Betreff der Alliteration *e*ngilliche*z* kunni ioh euuînîga uuunnî.

65.

Dieses lange Zeit als gegliedertes Lied aus Docen's Miscell. I, 18—19. umgelaufene Exercitium tironum (Sancte fator, *uuiho fater* [41]) steht, was Docen seiner Gewohnheit nach nicht angab, in

---

[36]) Man vergleiche das Gebet zum heiligen Petrus aus dem 12. Jhd. Hêrre sancte Pêtir, du den giwalt hest zi gebindinne unde zinbindinne aus dem Kloster Muri (in Wackernagel's Altd. Lesebuch I, 205).

[37]) Ad auspicia professionis philos. ord. .... Hymnorum veteris ecclesiae XXVI. interpretatio theotisca. Gottingae, 1830. 4°.

[38]) Im Cod. B. 5, 15. 4°. zu Va cinaces (aus St. Amand. Sieh *Willems* El onensia. Monumens des langues romane et teutonique. Gand, Gyselynck. 1837. 8.

[39]) Die Construction vielfach auch sonst: Otfrid V, 24, 1: giuuerdo uns gêban druhtîn; III, 5, 19: giuuerdo unsih, druhtin, heilen; III, 7, 89: er uuerd unsih gibliden; Notker 232: dara zuo geuuerdo mir helfen; und oben S. 36 in der Formel 7. (so du mich geuuerdest geuuisen).

[40]) Muspilli: darî ist *l*ip âno tôd, *l*ioht âno finstri.

Cod. *Monacens.* Tegerns. Cimel. IV, 6. a. des 9. Jhd., [42]) enthaltend Epl'e Alati. Dictamīa metrica. Questionef varie. d. h. vorzugsweise allerlei Dictate für Schüler, darunter S. 23, 24, 36 bis 38, 58 — 60 auch deutsche Glossen vorkommen, S. 58 — 59 Alfabete (S. 59 auch das schon bekannte Runen-ABC). Nach den S. 36 — 38 vorhandenen deutschen Glossen (alumnus *fotarchind* etc.) folgt nun das vermeinte Lied, ohne Absatz, Latein und Deutsch gemischt fortlaufend.

Daß es ein solches Dictamen, wie die übrigen obiger Handschrift, und zwar zur Einübung schwieriger (vielleicht aus andern Kirchenliedern genommener) Reimzeilen in tironischen Noten sei, geht aus dem Pariser Coder solcher tironischer Noten Nr. 8779 des 9. Jahrhund. hervor, den der selige Kopp in s. Palaeographia critica I, 303, 309 entziffert hat. Hier geht dem Latein unsers Scheinliedes voraus in nicht tironischen Noten: Hic eſt *dictatuſ* per quem praeceptor uelociſſimo exceptore increpare poteſt und schließt: modo recognoſcat *indoctus notarius* per hoc *dictatum* magiſtrum ſuum, quia adhuc diſcipulus ejus eſt. Hienach folgt tironisch Hic eſt preceptor-meuſ, wonach der lateinische Text in sinnloser Zusammenreimung, die noch sinnloser wird durch die Textverderbung, [43]) die aber der deutsche Uebersetzer im Münchener Texte meist schon vorfand. [44]) Als Zeilen aus damals geläufigen Liedern (etwa wie bei Steinhövel die Nachrede zum Schachzebelspiel mit dem

[41]) O *ſator* terrarum coelique (in Boethius De conſolatione philoſophiae, III, 9) wird übersetzt Tu *ſkefo* himelis unde erdo.

[42]) Für das Alter ist bezeichnend, S. 44. año xp̄o ppx. regni domni *hlud* regiſin in orientali fraucia inδic. IV. actū itt. loco in δi nomine felicit.; S. 49. domni t genito nr̄i *hlud.* S. 50. domni *glud.* glorioſiſſimo regi. Den Schluß bildet der Brief des Bischofs Arno von Salzburg über die Synode zu Rispach (S. 61) im J. 799. (bei Pez Cod. diplom. I, 74 aus dieser Hdschr.).

[43]) Man sehe besonders Z. 22, wo das Deutsch offenbar von verwirrter Abschrift eines andern Textes zeugt.

[44]) Zeil. 55. Sicque ab eo (So *fūna imo)*; Zeil. 38 hat die Münchener Hdschr. Colliſ, deutsch rippeo: also stand coſtiſ, wie Wien hat: Paris hat ate*chuſte.* — Zeile 9 hat M. P. W. creta und doch *kamahhot* (Docen's creata). — Z. 11 übersetzt M. quae a plauſtra (P. quia pruſtra!) mit de *fana* ſkeſſe; Z. 12. floſtra (P. W. fruſtra) mit *plomun* (flos, flores?). — Z. 54. gratos *geo* (wie Alle haben) ist kaum zu lösen: das Deutsche hat dancha *toon* (schwerlich gleich 28. *gatóm:* faceſſo).

Akrostich seines Namens) könnten sie zu betrachten sein nach der Angabe des Cod. *Vindobon.* theol. DCCCIX (Denis Codd. manuscr. bibl. palat. Vind. I, 3, 2931.) des 15. 16. Jhd., worin auch andre geistliche Lieder stehen (Versus de contemptu mundi etc.) und Bl. 243 freilich als Rythmus quidam *leviculus* Sancte fator: Suffragator: *R*egum lator: Largus dator: Jure pollens: *Equi* potens: Nunc in aethra; firma petra etc.

Die Lesarten des lateinischen Textes aus allen dreien Handschriften, der deutsche Text aus der Münchener Handschrift selber.

66.

Ehre sei Gott in der Höhe (Guotlichi in hohostem gote) aus Cod. Guelferbit. theol. XXVII, Bl. 156,[b] woraus bei Eccard (Catechesis th. S. 2) und Hoffmann (Althochd.). Hier aus der Handschrift selbst.

Anhang.

Hier mögen einige Stücke aus dem Werkeltagsleben der frühesten Zeit folgen.

67.

Zuerst das sogenannte Capitularium Ludovici (*That ein iouuelihc man frier geuualt habe* etc.) aus einer Handschrift der Trierer Dombibliothek (Ansegisus: B. IV, 18) des 9. 10. Jhd.[45]) Zuerst abgedruckt in *Brower* Antiqq. et Annal. Trevir. X, 26. Darnach in Böcler Misc. antiq. lection. S. 102. Mit der Handschrift nochmals verglichen von Leibnitz Collectan. etymolog. II, 405. Wieder abgedruckt in Schilter's Thesaur. II, 1, 293, Michaeler Tabul. parall. III, 189 — 192, Grupen Formulae S. 63, Kinderling Geschichte der niederd. Sprache S. 138, Schütz Geschichte von Hamburg II, 75 rc. Nach Brower, aber berichtigt und bereinigt von J. Grimm, in Pertz Monumenta historiae German. III, 1, 261.

---

[45]) Das Deutsch aus dem Ende des 9., Anfang des 10. Jahrhunderts; und klingt in ihm, nach Grimm's Bemerkung, da es aus Trier stammt, wohl lothringisch-trierische Mundart, welche Niederdeutsch oder Oberdeutsch, wenn man so sagen will, mischt und eigene Selbstlaut-Verhältnisse entwickelt, z. B. im Accusativ femin. thi*u*, sin*u*, dem der Accs. fem. di*u* etc. im niederrheinischen Annoliede entsprechen dürfte.

Die meisten Fehler bei Brower stellen sich bald als Lesefehler (n statt u, c st. i, c st. e ꝛc.) heraus und wurden deshalb hier gleich berichtigt aufgeführt, die Rechtschreibung aber treu belaßen. Das Latein daneben.

68.

Die Schwabenehe aus Cod. *Monacens.* latin. n. 2 (B. A.) fol., enthaltend nach dem Testamente des Augsburger Bischofs Embrico (1064—77), Isidori Chronicon, von Bl. 6[c] Chronic. Augustense v. Jahr 973—1104, das ex apogr. Matth. de Pappenheim [46]) in Freher's Script. rer. Germ. I, 493 abgedruckt steht. Darnach folgt Chronicon monasterii S. Udalrici et Afre von 1152 bis 1265. — Bl. 18[a] tritt Consideratio annorum seculi et Christi Jesu (bis 1135) ein. Endlich Bl. 88[a] de tribus maximis circumstantiis liber *Hugonis*, Auszüge aus Concilien (Afrik. Regensburg. u. s. w.): Die Handschrift dreht sich zwischen 1104 (Bl. 6[c]), 1121, 1122 (Bl. 89[b]), 1135 (Bl. 20[a]). Das Chronicon monasterii S. Udalrici et Afre Bl. 6[d], ist von späterer Hand (1152—1265).

Bl. 38[b] stehet unser deutscher Abschnitt von der Ehe freyer Schwabenleute (Da ein frî swebenne ewet ain swab, der ist ain fri man). Zuerst mitgetheilt durch mich im Rheinischen Museum für Jurisprudenz (III, 281—283); daraus in Wackernagel's Altd. Lesebuche (I, 127). — Hier erneut aus der Handschrift selbst.

69.

Der Schwur der Könige (Ludwig und Karl) und der Völker (Deutsche und Welsche bey Straßburg im J. 842; aus Nithard's (des Enkels von Karl dem Großen, Sohns Angelberts und Zöglings aus Karls Schule) [47]) Historia libr. III. cp. V. in Cod. *Vatican.* 1964 (nach Mourrin n. 1964 der K. Bibliothek).

So unzählig oft dieser Schwur abgedruckt worden ist, seit 1808, und von Roquefort selbst nach dem Facsimile, so oft ist er falsch gedruckt und gedeutet worden. Ja J. Niesert, Pfarrer zu Valen

---

46) Ihm gehörte die Handschrift. Bl. 108 steht Matheq marscalcus. Er war 1494 Canonicus der Cathedralkirche zu Augsburg, starb 1511. Er schrieb Chronicon Australe, das auch bei Freher Scr. rer. germ. steht. Früher gehörte die Handschrift nach Bamberg (Bl. 20[a] steht ego *Heimo* p̄br minim' frūm in eccl̄ia scī Jacobi aplī *Babinb'gensis* territorii hęc c̄scribo).

47) Vgl. Schilter R. G. script. Straßburg, 1702, S. 101—102.

in Westfalen, hat sich 1816 noch die unnütze Mühe gegeben, alle bisherigen Abdrücke vereint abzudrucken, um aus allen einen nicht beßern Text herzustellen.[48])

Zuerst dürfte wohl 1597. Bonaventura Vulcanius (De literis et lingua Getarum. Leyden, S. 67 — 69: als „Excerpta ex historiae Nithardi libro tertio") ohne Angabe der Handschrift,[49]) den Schwur mitgetheilt haben (wieder Script. rer. gott. Leiden, 1618. 8. Anhang); darnach Lipsius in Epistol. select. Lips. centuriae 3. ad Belgas (Antwerpen, 1602. 4°. I, 42—43), Freher Formula foederis Ludovici Germaniae et Karoli Galliae regum Pii filiorum Magni Nepp. quod ap. Argentoratum DCCCXLII percussum est. Heidelberg 1611 I, 72), Goldast Scriptor. rerum alamann. S. 67; *Serrarius* Res magunt. I, (in Joan. script. rerum mog. I, 22. mit Leibnitzen's Verbeßerungen), Leibnitz Collectan. etymolog. (I, 181), Eccard Franc. orient. (II, 354), Schilter Collect. rerum german. (S. 114, und Thesaur. antiquitatum teutonicarum II), Lambeccius Commentar. bibliothec. Vindobon. II, Deutscher Merkur (1781 S. 179), Deutsches Museum (1781: I, 7. S. 447, 478), Adelung's Magazin (I, 2, 78), Hannöverisches Magazin (1776, 45), Meusel (Allgemeine Weltgesch. Th. XXXVI), Pütter Reichsgeschichte (3. Aufl. S. 108), Fr. Wilken Handbuch der deutschen Historie. Heidelberg 1810 (S. 135), Pfister Geschichte v. Schwaben I, 161; Koch Compendium der deutschen Literatur (2te Ausgabe S. 26), Michaeler (Tabul. parall. S. 207), Pischon Handb. der deutsch. Prosa (Berlin, 1818. S. 11—12), (Mühlich's) Sprachproben vom 4. — 16. Jhd. (Bamberg, 1835. S. 17), Wackernagel Altd. Lesebuch (I, 25 u. 823) u. s. w.

Von Franzosen *Du Cange* (im Gloss. Frkf. 1710. S. 34 und Historiae Francic. scriptor. coaet. II, 374), *Bouquet* Script. rerum gall. 100. *Bonamy* übersetzte ihn (in Mémoires de l'académie

---

[48]) Im Magazin der Geschichte, Geographie, Statistik v. Mallinkrodt. Dortmund, 1816. I, 4. S. 305. Schwerlich hat er auch den Abdruck im Parnassus boicus: 1723. II, 21.

[49]) Ob in Paris? Freher hatte die Handschrift 1611 vor sich, Roquefort sie 1808. in Paris. In Rom sei sie nicht zu finden, sagt Pertz Mon. II, 650.

des Inscriptions: XXVI, 640) in's Romanische des 12. Jhd.; welches Roquefort, der ein mehrfach irreführendes, selbstmißverstandenes Facsimile des Textes (im Glossaire de la langue romane. Paris, 1808. I, S. XX) gab, S. XXII verbeßerte. Seitdem *Raynouard* Choix de poésies originales des troubadours (Paris, 1816. 8.°), *de Mourcin* Sermens prêtés à Strasbourg par Charles le Chauve et Louis le germanique et leurs armées respectives. Paris, Didot d. Aeltere, 1815), *Malleville* in Mémoires et diss. sur les antiquités nationales et étrangères (durch die Société royale des antiquaires. Paris, 1820: I, 2, 11), *Hodiesne* Kurze geschichtliche Darstellung der alten und neuen französischen Literatur (Cassel und Marburg 1830. 8. S. 9—10). Der französische Text auch in Orell Altfranzösische Grammatik (Zürich, Orelli, 1830. S. 356); der französische und deutsche besprochen von Kopp in den Heidelberger Jahrbüchern der Literatur 1809: II, 7, S. 307 und von Grotefend in d. Frankfurter Abhandlungen II, 82. Am besten von J. Grimm in Pertz Monumenta historiae German. II, 665 und III, 375.[50]) Darnach in Wackernagel's Altd. Lesebuch I, 25, 26.

Den Schwur schwuren sich König Karl der Kahle und Ludwig der Deutsche, Brüder des Kaisers Lothars, am 14. Februar 842 auf offenem Felde bei Straßburg, umgeben von ihren Heeren.[51]) Ludwig, der Deutsche, schwur romanisch, Karl der Kahle deutsch, zum Verständniß der Heere; die Völker je in ihrer Sprache, d. i. die Deutschen deutsch (lingua theotisca), die Neustrier welsch (lingua romana). Aehnlich bei dem Vertrage Ludwigs, Karls und Lothars im J. 860 bei Koblenz.[52]) Da heißt es Haec eadem

---

[50]) J. Grimm stellte glücklich besonders das (so, sa) ma her. Orell rügt a. a. O. S. 356 Roquefort's salvara und erklärt selbst falsch nun li iuer durch ne *ferons en aide*. Bei Pertz steht beidemale falsch salvaraeio, u. in avant.

[51]) Dieser erneuten Verbindung nach der gegen Lothar bei Fontenoy 841 gewonnenen Schlacht folgte der Vertrag zu Werden (Verdun) im Aug. 843.

[52]) Pertz Monumenta historiae german. III, 472. Die Ueberschrift „Adnuntiationes domni Hludovici regis apud Confluentem, *lingua theotisca*" läßt leider den deutschen Text schmerzlich vermissen. — Im Jahre 949 mußten auf einer Ingelheimer Versammlung den Königen lateinische Briefe verdeutscht werden: Post quarum litterarum recitationem et earum *propter*

domnus *Karolus romana* lingua adnuntiavit et ex maxima parte lingua *theotiſca* recapitulavit. Poſt hac domnus *Hludovicus* ad domnum Karolum fratrem ſuum lingua *romana* dixit ..... Et domnus Karolus excelſiori voce lingua *romana* dixit ..... Et domnus *Hlotharius* lingua *theotiſca* in ſupra adnuntiatis capitulis ſe conſentire dixit et ſe obſervaturum illa promiſit. Et tunc domnus Carolus iterum lingua *romana* de pace commonuit et ut cum dei gratia ſani et ſalvi irent. etc. Nach dem Schwur gieng Ludwig rheinabwärts nach Speyer, Karl am Wasgau entlang durch Weißenburg nach Worms. [53])

70. 71.

Eine Eidesformel, welche zu weihende Geiſtliche dem Biſchofe deutſch zu ſchwören hatten (*Daz ih dir hold pin.*) Dieſelbe findet ſich a) in Cod. *Monacens.* Friſing (im K. Reichsarchiv) membr. B. H. 1. (10. Jhd.) fol. Bl. 91.[b] Die Handſchrift enthält die Canones ſynod. et concil. (Synod. Altheim. vom J. 916, Arelat. von 852, Remens. von 813, Confluent. von 922, Erphesford. von 932 etc.). b) in Cod. *Monacens.* Friſing. (in der K. Hof- und Staatsbibliothek) membr. B. F. 1. (11. Jhd.) fol. Bl. 100.[b] Dieſe Handſchrift enthält ebenfalls die Canones apoſtol. Concil. general. Decreta pontific.; von Bl. 100 an drei ſich unmittelbar folgende Eidesformeln, deren letzte überſchrieben iſt Sacramentum Parentelae. quom° inquirendum ſit Triburienſe c̄ciliū; die vorletzte oder mittlere Sacramentum quod Dominus papa Leo iuravit vor Karl dem Großen, welchen Eid die erſte Handſchr. auch unmittelbar auf den Biſchofseid folgen läßt; [54]) die erſte jener drei

---

reges iuxta *theotiſcam* linguam interpretationem.... (Frodoard). — Die Kenntniß beider Sprachen wird namentlich gerühmt. So ſagt Ekkehard IV. von St. Gallen (Caſus S. Galli cp. 3) von *Tuotilo:* concinnandi in *utraque lingua* potens, und von Chrodegang, dem Referendar Karl's, nachher Prieſter unter König Pippin: eloquio fundiſſimo tam *patrio* quamque etiam latino ſermone imbutus (Pauli Geſta epiſcop. Mettenſium).

[53]) Uu*a*rmatia, Wormatia, Wormaz, Wormez, Worms, Wormbs, iſt mit richtigem Lautfortſchritt vom t zum z entſtanden. B*orbeto* (— magus), B*ormez*, Wormez. Eben ſo gewiß aus Argen*torát* unſer ſtr*á*zpurc, und Greith muß ſeine wenn auch noch ſo alte Erklärung (Spicileg. Vatican. 1837. S. 33): „Argentoratum i. e. Stratiburgo, teutonice enim *ſtrati* argentum, *burgo* civitatem ſignificat," zurücknehmen. Dieß gelegentlich.

[54]) Dem Inhalt nach gleich, weicht derſelbe in der Wortfaſſung vom Ab-

Eidesformeln ist unsre bischöfliche, deutsche, die aus beiden Handschriften selbst hier abgedruckt wird.[55])

Daz ih dir hold pin N. dëmo piscôve! sô mînô chrefti enti mînô chunsti sint, sô mînan willun fruma frummenti enti scadun wentanti, kahôrîc enti kahengîc enti statîc in sînemo piscôphtuome, sô ih mit rëhtô after cânône scal.

Der Accusativus mînan willun wiederholt sich hier wie im Schwur Nr. 67, (*mînan willon* — meon vol); wie auch die inneren Begriffsbestandtheile *scadun wenten* (vgl. dort ze scadhen werdhen); ferner *sô mînô chrephtî enti mînô chunsti sint* (dort sô fram sô mir got gewizzî indi maht furgibit [56]) in quant deus *savir* et *podir* me dunat). Letztres kehrt in den lateinischen Eidesformeln wieder, wie sie Bischof Adalbert dem Erzbischof Hincmar von Rheims [57]) vor der Weihung und dem Könige Karl dem Kahlen leistete: in beiden heißt es secundum sacro (sancto)s canones [so ih mit rehte *after canone* scal!] *pro scire et posse meo.* — *Sô ih mit rëhte scal* aber kehrt häufig wieder im Schwabenehrecht (Nr. 66.) sô von rëhte ein vrî swâbe einer vrîen swâbin sol; Hinkmar von Laon: sicut homo suo seniori et episcopus suo regi *per directum esse debet*, oder in dem Eide bei Eccard Francia oriental. II, 12, [58]) worin zugleich andre Worte unsres französischen Eides erscheinen: Sacramentale, qualiter promitto ego, quod *ab isto die inantea* — *fidelis sum* Domno Karolo ..... pura mente, absque fraude et malo ingenio, de mea parte ad suam partem et ad

---

drucke bei Baronius (Annal. eccles. ed. Luc. XIII, 357. z. J. 800, n. V) ab, und Walch's Geschichte der Päbste S. 168, und Concil. Roman. ann. 800. — *Eccard* Franc. oriental. II, 2 theilt ihn aus Cod. Wirzeburg. sec. 9 (Beda de ratione) mit. Daher auch Pertz Monum. histor. germ. IV, 15.

55) Die zweite Handschr. enthält noch folgende deutsche Glossen: Bl. 38a (Can. 1.) Deponatur i. degradetur. *uuas.* i. *uui inberi.* sub potentu i. sub occasione u. s. w.; 38b per surreptionem. i. *unterslichunga;* (Can. 2.) (ne)ophitum. i. *nivuichomon*, ablationem. i. *ginominissida;* (Can. 3.) poenitentiae lugubri. i. *caralichemo;* (Can. 5.) Temperet et abstinet se byrris. i. *scichinon;* (Can. 6.) Intemperatiua. i. *in unfuriburdido;* (Can. 7.) plebeios psalmos. i. *vuiniliot.*

56) Diese Worte lehnten sich oben S. 51 unter Nr. 61. nach einer andern Seite hin an.

57) *Sirmond* Concil. Gall. II, u. Opp. Hincmari II, 837.

58) Aus Labbei Concil. VII, 1864.

honorem regni sui sicut *per drictum debet esse* homo domino suo. Sic me adjuvet etc. und .... qualiter repromitto ego Domno Karolo .... fidelis sum, *sicut homo perdrictum debet esse domino suo.*

Aus unsrer ersten Handschrift druckte den deutschen Eid Huschberg (Aelteste Geschichte des durchlauchtigen Hauses Scheiern-Wittelsbach. München, 1834. S. 118. Anmerk. 41), aus der zweiten Dr. Kunstmann (in Theologische Quartalschrift: Tübingen, 1836. S. 531—536) ab: letztrer irrthümlich als den Eid eines Bischofes gegen einen Kaiser, indem er das klare N, das in der von ihm eingesehenen Handschrift auf jeder Seite und nie anders erscheint, sich zu einem, nie und heißenden Y schärfte.

72.

Diese von Eccard (Francia oriental. I, 674) zuerst mitgetheilte Notitia finium Wirceburgensium und marchia ad Wirciburg vom Jahre 779 steht in der Würzburger Hdschr. des h. Kilian aus dem 9. Jhd.[59])

Im 12ten Jahre König Karls wurde auf Verlangen des zweiten würzburgischen Bischofs Megingoz das Umreißen der Würzburger und Heidingfelder Mark unter Mitwirkung des Hofboten Königs Karl Eburhard, durch die ältesten Markgenoßen als Zeugen vorgenommen.[60]) Bischof Heinrich I. (Graf von Rothenburg) im J. 995 Bischof werdend, ließ die erste Urkunde durch Priester und Notar Beringer auf das erste leere Blatt des Evangelienbuches einschreiben, die zweite auf das letzte Blatt.[61])

Ueber die Markung selber sieh zum Theil Anton Ogg's Versuch einer Korographie der Haupt- und Residenzstadt Würzburg (1808. Bd. I, S. 557. §. 141. a. u. S. XXIV). Der Main scheidet dieselbe wie die Stadt in zwei Theile, östlich und westlich. Die Ostseite wird von N. O. westwärts von den beiden alten Waldströmen Pleichach (pleihaha) und Kürnach (Quirnaha) durchschlängelt, bis sie der Main am Ostufer innerhalb der Grundfläche der Stadt aufnimmt. Begränzt wird der Osttheil der Markung nord-

---

[59]) Fries Chronik, herausgegeben von Ludwig, gab S. 397 eine fehlerhafte Uebersetzung. — Georgisch Regesta diplomat. hat die Urkunde nicht.

[60]) *Eccard* Franc. orient. I, 674.

[61]) Aehnlich wie mit dem Hildebrandsliede.

wärts von der alten Höchheimer (Veitshöchheimer), und Dürrbacher Markung,[62]) ostwärts von der Lengfelder und Rotendorfer, südwärts von der Gerbronner[63]) und Randersackerner[64]) Markung; der Westtheil wird begränzt südwärts von der Heidingsfelder,[65]) westwärts von der Eisinger, nordwärts von der Oberlaichacher und Margetshöchheimer Markung. —

Eccard's Abdruck ließ in der ersten Urkunde einen ganzen Satz aus. — Unser Abdruck nach genauer Lesung und Durchzeichnung aus der Handschrift durch große Gefälligkeit des Hrn. Professors Denzinger zu Würzburg, wie des H. Bibliothekars Ruland daselbst.

Ueber die Benennung *lôh* (Wald), *klinga* (Schlucht), *biunta* (eingefriedigt Grundstück), *riod*, *quirn* (Mühle), *ſtaphal* (Stufe), *ſtruot*, *bûr*, *mâd*, *amar*, *ſol* etc. sieh Schmeller's Bayerisches Wörterbuch I, 53. 186. 287. 568. II, 234. 236. 331. 359. 460. 550. III, 57. 428. 617. 690. IV, 570.

73.

Eine Schenkungsurkunde vom Jahre 1070, auf die leere Vorderseite des ersten Blattes in Cod. Monacens. *Auguſtan.* N. 19. mbr. fol. eingeschrieben.

Früher mitgetheilt von Docen (in Hormayer's Archiv 1822. S. 280); berichtigt durch mich in Wackernagel's Altdeutsch. Lesebuch I, 101. — Hier erneut aus der Handschrift selbst.

74.

Aerztliche Recepte aus dem 8. Jahrhundert:[66]) im Cod. *Baſileens.* F. III, 15ª (Iſidori Hiſpal. de Ordine creaturarum) geschrieben mit angelsächsischen Buchstaben; Bl. 17.ª Beide von verschiedenen Händen geschrieben. Zuerst abgedruckt von Hoffmann (Vindemia baſileenſis: Basel, 1834. 8.), dann erneut nach der Handschrift von W. Wackernagel (die altdeutsch. Handschriften der Baseler Universitätsbibliothek. Basel, 1836. 4°. S. 8).

Ein wörtlich ähnliches Recept gegen das Fieber bei Eccard Franc. oriental. II, 981, dessen Schluß: Infuſio capitis *mirra ſauina* marrubium *huoſuurz* apium foeniculum thus maſculinum *halaſalz erdebuh.* Dasselbe mit deutschen Glossen drüber in *Reuſs* Walafridi Strabi Hortulus (Würzburg, Stahel. 1834. 8.° S. 73).

---

[62]) Huohhobûr? Druhi...? — [63]) Brunno? — [64]) Ramftgernesachar??
[65]) Heithingesveld. — [66]) Vgl. J. Grimm. Grammatik IV, 533.

3.

Die Sprachdenkmäler selber.

Die

Abschwörungen.

Hie bevor bî der *heiden* zîten
dô anebette man witen
abgote die unreinen.

Der keiser unt der kunige buoch.

1.

„Abrenuntiatio Diaboli."

(Cod. Roman. palat. 577.)

Forſachiſtu diobolae

et reſp. ec forſacho diabolae.

end allum diobol gelde?

reſpoñ. end ec forſacho allum diobol geldae.

end allū diobolef uuercum

reſp. end ec forſacho allum diobolef uuercum and uuordum *thunaer* ende *uuoden* ende *ſaxnote* ende allem them unholdum the hira genotaſ ſint.

*

Gelobiſtu in got al{a}mehtigan fadaer

ec gelobo in got al{a}mehtigan fadaer

Gelobiſtu in criſt godes ſuno

ec gelobo in criſt gotef ſunu

Gelobiſtu in halogan gaſt

ec gelobo in halogan gaſt

2.

„Interrogatio fidei."

(Cod. olim Spirens.)

Forſachiſtu unholdun. Ih̄ f. [1])

Forſachiſu indiuuillon. [2]) Ih̄ f.

Forſachiſtu allen dem bluostrom then heidine man hym zabluostro*m* in dizageldon habent. [3]) Ih̄ f.

Galaubiſtu heiligan geiſt. ih̄ g.

Galaubistu heinan [4]) got*t* almach*t*igon in Thriniſsi in din e*m*niſſi. [5]) Ih̄ g.

galaubistu heilaga godes chirichon. jh̄ g.

galaubist*h*u t*h*uruch tauſꝺnga ſuntheno farlazniſſi. ih̄ g.

Deinde exsůFFLas in Faciem ciůsтem & dices. Exi ab eȯ ſp̄s̄ immůnde, & redde honorem ꝺo viůo & vero. & dices tribůs vicibůs

---

[1]) D. i. Ih forſacho. [2]) Sieh S. 33. [3]) D. i. *h*im (d. i. unholdum) za bluoſtrô*n* indi za geldan habênt. [4]) D. i. einan. [5]) D. i. in thriniſſi ind' in e*i*nniſſi. Siehe S. 32.

Der
Glaube.

Ih lâȥe mich niht berouben
mînes rehten *glouben*.

Vridank.

A. Das Apoſtoliſche Glaubensbekenntniß.

3.

(*Cod. Guelferbit. theol. XXVII.*)

Giláubiu . in got fater almahtjgon.

ſcepphion . himiles | entj erda. Endi in hejlenton chriſt ſuno ſinan . eina|gon truhtin unseran. Ther infanganer iſt fona heile|gemo geiſte .

giboran *) fona mariun . magadi . gihuuizzi|not . bi pontjsgen . pilate

In cruci biſlagan . toot endi bi|graban. Nidhar ſtejg ci hellju . in thritten dage arſtuat . | fona tóotem. Úf ſteig ci himilom . gíſaaz ci cesuun gotes fa|teres almahtiges .

thanan quemendi ci ardeilenne quecchē | endi dóodem . gilaubiu in atum uuihan . uuiha (153ᵃ) ladhunga | **) alljcha . heilegero gi-

*) Durch dieſes Curſiv *a* hab' ich, wo es vorkommt, das offene ɑ der Handſchriften des 9. Jahrh., gegenüber dem a andeuten wollen.

**) Am Rande unten ſteht samanunga.

4.

(*Cod. St. Gall. mſcr.* 911.)

Kilaubu [1]) in kot fater almahticun.

kiſkaf himiles enti erda. [2]) Enti in ihm chriſt ſun ſinan ainacun unſeran truhtin . der inphangen iſt fona uuihemu keiſte [3]) .

kiporan fona Mariun [4]) macadi *euuikeru* . kimartrit [5]) in kivvaltiu [6]) Pilates .

in cruci [7]) piſlacun . tot enti picrapan . ſtehic [8]) in uuizzi in drittin take erſtoont fona toden [9]) . ſtehic [8]) in himil . ſizit az [10]) zeſuun cotes fateres almahtikin .

dhana [11]) chumſtic [12]) iſt fonen qhuekhe enti tote. Kilaubu in uuihan keiſt [3]) . in uuiha . khirihhun *catholica* . uuihero ke-

[1]) Arr kilaubo, ſpäter kilaub*u*. [2]) A. erd*a*, Eccard erd*u*. [3]) E. keſte, keſt; A. keiſt, keiſte (Sieh 13). [4]) E. Mari*a*n. [5]) A. kimartr*i*t; E. kimartrot. [6]) A. kiwalt*iu*; E. kiuualti. [7]) E. *meruet!* [8]) Für ſtheic oder ſteihc. [9]) E. totten, A. toden. [10]) E. za, A. az. [11]) E. thana; od. dhanā? [12]) E. u. A. chu*in*ſtic.

mejnidha. Abláz ſundeono | Fleisges arſtantnissi. Lijb euuigan. amen |

meinitha [13]) . urlaz ſuntikero [14]) . fleiſces urſtodali [15]) int(i) liip [16]) euuikan [17]). Amen.

5.

(Cod. Vindobon. 125.)

Credo in d̄m patrem omnipotentē | creatorē celi & tr̄ę Ih gloube an | got uatir almahtigen ſkepha|re himiliſ unde erda. Et in | ihm̄ xp̄m filiū eiꝰ unicū dn̄m | nr̄m Vnde an ſinen (ſun) giuuih|(217[b])ten haltare . einigen un|ſeren herron. Qui c̄ceptꝰ| ē de ſpū ſcō . natꝰ ex maria | uirgine. Der ſone demo | heiligen geiſte imphan|gen uuart unde ſone de|ra magida ſcē m a r i u n ge|born uuart. Paſſuſ ſub | pontio pilato. Er uuart | ginothaſtit ſone p i l a t o. | Crucifixuſ mortuuſ & ſepultꝰ. Vnde bi imo gihan|genir an daz chruci irſtarp | unde bigraben uuart. | Deſcendit ad inferna ter|tia die reſurrex a mortuiſ. | Ze helle fuor er an demo | dritten tage irſtuont | er ſone tode. Aſcendit | ad celoſ . ſedet ad dexterā | dī patriſ omnipotentiſ. | Ze himile fuor er . da ſiz|zit er [1]) cegotiſ ceſiuun . | deſ almahtigen

[1]) Graff fehlt er.

6.

(Cod. St. Gallens. ?)

. . . Ih keloubo an got almahtigen fatere ſceften himiles unde erdo . . . . unde an ſinen *ſun* den geuuichten haltare einigen unſeren herren . . . . der ſone demo heiligen geiſte inphangen uuard . ſone m a r i a dero magede geborn uuard. . . . . kenothaftet uuard pi *pontio* p i l a t o . . . . unde bi imo an crucem geſlahtet . irſtarb . unde begraben uuard. . . . . ze hello fuor . an demo dritten tage ſone tode irſtuont . . . . ze himile fuor . dar ſitzet ze gotes zeſeuun [1]) des almahtigen

[13]) G. kimenitha. Gewiß ſteht hier und in ke*i*ſt ein ej. [14]) So A.; G. hat *Kero* Fleiſces, (voraus ſunt*i*). [15]) G. urſtoda*n*i. [16]) A. u. G. l*u*p. [17]) G. ewi bloß.

[1]) Im Druck ſtand zeſe*ſ*uun.

uatir | (217c) uuaz ist diu cesiuua|uane der euuigi lib . disir | lib|sone demo er suor | uuas imo diu|uuinstira. | (V)nde uentur⁹ ē iudicare | uiuos & mortuos. Dan|nan ist|er chumftiger | zirteilenne lebende|un|de tote. Credo in spm̄ scm̄ | Ih|gloube an den heiligen | geist der|sone demo ua|tir unde sone demo|su|ne chumit unde samet | in ein|got ist. Scam̄ ęc|clesiā catholicā.|Gloube | die heiligun allichun |christenheit . diu sone diu | allih|heizit uuanda si el|liu sament ein|gloubit . | unde ein gihit . unde |dar ane ungiskeiden ist. | (S)cōr.|cōmunionē . remissi|onē peccator, .|Gloube ze | habende[1]) derer heiligen gimeinsame[2]) . unde antlaz[3])|sundon. Carnis re|surrectionē. Gloube des fleis|gis urstendi. Et uitā|etnā | (V)nde gloube den euuigen |lib. am̄. daz tuon ih ceuuare. ||

uater . . . . dannan chunftiger[1]) ze irteilenne *die erda.* . . . . allelichun gesamenunga . . . . Keloub zehabenne dero heiligen gemeinsame . . . ablass dero sunden . . . . geloubo des fleisches urstendede . . . . . geloubo euuigen lib. Amen.[2]) Daz tuon ih keuuaro.

---

[1]) Graff ze habenne, Eckard nach der Handschrift ze habende.

[2]) E. falsch gimeinskame; Gr. richtig.

[3]) E. ablaz; Gr. richtig.

[1]) Stand chimftiger,

[2]) Druck Amon.

7.

(*Cod. Vindobon.* 125.)

ih intſago mih demo tiufeli | unde allen ſinen uuerchen . | unde allen ſinen zierden | (103[c]) unde fergiho dir troh tin got almahtiger . ſcalc lichero gehorſami . nah diu | ſo du mih geuuerdeſt ge uuiſen . durh dina almah tigun gnada . ih glouba | faſto an got almahtigen . | nu hilf aua du uile gnadi ger herro allen minen un-| gelouben Ih gloube an ei nen got uater almahtigen . | der dir ſkephari iſt hime liſ unde erda . unde allero | geſkephidi . ih glouba daȝ [1]) ſinen einpornen ſun . unſe ren herren xp̄m . unde glou ba an den heiligen keiſt . | unde glouba . daȝ die dria | genennida ein uuariu gotheit iſt . diu dir io uuaſ | ane anagengi unde iomer | iſt ane ente . ih glouba daȝ der goteſ ſun .

. . . .

. . . .

inphangen | (103[d]) uuart fone demo heiligen | keiſti . unde geboren uuart | fone ſcā mariun . magit uueſentero uuarer got . | unde uuarer mennifco. | Ih glouba daȝ der heili gi chriſt an dirre uuerlte | lebete . alſo ein ander men niſco . aȝ . tranc . ſlief . hun gerota . durſta . douti . uueinota . ſuiȝta . unde |

[1]) Sic . ſtatt *an*; nicht dâ z'.

8.

(*Cod. S. Gall.*)

ih ferſáche dén tíuſel . unt elliu ſinu werc . unt alle ſíne gezierde . fone minemo libe . fone miner ſêla . íhn wil ímo gelôbe . ímo ſcol niemen gelôbe . . . . . .

. . . . . .

. . . . . .

. . . . . .

. . Íh wil gelób ingot uater almhatige[n] anden ſkepher deſ himileſ unt der erde . . . unt gelôb an ſînen einpórnen ſun . . . . . unt gelôb anden heiligen keiſt . unt gelob die trî ke nenuede einin waren got . der dri [1]) hie waſſ ana anagenge unt îemer iſt ânente . unt gelob daz . . .

. . . . . .

. . . . . .

. . . . . .

. . . . er geborne wart. . . . . .

. . . .

. . . .

. . . .

. . . .

. . . .

. . . .

[1]) Statt dir.

9.

(Cod. S. Gall.)

Ich uuider ſaig diem tiuuel unt allen ſinen uuerchen . unt allen ſinen gezierdin . . . .

. . . .

. . . .

. . . .

. . . .

. . . .

. . . .

. . Ich geloub an ain got vaiter almachtigen, ain ſchepfer himilo unt erde . unt aller geſchepfde. Ich geloub an ſinen ainbornun ſun unſarn [1]) herren Iehſum Chriſtum. Ich geloub an den hailigun gaiſt. Ich geloub das die drie benemde ain guuaire got iſt . der ie uuas an angenge unt imma tar iſt an ende.

Ich geloub das der ſelbe gotis ſun [2]) geandot uuart uon dem hailigen engil sant Gabrihel. Ich geloub das er emphangen uuart uon dē hailigen gaiſt unt *er* geborn

uuart uon ſant Mariun der rainū maigede. . . . . .

. . . . Ich geloub das

. . er . . . an dirre uuerlte uuas als ain ander mēſche . . .

. . . .

. . . .

[1]) vnſurn ſtand. [2]) Es ſtand Su (ſt. ſū) und got*tis*. Das wiederholte das iſt auch wohl Abſchreibfehler.

10.

(Cod. Monac. Benedict. 39.)

Ich wider ſage mich dem tievel vñ allen ſinen wer|chen . allen ſinen zierden . . .

vñ begihe dem almahti|gin gôt minem ſepphâre. [1]) . . .

. . . . . .

. . . . . .

. . . . . .

. . . . . .

. . Ich glŏbe an got vater almahtigin . der dir ſchephâr | iſt himiliſ vñ der erde . vñ aller der geſchephidi. Vñ | glŏbe an ſin einbornen ſûn . vnſern herrin heilant . vñ | glŏbe an den heiligin gèiſt . . daz die drî gnendi . ein warir | got iſt . der dir ìe waſ an angenge . vñ iemer iſt ân ende.| vñ glŏbe . daz der ſelbe gotiſ ſûn . . . . . .

. . . . . .

. enphangin wart | von dem heilig*im* geiſte . geborn

wart von *minir* | *frŏwen* ſcē MARIEN der ęwigen meidi .

. . . .

. . . .

. . . .

. . . .

. . . .

[1]) Hienach folgt die Fortſetzung in Nr. 22. Der oben abgedruckte Glaube geht der Beichte, der Abſchwörung, der Ermahnung voraus. Die letztre ſ. Nr. 38.

(7)

er arbeitenneſ muodo|ti . unde er
nio negeſun|doti. Ih glouba daʒ
er | getoufet uuart . an demo | dri-
zigiſtemo iare in ior|dane fone ſcē
iohann*o* . | unde er ſa ʒe eriſt fier-
cig | taga . unde naht faſtota . | un-
de er bechoret uuart | fone demo
tiufelo. Ih glou|ba diu unʒala-
haften ſiniu | zeichun . unde die
chre*ſ*te | (104[a]) ſinero uundere .
ioh lera . | alſo die fier euuange-
liſte | cellent . die er nah demo |
ſin ſelbeſ toufa . in driu iaren .
unde ʒuein min ah|cig tagen . hie
in erda geuuorhta. | Ih gloube daz
er fone iude ſinemo | i*u*geren uer-
raten uuart . | uon*a* den iuden ge-
fangen | uuart . gebunden uuart . |
peſpi*r*en uuart . | gehalſ|ſlagot
uuart . . . . . .
geuillet | uuart . an daʒ chruci
ge|negelet uuart . unde ir|ſtarb an
ſinero menniſc|heite . nieht an dero
got|heite. Ih glouba daz diu | ſin
heiligiſta ſela do fone | demo lich-
*n*amen ʒehel|li nider fuor . mit dero
ſi|nero gotelichen chreſti . | daʒ er
danna irloſta alla | (104[b]) ſina ir-
uueliten. Ih glouba | daʒ er alſo
toter in ſine ſi|tun geuund*o*t uuart .
un|de dannan ſament uʒfloʒ | pl*o*u*t* .
unde uuaʒer . ih glou|ba daʒ ſin
lichi*n*amo aba | demo chruci geno-
men | uuart . unde begraben uuart . |
unde . . . .

(8)

. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . unt ge-
fangen wart . . . .
. . . .
. . . unt
gemarterot wart . . .
. . unt daz er erſtarb .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . daz er .
. . . .
. . . begraben wart .
unt . dazer zerehelle fuor unt

(9)

. . . . uuan das er nie geſundot. Ich geloub das er an dem drisgoſten iar get*o*ſet uuart in dem Jordan von ſant Johans.

. . . .

. . . .

. . . .

. . . .

. . . .

. . . .

. . . .

. . . .

. . . .

. . . .

. . Ich geloub das . er ferratun uuart von ſinen iunger Judas . Ich geloub das er gefangun uuart von den Juden . unt gebunden uuart unt ſin geſpotet uuart unt angeſpuuuit uuart. Ich geloub das er gemartiret uuart. unt an das cru*x*ce erhangen[1]) uuart unt dar an erſtarb an der menſchait unt ni*u*t an der gothait. . . .

. . . .

. . . .

. . . .

. . . .

. . . .

. . . .

. . . .

. . . . Ich geloub das er ab dem cruxze genomen uuart unt zer erde begraben uuart unt darinne lag dri tag unt dri

(10)

. . . .

. . . .

. . . .

. . . .

. . . .

. . . .

. , . .

. . . .

. . . .

. . . .

. . . .

. . . .

. . . .

. . . .

. . . .

. . . .

Vn̄ glŏbe . | daz er gevangin wart . . . .

. . . .

. . . daz er gemartrot wart . daz | er gecrvcigit wart . daz er dar an erſtarb . an der men|niſcheit . niht an der gotheit.

. . . .

. . . .

. . . .

. . . .

. . . .

. . . .

. . . .

. . . Ich glŏbe . daz

. . . .

. . er begrâ|bin wart daz er nidir fv̂r zv̂ der helle

[1]) Es ſtand erhangeni.

(7)

. . . . .
. . . . an demo
driten taga | diu ſin heiligiſte ſela
ze de|mo lichinamen uuidere chō |
unde er do irſtuont ſone de|mo
tode . mit ſin ſelbeſ chreſ|te . un-
de er ſinen iungeren | irſkein uui-
ben ioh mannun . | unde er in
geoucta in mani|gi uuiſ beuuarta
die uuar|heit ſinero urſtendidi .
ich glou|be faſto . daȝ er aȝ unde
tranc | ſament ſinen i*u*geron . alſo |
ein ander menniſco. Ih glou|ba
daȝ er ſone ſinero urſten|de an
demo . fiercigo^{s}ten taga (104^{c}) ce-
himeli fuor . ſinen iun|geren ana-
ſehenten . . . .
. . unde | er do ſ*a*ȝ .
zedero ceſeuun | ſineſ uater . .
. . . .
ih globa daȝ | er unſ noh chumſ-
tic iſt | an demo iungiſten taga |
certeilenne lebende . un|de tode .
ubele unde guo|te . rehter urtei-
lari nah iro | geuurhten. Ih .
globa ei|na chriſtenheit heiliga .
po|telichi unde allicha . unde |
globa gemeinſama alle|ro goteſ
heiligon*i* . unde | giho eina toufa .
in den ant|laȝ allero ſlahta ſundo-
n*a* . | . . . .
. . unde globa die uuarun |
urſtendi *menniſgineſ chun*|*neſ* . in
demo iungeſten taga | unde gloube

(8)

dannan nā alle die *d*er wolt
unt ḡ daz er irſtuont an demo
trittin taga . . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . unt ḡ
daz er andemo fierzechoſten
taga after ſiner urſtende ze
himile fuore . . .
. . . .
. . . .
. . ze ſînes fat^{s}
zeſuun . *warer got unt warer*
menniſk . unt ḡ . daz er dan-
nan chunftig iſt an demo iun-
geſten taga . ze irteilinne le-
bentin unt tôten . . .
. . . unt ḡ
ein criſtnheit . .
. . alliche . unt goteliche .
ein tôfe . unt ḡ gemeinſamede
der heiligon . *ob hic ſi garne*.
unt ḡ antlâz mîner ſundon .
nâ^{h} *luttere pihite* . unt ḡ daz
ih irſterben ſcol . unt daz ih
irſten ſcol . unt ḡ aft̄ diſme
lîb dene ewegen lîb. . .

(9)

nacht. . . . .
Ich geloub das er an dem dritē
tag . . . .
. . . . .
. . erſtuond . geuuare
got und geuuare mēſche. Ich
geloub das er entſchain nach ſi-
ner urſtendi ſinen iungern unt
ſinen guoten friundin. . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . Ich geloub
das er an dem vierzgoſten tag
nach ſiner urſtendi ze himel*o* fuer
ze der angeſicht ſiner iunger unt
aller mang*ei* die ſin uuirdi*n*g uua-
rent. Ich geloub das er da ſizit
zu der zeſuin ſines uater [1]) *im*
ebū geuualtig unt ebun euuig.
Ich geloub in dannan chumſtig [2])
an dem iungeſten tag
ertailen uiber lebend unt uiber tot
nach ir uuerchē. . .
. . . . Ich
gelob an die kriſtanhait gotlich
unt allich. . . Ich
gelob gem*a*nſami der hailigē. .
. . . . Ich
gelob ablas miner ſ*i*unte [3]) nach
geuuarer ruue. . . .
. . . Ich gelob
urſtendi mines libes. Ich gelob
nach diſem lib den [4]) euuigē lib.

(10)

. . . .
. . an dem dri|tin
tage . . .
. . . .
. . erſt\v|nt . von me*r* tòdi .
warri got . menniſ|liki . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . vn̄
daz er . . .
. . zehimel fvr .
. . . .
. . . .
da ſizit er zeder . zeſwin |
ſineſ vater . *deſ almahtigin*
gotiſ . . . .
. . dannin iſt er kv\nf|tich
. . . .
zerteilen die lebintigin vn̄ die
tòtin. . . *Ich*
glōbe | an den heiligin geiſt .
. . die heilige chriſtenheit
al|licki . gotilichi . . vn̄
glōbe . die gemeine allir go-
tiſ|heiligin . *ób ich ſi garne*
vn̄ glōbe antlaz minir ſunte .
nach warri riwe . *vn̄ nach*
dvrnahtichlicher | becherde . vn̄
glōbe . vrſtente mineſ libeſ .
vn̄ glōbe . | nach diſem libe . den

---

[1]) vvatter ſtand. [2]) kiunſtig ſtand.
[3]) ſiunte ſt. [4]) dem (aus dē?) ſtand.

(7)

danne . die | rehten gotes urteili . ih glou|be daz danne aller menisc|-lih fure sih selben . gote reda | (104[d]) geben scol . so uuio er ge|-lebet unde geuurchet ha|bet . uuola odar ubelo . un|de daz imo dara nah gelo|not uuerde.

(8)

. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .

(9)

Ich gelob das mir gelonit sol uuerden nach minen uuerchen . den lon den fiurht ich ser uuan ich diche gesundot han mit gedanchen etc.

(10)

ewigen lip. A.MEN.
Audite frs̄ am̄i ɀ ītelligite quid hodierna lectio scī euangelii nobis insinuet. Audistis quod dn̄s noster non super equum non sup grande animal sedit. Et hoc fecit ipse ut nobis exemplum humilitatis ostenderet. Ait discplis suis . ite in castellū quod cont[a]

(7)

(setzt allein fort.)

herro got al|mahtiger ih glouba an | durnohtigi becherda . un|de ana rehta riuuua un|de an begiht allero sundo|no . unde meintatun . uol|len geuuissen ioh uuaren | dinen antlaz . ih glouba | ube menuisclih nah uua|rere sinero bigiht die sun|ta niemer negeauerit . | noh er andere meintati | furder negeuurchet . ube | er rehto riuuuonte . unde | statliche buozet . so imo so|ne gote denne geboten | uuirdet . unde er so leben|do disan gaganuuerten lib | ferentet . daz imo dehein | (105[a]) sin ubeltat an demo iun|gisten taga da geuuizzen | neuuirdet . also glouba ih | daz allen mennisgen an | den die houbet haften sun|da . ioh die meintatlichen | achuste sol gerichesont . | unde sol uuonant unbe|cherta . ioh unuuarlicho | riuuuonta . disan lib feren|tent . daz die sone dero reh|tere gotis urteili . danni ferfluochoti farent mit demo | tiufalo . unde mit allen den | unreinen keisten in daz e|uuigi fiur dero hella . ih ge|loube daz alle rehte glou|bigi . unde rehte lebende | mennisgen . unde alle die | durnohtlicho uone unreh|te ze rehte sih pecherent | unde die iro sunda reh|te

riuuonte difan gagen|(105b)uurtigen lib folfer endent . | daȥ die gefegenoti alle ȥe | demo euuigen libe uarext . | ih geloube alla die uuarheit | dero heiligen euangeligun alleȥ daȥ dir horit zereh|tere glouba . daz gloubo ih | fafto . nah den gotef gnadun . | unde al daȥ uuidere ift de|re rehten gelouba . daz louge|no ih . noh daȥ neglouba ih . | fuf gelouba ih trohtin got al|mahtiger . nu hilf aua du filo gnadiger herro allen minen ungelouben. *)

11.

(Fragment. Monacens.)

Fides catholica . | (I)ch wider fag deme tivfel . minen lip unde mine fele. | (Ic)h wil ane in niht gelŏben . ine fol ane in niht gelŏben | (I)ch gelŏbe ane einen got uatir almahtigen der da fche|(p)hare ift himelf vnd der erde vnde aller gefchepfide | (Ic)h gelŏbe ane finen einborn fun unfirn herren ih'm | (xp̄)m geborn vnde gemartert. Ich glŏbe ane den hei|(li)gen geift. Ich gelŏbe daz die drie namen der uater | (vn)de der fun vnd der heilige geift . ein warer got ift | (.) er der îe waf vnd iemir ift . ane anegenge vnd ane || (c)ende. Ich glŏbe daz der felbe gotif fun . gechund(it wart) | uon dem heiligin engile fancte gabriele unfirre vr(ŏ)|wen fancte marię. Ich glŏbe daz enphangen wart u(o)|ne dem heiligen geifte . daz er geborn wart uone mi(ner) | urŏwen fente marien . der ewigen magede. Ich gelŏ(be) | daz er nach finer heiligen geburte . hie en erde wonet(e) | driv vnde drizzich iar vnde mere . vnde gelŏbe daz e(r)| inner der urift getŏffet wart . uone fancto iohanne . | vnde gelŏbe daz er uaftet uierzichtage ane undir|laz. Ich gelŏbe daz er geuangen wart uone den iud'n(.) | daz er gemartert wart ane deme heiligen cruce . daz er daran uerfchiet . ane der menefcheit niht ane de(r) | goteheit. Ich gelŏbe daz fin heiligiv fele hinze helle ( ) | uŏr mit der goteheit . vnd die brach vnd da uz na(m) | die finen willen heten getan . ich glŏbe daz er erft(unt) | andeme dritten tage heiliger got vnd warre menf(che)

---

*) Hiernach folgt die Beichte Nu ne han ih filo fundiger mennifco (N. 35.)

Ich gelǒbe daz er nach ſiner heiligen urſtende hie (en) | erde wonete uierzich tage vnd daz er ane deme ui(er)|zigiſten tage hinze himel uǒr . zegeſihte ſiner tru(tin) | die deſ wert waren daz ſi ſine himelvart geſahen (.) | Ich gelǒbe daz er da ſizzet zeder zeſwen ſineſ uate(r) | ime ebenher und eben gewaltech . khunich aller | chunige trǒſtare aller ſundare. Ich glǒbe in da(n)|nen chumftigen ane deme iungiſten tage zerte(i)len ubir lebentige vnd ubir toten . eineme iege|lichen menſchen alnach ſineme werche*n* und n ... |

12.

(Cod. Monac. Benedict. 136.)

Ich gloube an den alemahtigen got . der der ſchephare iſt | himeleſ unte der erde . luifteſ unte uuaſzereſ. Unte aller | dero dingo die dar inne beuangen ſint. Ich gloube an den | uater. Unte an den ſun . unte an den heiligen geiſt. Ich | gl. daz die drigenem*m*ede ein warer got iſt. Ich gt daz der gotes | ſun der der ie was ebenhere unte eben euuihc ſinem uater . daz der geboren wart . in den iungeſten ziten . uone ſcē | mariun der ewigen magede. Ich gt daz er hien werlte | waſ . warer got warer menneſcho ane ſunto. Ich gt daz | er uangen wart daz er an daz cruce erhangen wart daz | er dar an ar|ſtarp. Ich gt daz er zero hello fuor [1]) unde | dar uz loſta die er imo ervvelet habeta. Ich gt daz | er deſ triten tageſ uf ſtunt unte daz er ſider | hien werelte . waſ uierzog taga unte uierzog | nahta. Ich gloube daz er deſ fierzegoſten tageſ | (108ª) zehimele furi [2]) . daz er . da ſizzet ze ſineſ vater zeſuun . | ze ſineſ fater herſchefte. Ich glǒben . daz er . noch chomen | ſcol . zedemo iungeſten tage . vnte daz ihc danne erſten | ſcol . an demo ſelben libe da ihc hiute ane ſchine. | Ich gt daz ihc rede geben ſcol . aller miner vvercho . vnte | daz ich ertelet [3]) ſcol vverden, al nah minen . vverchen . | eint weder zemo euu̅igen libe oder zemo euᵘin̄gen tode. | Ich gt [4]) die gemeinde der heili-

---

[1]) Es ſteht fuor mit darüber geschriebenem vvr (das obere vvr durchſtrichen, fuor als giltig unterſtrichen).
[2]) Das i durchſtrichen (furt). [3]) Es ſteht irteleit, das zweite i unterpunctirt.
[4]) Vielleicht ī die gemeinde.

gen chriſtenheite. Ich | gloube anthlaz miner ſunteno . ube ſie mich rethe geriu|went. Ich gloube den ewigen[5]) lip. *)

13.

(Cod. S. Gallens. ?)

Ic kelaue in got uader almachtigen, in then ſceppare thes himiles eñ[1]) ther arthen. Ic kelaue in ſinen enbornen ſune, unſen herren, thene*n* helgen criſt. Ic kelaue in thene helgen geſt. Ic kelaue that the thre genenneden the uader eñ[1]) the ſune eñ[1]) the helge geſt enwar godthidis. **) Ic kelaue that the ſulue godes ſune, thet er geuuas uen ambeginne, that he gemmer mer uuiſen ſcel, ane aller ſlach[2]) ende. Ic kelaue that the ſulue godes ſune infangen uuas[3]) uen thene helgen geſte . that he geboren uuas[3]) uen Marien ther euuegen[4]) mageth. Ic kelaue that he thur uſe nottrigthe geuangen uuart, gebunten uuart . beſpottet uuart . gehalſlaged uuart . geuillet uuart . gecrucighet uuart . that he in then cruce geſtraf mitter menniſgid, niuuet[5]) mitter godhit. Ic kelaue that he begrauuen uuart. that thiu helge ſiele thu ther helle uor end thar uth nam alle the tharbe uuaren ... ſinen uuillen gedaen hadden. Ic kelaue that he des tredden[6]) dages uen dene dade oſtonth uuar god uuar meneſche. Ic kelaue that he after ſiner ubſtanniſſe at ende drang mit ſinen jungheren, us the beuuarende ſine uuaren ubſtanniſſe. Ic kelaue that he hir uuunede xl. dage[7]) . xl nochte als en ander menniske an that ene, that he ne geſundigede. Ic kelaue that thes uertigſten dages thu theme[8]) himele uoret aller there ancie, the ther uuerthig uuaren, the the ſine uffart ſcuon moſten. Ic kelaue that he thar nu ſeteth eth ſuuitheren[9]) hañ[10]) ſines uaders uſes herren thes aleuueldigen godes ime[11]) euenher ende euenuueldig. Ic kelaue that he nacum-

---

5) Es ſteht den;ewigen (zur Abtrennung).

*) Hiernach folgt die Beichtformel Ich gihe demo alemahtigen gote (Nr. 25.)

1) Druck *en* (eñ, ende). **) Druck ewar godthi*n*is. 2) Slath? 3) Druck w*a*r (das angelſ. √). 4) Druck euwegen. 5) Druck *mui*wet. 6) Druck tre*a*den. 7) Druck dages. 8) Druck che*nne*. 9) Druck *euw*irtheren; Eckard will êrwirtherên. 10) Stand han. 11) Druck *une*.

ſtich is the domenne eñ[1]) the delenne ende liuende [ende dade][12]), enen geuuiliken al na ſinen genathen ende na uſen uuercken. Ic kelaue thie helge cerſtenhid, menſchip ther helgene, oflat miner ſundene, ther ic mikelig habbe ende ſin nuet furmet[13]) ne habbe. Ic kelaue that ic ſündige menniſche in theme ſuluen liue, the ic hir nu ſcine, ſteruen ſcel, uuir[14]) ubſtanden ſcel, gode rithe giuen ſcel äller there thingke, that ge gefrumede godere gif uuellere. Ic kelaue that ic then thar lan enfan ſcel al na thu thet ic fundin uuerthe e te minen junckgeſten tiden. Ic kelaue in than eu(i)ge leſe, that god ſulue is.

14.

(Cod. S. Gall.? Palatin.?)

Ic gelyfe on god fæder ælmihtigen . ſcyppend heofenan[1]) and eorthan. Ic gelyfe on hælend Criſt his ancenneden[2]) ſünu, urne dryhten.[3]) Se was geacnod[4]) of tham[5]) halgan gaſte and acenned of Marian[6]) tham[7]) mædene. Gethrowod'[8]) under tham pontiſcan Pilate, on rode ahangen. He was dead and bebyrged. And he nyther aſtah to helle and he æras[9]) of deathe on them thriddan dage. And he aſtah up to heofenum and ſitt nu æt[10]) ſwithran godes almihtiges fæder . thanan he wile cuman to demenne ægther ge tham[11]) cucum[12]) 'ge tham[11]) deadem.[13]) And ic gelyfe on than halgen gaſt and tha halgan gelathinge and halgana mænnyſſe and ſynna ſirgifenyſſe and flæſces æriſt[9]) and that ece life.[14])

---

[12]) liu*ende* allein. [13]) Furmes? [14]) uui(di)r oder uuir(dir) j *a*uuir

[1]) Heofena (ſonſt heofon ſt. m.) iſt w. (Genes I, 1. 14. 17.) Vorhorn gab heofena*m* and eortha*m* (wohl heofenā and eorthā?). [2]) Es ſtand an*e* ennedan. [3]) Es ſt. drychten. [4]) Eacnian, *g*eeacnian iſt empfangen, ſchwanger werden (von Frauen). [5]) V. hatte tha*n* (thā?). [6]) Es ſt. Maria*m* (Mariā?). [7]) mæden iſt ſächl. ſt. [8]) Es ſt. Gethrowod (ſt. gethrowode). [9]) Statt aras, ariſt. Doch auch ſonſt æriſt (*Thorpe* Analecta Anglo-Saxonica. Lond. 1834. S. 63. æriſte. [10]) V. æ*p* (æþ?). [11]) V. gethan (ge thā?). [12]) V. cucu*n* (cucū?) ſt. cvicum. [13]) V. deade (deadē?) ſt. deadum. [14]) V. eæ life.

Anhang.

15.

(Cod. Vindobon. 2749.*)*

Ich gelaub *in* got vatter almachtigen ſchepffer himels vnd der erden Vnd *in* iheſum criſtum ſeinen einigen ſun vnſeren herren der enphangen iſt von dem heiligen geiſt geporn̄ auꝫ maria iūchfrawen Gelittē hat vnder poncio pylato gechreucigt geſtorben vnd pegraben In dy hell für . am drittentag erſtūd von den toten. Genn himel für ſiczt czu der rechten hant gotes . des almachtigen vaters . von dann er czuchümphftig iſt czu richten dy lebentig vnd dy toten. Ich gelaub *in* den heiligen geiſt In dy heilig gelaubig criſtenhait Gemänſchafft der heiligen Abloz der ſünden Erſt*o*dung des fleiſches vnd daz ewig leben. Amen.

16.

(Cod. Monac. Cim. III, 4. m. ſec. 9. fol. 44.[b])	*(Cod. Vindobon.* 2749. fol. 16.[a])	*(Cod. Monac.* 753. fol. 117.[a])
	Das erſt ſtuck ſprach Sand …	
Petrus dix.		*Petrus*
Credo in dm̄ patrē omnipotentem creatorē coeli et t̄rae	Ich gelaub in got vater almachtigen ſchepffer hymels vnd der erdē	Ich gelaub in got vater almächtigen der hymel vnd erdn̄ beſchaffen hat.
	Das ander ſprach Sand …	
Andreas		*Andreas*
Et in ihm̄ xpm̄ filiū eiuſ unicum dnm̄ noſtrum.	vnd in iheſū criſtum ſein aingeporn̄ ſun vnſern̄ herrn̄	In vnſern herrn̄ ihm̄ xp̄m vnd in ſeinē aingeporn̄ ſun
	Daz drit ſprach Sand … Sand Johannes pruder	*Jacobus maior*
Jacob dix.		
Qui conceptuſ ē de ſpū ſcō natuſ ex maria virgine	der enphangn̄ iſt von dem heilign̄ geiſt geporn auz maria . der rainen mait.	Der enpfangen iſt von dem heilign̄ geiſt geporn̄ aus der iunckfrauen maria

Joh̄. dix. Paſſuſ ſub pontio pilato crucifixuſ mortuuſ et ſepultuſ	*Daz vierd ſprach Sand* ... gemartert vnder poncio . pylato ge creutzigt erſtarbn̄ vnd pegrabn̄.	*Johannes* Der gemarterſt iſt wordn̄ vnder poncio pilato gekreuzt geſtorbn̄ vnd begrabn̄
Thomas dix. Deſcendit ad inferna tertia die reſurrexit a mortuiſ	*Daz fünft ſprach Sand* ... Czu der hell gevarn̄ iſt.	*Thomas* Abfuor zw de*n* hellen vnd an dem dritn̄ tag erſtuend von den todtn̄
Jacobus dix. Aſcendit ad celoſ ſedit ad dexterā dī patriſ omnipotentiſ	(*Daz ſechſt ſprach* ... An dem dritten tag erſtanden iſt von den toten)	*Jacobus minor* Auffuor zw de*n* hymel ſitzet zw der rechten hant ſeines hymeliſchn̄ vaters
Philip̄ dix. Inde uenturuſ ē iudicare uiuoſ & mortuoſ	(*Daz ſybend ſprach* ... Czu dem hymel auff geuaren iſt vnd ſiczt czu der rechten hant got vaters des almächtign̄)	*Philippus* Der künftig iſt zerichtn̄ lebentig vnd tod
Bartholom̄s dix. Credo in ſpm̄ ſcm̄ ſcām ecl̄am ecl̄am catholicā	(*Daz acht* ... von dan̄ er chumphftig iſt zu richtn̄ vber di lebendigen vnd die toten)	*Bartholomeus* Ich gelaub in den heiligen geiſt
Mathevs dix. Scōrum communionē	(*Daz newend ſprach Sand* ... *ſun des Alphei* Ich gelaub in den heilign̄ gaiſt)	*Matheus* vnd in dy heilig kriſtenlich kirchn̄ gemainſchaft der heilign̄
Symon Remiſſionem peccatorū	(*Daz czehend ſprach* ... dy heilige criſtenhait)	(117[b]) *Symon Judas* ablos der ſünd vrſtend des fleiſch

Zacheus dix.	(*Daz ainlefft ſprach Sand* ...	
Carniſ reſurrectionē	Gemänſchafft der heiligē ablaz der ſünden)	
Matias dix.	(*Daz czwelfft ſprach Sand* ...	*Mathias*
Vitam a&ternā .	vrſtend des fleiſches vnd daz ewig leben Amen	vnd das ewig leben Amen.

(*Cod. Monac.* ſetzt hierauf noch fort, wie folgt:)

Du ſolt gelaubn̄ in ainen got, Du ſolt | ſeinen namen nicht eytl nennen | Du ſolt heiligen den feiertag „ Du ſolt ern̄ | vater und mueter „ Du ſolt nicht tödtn̄ | Du ſolt nicht vnkeüſchn̄ „ Du ſolt nit ſteln | Du ſolt nicht falſche zeugnuſs gebn | Du ſolt nicht begern̄ deines nächſtn̄ gemahl | Du ſolt nicht begern̄ deines nachſtn̄ guet

*H*offart, geitikait, vnkeüſch, neyd | zorn | ffraſhait vnd träckhait

*S*echen, horn̄, Schmeckn̄, koſtn̄ vnd | Greiffen, |

Gepietn̄, Ratn̄, verhengen, zwſminkn̄ | Behauſen, Mit tail habn̄, nicht ſtraffn̄, | nicht widerſten nicht äffen die ſünd |

Armuet des geiſtz | Senfmutickait, We|(118ᵃ)chlagen, hunger nach der gerechtigkait | Reinickait des hertzn̄, ffridſamkait | Leydn̄ durchächtung | parmhertzikait, |

Tauff, ffirmung, ölung, puſ*w*ertikait, | Gotzleichnam, Ee, prieſterlich ordn̄ |

Baitliche forcht, gütikait, Sterk, kunſt | Rat, weiſhait | verſtentigkait |

Den ſiechn̄ tröſt, Den hungrig ſpeys, | Den gefangen los, | den nackotn̄ beklaid, | Den ellentn̄ behaus, den todtn̄ begrab,

Dem laidiger vʳgebn̄, den ſunder ſtraffen, | den vnweiſſn̄ lernen, den zweiffln̄ ratn̄, | den betrübtn̄ troſtn̄, ffür die todtn̄ pitn̄,

Die ſtim des pluetz Die ſtim des pluetz wider dy natur, Dy ſtim des pluetz ds | vngerechtn̄ genottn̄ guetz | Dy ſtim des vorgehaltn̄ lons, |

(118ᵇ) e wige weiſhait herʳ ih̄u xp̄e meiner | dürſtigen ſel ſpeis

Du haſt vns menſchñ | hie auf erdñ dy gnad v'lichñ das wir ge|ſpeiſt ſullen werdñ mit deinem hochwir|digen frolichenam Erhör mich dein ar|me creatur die zw dir rüffen iſt mit | begirlichem hertzen vnd gib mir heut | genad vnd mudigkait das ich wirdig | ſey dich zu enpfahen nach deinem willñ | vnd dein heiligs roſenuarbpluet das | vergoſſen iſt durch hail der menſchen | Herr mach heut lauter mein arme ſel | Herr thue hewt auf mein hertz und gang darein alſo du gangen piſt in das hertz | maria magdalena da ſy mit irñ zäch|ern wueſch dein heilig füſs kum zw | mir du prunn der parmhertzigkait vnd ſpeis mein arm ſel nach irer | notdurft Amen ||

B. Das Athanaſiſche Glaubens=

17.

(Cod. Guelferbit.)

Quicumque uult saluus esse . & reliqui — ||

So huuer ſo uuiljt gihaldan uuesan . for*a* allu | thurft iſt thaz er habe alljcha gilauba. ||

. . . .
. . . .
. . .

Thia uzzar eo gi huueljh . alonga endi ganza | gihalde . ano ibu in euuidhu faruuirdhit ||

. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. .

Gilauba aũ alljchu thisu iſt . thaz

18.

(Cod. Vindobon.)

Quicumq; uult ſal|uuſ eſſe . ante oĩa | opuſ ẽ ut teneat catho|licã fidẽ.

Suuer ſo kehalten | uuile ſin . demo iſt turft uo|re allen dingen . daz er habe | dia gemeinun gelouba. |

Quã niſi quiſq; integram in|uiolatãq; ſeruauerit . abſq; | dubio in &ernũ pibit.

Suuer | ſia ne hab& kanza unda un|uiruuarta . der uuird& in | euuon florn.

Fideſ aut̄ ca|tholica hec ẽ . ut unũ dm̃ | in trinitate & trinitatẽ | in unitate ueneremur | Neq; c̄fundentes pſonaſ. | neq; ſubſtantiã ſeparantes. | (229[c])

Daz iſt diu allelicha glou|ba daz

bekenntniß.

19.

(Cod. Monacens.)

wEr do wil hail [1]) ſeim dem iſt vor allem not daz er halt chriſten gelauben

Wer [2]) nicht gantz vnd vnu'ſchelt gelaubt [3]) der v'dirbt ane zweyuel ewichleich

Der chriſten gelaub iſt . daz wir

---

[1]) Cod. mon. 588: hailbertig.
[2]) *weñ* wer den [3]) unuerchert halt.

(17)

einan got in thri|nisse . endi thrinissi in einnissi eremes. || Noh ni gimisgente . thio gomohejti ⁝ noh thea [1]) | cnuat . citejlente. ||

Andher ist giuuisso gomahejt fateres . | andher . sunes ⁝ andher thes hejlegen geistes. ||

(18)

uuir einen got | eren an dére trinussida | unde die trinussida an | dera einnussida . noh die | kenemnida miskente . | noh dia uuesennussida | skeidente. Ungeskeide|niu uuesenussida oug& | uns einen got. Trigeskei | déne kenenneda ougeN | uns tria kenemmida de|ro trinussida. Uuaz siN | kenemmida . uuane daz | uualahisgen siN uuider|cellunga. Ein uuider cellun|ga ist tes fater . zedemo su|no . diu endriu ist tes su|nis zedemo fater . diu trit|ta ist des heiligen keistis | zedemo fater . unde zede|mo suno. Dero iogelih hab& sina kenennida. Also | iz hera nah chuit.

Alia ē | (229[d]) enī pſona patris . alia filii . alia | & ſpſ ſcī.

Ein kenemmida ist | tes fater . diu endriu tes sunis . | diu tritta des heiligen keistis | Die kenemmida neuuerdeN | nieht so uernomen ana gote | so anden keskepfeden. Inden | keskeften siN tria kenemmida . | unde tria uuesenussida . auer | in gote siN tria kenemmida . uN | de ein uuesenussida. Michael | Gabriel. Raphael . odar abraham . | Isaac . Iacob . daz siN tria kenem-|mida . unde dria uuesenussida . | auer der fater . unde der sun . |

[1]) Hier steht am Rande couuist.

(19)

ainen got in der dryualtichait vnd die dryualtichait in ainer ainychait ern. Nich schenden die pſonen . noch den vnderſtannd ſchaydende.

(17)

Uzzar fateres endi sunes . endi hejlegen geistes | [2]) ein ist gotchundi . gilih diuridha . êban euuigu crafti. ||

huueoljh fater . suljh sún . suljh ther heilogo geist ||

Ungiscaffan fater . ungiscaffan sun . ungiscaffan | enti ther heilogo geist. ||

Ungimezzan fater . ungimezzan sun . ungi|mezzan ther heilogo geist. [3]) ||

[2]) Diese Zeile fehlt bei Eckard.
[3]) Dieser Satz fehlt bei Eckard.

(18)

unde der heilige keist . die ne | sint nieht dria uuesenussida | suntir dria keougeda dero uui|der cellunge . die angote uerno| men uuerdent.

Sed patris & fi|lii & sp̄s scī . una ē diuinitas . ęqua | gła . co&na magestas.

Auer ein | gotheit ist tes fater . unde tes su|nes . unde tes heiligen keistis . | (230[a]) kelichiu guotlichi . eben euui|giu magenchraft.

Qualis pat̄ | talis filius . talis & sp̄s scs.

Solih | der fater ist sinero mahte . sine|ro chrefte . sinero gotheite . solih | ist ter sun . solih ist ter heiligo | keist.

Increatus pat̄ . increatus | filius . increatus & sp̄s scs.

Un|gescaffen ist ter uater . ungescа|fan ist ter sun . ungescafen ist ter | heiligo geist.

Inmensus pater | in mensus filius . in m̄sus & sp̄s scs.

Vnmazig ist ter uater . | unmazig ist ter sun . unmazig | ist ter heligo geist. Irmezen | unde begrifen ne mac inan | nehein sin . uuanda er aller | kagenuuurtig ist in allen | steten.

(19)

Aber dez vaters, vnd des ſuns, vnd dez heyligē gaiſts, iſt ain gothait . geleich er mit ewigen gewalt.

witan[4])
Als der vater . alſo der ſun . alſo der heyligaiſt.

Vnbeſchaffen vater . vnbeſchaffñ ſun . vnbeſchaffen der heylig gaiſt.

Vngemezzen[5]) der vat' . vngemeſſen der ſun, vngemezzen der heili^g^gaiſt.

---

[4]) D. i. wietân.
[5]) vnmeſleich.

(17)

Euuig ſater . euuig ſun . euuig hejlogo geiſt. |

Endi thoh nalles thri euuige . uzzan einer iſt euuiger. ||

So nalles thri ungiſcaffene . noh thri ungimez|zene . uzzar einer iſt ungiſcaffaner endi einer | ungimezzener. ||

So ſama almahtjgo fater . almahtigo ſun! | (153[b]) almahtigo endi hejlago geiſt. ||

Endi thoh nalles thri almahtjge . uzzar einer iſt | almahtjger [4]) ||

So ſama got fater . got ſun .

(18)

Eternuſ pater . &tern[9] | filiuſ . &tern[9] & ſp̄ſ ſc̄s.

Euuig | iſt ter uater . ęuuig iſt ter ſun . | ęuuig iſt ter heligo geiſt . | daz chuit ana anakenc . un|de ana ende.

Et tamen non | (230[b]) treſ &erni . ſed unuſ &er|nuſ.

Vnde doh neſiN nieht | tria euuige . ſuntir einer | ęuuiger.

Sic̄ n̄ treſ incre|ati . nec treſ in m̄ſi . ſed unuſ | increatuſ . & unuſ inm̄ſuſ |

Alſo ouh neſiN tri unge|ſcaf'ene . noh tri unmazige . | ſuntir einer ungeſcafe|ner . unde einer únmazi|ger.

Similiter omnipo|tenſ pater . omnipotens | filiuſ . omnipotenſ & ſp̄ſ | ſc̄s.

Alſo dir iſt almahtig | ter uater . alſo iſt almahtig | ter ſun . alſo iſt almahtig | ter heligo keiſt. Mahti | er ubelo tuon . odar ir|ſterben . odar geendot | uuerden . odar betrogen | uuerden . daz zuge ze un|mahten.

Et tamen non | treſ omnipotenteſ . ſed | unuſ omnipotenſ.

Vnde | (230[c]) doh neſiN nieht tria almahtige . | ſuntir einer almahtiger. |

Ita dſ̄ pater . dſ̄ filiuſ . dſ̄ | ſp̄s ſc̄s.

Alſo iſt ter uater | got . iſt ter

4) Das letzte Wort in die vorige Zeile hinaufgerückt.

(19)

Ewiger vater ewig' ſun . ewig' heiliger gaiſt.

Vnd doch nicht drey ewig ſunder ain ewiger.

alſo nicht drey vngeſchepft, [6]) noch drey vnmeſſig [5]) . ſunder ain' vnbeſchepft' [7]) . vnd ainer vngemeſſner. [8])

Almechtig' [9]) vater, almechtig' ſun . almechtig' heilig' gaiſt.

Vnd doch nicht drey almechtig, ſunder ain almechtig'.

Alſo iſt got vater | (154[a]) got

---

[6]) vnbeſchepht. [7]) vngeſcheph [8]) vnmeſſig [9]) Gleich almechtiger.

(17)	(18)
got heil*a*go geiſt.	ſun got . iſt ter | heiligo geiſt. got.
	Et tam̄ | non treſ dii . ſed unuſ ē dš.
Endi nalles thoh thri gota . uzzar einer iſt got. ||	Vnde doh neſint ſi nieht | tri gota . ſuntir ein got. |
	Ita dn̄ſ pat̄ . dn̄s filiuſ . dn̄s | & ſp̄ſ ſc̄s.
So sama thruhtin fater . truhtjn sun . truhtjn heil*a*go geiſt |	Alſo iſt ter ua|ter herro . iſt ter ſun her|ro . iſt ter heiligo geiſt her|ro.
	Et tam̄ n̄ treſ dnī . ſed | unuſ ē dn̄s.
Endi thoh nalles thri truhtjna . uzzar einer iſt truhtjn ||	Vnde doh ne | ſiN ſi tria . herro . ſuntir | ein herro.
	Quia ſic̄ ſin|gulatim unā quāq; pſonā | dm̄ & dnm̄ c̄ſiteri . xp̄iana | ueritate . c̄pellimur. Ita | treſ dōſ aut dn̄oſ dicere ca|tholica religione ‘phibem’. |
huuanda so selp einezem eina eo gihuueljcha gomahejt | got endi truhtjn ci gigehanne . fona thera chriſtjn|heitj uuarnissi ginotámes. || So sama thri gota . erdho truhtjna ci quędhanne | thiu rehta chriſtjnhejt farbiutjt . edho biuuerit. ||	Vuanda alſo uuir iehen ſcv|lin iògelicha kenemmida | (230[d]) ſunderigo got uueſen unde her|ren . ſo ne muozen uuir chue|den tria gote . oder dria herren . | nah uuarheite . unde nah reh|tera glouba.
	Pater a nullo ē | factuſ nec creatuſ . nec genituſ. |
Fater fona niuuuihtu iſt gitan . noh giscaffan . noh gibor[e]n. |	Der uater ne iſt ketaner . noh ke|ſcafener . noh keborner.

(19)

ſun got heyliger gaiſt.[10])

Vnd doch nich drey goͤter . ſunder ez iſt ain got

Alſo iſt herr vater herr sun . herr heylig' gaiſt.[11])

Vnd ſind doch nicht drey herren ſunder ez iſt ain herr.

Wann alſo wir ſunderleich ein ygleich pſon got vnd h'ren ze v'gehen[12]) von chriſtenleicher warheit w'den getriben[13]) . alſo drey goͤter[14]) . oder herren ze nennē von chriſtenleich' geiſtlichait[15]) iſt ez v'poten.

Der vater iſt von nyemā gemacht noch geſchepft noch geporn.

---

[10]) got *der* heylig gaiſt ſind nicht. [11]) ain herr der vater, ain herr der ſun ain herr d. h. g. [12]) bechennen. [13]) wetwungen werden. [14]) got oder drey herren. [15]) gleichayt.

(17)

ſun fona fatere einemo iſt . nalles gitan noh giscaffan . uzzar gibor[e]n. ||

heilago geiſt fona fatere endi fune . nalles gitan | noh giſcaffan noh giboran . uzzar arfaran. ||

Einer giuuiſſo fater nalles thri faterae : einer ſun . nalles | thri ſuni : einer hejlago geiſt . nalles thri hejlage geiſta ||

Endi in theseru thriniſſi . niuuuiht eriren . erdho | afteren . niuuuiht meren . erdho minneren. ||

Suntar allo thrio heitj . eban euuige im ſint . endi eban gi[liche] ||

So thaz uber al . ſo giu obana giquetan iſt . thaz thri|nissi in

(18)

Filius | a patre ſolo ē ñ factuſ nec creat⁹ . | ſed genit⁹.

Der ſun iſt fone ein|nemo demo uater . nals ketaner . | noh keſcafener . ſuntir keborner . |

Sp̄ſ ſc̄s a patre & filio ñ fact⁹ nec | creatuſ nec genituſ ſed ꝓcedenſ. |

Der heiligo keiſt iſt uone demo | uater . unde uone demo ſune . | nals ketaner . noh keſcafener . | noh kebornér . ſuntir chomener. |

Vnuſ ergo pat̄ ñ tres patreſ . | unuſ filiuſ . ñ treſ filii . unuſ | ſp̄ſ ſc̄s . ñ treſ ſp̄ſ ſc̄i.

Vnde iſt | ein uater . nals tri uatera . ein | ſun . nals tri ſune . ein heiliger | keiſt . nals tri heiliga keiſta. || (231[a])

Et in hac trinitate nihil priuſ aut | poſteriuſ . nihil maiuſ aut mi|nuſ.

Vnde an dirro trinuſſida . | ne iſt nehein daz forderora . ne|hein daz hinderora . nehein daz | merora . nehein daz minnera. |

Sed tote treſ pſone co&ernę ſibi | ſuN̄ & coęqualeſ.

Suntir alle | die dri kenemmida. ſiN̄ eben . êuuig | unde eben mazig.

Ita ut p ōma | ſic̄ iā ſup[a] dictū ē . & trinitaſ in | unitate . & unitaſ in trinitate ue|neranda ſit.

So daz in alle uuiſ . ſo ouh fore geſag& iſt . ze erenne | ſi

(19)

Der ſun iſt allein von dem vat'
nicht gemacht . noch geſchepft .
ſund' geporn.

Der heilig gaiſt iſt von dem va-
ter vnd von dem ſun nicht ge-
macht noch geſchepft . noch ge-
gefent
porn . ſunder fuͤrgent.[16])

Dar vmb iſt ain vater vnd nicht
drey vater . ain ſun . vnd nicht
drey ſunͤ . ain hailig' gaiſt . vnd
nicht drey heilig' gaiſt.

Vnd in der dryualtichait iſt nicht
daz erſt noch daz letzſt . nicht
mer mynner
daz maiſt . noch daz myniſt.[17])

Sunder die drey perſon all, ſein
gelich
in ſelb mit ewg vnd mit ge-
leich.[18])

Alſo vnd v̊berall als iytzunt vor-
geſprochen iſt . daz die dryual-

---

[16]) genēdet. [17]) maiſt ... minſt.
[18]) mit gleich vnd mit ewig.

(17)

einnisse . endi thaz einnissi in thrinissi . ci erenne.[si] ||

Ther uuilj giuuisso heil uuesan. ſo fona thrinisse henge . edho far ſtande. ||

Suntar not thurſt iſt ci euuigeru heilj . thaz in fleisc|nisse . gihuueljh truhtjn unseran heilantan chriſtes | gitriuljcho gilaube ||

(154[a]) Iſt giuuiſſo gilauba rehtju thaz uuir [5]) gilaubames | endi biiehames . bithiu truhtin unſer heilanto chriſt | gotes sun : got enti man iſt. ||

Got iſt fona cnuatj . edho samanuuiſtj fateres . | er uueroldem giboran . endi man iſt fo-

(18)

diu driſgheit in ein*n*igheite . | unde einigheit in dri*ſ*heite. |

Qui uult ḡ ſaluuſ eſſe ita detri|nitate ſentiat.

Der kehalten | uuelle ſin . | der uerneme iz ſo | uone dera trinuſſida.

Sed ne | ceſſariū ē ad æternā ſalutē . ut in|carnationē quoq; dn̄i nr̄i ih̄u | xp̄i . fidelit̄ credat

So iſt au*er* | durft ze dero euuigen ſa|lida . daz [er] ouh keloube mit | triuuon . dia menniſgheit | unſereſ herren deſ keuuih|ten haltariſ.

Eſt ḡ fideſ rec|ta . ut credamuſ & c̄fiteam̄ . | quia dn̄ſ n̄r ih̄s xp̄ſ dī fi|liuſ . dſ̄ & homo ē.

Daz iſt | rehtiu triuua . daz uuir | glouben unde iehen . | daz unſer herro der keuuihte | haltare gotes ſun . got un|de menniſco iſt.

Dſ̄ ē ex ſub|ſtantia patriſ ante ſc͞la geni|tuſ . & homo ē ex ſubſtantia | matriſ in ſc͞l*a* natuſ.

Er iſt | got e uuerlte keborner . fo|ne deſ uater uuiſte . unde | iſt menniſco hie in uuerlte |

---

[5]) uuir iſt durchſtrichen.

(19)

tichait in ainychait . vnd die aynichait in der dryualtichait ze ern ſy.

Dar vmb wer hail [19]) wil ſeyn . der ſchol alſo von der dryual-
v'iehen u'iehen
tichait enpfinden [20])

Auch iſt notdurſt zu dem euuigen hail, daz er die fleiſchung vnſers h'ren Ieſu xpi getrewlich [21]) gelawb.

Darumb iſt der gerecht [22]) ge-
als
laub . daz [23]) wir gelawben vnd
wand
v'gehen [24]) . daz vn|ſer herr Ieſus xpūs gotes ſun, . got vnd mēſch iſt.

dem weſen
Got iſt er aus der vnderſtand des vaters geporn vor der
ewichait
wert [25]) . vnd iſt menſch aus

---

[19]) hailbertig. [20]) der merckh alſo zw. [21]) trewleich. [22]) recht. [23]) daz. [24]) erchennē. [25]) ewikayt.

(17)

na cnuatj muater . in uuerolti giboran. ||

Thuruhthigan got: thuruhthigan man fona felu | redhihafteru . endi mannisg*in*imo fleisge . untaruuefenter. ||

Ebaner fatere after gotcundniffe: minniro | fatere after mennisgi ||

Ther thoh thiuuidero fi got endi man: nalles zuuene | thiuuideru: suntar eino ift chrift. ||

Einer auur nalles gihuuerbithu ther*a* gotcundhi | in fleisg . fundar arhabani thera . mennisgi . in gode. ||

(18)

geborner . fone dero muoter uuifte.

Perfectuf dš pfect⁹ | homo ex anima rationali & | humana carne fub fiftenf | (231c)

Durnohte got . *t*urnohte | mennifko uone redehaf|tero mannes felo . unde | mannef fleifke kefteenter. | Dei zuei machont mennif|ken. Vuaz ift anderef | mennifko . uuane rede|haftiu fela indemo fleifka. | (D)ei fiN an xp̄o bediu ift er | uuarer mennifko.

Equa|lif patri fcd̄m diuinitatē . | minor patre fcd̄m huma|nitatē.

Def fater gnoz | nah dera gotheite . fin un|gnoz nach dere mennifg|heite.

Qui lic& dš fit & ho|mo . ñ duo tam̄ . f; unuf eft | xp̄f.

Unde doh er got fi | unde mennifco . fo nefiN | doh zuene xp̄i . funtir eiN | xp̄f.

Vnuf aut̄ ñ conuerfi|one diuinitatif incarnē . | fed affūptione humanita|(231d)tif ind̄m.

Einer ift er . nals | daz tiu gotheit fih uuehf*i*loti | in dia mennifgheit . funtir daz | diu gotheit anfih nam dia men|nifgheit. Vngeuuehflote ftent | peide geburtę gotef ioh man|nef . iro neuuederiu ne uuart | ze anderera.

(19)

dem wesen
der vnderstand der muter in der we'lt geporn.

(154b) Volchõmer got. volchomn' mensch . aus redleicher sel vnd mẽschleichẽ fleisch bestend.

Gleich dem vater nach der gothait . mÿner dañ der [26]) vater nach der mẽschait.

vnd ob
allein er [27]) got vnd mẽsch ist. doch sind *n*cht zwen . sunder ain christ.

Sunder ainer nicht der wandlung der gothait inz fleisch . sunder der zunemũg der mẽschait . ingot.

---

[26]) min' dem vat' [27]) vnd ob er

(17)

Einer giuuiſſo nalles gi miscnissi thera cnuatj . | ſuntar einnissi thera hejtj. ||

Thoh so sama ſo thiu ſela redhihaftju . endi ljchano | einer iſt man; ſo got endi man einer iſt chriſt. ||

Ther gimartorot iſt bi heilj unsera; nithar ſtejg | ci hellj uuizze . endi arſtuant ſona totem. ||

Uffteig ci himilom ſizzit ci cesuun gotes fateres | almahti ges. ||

Thannan cumftjger ci suananne lebente endi tote ||

(18)

Vnuſ omnino non | cfuſione ſubſtantię . ſed unitate | pſonę.

Einer iſt er . nals ſone miſ|kelunga dero uuiſtę . ſuntir ſo|ne uuorteni einero kenemmidę . | In zwein geburten ungeuuehſe|loten . unde ungemiſten iſt ein| kenemmida.

Nam ſic anima ra|tionalis & caro unuſ e homo . ita | ds & homo unuſ e xpſ.

Vuanda | alſo redehaftiu ſela unde ſleiſg | ein menniſco iſt . ſo iſt got un|de menniſco ein xpſ.

Qui paſ|ſuſ e p ſalute nra . deſcendit ad | inferoſ . reſurrexit amortuiſ. |

unſera

Der vmbe heli not leit unde | (232[a]) ze helle fuor unde uone toten irſtuont.

Aſcendit ad celoſ ſe|det ad dexterā dī patriſ omnipotentiſ.

Zehimile fuor er da | ſizz & er zedera zeſeun ſineſ | fater deſ almahtigen goteſ;

Inde uenturuſ e iudicare ui|uoſ & mortuos.

Dannan iſt | er chunftig ze irteilenne lebe|de unde tota.

(19)

mi-
Ainer zemal nicht der ſchen-
ſchung wefens
dung [28]) dez vnderſtandes . ſun-
der aynichait der pſon.

ein
Wand als die redleich ſel . vnd
daz fleiſch iſt ain mēſch . alſo
iſt got . vnd mēſch ain chriſt.

Der do gemartert iſt durch vn-
zu den nidern
ſer hail, vnd fu^e^r in die hel [29])
vnd erſtund *an dem dritten tag*
von den toten.

den
Er [30]) fur ze himeln [31]) vnd
gotz
ſitzt zu der zeſin, ſeins al-
mechtigen vaters.

Von dann er zuchomn̄d [32]) iſt
richten lebentig vnd tod. [33])

---

[28]) ſchiedung [29]) *an* dy hel. [30]) vn̄ fuer. [31]) zw hymel. [32]) zw chumftig. [33]) die lebentigen vnd die toten.

(17)

Ci thes cumftj alle man ci arſtandanne eigun .· | mit ljchamon iro ||

Endi geltantj ſint fona gítatem eiganem . redina. ||

Endi thie gōat datun . farent in euuig lib. | Endi thie ubil datun jn euuig fiur.

Thiſu iſt gilauba alljchu ⁝ thia nibi eogihuue|ljhher . triuljcho endi faſtljcho ni gilaubit | heil uueſen ni mag.

expł fides catħ ||

(18)

Ad cui⁹ ad uentv̄ | om̄ſ homineſ resurge|re habeN̄ cū corporib; ſuis.

zedeſ chunfte ſculin alle menniſ|ken irſten mit iro lichinam̄. | (A)llero menniſken ſela ſculin | danne iruuinden zeden li|chinamon : unde mit in cho|men zedero urteila.

Et reddi|turi ē̄ defactiſ ꝓpriiſ rationē. |

Vnde ſculin da ṛeda geben alle|ra iro ketati.

Et qui bona ege|ruN̄ ibuN̄ in uitā &,ernā . qui | uero mala . inignē &,ernū.

Vn|de die uuola taten die farent | (232ᵇ) ze euuigemo libe . die ubelo | taten . die farent ze euuige|mo fiure.

Hec ē fideſ catho|lica . quā niſi quiſq; fidelit' firmiterq; crediderit . ſal|uuſ eſſe non poterit;

Diz | iſt diu gemeina glouba . | ſuerdia uaſto unde getri|uuelicho nehat . der ne | mac kehalten uuerden :,. ||

(19)

Zu des zuchumpft alle lewt |
habent lei-
muzzen erſten [34]) mit iren leich-
ben
namen. |

Vnd ſind gebund' [35]) raytung [36])
w'chē
von irᵉn aygen taten. [37])

vnd die gut habent getan . die gend in daz ewig lebn̄. Aber die v̊bel habent [38]) getan gend in daz ewig fewᵉr.

Daz iſt der chriſtenleich gelaub wer den nicht veſtichleich vnd getrewleich [39]) gelawbt der mag nicht hail geſein tq.

---

[34]) haben auff zw ſten. [35]) vnd gepoten ſeinew. [36]) rechung. [37]) von irs ſelbers rat [38]) Dew aber pōs dy gent. [39]) trewleich vnd rechtleich.

Anhang.

19.b

Angelsächsische Predigt.

De Fide Catholica.

Aelc criften man fceal æfter rihte cunnan ægðer ge his *Pater Nofter* ge his *Crédan.* Mid þam *Pat. Noftre* he fceal hine gebiddan; mid þam *Credan* he fceal his geleáfan getrymman.[1]) Wé habbað gefæ'd ymbe þæt Pater Nofter, nu willað wé eów fécgan þone *geleáfan*, þe on þam Crédan ftént, fwa fwa fe wífa *Auguftínus* be þære halgan þrynnyffe trahtnode.[2])

An *Scyppend* is ealra þínga, geféwenlicra and ungeféwenlicra; and wé fceolon on híne gelýfan, for þan þe he is foð God and ána ælmihtig, feðe næfre ne ongán ne ángin næfde, ac hé fylf is ángin and he eallum gefceáftum ángin and órdfruman forgeáf, þæt hy beon mihton and þæt hy hæfdon ágen gecýnd, fwa fwa hit þære godcundlican fandunge gelícode. Englas hé worhte, þa fynd gaftas and nabbað nænne lichaman. Menn he gefceóp mid gafte and mid lichaman. Nýtenu and deór, fíxas[3]) and fúgelas he gefceóp on flæ'fce, butan fawle. Mannum hé fealde úprihtne gáng; þa nýtenu hé lét gán alótene.[4]) Mánnum he forgeaf hláf to bíg-leófan[5]) and þam nytenum gæ'rs. Nu máge wé gebróðra underftándan, gif we willað, þæt twa þing fyndon, án is *Scyppend*, oðer is *gefcéaft.* He is Scyppend, feðe gefceóp ealle þing and geworhte of nahte. þæt is gefceáft þæt fe foða Scyppend gefceóp; þæt fynd æ'reft heofonas and englas, þe on heofonum fyndon; and fyððan þeos eorðe mid eallum þam þe hyre on eárdiað[6]), and fæ' mid eallum þam þe hýre on fwýmmað. Nú ealle þæs þing fynd mid ánum náman genæmode gefceáft. Hy næ'ron[7]) æfre wúniende, ac God hy gefceóp. Þá gefceáfta fynd feala, ánes Scyppendes, þe hy ealle gefceóp, feþe ána is ælmihtig God. He wæs æfre and æfre bið þurhwuniende on him fylfum and þurh hine fylfne. Gif he ongunne and anginn hæfde, buton twyn[8]) ne mihte he beon ælmihtig God; forði ælc edwift[9]) þætte God nis, þæt is gefceaft; and þæt þe gefceaft

---

[1]) getrymian, getrymman, befeftigen, ftärken. [2]) *trahtnian*, auslegen. [3]) Fische (von fisc). [4]) pronos (von *alutan*, fich beugen, bücken. [5]) D. i. to live by. [6]) eardian (ahd. artôn) wohnen. [7]) D. i. ne wæ'ron wie nabban (ne habban). [8]) ohne Zweifel. [9]) Subftantia.

nis, þæt is God: ſe God wunað on ðrynnyſſe untodæledlic, and on ánnyſſe ánre godcundnyſſe. Soðlice þæt geſceáft, þe ongán and geſceápen is, næfð náne godcundnyſſe. Soðlice oþer is *fæder*, oþer is *ſunu*, oðer is ſe halga gaſt; ac þeah hwæðere þæra þreóra is án godcundnys and gelíc wuldor and éfen-éce mægen-þrymnys.[10]) Aelmihtig God is ſe Fæder, ælmihtig God is ſe ſunu, ælmihtig God is ſe halga gaſt. Ac þeah hwæðere ne ſynd na þry ælmihtige Godas, ac án ælmihtig God. þry hy ſynd on hádum and on namum and án on godcundnyſſe. þry for þý þe ſe fæder bið æ'fre fæder and ſe ſunu bið æ'fre ſunu and ſe halga gaſt bið æ'fre halig gaſt; and heora nán ne awent næ'fre of þam þe hé is. Nu hæbbe ge gehýred þa halgan *þrynnyſſe;* ge ſceólon eác gehýran þa ſoðan *ánnyſſe.* Soðlice ſe fæder and ſe ſunu and ſe halga gaſt habbað áne godcundnyſſe and án gecynd and án weorc. Ne worhte ſe fæ'der nán þing, ne ne wyrcð butan þam ſuna oððe butan þam halgan gaſte. Ne heóra nán ne wyrcð nán þing butan oþrum; ac him eallum is án weórc and án ræ'd and án wýlla. Aefre wæs ſe fæder and æfre wæs ſe ſunu and æfre wæs ſe halga gaſt, án ælmihtig God, ſe is fæder, ſeðe nis naðer ne gebóren ne geſceápen fram nánum oðrum; ſe is fæder geháten, for þan þe he haefð ſunu, þona þe he of him ſylfum geſtrýnde,[11]) butan ælcere meder. Se fæder is God of nánum oþre Gode. Se ſunu is God of þam fæder Gode. Se halga gaſt is God, forð ſtæ'pende[12]) of þam fæder and af þam ſuna. *þas word ſynd ſceórtlice geſæde and eow is neód þæt we hy ſwutelicor eów onwreón.*[13])

Hwæt is ſe *fæder?* Aelmihtig Scyppend, ná geworht, ne acénned; ac he ſylf geſtrýnde[11]) beárn, him ſylfum éfenéce. Hwæt is ſe *ſunu?* He is þæs fæder wísdóm and his word and his miht, þurh þone ſe fæder geſceóp ealle þing and gefádode.[14]) Nis ſe ſunu na geworht ne geſceápen, ac he is acénned. Acénned he is, ac þeah hwæþere he is éfeneald and éfenéce his fæder. Nis na ſwa on his acénnednyſſe, ſwa ſwa bið on úre acénnedyſſe: þonne ſe man ſunu geſtrynð and his cild acénned bið, þonne bið ſe fæ-

---

[10]) majeſtas. [11]) ſtrinan, geſtrynan, zeugen, bewirken. [12]) procedens, emanans. [13]) entdecken, mittheilen. [14]) Ge*fadi*an, ordnen.

der mára[15]) and ſe ſunu læ'ſſa.[16]) Hwý ſwa? For þý, þonne ſe ſunu wýxð, þonne eáldað ſe fæ'der. Ne finſt þu ná gelíce fæder and ſunu on mánnum. Ac ic þe ſylle byſene,[17]) hu þu Godes acénnednyſſe únderſtándan miht: fýr acénð of him beorhtnyſſe and ſeo beorhtnys is éfeneáld þam fýre: nis na þæt fýr acénð þa beorhtnyſſe, ac hit ne bið næ'fre butan þære beorhtnyſſe. þæt fyr acénð þa beorhtnyſſe, ac hit ne bið næ'fre butan þære beorhtnyſſe. Nu þu gehýrſt þæt ſeo beorhtnys is ealſwa éald ſwa þæt fýr, þe heó of cymð; geþáfa[18]) nu forþý þæt God mihte geſtrýnan ealſwa eald beárn and ealſwa éceſwa he ſylf is. Séðe mæ'g únderſtándan þæt úre Hælend Criſt is, on þære godcundnyſſe, eal ſwa eald ſwa his fæder, hé þáncige[19]) þæs Gode, and blisſige.[20]) Séðe underſtándan ne mæ'g, he hit ſceal gelýſan, þæt he hit underſtándan mæge; forþan þe þæs witegan[21]) wórd ne mæg beón áídlod,[22]) þe þus cwæð: Butan ge hit gelýfan, ne mage ge hit underſtándan. Nu hæbbe ge gehyret, þæt ſe *ſunu* is of þam fæder, buton ælcum ánginne; forþan þe hé is þæs fæder wísdóm, and wæs æfre mid þam fæder, and æ'fre bið. Vton nú gehýran be þam halgan *gaſte*, hwæt hé ſý. He is ſe willa and ſeo ſoðe lufu and gehealdene; be þam is þus gecweden: Godes gaſt gefylð ealne ymbhwýrft middan eardes and hé hylt ealle þing and he hæfð ingehýð[23]) ælces geréordes:[24]) nis he geworht, ne geſceápen, ne acénned; ac he is forðſteppende, þæt is, ofgángende, of þam fæder and of þam ſuna, þam hé is gelíc and éfenéce. Nis ſe halga gaſt ná ſunu, forþan þe hé nis na acénned; ac hé gæð of þam fæder and of þam ſuna gelíce; for þan þe he is héora bégra[25]) willa and lufu. Criſt cwæð þus bé him on his godſpelle: Se frófor gaſt,[26]) þe ic eów aſendan wille, gaſt þære ſoðfæſtnyſſe, þe of mínum fæder gæð, he cyð gecyðnyſſe be mé; þæt is, he is mín gewíta,[27]) þæt ic eóm Godes ſunu. And eác, ſe rihta geleáfa ús tæ'cð, þæt we ſceolon gelýfan on þone halgan gaſt; he is ſe líffæſtende[28])

---

15) major. 16) minor. 17) exemplo. 18) Geþ*aſian* conſentire, approbare. 19) þ*ancian*, denken. 20) *Bliſſian*, ſich freuen, jauchzen. 21) prophetae. 22) *áidlian* (gaitalôn) vereiteln. 23) Kenntniß. 24) Sprache. 25) beider. 26) Der tröſtende Geiſt. 27) Zeugniß. 28) *Geliffæſtan*, leben=

God, ſé gæð of þam fæder and of þam ſuna. Hú gæð hé of hím? Se ſunu is þæs fæder wísdom, æ′fre of þam fæder; and ſe halga gaſt is heora bégra willa, æfre of him bám.[29]) Is forþy þonne án fæder, ſeðe æfre is fæder and dn ſunu, ſeðe æ′fre bið ſunu, and án halig gaſt, ſeðe æ′fre bið halig gaſt. Aefre wæs ſe fæder, bútan ánginne and æ′fre wæs ſe ſunu mid þam fæder, for þan þe hé is þæs fæder wísdom. Aefre wæs ſe halga gaſt, for þan þe hé is, ſwa wé æ′r cwædon, willa and ſoð lufu þæs fæder and þæs ſuna. Soðlice, willa and lúfu getácniað án þing; þæt þæt þu wilt, þæt þu lúfaſt; þæt þæt þu nelt, þæt þú ne lúfaſt. Soðlice, ſeo ſunne, þe ús ſcínð, is lichamlic geſceáſt and hæfð þeah þreó ágennyſſa[30]) onhýre; án is ſeo lichamlice édwiſt, þæt is þære ſunnan tréndel;[31]) oðer is ſe leóma oððe beorhtnys æfre of þære ſunnan, ſeo þe onlýht ealne middan eard; þrydde is ſeo hæ′tu, þe mid þam leóman becymð to ús. Se leóma is æfre of þære ſunnan and æfre mid hýre and þæs ælmihtigan Godes ſunu is æ′fre of þam fæder acénned and æ′fre mid him wuniende. Be þam cwæð ſe Apoſtol, þæt hé wære his fæ′der wuldres beorhtnyſſe. þære ſunnan hæ′tu gæð forð of hýre and of hýre leóman; and ſe halga gaſt gæð æ′fre of þam fæder and of þam ſuna gelíce. Be þam is þus awríten: Nis nán þe hine mæge behýdan fram his hæ′tan. Fæ′der and ſunu and halig gaſt ne magon beon togæ′dere[32]) genámode, ac hý ne beoð ſwa þeah nuhwær totwæ′mede.[33]) Nis ſe ælmihtiga God na *þrýfeald*, ac is *þrynnys*. God is ſe fæder and ſe ſunu is God and ſe halga gaſt is God. Na þrý Godas, ac hý ealle þrý án æ′lmihtig God. Se fæder is eac wísdóm of nánum oþrum wísdome; ſe ſunu is eác wísdom of þam wiſan fæ′der; ſe halga gaſt is wísdom: and þeah hwæðere hy ſynd ealle æ′tgæ′dere[32]) án wísdom. Eft ſe fæder is ſoð lúfu and ſe ſunu ſoð lúfu and ſe halga gaſt ſoð lúfu, and hy ealle æ′tgæ′dere án God and án ſoð lúfu. Eác ſwylce is ſe fæder gaſt and halig, and ſe ſunu is gaſt and halig, úntweólice:[34]) þeah hwæðere ſe halga gaſt is ſýnderlice gehäten halig gaſt, þæt þæt hy ealle þry ſyndon gemæ′nelice. Swa my-

---

big machen. [29]) beiden. [30]) Eigenſchaften. [31]) Kreis, Kugel. [32]) Zuſammen. [33]) *totwæ′mian*, theilen, trennen. [34]) Unzweifelhaft.

cel gelícnes is on þiſſere halgan þrynnyſſe, þæt ſe fæ'der ne máre nis [35]) þonne ſe ſunu on þære godcundnyſſe, ne ſe ſunu nis na máre þonne ſe halga gaſt, ne nán heóra án nis na læ'ſſe, þonne eal ſeo þrynnys. Swa hwæt ſwa heóra án bið, bæt beoð ealle þrý; æfre án God untodæ'ledlic. Nis heóra nán máre þonne oðer, ne nán læ'ſſe þonne oðer, ne nán befóran oþrum, ne nán bæ'ſtan [36]) oþrum; for þan þe ſwa hwæt ſwa læſſe bið, þonne ne bið þæt na God, þæt þæt lator bið, þæt hæfd ángin; ac God næfð nán ángin. Nis na ſe fæder ána þrynnys oððe ſe ſunu þrynnys oððe ſe halga gaſt þrynnys; ac þas þry hádas ſyndon án God on ánre godcundnyſſe. þonne þu gehýrſt némnian þone fæ'der, þonne underſtenſt þu þæt he hæfð ſunu. Eft þonne þu Criſt [35]) ſunu, þu wáſt buton tweónon þæt he hæfð fæder. Eft we gelyfað þæt ſe halga gaſt is ægðer ge þæs ſuna gaſt. Nu ne bepæ'ce [37]) nán man hine ſylfne, ſwá þæt he ſecge oððe gelyfe, þæt *þry Godas* ſyndon oððe æ'nig hád, on þære halgan þrynnyſſe, ſy unmihtigra þonne oðer. Aelc þæra þreora is án God; þeah hwæðere hy ealle án God; for þan þe hy ealle habbað án gecynd [38]) and áne godcundnyſſe and áne édwiſte and án geþeaht [39]) and án weorc and áne mægenþrymnyſſe and gelíc wuldor and éſenéce ríce. Is þeah hwæðere ſe *ſunu ána geſlæ'ſchamod and geboren to men of þam halgan mædene Marían.* Ne wearð ſe fæder mid menniſcnyſſe befángen; ac þeah hwæðere hé aſénde his ſunu to ure alyſednyſſe, and him æ'fre mid wæs; ægðer ge on líſe ge on þrówunge [40]) ge on æ'riſte [41]) ge on his úpſtige. Eác eal Godes gelaðung [42]) ándette, on þam rihtan geleáſan, þaet Criſt is acénned of þam clæ'nan mæ'dene Marían and of þam halgan gaſte. Nis ſe halga gaſt þeah hwæ'ðere Criſtes fæder, ne nán criſten man þæt næ'fre ne ſceal gelýfan; ac ſe halga gaſt is willa þæs fæder and þæs ſuna: for þy þonne ſwiðe rihtlice is awríten on úrum geleáfan, þæt Criſtes menniſcnys wearð gefremed þurh þone halgan willan. Beheald þa ſunnan mid gleawnyſſe, on þære is, ſwa we æ'r cwæ'don, hætu and beorhtnys; ac ſeo hæ'tu hrigð and

35) Es ſtand nys; Cryſt. 36) bæſtan, beæſtan, hinter, nach. 37) bepǽcan ἀπατᾶν. 38) Natur, Herkunft. 39) Rath, Entſchluß. 40) in paſſione. 41) in reſurrectione. 42) eccleſia.

ſeo beorhtnys onlyht. Oðer þing deð ſeo hæ'tu and oðer ſeo beorhtnys and þeah hwæðere hý ne magon beon totwæ'mede; [33]) belympð [43]) þeah hwæðere ſeo hæþung to þære hæ'tan and ſeo onlyhting belimpð to þære beorhtnyſſe. Swa eac Criſt ána underfe'ng þa menniſcnyſſe, and na ſe fæder ne ſe halga gaſt; þeah hwæðere hy wæron æ'fre mid him, on eallum his weorcum and on ealre his fáre. [44]) Gif ſe man ne mage þás deopnyſſe únderſtándan, gelýſe hé on þone ælmihtigan God þe ealle þing geſceóp heofenes and eorðan and he bið gehealden. We' ſprecað ymbe *God*, deaðlice be undeaðlicum, tyddre [45]) be ælmihtigum, earmingas be mildheortum; ac hwá mæ'g weorðfyllice ſpre'can be þam þe is unaſecgendlic. Hé is butan gemete, [46]) for þy þe he is æghwær; hé is butan getæ'le, [47]) for þan þe he is æ'fre; hé is butan hefe, [48]) for þan þe he hylt ealle geſceafta butan geſwe'nce and he hy ealle gelógode [49]) on þam þrym þingum, þæt is on gemete and on getæle and on he'ſe. Ac wite ge þæt nán man ne mæg fullice ymbe God ſpre'can, þonne wé furðon þa geſceáfta, þe he geſceóp, ne magon aſmeagan, ne areccan. Hwá mæ'g mid wordum þære heofonlican fræ'tewunge [50]) aſe'cgan? Oððe hwá þære eorðan wæſtmbærnyſſe? Oððe hwá herað genihtſumlice ealra tida ymbhwyrft? Oððe hwá ealle oðre þing, þonne we furþon þa lichamlican þing, þe wé onlóciað, ne mágon fullice befón [51]) mid úre geſyhðe? Efne þu geſyhſt þone man befóran þé, ac on pære tíde þe þu his neb [52]) geſyhſt þu ne geſyhſt ná his hrícg: [53]) ealſwa gif þu ſumne cláð [54]) ſceápaſt, ne miht þu hine ealne ætgæ'dere geſeón; ac wendſt ábútan, þæt þu ealne hyne geſeo. Hwylc wunder is, gif ſe ælmihtiga God is únáſecgendlic and unbefangenlic, ſeðe æghwær is eal and nahwær todæled? Nu ſmeað ſum undeópþáncol man, hú God mage beon æghwær ætgædere and nahwær todæ'led. Beheald þas ſunnan, hú heage heo aſtihð and hú heo

---

[43]) Belimpan, gelimpan, ſich zutragen, beziehen, dienlich ſeyn; ahd. kalimphan. [44]) Lauf, Fahrt. [45]) weak, ſchwach. [46]) Maaß. [47]) Zahl und Zeit. [48]) Gewicht, Schwere. [49]) gelógian zuſammenſetzen, vertheilen. [50]) Ausſchmückung, ornamentum. [51]) umfaßen, begreifen (bifán ahd.) [52]) Geſicht. [53]) Rücken. [54]) Kleid, Tuch.

asent hire leóman geond ealne middaneard and hú heo onlyht eálle þas eorðan, þe mancyn oneardað: swa hraðe swa heo úpasprincð on æ'rne mérien,[55] heo scinð on Ierusalem and on Romebyrig and on þysum earde and on eallum eardum ætgæ'dere; and þeah hwæðere, heo is gesceaft and gæð be Godes dihte.[56] Hwæt wénst þu, hú mycele swyðor is Godes anweardnys and his miht and his neósung[57] æghwær? Him ne wiðstent nán þing, naþer[58] ne stænen weal ne bryden wah,[59] swa swahy wiðstandað þære sunnan. Him nis nán þing digle[60] ne uncuð. þu sceawast þæs mannes neb and God sæawað his heortan. Godes gast afandað ealra manna heortan; and þa þe on hine gelýfað and hine lúfiað, þá he clænsad[61] and gegládað[62] mid his neósunge; and þæra ungeleáffulra manna heortan hé forbyð[63] and onscunað.[64] Wite eac gehwá, þæt æ'c man hæfð þreo þing on him sylfum úntodæledlice and togæ'dere wyrcende; swa swa God cwæð, þu þa hé æ'rest man gesceóp, he cwæð: Vtan gewyrcan man to úre ánlicnysse. On hwylcum dæle hæfð se man Godes ánlicnesse on him? On þære sawle, ná on þam lichaman. þæs mannes sawl hæfð on hyre gecynde þære halgan þrynnysse ánlicnysse; for þan þe heo hæfð on hyre þreo þing: þæt is gemýnd[65] and andgyt[66] and wylla. þurh þæt gemýnd se man geþencð þa þing, þe he gehýrde oððe geseah oððe geleórnode. þurh þæt andgyt hé understént ealle þa þing, þe he gesyhð oððe gehyrð. Of þam willan cunnað geþohtas and word and weorc, ægðer ge góde ge ýfele. 'An sawl is and án líf and án édwist, seo þe hæfð þas þreo þing on hýre, togæ'dere wýrcende, úntodæledlice: for þy þær þæt gemýnd bið, þær bið þæt andgyt and se wylla, and æfre hy beoð togæ'dere. þeah hwæðere nis nán þæra þreora seo sawl, ac seo sawl þurh þæt gemýnd gemánð, þurh þæt andgyt heo understent, þurh þone willan heo wyle swa hwæt swa hyre gelícað and heo is hwæðere án sawl and án líf. Nu hæfð heo for þy Godes anlíc-

---

[55] am frühen Morgen (early morning). [56] Geheiß, Befehl. [57] Besuch, Einkehr, von neosian (goth. niuhsjan). [58] neither. [59] Steinerne und feste Wälle. [60] Verborgen. [61] Clænsian, reinigen. [62] *gegladian*, (to gladden). [63] Statt forbygð, forbigan, beugen. [64] *onscúnian*, verwerfen. [65] Gedächtniß. [66] Verstand.

nyſſe on hyre, for þan þe heo hæfð þreo þing on hyre untodæ'ledlice wyrcende. Is þeah hwæðere ſe man án man and na þrýnnys. God ſoðlice fæder and ſunu and halig gaſt þurhwuniað on þrynnyſſe háda and on ánnyſſe ánre godcundnyſſe. Nis ná ſe man on þrynnyſſe wunigende, ſwa ſwa God; ac he hæfð þeah hwæðere Godes ánlicnyſſe on his ſawle, þurh þa þreo þing þe wé æ'r cwæ'don. *Arius* hátte án gedwolman,[67]) ſé flát[68]) wið æ'nne bíſceop, ſe wæs genémned *Alexander*, wís and rihtgelýfed. þa cwæð ſe gedwolman, þæt Criſt Godes ſunu ne mihte na beon his fæder gelýc, ne ſwa mihtig ſwa ſwa he; and cwæð, þæt ſe fæder wæ're æ'r þe ſunu and nám bysne be mánnum, hú ælc ſunu bið gíngra[69]) þonne ſe fæder on þyſſum líſe. þa cwæð ſe halga bíſceop *Alexander* him togeanes: God wæs æfre and æfre was his wísdom of him acénned, and ſe wîsdom is ſe ſunu, eal ſwa mihtig ſwa ſe fæder. þa begeát ſe gedwolman þæs *Cáſeres* fultum[70]) to his gedwylde[71]) and cwæð gemót ongeán þone bíſceop and wolde gebygan eal þæt folc to his gedwylde. þa wácode ſe bíſceop áne niht on Godes cýrican and clýpode[72]) to drihtne and þus cwæð: þu ælmihtiga God, dém rihtne dóm betwúx me and *Arrium*. Hý cómon þa þæs on merigen to þam gemóte. þa cwæð ſe gedwóla to his geféran, þæt hé wólde gán ymbe his neóde forð. þu þa hé to gánge cóm and hé geſæ't, þa gewánd him út eal his ínnewearde æt his ſetle and hé ſæ't þær deád. þa geſwutelode[73]) God, þæt he wæs ſwa geæ'mtegod[74]) on his innoðe,[75]) ſwa ſwa hé wæs æ'r on his geleafan. He wolde dón Criſt læſſan þonne he is and his godcundnyſſe weorðmynt[76]) wánian.[77]) þa wearð him ſwa býſmorlic[78]) deað geſeald, ſwa ſwa he wel weorðe wæs. Oþer gedwolman wæs, ſé hátte *Sabellius*. He cwæð þæt ſe fæder wære, þa þa he wolde, fæder and eft, þa þa hé wolde, ſunu and eft, þa þa hé wolde, hálig gaſt; and wære for þy án God. þa forwearð eác þes gedwóla mid his gedwylde. Nu eft þæt *Judeiſce* folc, þe Criſt offlógon,

---

[67]) hereticus. [68]) *Flitan*, flát, fliton: ſtreiten, fechten. [69]) Gingre, weibliches Beiwohnen. [70]) Hülfe. [71]) Hereſis. [72]) *Cleopian*, *clypian*, rufen, ſchreien. [73]) *Geſwutelian*, kundthun, offenbaren. [74]) *Geæmtian*, ausleeren. [75]) Eingeweide. [76]) Würde, Ruhm. [77]) Verkleinern, verringern. [78]) Unerfreulich.

ſwa ſwa hé ſylf wolde and geþafode, hy ſécgað þæt hy willað gelýſan on þone fæder and ná on þone ſunu, þe heora magas offlógon. Heora geleáfa nis naht[79]) and hy forþy loſiað.[80]) For úre alyſedneſſe Criſt geþafode þæt hy hine offlógon. Hit ne mihte eal mancyn dón, gif he ſylf nolde. Ac ſe halga fæder geſceóp and geworhte mancyn þurh his ſunu and hé wolde éft þurh þone ylcan ús alýſan fram hellewíte, þa þa wé forworhte wæ'ron. Butan ælcere þrówunge he mihte ús habban, ac him þuhte þæt únrihtlic. Ac ſe *deofol* forwyrhte hine ſylfne, þa þa hé tihte þæt *Iudeiſce* folc to þæs Hælendes ſlége; and wé wurdon alýſede þurh þis únſcyldigan deað, fram þam écan deaðe. We habbað þone geleáfan þe Criſt ſylf tæhte his apoſtolum and hy eallum mancynne; and þone geleáfan God hæfð mid mánegum wúndrum getrýmmed and geſæ'ſtnod. Aereſt Criſt þurh hine ſylfne, dúmbe and deáfe, heálte[81]) and blínde, wóde and hreóſlige[82]) gehæ'lde and þa deádan to lýfe aræ'rde.[83]) Syððan þurh his apoſtolas and oðre halige men, þas ylcan wúndra geworhte: nú eác on úrum timan gehwæ'r þær halige men hy réſtað, æt heora deádum bánum God wyrcð fela wundra; to þý þæt he wyle folces geleáfan mid wúndrum getrymman. Ne wyrcð God na þás wúndra æt nánes Iudeiſces mannes byrigene,[84]) ne æt nánes oþres gedwolan, ac æt rihtgelýfedra manna byrgenum,[84]) þá þe gelýfdon ón þa halgan þrynnyſſe and ón ſoðe ánnyſſe ánre godcundnyſſe. Wíte ánd gehwá, þæt nán man ne mót beón túwa[85]) gefullod; ac gyf ſe man æfter his fulluhte[86]) aſlýde,[87]) we gelýfað þæt hé máge beón geheálden, gif he his ſynna mid wópe[88]) behreówſað[89]) and be lúreowa tæ'cunge hit gebéte. Wé eác ſceolon gelýfan þæt ælces mannes ſaul bið þurh God geſceápen; ac þeah hwæþere, heó ne bið na of Godes ágenum gecýnde. þæs mánnes lichaman ántimber[90]) bið of þam fæder and of þære meder, ac God geſcypð þone líchaman of þam ántimbre and aſént on þone lichaman ſawle. Ne bið ſeo ſawel nahwer wúniende æ'ror, ac God hi gewyrceð

---

[79]) nauht. [80]) *Loſian*, verlieren, umkommen. [81]) Lahme (halz). [82]) Beſeſſene und Ausſätzige. [83]) Erweckte. [84]) Byrigen, byrgen, Begräbniß. [85]) Zweimal. [86]) Taufe. [87]) aſlydan, ausgleiten, irren. [88]) *wóp*, Wehklagen, Schrei. [89]) bereut. [90]) materia, ſubſtantia.

þærrihte and gefet on þone lichaman and let hy habban agenne cyre,[91]) fwa heo fyngige, fwa heo fynna forbúge. þeah hwæðere heo behófað æ'fre Godes fultumes, þæt heo mage fynna forbúgan, and eft to hyre Scyppende becuman, þurh gode geeárnunga; for þan þe nán man ne deð, butan Góde, nán þing to góde. Eác wé fceolon gelýfan þæt ælc lichama, þe fawle underféng, fceal arífan on dómes dæ'g mid þam ylcan lichaman, þe he underféð, and fceal onfón édlean[92]) ealra his dæ'da; þonne habbað þa gódan éce líf mid Gode and he fylð þa méde ælcum be his geeárnungum. Da fynfullan beoð on hellewíte aðrowiende[93]) and heora wíte bið eac gemetegod[94]) ælcum be his gearnungum. Vton for þý geeárnian þæt éce líf mid Gode, þurh þysne geleáfan, and þurh góde geearnunga, feðe þurhwunað on þrynnyffe, án ælmihtig God, á ón ecnyffe. Amen.

---

[91]) Kür, Wahl. [92]) Lohnen, strafen (ahd. itelón). [93]) Leiden, dulden. [94]) gemetegian, messen, ermächtigen.

Die

Beichte.

Si lėrtin un ſìni *pigikti* tuon.

Annolied.

20.
Die Haupt- und Todsünden.

(*Cod. Guelferbit.*)

Ista ſ̄ criminalja peccata p que | *diabolus mergit homines in infernū.*

uitja carnis . acuſtj | thes lichamen.

Inmunditja . unhrejnitha.

fornicatjo (.) | huar.

Luxuria (.) firinluſtj.

Idoloψ ſeruitus . abgoto theonoſt (.) |

Veneficia . ejttarghebon.

Inimicitja . fiantſcaf.

Conten|tjones . baga.

ęmulatjones . anthruoft.

Irae . nidha (.) |

Rixae . secchia.

diſſ'enſiones (.) fliiz.[1])

ſectae . ſtriitj. |

Inuidia (.) abunſt.

obdiſtjnatus . einuuilljg;

homicidia | manslagon.

anxius (.) anguſtenter.

ebrietas (.) trunclaj.[2])

adulteria (.) merhuar*a*.[3])

furta . thiubhejt.

---

[1]) fliiz?? flioz? Gramm. II, S. 14, Nr. 146. [2]) Statt truncali. [3]) Statt mer*h*huara?

21.

(Cod. Monacens.)

Ich glovbe an ain got uater almahtigin

Dizze ist der heilige glovbe . der ain beschirmidi iu sin scol widirm tiuuili . unde uuidere allin sinen aniuehttun. Nu kît diu heiligi schrift . der glovbe der sii tôt ân diu werch . die zem heiligin glovben gestênt. Swâr diu werch nu begangen habet . diu den heiligin glovben ann iu rtôt haben der uergehet dem almahtin got unte rgebet iuch schuldigi in sine gnade . daz nach warre riwe unte nach wârem antlazze sogitaner werche diu werche ann iu uf stênte werden . diu den heiligin glovben ann iu lebente machen. Al nach der glovbe . so ich fregehen han . *so widersag ich dem tiuuele unte allin sin zierden unde allin sin werchen* .

unte bigihi dem almahtigin got . miner frowe sancte Mariun . mime herren sancte Michel unte allin gotes engilin . mime herren sancte Iohannes unte allin gotes wissagin . mime herren sancte Petre unte allin gotes poten . mime herren sancte Stephan unte allen gotes martyrarn . mime herren sancte Martin unte allen gotes pihtârn . miner frown sancte Margareten unte allin gotes mageden . unte allin gotes heiligin den uirgihi Ich aller der sunden . die ich in getet an danchen . an worten . an werchen . sider des tages . daz ich alrerst gesunden mahte . unze an disin hiutigin tach. Ich pin schuldik worden an spotte . an lahtter . an nîd . an hazze . an ubirazzini . au ubirtrunchini . an lieginni . an swern . an mainaiden . an hohferti . an unrehtimi truren . an unrehtir frovde . an girschait . an unchuschi liebs unde muotis. Die heiligin dietfastun unte andir uastun . die mir gesezzit sint . die nbhilt ich nie . so ich uon rehte solt. Die sunnuntage unte andire die tulttage[1]) . die ich bhaltin solti . die ngert ich nie mit ter *nirre* . mit ten kirchgangin . mit tem offere . mit tem almuosin . so ich uon reht solt . daz riut mich. Min sunte die nklagit ich nie mit ter innikait . mit ter riwe . so ich uon rehte solt. Ouch die buozze . die ich pstuont umbi mini sunte . die nglaist ich nie . so ich uon rehte solt . daz klag ich. Des ubilis . des ich nu geruort han . unte alles des ubilis . daz got hie zi mir waiz . des rgibi mich schuldigin in sine

---

[1]) Ob andire diettulttage.

gnade . unte in die gnade allir ſinir heiligin . unte . in ſwer gnade . unte bitt iuch . daz ir mír antlazzes wnſket uone gote . uone ſiner muoter . uone allin ſinen heiligin.

22.

(*Cod. Monacens. Benedictob.* 39.)

Ich wider ſage mich dem tievel vñ allen ſinen wer|chen . allen ſinen zierden . vñ begihe dem almahti|gin gòt minem ſepphâre . vñ miner frŏwen ſcē Marien . der heiligen gotiſ mv̊ter . ſcō Michahele . | dem ꝑbſte aller ſele . vñ allen gotiſ engeln. S. Ioh'e. | dem gotiſ tŏfare . uñ allen gotiſ wiſſagin. S. Petro | (2a) uñ allen gotiſ poten. S. Stephano uñ allen gotiſ mar|tŷrarn. S. Nŷcolao uñ .... bihtigarn. S. Margaretin . uñ | allē gotiſ magdin . diſen gegenwrtigen heiligen . uñ | allen gotiſ heiligen . vñ dir ewart . vñ aller der heili|gen chriſtenheit . aller der ſunde . die ich ie gefrumte . | von angenge mineſ libeſ . unz an diſen hivtigen tach. | Swie ich geſvntet han . wizzente oder vnwizzente . dancheſ oder vndancheſ [1]) . ſlafente . oder wachen|te . mit mir ſelbem oder mit ander iemen . deſ begihe | ich hivte dem almahtige*m* gote . daz ich den geheiz . | der in der tŏfe . vur mich getan wart . nie ſo ervulte. | ſo ich von rehte ſolte . vñ ſo ich wl mahte . alſo ſchiere | do ich da chom daz ich ſvnden chunde . do wârf ich | got minen ſepphâre ze rvcge . vermeit daz gv̊t . frumte | daz ubele . ſwa ich mohte . | daz riwet mich. Ich gihe dem almahtigi*m* got daz ... min gotis hûſ uñ endriv | gotiſ huſ . ſo .. geêrte noch ſo emzige verſv̊chte . ſo ich | ſolte . daz riwet mich. Ich begihe dem almahtige*m* | got . daz ich den heiligen ſvntach vñ ander heilige | tage ſo niht vîret noch ſo geêrt han ..... ſolte. Die | heiligen diete uaſte . *IIII* . *tempa* . vñ andere uaſte ta|ge oder die mir vur mine ſvnte zebv̊zze beuolhen | uurden . die han ich ſo nicht geuaſtet noch ſo geêrt | .... daz riwet mich. Ich begihe dem almahtigi*m* got . | daz ich den heiligen gotiſ lichenamen nie ſo emzi|ge nam ſo ich ſolte . ſo ich in auer genam . ſo nam ich | in an riwe miner ſvnden . uñ an bihte . uñ an v̊rhte . |

---

[1]) Die Handſchrift hat oder vnd*er* vndancheſ.

(2[b]) uñ behielt in niht ſo *e*wirdiglichen . ſo ich von rehte ſolte.| daz riwet mich. Ich begihe dem almahtigi*m* got . daz ich den zehenten mineſ libeſ . noch anderſ mineſ guoteſ | nie ſone gab . ſo ich ſolte. Minen ſepphâre . minen uat' . | mine mv̊ter . minen eben chriſt nie ſo geminnete ſo ich | ſolte . minem piſcholf . minem pharrare . vñ andern mi|nen lerarn nie ſo gehorſam noch ſo undertan uuart . ſo | ich ſolte . allez daz ich got ie gehiez [2]) . deſ bin ich lugnâr | ẘrden. Allez daz der gv̊tiſ waſ . daz hazzete ich .... daz min|net ich . daz riwet mich. Ich ...... dem almahtigem got daz | ich mich verſvntet han . mit hŏptaſten ſunden . mit | hůre . mit uberhůre . mit ſippim hůre . mit unzitigi*m* | hůre . mit h*u*reſ gefrvmidi . mit aller ſlahte hůre. Ich | han mich beuollē mit unchvſchin ẘrten . mit hůr|lichen gebardîn . mit aller ſlahte boſheit . da ie dehein | ſuntare ſich mit bewal . da han ich mich mit beẘllen . | daz riwet mich. Ich begihe dem almahtigi*m* got . | daz ich mich verſundet han . mit nîde . mit hazze . mit | vientſeſte . mit vrbunne . mit biſprâche . mit luge . mit | lugen vrkvnde . mit maineidin . mit hintirkoſunge . | mit divue . mit rŏbe [3]) . mit ubeln ratin . mit zorne . mit lanchrâche [4]) . mit uberâzze . mit ubertrvnchenheit . mit | ubermv̊t . mit ſpôtte . mit uppiger gv̊telich . mit den | ŏgin . mit den orin . mit dem munde . mit handen | vñ mit fůzzen . mit allen minen lidern . mit allen | den ſunten die .. menniſch têt . mit vbelem willen . | mit ubelen gedanchen . mit ubelen werchen . daz riv|wet mich . der ſunden . vñ aller der ſunden . die ich | (3[a]) gevrvmt han von kindeſ pêine [5]) . unz an diſe wile . der | gib ich mich ſchuldich in dine gnade. herre got ver|lihe mir . daz ich gebůzze al nach dinen vñ nach minē | durſtin . der armen ſele . alſo du herre wizziſt . daz ich| ſin durſtich ſi . ze diſem libe . uñ zedeme ewige*m* libe . uñ man dich herre diner vûnf wnden . daz du mir | helfende ſîſt . daz ich an dem rehte werde vundin . uñ | bitte dine trût můter mine frŏwen ſancte Marien | uñ alle dine heiligen . daz ſi mir ſin

---

[2]) Docen gehi*nz*. [3]) Docen *lovbe*. [4]) Docen zanchrache: der alte Schreiber hatte z geſchrieben, aber den linken Oberhaken weggekratzt, um l zu haben. Er dachte vielleicht mit zorne . mit zanche. [5]) Docen geine.

wegende vñ hel|fende durnahtig' becherde . warrir riwe . antlaz aller | miner ſvnden . vñ daz ſi mine ſele wiſen . in die gnade | uñ indie vrŏde . die ſi ſelbe beſezzen habent . mit allem | himeliſchem herige. AM̄.

† aliter. Durch die gnâ|de deſ heiligen geiſteſ . uñ durch die miner frŏwen . s. | MARIEN . uñ aller diner heiligin . gnade mir almah|tiger gôt . unde uerlaze mine ſchulde . uñ erloſe mich | uon allem ubel . unde leite mich inden ęuu'gen lip. AM̄.

23.

(Cod. S. Gallens.)

In demo gelôb ſo pigí ih dem alle mahtigen got . unt diſene heiligen . unt dir prieſt . aller mîner ſunton . der íh hie gedahte oder gefrumete fon^e mîner tôfi . unz an diſen hiutegen taga . mit huor . mit huoreſ geluſten daz riuuet m^i . unt irgibi m^i ſcōldigen . demo almahtigen got unt diſene heiligon . unt allen goteſ heiligon . unt tîr prieſtere . ze warere pikerde . unt ze williger puezze . *am̄ miſer.*

habentîr diz getan míttér innikheit iureſ [1]) mōteſ unt uueltir daz irfollen mitt*in* werken daz ir mitti*m*und geſprochen habent ſóſtiu offene mîneſ threttineſ genade . ubre allez *t*az deſ irn hic pitint piert . nah der ſalikheite iurſ lîbeſ unt iur ſela . †

24.

(Cod. Monac. Benedictob. 52.)

Mit diſimo globen ſo gi ihc dem almahtigen gote . unde minere urou|un ſante mariin . minemo herren . ſ. mich̄ . unde allen goteſ engelen. | Minemo herren . ſ. ioh̄ . unde allen goteſ wiſſaḡ. Minemo herren . ſ. petre . unde allen goteſ boton. Minemo herren . ſ. geor̄ . unde alle'n go|teſ m. [1]) Minemo herren . ſ.

---

[1]) Graff und Ildef. v. Arx (in den Verbeſſerungen) haben *iureſ*, der letzte früher *wares*: wie in einem Gebete des 12. Jhd. (Diutiſka 3, 382): mit *warero* gilouba unta mit lutere büch.

[1]) martiren.

mart. Minemo h̄ . ſ. B.[2]) unde allen gotiſ Bihteren. | Minere urouun . ſ. Marg̃ . unde allen gotiſ mageden . unde diſin heiligon .| unde allen gotesheiligon. Aller dere ſunton die ihc ie gefrumeto| uone anegenge mineſ libis unz an diſe wile . ſwiegetaneme zite | ihc die ſunte ie[3]) kefrumete danchſ . oder undanchſ . ſclafente oder wac|chente . kenotet . oder ungenotet. Ic gie dem almeh-
vnd'
tigen gote . daz ih geſuntet han . mit mir ſelbemo; mit ander| ren menniſken . mit zorno . mit nide . mit uientſceſte . mit ur-bvnne . mit hazze . mit untrivven . mit meinen | eiden . mit
r
lucmovrchvnde . mit biſprache . mit hinte,choſe . mit flŏchen .
t
mivbermŏte . daz rivet mih. Ih gie | demo almahtigen gote daz ih mnen[4]) vater . unde mine mŏter . unde min hertŏn .
r e
unde ande,min ebencriſ|ten,nie ſo holt ne vvart . noch ſo triuve . nie vvart . noh ſo negeminnet . ſo ih uon rehte . ſolt . daz rivet mih. | Ih gie demo almahtigen goto[5]) daz ih den heligen ſunun tahc[6]) . noh ander ban fiertage . nieht ſo getuldet | noh ſo heret . ne han . ſo ih ſcolt . unde mochte daz rivet mih. Ih gie d'mo almahtigen got daz ih die heli,gen diet vaſte . und' and'r banuaſte . nie ſone gevaſtote noh ſone b'hilt ſo ih ſolt und' mochte daz rivet | mih. Ih gie d'mo almahtigen goto daz ih mineſ geb'teſ nie ſo gepflegete . ſo ih ſolte . und' daz ih min
nie
almŏ|ſen, ſo gegab . ſo ih ſolte . nnd' daz ih . vvitenven . und'. waiſen . nie ſo getroſte . ſo ih ſolte . die incharchare warin . | vnd' mit ſiehc tŏme . b'uangen . vvaren . daz ih d're . nie ſo gewiſoto . ſo ih ſolte . und' daz ih die ellenden ni en | geherb'gote . noh d'n nahchenten . nie gevvate . ſo ih uone . rehte ſolte . daz rivet mih. Ih gie d'mo almahtigote[7]) | daz ih d'n
an s s
zėhenten mineſ libeſ und, der mine gŏteſ nie ſo gegab ſo ih ſolt daz rivet mit. Ih gie d'mo almahtingote[8]) daz ich geſun-

---

[2]) Benedicten. [3]) Von hier an feinere und engere Schrift, mehr geschweifte Buchstaben derselben Zeit. [4]) Sic. [5]) Hier ein mehr wie o geschlossenes e, weiter unten reines o. [6]) tahc? take?? oben ein Wurmloch. [7]) Sic. [8]) Sic.

tet han mit hôre . mit hôre willen . mit vber hôre . mit unzvt-licheme | hôre . mit ſippeme hore . daz riuet mih. Ih gie d' almahtingen[9]) goto daz ih ſuntet han mit rôbe | und' mit diuen daz rivet mih. Ih gie demo almahtigegote[10]) daz ih mine bihte ne ſo em|cige getet ſo ih ſolte . ſvenne ih ôc tet ſo tet unrôclih . unde lugeliche . ſon tet i ſe | ſo durnahtlichen . nieht . ſo ih ſolte . vnde daz ih den heligen goteſ . lichenamen nie ſo dic|che genam . ſo ih ſolte . ſvenne, ôhc nam . ſon biehielt . ih in ſo nieht . mit ter reinihcheite | unde mit te chvſke mneſ[11]) gemôte unde mineſ libeſ ſo ih ſolte daz rivet mih. Der ſculde | vnd' aller der ſculde der[12]) ie getet ſider an'genge . mineſ libeſ unze andiſe wile . der ih | gedenke . iôc der niene gedenke . ir gibi mih . indine gevvalt . trôhtin herre . mih ze gebôzene | nahc dinen genaden . nieht nahc minen ſculden.[13])

25.

(Cod. Monac. Benedict. 136.*)*

Ich gihe demo alema|thigen gote . vnte miner frouun ſcē mariun . unte mine|mo : herren[1]) ſcē petro . vnte allen goteſ heiligon vnte dir ewart | aller miner ſunteno . die ich ie gefrumete, ſuie ihc gefru|mete wizzente oder unwizzente. Slafente oder wa|chente dan cheſ oder[2]) undancheſ oder ſwie ſo ich ſie ge|frumete ſo ir gib ich hiuto[3]) ſculdigen aller dero ſunteno . | die menneſco gefrumen mag in gedanchon . in worten . in | werchen. Ich gihe demo alemachtigen[4]) gote unte allen ſinen heiligon . ſuvaz[5]) ſo ich ie ubeleſ getete . daz daz min | ſcult waſ. Vbich ie ieht govteſ getete daz daz ſin gnada | waſ. Ich geiz-

---

[9]) Sic. [10]) Sic. [11]) Sic. [12]) de. r (verkratzt). [13]) Hiernach etwas ausgekratzt.

[1]) herren am Rande links. [2]) Es steht oden (r über dem n, Punkte darunter). [3]) Oder huito; scheinbar hutto. [4]) Es steht alemachtigent (das t der Anfang des folgenden g). [5]) Aeußerlich ſixaz.

ze[6]) demo alamachtigen gote . min garuez | herza minen offenen uuillen mîner funteno mih ze gloubenne | unte alfo uerro ze uer midenne fo mich fin gnada gefterchet . unte min menneſ|heit mir ver heng&. Ich bitte gewegedeſ unte gedingeſ mine frŏun | ſcē mariun minen herren ſcē petrū unte allen goteſ heiligon daz fie | mir helfente fin daz ich fo lango geuriſtet uuerde unze ich | mine ſunte rehte geriuwe unte rechto[7]) gebuozze. Ich bitte alle | die mich hiuto[3]) gefehent ode gehorent fo wie fo min tac mich begri|fe unte min ente daz fie mir deſ ur chunde fin . zemo iungeſten | tage daz ich hiuto[3]) hie ſcint[8]) in waren ruûn in rechtero bechantnuſſe miner ſuntono. ;

26.

(Cod. Vindob. CIL.)

Íh uuir du go de almahtdigen[1]) . bígihdic unde úrouun | ſcā mariun . unde ſcē michahele . unde ſcē petre . unde allen | godeſ heilegon . unde dír ſinemo boden ; Vuande ih | ſundic bin . íoh[2]) ingidâhtdin . íoh indadin . íoh in uuordon ⁝ | íoh inbiſ ſprachidu ;ʼ | íoh in nide . íoh inabulge . íoh inubarazidu ⁝ íoh in . ubar|drunchidu ⁝ ioh in fluachenne ;ʼ íoh inſuerjnne[3]); Dero | ſundono allero . íoh anderero manegero . ſo gi ih éſ d*o*mo | álmahtdigen góde . únde allen ſinen heilegon . unde . | dir ſi-ne mo bodeŋ ; J́h gihu gode almaht digen ⁝ | uuanda ih ſundi hc bin ⁝ daz íh h*í*elegan ſundag[4]) . unde | andere héilege daga . ſo ne[5]) giuiroda ; nóh ſo n*o* geroda . | ſoſe got hab& gibodan . unde min ſculd uuari. J́h gihu | gode al maht digen daz ih mina chirichun . ſo ne ſuahda . | duruhc mam mendi m,neſ lichamen . noh mine ueſpera . | nóh mina[6]) metdina . nóh mina meſſa . ni giloſeda . ſoſe got . | hab& gebodan . unde min ſculd uuari. J́h gihu gode al|maht digen . daz ih inchirichun . únreht deſ dâhda . | ùnde unrehda . reda . deda . mit anderemo

(interlinear: "hc" above "ſundi"; "nun" above "ſundag")

---

[6]) D. i. geheiȥȥe. [7]) Oder rethto. [8]) ſciut, ſciat?

[1]) v. Stade almahtdig*a*n. [2]) Eckard ſtets ich. [3]) E. ſuer*h*inne. [4]) Lambeccius ſu*nun*tag. [5]) Es ſtand ſo *ni* erſt. [6]) Graff mine.

manne . | dáz ih daz godeſ lóp ni uuolda giloſon [7]) noh anderan | niliaz. Íh gihu gode almaht digen . daz ih daz heilega | uuiz zud . uehoda . mit unreinemo lichamen . dáz | ih ſo giréinit niuuaſ . ſoſe got hab& gibodan . unde | min ſculd uuari ;

Íh gihu gode al maht digen . dáz | ih hungarege . niazda . durſ dage . nigidrancda . | (14[a]) ſieh hero . ni uuiſoda . ſoſe got hab& gibodan . unde min ſculd | uuari. Ih gihu gode almaht digen daz ih durftige man . | ciuſ [8]) nigiladoda . noh den maz [9]) . noh dranc nigap . noh flezzi . | noh betdi . ſoſe got hab& gibodan . unde min ſculd uuari . | Íh gihu gode . daz ih minan uader . unde mine muáder. | unde . andere . nahiſton mjne ſo ne minnoda . noh ſo ne . | eroda . ſoſe got hab& gibodan unde min ſculd uuari; [10]) Íh gihu . | daz ih mine funt di uillola [11]) . ſo ne lerda . ſoſe ih . in dâr . ant heizo uuard; Íh gihu gđ . daz ih thie man . uuár [12]) thíe ih uuerran nj ſolda; Íh gihu gođ . daz ih minan decemon . ſo ne uergalt . nóh mjneſ [13]) . heren | ſacha . ſo ne hialt [14]) . ſoſe got hab& gibodan . unde min ſculd uuari ; | Alleſ deſ [15]) . ih nu gi meinit . haben . ſo ſo ih iz uuiz zant . heidigidadi [16]) . ſoſo mir iz [17]) . bi druncan heidi [18]) . giburidi . ſoſo mir iz andereſ giburidj. | Só uuaſ ſo ſih . mit theſemo. [19])

---

[7]) gɸloſon ſteht. [8]) L. in hus. [9]) L. denin az. [10]) Der ganze Satz von Ih gihu an fehlt bey Graff. [11]) L. funt divillola. Es ſind fontis filioli. Angelſ. h. das Taufbad fontbaeth. [12]) D. i. von wërran; E. falſch uuerdan. Vergl. Nr. 33: that ik thia *giwar* the ik giwerran ni ſcolda. [13]) L. min*as*. [14]) L. hielt. [15]) v. Stabe d*as*. [16]) L. uuizzant heidigi da*g*. [17]) L. iz mir. [18]) L. drunc*h*anheidi. [19]) Letzterer Satzanfang nur bey Graff. Mit ihm bricht die Seite ab und bleibt leer.

27.

(Cod. S. Gallens.?)

Ih uuirdu gote almahtigen bigihtig, inti allen gotes heilagon, ...[1]) allero minero funtono . unre*th*ero githanco . unrehtero uuorto . . . . thes ih unrehtes gifahi . unrehtes gihorti . unrehtes gihancti . odo andran gifpuoni . fo uuaz fo ih uuidar gotef uuillē gitati . meinero eido . ubilero fluocho . liogannes . ftelannes . huores . manflahti . unrehtef giratef . odo miriz thuruh min kinthifgi giburiti . odo thuruh ubartrūcani . . . . odo thuruh min felbes gifpēfti . odo thuruh anderes mānes gifpenfti . girida . abunftes . nides bifprachido . ubilero gelufto . thaz ih cichirichun ni quā . fo ih mit rehtu fcolta . . . . mina faftun ni bih*ei*lt[2]), fo ih mit rehtu fcolta . zuuene ni gifüonta . funta ni uerl*ei*z[2]), themo ih mit rehtu fcolta . heilaga fuñuntaga . inti heilaga miffa . inti then heilagō uuizzod ni erita, fo ih mit rehtu fcolta . *a*na[3]) urla*u*b gap . *a*na[3]) urlo*u*b intph*ei*ng[2]) . uncitin ezzēti . uncitin trinchanti . unci-

¹) Die hier fehlenden Worte (indi thir gotes manne) fehlen am Schluße nicht. ²) Sic. ³) Im Druck *u*na.

28.

(Cod. Fuldens.)

Ih unir du gote almahtigen bigihtig, inti allen gotef heiligen, *inti dir gotef manne* . allero minero funtono . unrehtero gitanco . unrehtero uuorto . *unrehtero uuerco* . the fih unrehtef gefahi . *edo* unrehtef gihorti . *edo* unrehtef *b*ihangti[1]) . . . . fo uuaz[2]) fo ih uuidar gotef uuillen gitati . meinero eido . ubilero fluoho . lioganneſ . ftelanneſ . huoreſ . manflahti . unrehtef giratef . edo mir iz thuruh min kindifgi giburiti . edo thuruh ubertruncan*heit* . giburiti . edo thuruh min felbef gifpenfti . edo thuruh anderef mannef gifpenfti . girida . abunftef[3]) . nidef . bifprachidu . ubilero lufto . thaz[2]) ih *ni* zï kirihu*m* quam . fo ih mit rehtu fcolta . *mino ziti ni bihielt* . mina faftun ni bihielt . *min alamuofen nigab* . zuena ni gifuont*a*[4]) . funta ni uirliez . the m o ih[5]) mit rehtu fcolta . h*e*liga funnuntaga . inti h*e*liga meffa . inti h*e*l*e*gen uuizod ni er*a*ta, fo ih mit rehtu fcolta . . . .

. . . .

. . . .

¹) Br. bigan*h*ti. ²) Br. uuar, thar. ³) Br. abg*u*nftes. ⁴) Br. gifuont*u*. ⁵) Br. the mo*lh*.

(27)

tin ſlafenti . uncitin uuachanti . thes alles enti anderes manages . thes ih uuidar got almahtigon ſchuldig ſi . thes ih gote almahtigē in mineru kriſtanheiti gih*iezi* [4]) . enti bi minan uuizzin forl*iezi* [4]) . ſo ih es gihuge . ſo ni gihuge . ſo ih iz githahti . ſo ih iz giſprachi . ſo ih iz githati . ſo mir iz ſlaffenti giburiti . ſo uuahhenti . ſo gangenti . ſo ſtantenti . ſo ſizzenti . ſo ligāti . ſo bin ih es gote almahtigen [5]) bigihtig . inti allen gotes heilagon . inti thir gotes manne . inti gerno buoz ziu framort . ſo fram ſo mir got almahtigo [4]) mahti . inti giuuizzi forgibit [6]) . almahtig [4]) truthin . forgib vns mahti inti giuuizi thinan uuillon [7]) zigiuuircanne . inti zigi fremenne . ſo iz thin uuillo ſi. Amen.

(28)

. . . .
Theſ alleſ inti andreſ manageſ theſ ih uuidar got almahtigen ſculdig ſi . theſ ih gote almahtigen in minero kriſtanheiti gihiezi . . . .
. . . . . ſo ih *h*eſ gehuge . ſo ni gehuge . ſo ih *h*eſ gethahti . ſo ih *h*eſ giſprahi .
. . . . ſo mir iz ſlafenti giburiti . ſo uuahanti . ſo gangenti . ſo ſtantenti . ſo ſizzenti . ſo ligenti . ſo bin ig eſ *alle*ſ gote almahtigen bigihtig . inte allen goteſ heligon . inti thir gotes manne . inti gerno buozu, frammort ſo fram ſo mir got almahtig*e* giuuizzi inti maht for*lihit inti* forgibit . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . Amen.

29.

(Cod. ?)

Trohtin got [1]) almahtigo dir uuirdo [2]) ih ſuntigo pigihtic. Vnti ſanct*a* Mariun unti allen gotes [1]) engilum unti allen go-

30.

(Cod. Monac. Emmer.)

Trohtin . . . . dir uuir duih . . . pigihtig
. . . .
. . . .

---

[4]) Sic [5]) Gedruckt al*l*mahtigen, al*l*mahtigo, al*l*mahtig. [6]) Druck forgibig. [7]) Druck *w*illon.

[1]) Münſter Gott, Gottes. [2]) M. vnirdo.

(29)

tes heiligun . unti dir gotes euuarte . allero minero funtono unti allero minero miffitati de ih eo miffiteta odo miffidahta odo miffifprah uōa minero toupha unzi in defin h(i)utigun tahc . dero ih gihukko [3]) odo ni gehukko [3]) . de ih uui*tza*nta [4]) teta odo unuuiz*a*nta [4]) . notac odo unnotac . flaphāto odo uuahāto . tages odo nahtes . in fuelichero fteti odo in fuelichemo zite ih fi gefrumeta mit mir felbemo odo mit andremo . in ungiloubū . in zoupre . in h*u*ohm*u*ti . in geile . in nide . in abūfte . in hazze . in viginfcephte . in apulge . in meinen eidun . in luchemo urchunde . in lug*u*nun . in manfla-te [5]) . in diuun . in notnumphtin [6]) . in pifuuiche [7]) . in untriuun . in huore . in aberligire [8]) . in piuuellida mines lich*n*amin . in huorluftun . in unrechter giru . in pifprahun . in danfunge . in murmulode . in lichifode . in uirmanode . mennifcono . in unrechtero urteili . in ungihorfami, in ubarazili . in ubartrunchili [9]) . in fcantli-

[3]) M. gih*n*kko, geh*n*kko. [4]) uuiz*a*nta? M. uuiz*u*nta. [5]) M. manß late. [6]) M. not*m*umphtin. [7]) M. pifu niche. [8]) *u*birligire? [9]) M. vbertrunchili.

(30)

. . . .
. . allero minero funtono enti . . . minero miffatateo | *allef* de*f* ih eo miffa fprahhi . oda miffatati . oda miffadahti . *uuorto* | *enti uuercho . enti gadancho* . def ih kihugku . oda nigihugku . de*f* ih | uuiz zanto geteta . oda un uuiz zanto . notag . oda unnotag . flaffanto | oda uuahhento . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . mein-fuerio [1]) . enti lugino . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
kiridono . enti unrehtero | uizufheito . hurono . fo uue fo hi [2]) fio giteta . enti unrehtero firinlufto | . . .
. . . in mufa enti intrancha . enti in unreh-

[1]) meinfuerio, doch durchzogenes i. [2]) St. ih.

(29)

chemo gichoſi . in uppigemo ſcerne . in ſpotte . in uueichmuote . in unrechtemo ſtrite[10]) . in romigerne. Ih[11]) giho dir *th*rohtin daz ih minemo lihc*n*amin mera intlez[12]) dan ih[11]) ſcolte. Ih[11]) giho dir throtin daz ih[11]) unmahtigero[13]) unti dero de in charcharo unte in andren[14]) notin tuaron ni giuuiſota[15]) noh[16]) ſo nigehalf[17]) ſo ih[11]) ſcoltu unti ſo ih[11]) mahta. Ih[11]) giho dir trohtin daz ih[11]) hungrenta ni gilabota noh[16]) turſtiga ni gitrancta noh[16]) nackota ni giuatta . (. . . . .)

10) M. ſtritte. 11) M. Ich 12) M. mer aintleʒ. 13) M. vnmattigero. 14) M. andre*nno notin*. 15) M. gi*n*uiſota. 16) M. noch. 17) M. gehalff.

(30)

temo ſlaſſa . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .

daz du mir trohtin | *keniſ* . enti ginada . far kip . daz ih . fora dinen . ougun . unſcamanti mozzi uueſan | enti daz ih in deſaro uueralti minero miſſatato riuun . enti harmſcara hapan | moz zi[3]) ſolihe ſo didina mittada ſin . alleſ uualtanto trohtin . got almahtigo | ka uuerdo mir helfan . enti ga uuerdo mir fargeban . keuuizzida . enti . | furiſtentida . | cutan uuillun . mit rehtan galoupon . za dinemo deonoſta trohtin | du indeſa uue-

3) Hiernach iſt ein Wort ausgekratzt.

(30)

rolt quami . ſuntiga za ga nerienna . ka uuerdo mih gahaltan | enti ganerien . chriſt cotaſ ſun trohtin ſoſo du uuel leſ . enti ſoſo dir ge zeh ſi | tua . pi mih [4]) ſcalh dinan . trohtin ganadigo kot . keuuer do mir helfan . dinemo | ſcalhe . du eino uueſt . trohtin uuemo durfti ſint . in dino genada trohtin | piſilhu . min herza . mina gadancha . minan uuil lun . minan mot . minan | lip . miniu uuort . miniu uuerh . leiſti trohtin dino ganada . uper mih ſuntigan | dinan ſcalh . ka neri mih trohtin fon na allemo upila: —

Te dñe piuſ dominator & miſericorſ dſ̄ ſup pliceſ trementeſ q; depcamur ut p | miſericordiā tuā accioneſ nr̄aſ tua grā inluminare dignerîſ & adiuuando | in bonū finē pducere . qui regnaſ dſ̄ intrinitate pfecta . p oma ſcła ſcłoꝛ aın̄; ||

31.

(Cod. Wirzeburgens.)

Frohtine gote almahtigen bigiho mina ſunta unti ſinan hei|legon [1]) ente d*i* [2]) goteſ ſcalche . fona diu ihhg [3]) bigonda furſta daz iſt [4]) | in gidancun . in uuortun . in uuerchun . in eidſuurtin . in fluohun . | in biſprahun unnu*t*an uuortun . in haſze . in abulge in abunſte | in luſti . in chelegiridu [5]) . in ſlafe . ente in unſubrun gidanchun | in ſgahunga mineſ muoteſ umbe unar loubidiu . | in luſtin ougono . in uuille luſtin . in luſti orono . in ſarphi armaro [6]) ih uuaſada drago in biſparta in carcar [7]) . ih furgoumoloſta geſtin | iro fuozi uuaſge [8]) . ente unmahtiga dragor giuuiſota danne ih | ſcolta ent unge zumſtiga [9]) noleſ allemo ente alengomom uuider nigiladota ci gi zumpha . danna ih ſcolta

---

[4]) Nach tua überſah Docen 1825 den Punkt und wollte aus *tua pi mih* einen Sinn haben.

[1]) Der Ausgang von Z. 1 unklar. [2]) D. i. dir, wie unten wieder, und mi(r). [3]) Keinesfalls Eckard's diud, eher (für's Auge) duit hhg. Ob fona diu daz ihg? [4]) fur*ſt*a *daziſt* (das Curſive unklar). Vgl. uuaſge(n) unten. [5]) Profeſſor Denzinger's Abſchrift gewährte chelegtridu. [6]) Es ſteht arman̰o (r über n). [7]) Darüber ſteht płocucio ſermonum. [8]) D. i. uuaſge*n*. [9]) Es ſteht unge zu·f.tiga (m über dem Punkt).

faſte . inbeiz | ente danna uur dun gileſan heilego lection in dero chirichun | mit unnuzun[10]) ſpellun enti mit itelen ſo uuaſ ih bifangan . | ſingento ode betento uuola ofto italiu enti unbideruiu gidahta . unte ingoumun ni ſprah diude[11]) heilega | enti *gou*tiu uuarun . nobe oftor huor luſtigiu | ode biſpraha ſprah ih; Ih bigiho[12]) ouh gote *uuo*h d(i ſinen)[13]) ſcalche minan ungiloubun. heidangelt . diuba | manſlahta . huor ubar mez ende mol ih me(inte) | in demo muote. Ih teta ubarhiuui . girida in fr(emi)|den ſahhun. Ih quath luggiurichundi . ih teta eid|ſuuri . ih biuual mih innozilun ente (iniuer ſuiaze.) | ih giſrumita uncuſgimo ſite ſodomitico ente (mih) rinento in minan lidin in luſti ubilero gitrego . | ih biuual mih fora ubilero luſti . ente daz ih mit | minan ougun giſah daz mi[14]) urloubit (ni uuaſ.) || (2[a]) Ih furgoumoloſta gihore[15]) goteſ gibot. Italiu ente (un)|bider uiu ſprah ih mit diude ih ſcolti *gouo*tiu ſprehe[15]) | ent mit minan hantun uuorhta daz ih ni ſcolta | uuirchen . ih fer goumoloſ*a*ta da*s* ih ſculdic uuaſ | mit minan fuozun gie*n* ih darin urloubit ni uuaſ. | Ih giſaz dara ih gangen ſcolta . daz ih uuollenter | ode ni uuollenter . uuizenter[16]) ode ni uuizenter gidahta uuider goteſ uuillen ode | ſprah ode uuorahta uuider[17]) minemo heite[18]) . in uberaze | in ubertrunchini . in ſpiuuene . in not nunſti . in abul|ge . in ha*ſ*ze[19]) . in luginu . in meszumphti . in uiloſprahu . | in luginu . in runizenne . in ungihoriſamidu . in bluote giſlizzinemo ſona dior*er*un in freuui|den ſineſ naiſten ungiforeſ . ente andero unza|lahaftliho ſunta . elliu luttero bigihti trohtine | gote almahtige[20]) ente ſinen heilegun ente di[2]) go|teſ man biiah mina ſunta de ih giſrumita | giluttiri dar uona demo heilegen reue dez | brunnen . ente after dero uuiderſahhungo[21]) | ode denin te iz dez gilouben . in gidancun . in|tatin . in uuortun . | managiu ente unerrimitiu | ſint mino ſunta. ||

.nu.
10) Es ſteht un.zun. 11) D. i. diu de. 12) Es ſt. uuiho. 13) Unklar (ſt. dir ſinē); eben ſo mehrere ſpätere Zeilenausgänge. 14) D. i. mir 15) D. i. gihore*n*, ſprehe*n*. 16) uuizenter ſteht doppelt. 17) Es ſteht
.uuider. s i
in. 18) hette. 19) Eigentlich haze. 20) Sic. 21) uuderſahhungo.

32.

(Cod. Vindobon.)

Ih . gihun . gode . almahdigen . unde . allen . godeſ . | engilon . unde . allen . godeſ . heilegon . unde . dir . | godeſ . boden . allero . minero . ſundino . unde . | uuili . dero . bigihdig . uuerdan . ſuo [1]) . ſo ihſe . | gi . uremidi . ſo . uuaz . ſo ih . unrehdeſ . giſahi . | ode . unrehdeſ . gihancdi [2]). Vnrehtero . uuordo . | unrehtero . uuerco. Vnrehtero . gidanco. | Vbilero . luſto . ubileſ . uuillen . fluo chon|neſ . lio ganneſ. Bi ſprachidu. Vnrehteſ . | (33ᵇ) ſtadaleſ [3]) . unrehteſ . ſedaleſ. In uncidin . ſclaphun . | uncidin . uuachun. In uncidigemo . maȥȥe . unci|digimo dranche. Thaz . un mezzon . uehonti. | Minero ſpiungu . huoreſ. Thiubu . manſlahdu . | meinero . eido. Minero . faſtu . ferbrocheneru . mina . | chirichun . ſo . ni ſuohda . ſo . ih . ſolda . ſunnon daga . | unde . andere . heilega . daga . ſo . ne ereda . noh . ne | begienc [4]) . ſo ih . ſolta . heilegan . uuiȥȥuht . ſo . ne . gi|hielt . ſo ih . ſolta . minan *curſ* . ne iruulta . ſo ih . ſolda . gihorſam . ni uuaſ . ſo ih . ſolta. Thurphtigon . nint|phiec [5]) . ſo ih . ſolta [6]) . alamuoſa . ni gab . ſo ih . ſolta. | Ana . urloub . gab . unde . nā . daȥ ih . niſolta. Zuene . | ni biſuonda . ſo ih . ſolta . ſunda . ni uer liez . thien | ih ſolta. mine . nahiſton . ſo ni minnota . ſo ih | ſolta. Theſ . alleſ . unde . andereſ . manageſ . theſ ih . | uuidar . got . ſculdic . ſi . theſ . ih . in minero . criſtan|heidi . gehiezi . unde . ih daz . be minen . men|(34ᵃ)niſgin . ferliezzi . unde . be mineru . chindeſgi . ge|buridi . ſo . mir . iz . ſlafan*t*i . geburi*t*i . ſo uuachan|*d*i . ſo . ih . iz . ſelbo . ge fremidi . oder . anderemo . ge|hancti . oder . anderen . geſpuoni . ſo . ih . eſ . gehuge . | ſo . ni gehuge . ſo ih . eſ . ge . dahti . oder . gæ . ſahi . | oder . ih iz . ge . dadi . o*r*der . geſprachi . ſo . uuir|don . ih . eſ . alleſ . bi gih dig . gode . almahdigen . | unde . allen . godeſ . heiligon . unde . thir . godeſ . | manne. ||

[1]) Denis falſch ſu*a*. [2]) D. ſ. gihanedi. [3]) D. ſ. ſtadeles. [4]) D. ſ. begienc. [5]) D. ſ. *unt* phiec. [6]) Dieſer Satz fehlt bei Graff.

33.

(Cod. Duſſeldorf.)

Ik giuhu[1]) goda alomahtigon fadar. Endi allon ſinon helagon vuihethon.[2]) Endi thi godes manne . allero minero ſundiono . thero the ik . githahta . endi giſprak . endi gideda . fan thiu the ik eriſt ſundia uuerkian bigonſta. Ok iuhu ik ſo huat ſo ik thes gideda thes uithar mineru criſtinhedi uuari . endi vuithar minamo gilouon uuari . endi vuithar minemo bigihton uuari . endi uuithar minemo meſtra uuari . endi vuithar minemo herdoma uuari . endi uuithar minemo rehta uuari. Ik iuhu nithas . endi auunſtes . hetias . endi biſprakias. Sueriannias . endi liagannias . firin luſtono . endi minero gitidio farlatanero. Ouarmodias . endi tragi godes ambahtas. Hor uilliono manſlahtono. Ouar atas endi ouer drankas endi ok witidion mos fehoda endi drank. Ok iuhu ik that ik giuuihid mos endi drank uithar[3]) got . endi minas herdomas raka[4]) ſo ne giheld ſo ik ſcolda . endi mer terida than ik ſcoldi. Ik iu giuhu that ik minan fader endi moder ſo ne eroda endi ſo ne minnioda ſo ik ſcolda. Endi ok mina brothar endi mina ſueſtar endi mina othra nahiſton endi mina friund ſo ne eroda endi ſo ne minnioda ſo ik ſcolda. Thes giuhu ik hluttarliko . that ik arma man endi othra elilendia ſo ne eroda . endi ſo ne minnioda ſo ik ſcolda. Thes iuhu ik that ik mina iungeron endi mina fillulos ſo ne lerda ſo ik ſcolda. Thena helagon ſunnundag endi thia helagun miſſa . ne firioda endi ne eroda ſo ik ſcolda. Vſas drohtinas likhamon endi is blod mid ſulikaru forhtu endi mit ſulikaru minniu ne antfeng ſo ik ſcolda. Siakoro ne uuiſoda endi im ira nodthur(f)ti . ne gaf ſo ik ſcolda. Sera endi unfraha[5]) ne troſta ſo ik ſcolda. Minan degmon[6]) ſo rehto ne gaf ſo ik ſcolda. Gaſti ſo ne antfeng ſo ik ſcolda. Ok iuhu ik that ik thia giuuar the ik giuuerran ne ſcolda. Endi thia ne giſōnda the ik giſōnan ſcolda. Ik iuhu unrehtaro giſibtio unrehtaro gihorithano. Endi unrehtaro githankono . unrehtaro uuordo . unrehtaro uuerko . unrehtaro ſethlo . unrehtaro ſtadlo . unrehtaro gango . unrehtaro legaro .

---

[1]) giühu? Doch iuhu, iugiuhu(!) [2]) Siehe Götting. Gel. Anz. 1832: 40, 393. [3]) Lac. *n*ithar. [4]) ſaka? (ſ. p. ?) [5]) Unfrohe, Leidende. [6]) Decimam.

vnrehtas cuſſiannias . vnrehtas helſiannias . unrehtas anafangas. Ik gihorda hetlunnuſſia endi unhrenia ſeſpilon.[7]) Ik gilofda thes ik gilouian ne ſcolda Ik ſtal . ik farſtolan fehoda . ana orlof gaf . ana orlof antfeng. Men eth ſuor an vuiethon. Abolganhed endi giſtridi an mi hadda . endi mistumft . endi auunſt. Ik ſundioda an luggiomo givuitſcipia . endi an flokanna. Mina gitidi endi min gibed ſo ne giheld endi ſo ne gifulda ſo ik ſcolda. Vnrehto las . unrehto ſang . ungihorſam uuas. Mer ſprak endi mer ſuigoda than ik ſcold*i* . endi mih ſeluon mid u uilon uuordon endi mid u uilon uuerkon endi mid u uilon githankon mid u uilon luſton mer unſuuroda than ik ſcoldi. Ik iuhu that ik an kirikun unrehtas thahta . endi othra merda theru helagun lecciun. Biſcopos endi preſtros ne eroda ende ne minnioda ſo ik ſcolda. Ik iuhu thes allas the ik nu binemnid hebbiu endi binemnian ne mag . ſo ik it uuitandi dedi ſo unvuitandi . ſo mid gilouon ſo mid ungilouon . ſo huat ſo ik thes gideda thes uuithar godas uuillion uuari . ſo vuakondi ſo ſlapandi . ſo an dag ſo an nahta ſo an huilikaru tidi ſo it uuari . ſo gangu ik is allas an thes alomahtigon godas mundburd . endi an ſina ginatha . endi nu dōn ik is allas hlutarlikio minan bigihton . goda alomahtigon fad*a*r . endi allon ſinan helagon . endi thi god*a*s mann*a* . gerno an godas uuillion the gibotianna[8]) . endi thi biddiu gibedas[9]) . that thu mi te goda githingi vueſan vuillias . that ik min lif endi minan gilouon an godas huldion giendion moti.

34.

(Fragm. monac.)

(d)em almahtigen gote . . . . .[1])
(d)er himeliſchen chvneginne . ſente michele vnd al|(l)en gotiſ engilen . ſente iohanni vnd allen goteſ wi^s|(ſ)agen . ſente petro vnd allen goteſ poten . ſente geor|gio und allen goteſ martera-

---

[7]) Grimm Mythol. S. 628 möchte ſeſe-ſpilon (nenias) leſen; doch ergab 1. Theſſ. V, 3. goth. ſair (nicht ſáis). Ueber hetlunnuſſia ebendaſ. u. Götting. Anz. 1832, S. 395. [8]) Goth. gabôtjan (emendare), ahd. kipuozan. [9]) precor precibus.

[1]) Zeile 1 durch die drei lesbaren Wörter und ſonſt ganz weggeſchnitten.

ren . ſancto Nicolao vnd | allen gotes pihtigaren . ſente marien magdalene . vñ | ſanctę margarete . vnde allen gotiſ meiden . diſen ge|(n)adigen heiligen vnd allen gotiſ heiligen . vnde dir | (p)rieſter aller miner ſunden die ich ie gefrumete . ſid | (i)ch alreſt ſunden mohte . unze an diſe wile. Swie ih | (g)eſundet han . wizzent oder unwizzent . tageſ oder | (n)ahteſ . mit mir ſelben oder mit andern menſchen . | mit willen . mit worten mit . werchen oder mit bœ|ſen gedanchen . herre daz riuwet mich. Herre chriſt | goteſ ſun . iſt dehein ſunte die ich uermiten han. | . . . . . .
. . . . [2])
. . . .
min unreht daz ich wider dich han getan vnde wi(der) | min arme ſele mit deme ſelben libe da ich ez mite | gefrumet han. Deſ rŏche mich zegewerene alſo gew(al)|tiger herre du der lebeſt unde rihſenſt uone ewen (vn)|de zeewen. AMEN.

Miſereatur ueſtri omps̄ deu(ſ) | & dimittat uobiſ omnia peccata ueſtra liberet uos | deuſ ab omni malo conſeruet & confirmet uos in o(m)|ni ope bono & pducat uos xpc filiuſ dei ſine macu(la) | cum gaudio inuitam eternam AMEN. Indulge(n)|tiam & remiſſionem omnium peccatoꝝ ueſtroꝝ : ſp(a)|cium uere & fructuoſe [3]) . cor ſemp penitenſ & felicem | conſummationem pgrām ſancti ſpē tribuere dignet(ur) | uobiſ omps̄ & miſericorſ dn̄s̄. AMEN. Kyrie eleyſo(n) | Xxpē el' KYRIEL' *Pater noſter.* Herre got uater un|(ſar . . . . .
. . . .

35.

(Cod. Vindobon.)

(105[b]) Nu ne han ih filo ſundiger | menniſco leidir mi*r* neheine | uuiſ rehte chriſtenlicho in|guotemo lebenna . die heili|gen glouba ſo geuueret noh | pehalten ſo ih ſcolta . unde | han al mit den uuerchen | leidir mir ferlougenot ſueſ | (105[c]) ih fergehen habe mit den uuor|ten dero gloube . uuanda ih | faſto gelouba ana

[2]) Seite b (Col. c?) bis zur Mitte abgeſchnitten. [3]) Nach Benedictob. 39, 3[b]: ſpatium uerę et fructuoſę *penitentię et emendationem uitę* et cor pęnitenſ et perſeuerantiam in boniſ operibuſ . per gratiam .... uobiſ *piuſ* et miſericorſ dominus. Amen.

uuara pi|giheda . unde uuanda ih ge|trua in uuare riuuua . nah | dinen gnadon den uuaren | antlaz . nu fliuho ih abtrun|nigiu dero heiligen glou|ba unde allero rehtero uuer|che . ze demo filo milten | barmi dero dinero almah|tigen irbarmidi . unde bito | fone herzen . daz du gnado|na uater . unde du got allef | troftef . mir fundegiftera . un|de mir meintatigiftero . | uber alla meintatigen . nu | geuuerdeft gelazen durh | die dina almahtigen gnada | ftatige becherda . uuara bi|giht . unde allero minero | fundoni durnohtigi riuua . | uuando du filo gnadic pift . | (105[d]) got geuuiffo gnadic pift . | uuando du allen den fer|gibeft iro fculda fo uueli|he rehto riuuont . unde | die dir antlazont iro fco|laren . unde ube fi ouh ge|rihte unde fuona bietant . | fo fi ferreft mugin uuider | die ouh fi fculdic fint . fo|ne diu ferlaȥi ih uone her|ȥen . in daȥ felbe gedinge . | nah diu fo du got al-mah|tiger mir frift gelazeft . | allen minen fcolaren . un|de *uu*ilo gerno minna un|de holtfcaft geuuinnen . | ube ich mac . unde fcol . um|ba alla die ih fi leider fer|uuorht han . fone diu bigi|ho ih nu dir got almahtiger . | unde dir allero gnadone | uater . nah allen minen | chunftin . nah diu fo du nu | (106[a]) irmanen geuuerdeft mina | gehugeda . dir unde allen | dinen truten al-lero mine|ro fundeno. Ih han leidir | mir ferbrochen . ioh | ferfu|met . elliu diniu gebot . ioh | dina e. in fundhaften uuil|-len . in geluften . gegiridon . | geuuizzidon . geuolgeden . | ge-frumedon . in raten . ge|danchon . uuorten . unde | in uuerchen. Ih pin leidir | fculdic . in allero ubermuo|ti . in allero uberhohi . in al|len achuften . in demo fliȥe | uuer/tlichero uuercho . in | adelef gelufte . in tuerdun|ga . in ferfmahidi . in fer mezzenhei-te . in unhul|de . in er giridi . in geboten . | in uberhordi . in uberuua|nidi . in geuualtef gegiri di . in urlouben . in uberhe| (106[b])refenne . in unruocha . in | frabaldi . in tumpuuilliga . | in unrehtere milti . an alle|mo uberfliȥe . in lobef flih|tunga . in ftrit lera . | in uber arbeitunga . in allero uppic heiti. Ih han ge-fundot in ni|de . in abunfta . in haȥȥe . in | ungeuuardi . in el-nunge . | in allero ubelero flizȥicheite . | in allero bitterheite . in fer|meldunga . in meinrate . in|pifpracha . in murmulode . | in miffeuuendigi . in arcuuen|digi . in incihti . in bechorun|ga . in al-lero untriuua in un|chufti . in firmanidi . in fir|ruogidi . in ferlei-

tidi . in bi|ſuiche . in leitſamunge . in|fiantſkeſte . in allero ſlahte . | gemuogide unde in tarahaf|ti . in allero uuid*i*ruuartigi | mineſ naheſten . unde in allen | (106[c]) ubeltaten. Ih pin ſculdic in | ſunthaftero unfreuuida . in | ſermuotigi . in inblandini . | in uueſcreie . in uuoſtin . in | unrehtere argiſta . in truric|heite . in chlaga . unde in al|leſ leideſ unmezze . unde | in miſſe troſte.
ti.

Ih han geſun|det in tracheite . in ſumichei | in ſemſtigerne . in irricheite . | in unſernun*ſ*tige . in unge|uuizzidi . in tumpheite . in | allemo unrat*a* . in ſlafegemo | muota . in abtrunnige . in mû|zicheite . in uppichemo gecho|ſe . in allero boſheite . in uner|hafti . in *u*zitegi . in ferſlafe|ni . in ſemſtemo legere . in | ungeuuarheiti . in agezzeli . | in allero undurnohtigi . in | un unterſkidunga . an de|mo unflize allero guottati . | in allero unfrumicheiti . un|(106[d])d*a* daz ih mina fillola un|geleret habe die heiligen | glouba. Ih han geſuntit | in zorne . in abulge . in to|bemo [1]) muote . in fraſeli . in un|ſinnicheiti . in unruocha . in | ungenozſami . in hohferti . | in ungehorſami . in uuidir|ſtritigi . in geriuna . in hart|muotigi . in ungerihti . in | undieniſthafti . in unmez|z*e*cheiti in allemo ubelemo | uuillen . in uberſprachi . in | uber gefazidi in ubergebari|di . an demo frauelen uber|fangi allero goteſ é. Ih ne e|roti . no negeuuirdota mi|na forderon . mina maiſtere . | miniu hertuom . heithaftiu | liuta . noh ne uuaſ in getriu . | noh in nehein goteſ huſ . | den goteſ lichinamen . ſin| heilic pluot . die toufa . den | (107[a]) keiſtlichen chreſimon . go|teſ dieniſt . die heiligen le|ra . daz hera heilictuom . ne|heina goteſ uuiha . faſta taga . | firtaga . andera hera dul*t*aga . | nehein heilic dinc . noh chriſ|tenlih . noh gotelih *t*inc . ne | han ih ſo geeret . ſo ih mit reh|ta ſcolta. Ih pin ſundic in al|len offenen ſundon . in alle|ro goteſ ferſmahidi . in ma|nigero uuirferunga . mineſ | eben chriſtenen . unde in al|lero undiemuoti. Ih han ge|ſundot . in uppigero guotli|chi . in ruomeſali . in unrehte|re anadahti . in loſero uber|zierda . in uuat tiurda . in | gemei*t*heite . in gelicheſun|gi . in allero betrogene . in | allero loſheite . in uppigero | ehaltige . in ſunterlichero | e . in lobeſ giridi . in einſtri|(107[b])tigi . in firuuizgerna . in niu|gerni . in zuifilheiti . in

[1]) Es ſteht to|ubemo; doch das u ausgewiſcht.

ungeluuoneheite . in zoubere . in | gougelodi . ana heilſlihtunga . | in getrugedi . andemo feruua|zenen merzeſali . deſ goteſ | rehteſ . in allemo tiufelheiti . | in allero goteſ ferlougenun|ga . unde inallero ungelou|be . in unredelichi . in laſtere . | in gebac ge . in hohchoſe . in | gahunga . inſtriteſ mahun|ga . in raffunga . in uuigeſ ge|ſturma . in fluochen . ingefe|hida . inlagonne . indrouun|ga . in racha . in allero ungezumf|ti . in beſtumbelenne . in ze|pliuuuenne . in manſlahte . | mit getate . ioh mit uuillen . | in manigemo mor*t*ode . in | firgifte . in grimicheite . in | tierlichero ſarphi . in razzi . | (107[c]) in meinan eiden . in g*i*brah|te . in allemo ungezami . in | allere ungeſtuomidi . in un|-gemeinſami . unde in allero | florenheiti. Ih pin ſculdic | ſcaz giridi . in rihtuomeſ frechi . in abgoteſ ge*ou*be|da . in heidenſkeſte . in mein|ſtala . in diufen . in unrehte|mo helenne . in notnumſti . in ſcahtuoma . in branta . in | rouba . in urgeuuinna . in uber|choſe . in archeite . in ferzadelenne . in betelenne . in ſcant|lichemo geuuinne . in un|rehtero uuelunga . in giric | in ſunthaftero mieta . in ſunt|haftero ſorgen . in ſunthaf|ten uunſgen . in unbed*n*un|genheite . in fragunga . in | untriuun . in beſcrenchidi . | in ferdamnunga . in unmez|zigero forhtun . in uberteil|*l*(107[d])da . in irlogenemo urchun|de . in urdanchon . in ma|nicfalten lugen . in unreh|tero ſuntfalga . in muot|ferdenchidi . in allero un|uuarheite . minero anthei|ze . minero rehton einun|ga . in dero benumſte . daz | ih gelonot ne habe den ih | ſculdic bin . i unde in ſerphe|mo antfange . in ungaſt|lichi . in unrbarmidi . in un|uuolauuilligi . in unrehte|mo triſe . in unrauua . in un|rehtero uuacha . an dero | firſumidi allero chriſtenli|chero ehaldigi . unde ge|uuoneheit mineſ zehen|ten . unde anderеſ goteſ | gelteſ . unde opfereſ . gaſ|tuomeſ . almuoſineſ . gebe|teſ . rehtero uuacha . fliz | goteſ dieneſtiſ . alleſ goteſ. ²)

²) Bricht ab. Hienach folgt Pſalm 101.

36.

(anglosaxonice.)

Ic andètte ælmihtigum gode and mînum scrifte, tham gâstlîcan læce, ealle tha synna, the me æfre thurh awirgede gâstas on besmitene wurdon, odde on dæde odde on getholite, odde with wæpsm' odde with wifm', odde with ænige gesceaft gecyndelîcra synna odde ungecyndelîcra.

Ic andètte giferneſſe ætes ge ærtîde ge ofortîde. Ic andètte ælce gîtsunga and æfest and tælneſſa and twispraecneſſa, leasunga and unriht gilp and îdel word and unriht cysta and ælcne glængc, the tô mînes lîchaman unræde æfre belympe. Ic andètte that ic wæs tô oft *s*inna[1]) ritha and *s*inna[1]) gethafa and *s*inna[1]) gewita and *s*inna[1]) lareow.

Ic andètte mînes môdes mordhor and maene âdthas and unsibbe and ôfermôdicneſſe, receleasneſſa godes beboda. Ic andètte eal that ic æfre mid eagum geseah tô gîtsunge odde tô taelneſſe odde mid[2]) earum tô unnitte[1]) gehirde odde mit mînem mûthe to unnytte[1]) gecwaed.

Ic andètte the ealles mînes lîchamon synna for fel and for flæsc and for bân and for sinuwan and for æddran and for grislan[3]) and for tungan and for weleras and for gôman and for tedh and for feax and for meath[4]) and for ægwæt hnesces odde heardes, wætes odde driges. Ic andètte, that ic mîn fulluht wirs geheold, thon ic mînum drihtîne behête, and minne hâd, the ic scolde gode and his hâlgum tô[5]) lôfe healdan and me silfum tô ecere hæle, ic haebbe ummedumlîce gehealdan. Ic andètte, that ic mîne tîd sangas oft agaelde, and ic swôr mæne âdhas mînru hlaforda lîfe and mînes drihtînes naman ic nemnode on îdelneſſe.

Ealles ic bidde mînes drihtînes[6]) forgifneſſe, that me æfre deofol on astælan ne mæge, that ic bûton[7]) andêtneſſe and betneſſe mînra[8]) synna, swa ic tô daege ealle andètte, mîne scylda[7]) tô foran drihtene haelendum Criste, se wealdeth heofonas

---

[1]) Gewöhnlicher synna, unnytte. [2]) Druck mit [3]) cartelaginibus. [4]) ? mete (cibus)? meatta (teges)? mea*h*t, miht (potestas)? [5]) Druck *lo*. [6]) Statt drihtenes. [7]) Hier fehlt ein Verbum im Satze. [8]) Es st. m*y*nra.

and eordhan, ánd beforan thiſſum hâlgan wêofode and thiſum reliquium, and beforan mînum ſcryfte and drîhtenes[9]) mæſſepreoſte; and eom on clænre and on ſô thre andètneſſe and on gôdan willan te gebetenne ealle mîne ſýnna, and eft ſwilces geſwican, thaes the ic æfre mæge.

And thu Hælend Criſt ſy mylt ſigende mînre ſayle[10]) and forgifende and adilgende mîne ſinna and mîne giltas, the ic ſith odde aer æfre gefremode, and gelæde me tô *dhy*num ûplîcan rîce. that ic môte thar wunian mid *thi*num hâlgum and gecorenum abûton ende on *e*cneſſe. Nu ic bidde the eadmôdlîce[11]) drihtenes ſacerd, that thu ſy^ me . tő witneſſe an dômes daege, that the deofol ne mage on me anwealdagan, and that thu tô drihtene beo mîn thingere, that ic môte my^ne ſinna and mîne giltas gebetan and ôthres ſwilces gefwican.

Tô thon[12]) me gefultumige ſe drihten ſe the leofad and rixad abûton ende on ecneſſe. Amen.

37.

(angloſaxonice.)

Ic andètte the drihten aelmihtig god . and ſcām *Marian* thinre hâligan môdor and eallum hâligum and the biſceop ealle mîne ſynna, de ic earminge fram mînne[1]) jugude oth thas tîd ongean godes geſetnyſſe gefremede on gyſernyſſe[2]) and on unrotnyſſe and on aſolcennyſſe[3]) and on yrre and on yfelre gewylnunge, on andan and on yfelnyſſe, on hatunge and on geflitfulnyſſe,[4]) on maeñan âde and on ſwicolnyſſe, on leaſunge and on y^dele wuldre, on môdignyſſe, on geſihthe and on leahtre, on geherneſſe and on ſwaecce, on ſtynce and on hrepunge, on leaſre gewitnyſſe, on gytſunge and on manſlihte and on aere aete and on ôferfylle, and on eallum thweorum[5]) daedum. Fortham ic bydde the ſcam̄ *Mariam* ûres driht(i)nes môdor ánd ſcm̄ *Michaelem* thone heahengel and ſcm̄ *Petrum* mid eallum *Apoſtolum* and ſcm̄ *Stepha-*

---

9) Es ſt. drithenes 10) Statt ſâvle, ſawle, ſaule. 11) Es ſt. eadmôlice. 12) Sonſt To hwam.

1) Sonſt minre. 2) voracitas. 3) triſtitia. 4) Streitſucht. 5) pravis. *Thweor* (pravus, curvus), *thwær* (concors).

num mid eallum *Martirum*, and ealle Criſtes Andètras and ealle hàlige and gecorene faemnan and the .b.,[6]) thaed ge gebiddan for me tham unwurtheſtan ſynfullan tô tham[7]) aelmihtigan gode, thaet he ùs for ùrum ſyñum gemiltſige.

(Antwort des Prieſters.)

Gemyltſige eow ſe aelmihtiga god and forgife eow ealle eowre ſynna, and alyfe eow fram eallum yfelum daedum, and gehealde eow fram eallum ſyñum, and gelaede ùs Criſt thaes lifiendan godes ſunu untô tham ecean life. Amen.

38.

(*Cod. Monacens. Benedictob.* 39.)

(*Poſt*) *fidei adnunciationem.* | Mit diſem glŏben . ſchvlt ir leben . da mit ſult | ir ſterben . ſwer der iſt ez ſi wìb oder man . der | zeſinen iàrn chvmt . chan er deſ heiligen glŏben niht . | vñ wil in dvrh ſine lihtegerne niht lernen . wirt | der alſo fvnden . der iſt verlorn . alſo div heilige ſcripht | ſprichet. *Qui ñ c'dit iam iudicatus ē.* Swer niht glŏ|bet der iſt hie verteilet. Andiſiv ŵrt denchet . wie vorh|tlich dei ſìn . der ſich verſvmit habe . ennen hêr . dvrch ſi|ne tracheit . daz er ſin nivt glernet habe . der lerne in. | Vnde ein ieglich wirt . in ſinem hûſe . lêre in ſiniv chint . | vñ ſine vndertân . ir vᴬf ſtêt . ir iv nider leget . ſo ſult ir | den heiligen glŏben ſprechen . vñ ſult ivch da mit ue|ſten . vñ beſigeln . ſone mâg iv der tievel dehein ſchade | ſin . weder an der ſêle noch an dem lìbe . ſwie ir denne | vunde*t* werdet . ir ivch ervellet . ir ivch ertre*i*nchet . ſwie | getaneſ todeſ ir ſterbet . ſo gneſt ir an der ſêle . alſo der | heilige ſcs̄ Pauluſ ſprichet. *Iuſtuſ ſi morte preocupat⁹* | *fuerit . in refrigerio erit.* Er geheizzet vnſ. Ob der rehte | begriffen werde . mit d'e gahem tôde . er chome ze wâre. ||
Exortatio ad Confeſſionem. Nv habet ir ivch geveſtenet . mit dem heilige*m* | glŏben . da nach ſult ir vil rivlichen iuuer bihte tvn . | uñ ſvlt ivch erchennen alleſ iwerſ unrehtiſ . ivch ſol vil har|te riwen ſwaz ir wider gotiſ hulden habet getân . | vñ ſpre-

---

6) biſceop. 7) Cs ſt. *tam*

chet nach mir uil luterlichen.[1] . . . . *Pura Confeſſio.* | Ich wider ſage mich dem tievel etc. vñ begihe dem almahti|gen got uſw.[2])

39.

(Fragm. Monacens.)

Sine fide impoſſibile eſt | placere deo. Uns ſaget div heilige ſcr*h*iſt . daz daz | unmugelich ſie daz iemen de*n* almahtigen got wol | (m)uge geuallen ane den rehten gelŏben . unde ane die hei|(li)gin pihte unde ane den heiligin pater noſter . vone div | (m)anet hiute unſern herren daz er uerlihe rehtiſ glŏben . vn|(de) warer riwe . unde ſprechit ime zelobe unde ze eren . vn|(de) ſiner trutmŏter ſancte marie zelobe unt zeeren und | (d)en gotiſ heiligin vnde iv zetroſte unde zegnaden und | (n)ennet hivte drin . daz ivch unſir herre ubir heue un|(re)hteſ todeſ unde gahiſ todiſ . vnde ivch behŏte uor | (h)ŏpthaſtigen ſunden . und nor werltlichen ſchanden . und daz iv der heilige gotiſ lichename werden mŏzze | (a)ne ivvern ivngiſten ziten . vnde daz er alle ungenade | (u)ndir ſte . div inder heiligin chriſtenheit ſie vnd daz | (er) hivte helflich ſie allen iwern uordern ſel*e* . vnde al|(le)n gelŏbigen ſelen. *Nv ſprechet nach mir.* | *)

40.

(Cod. Monac. Benedictob.)

(3[a]) *Poſt confeſſionem.* Nach ſogetaner | bihte . unde nach dem geheizze . den ir unſerm herren got geheizzen habet . iwer ſvnde hin vur zebůz|zen . wellin wir antlâz ſprecchen von den gnaden un|ſerſ herren . vñ v̊n dem gwalte den got. s. Petro uerlêhe . | do er zv̊ im ſprach. *Quodcumq; ligauerif ſup t . 7'c.* | Er ſprach: Swaz du gebindiſt petir ûf der erde . daz | wirt gebundin da zehimile . vñ ſwaz du zerloſeſt | ûf der erde . daz wi*r* ŏch zerloſet in deme himile . den | gwalt den er ſcō . Petro gab . den verlehe er ŏch andern | ſinen holdin . unde allen

---

[1]) Hiernach folgt Nr. 23. [2]) Hiernach folgt Nr. 10. 22. und Nr. 40.
*) Der Glauben (Nr. 11.) vgl. Nr. 34.

euvarten von dem gwâlte . | (3b) den wir von . s. Petro haben . ſprechen wir dei heiligen vůrt . | got ſi durch ſine gv̂te . der dei vv̂rt euolle mit den werchen. |

Conſolatio indulgentie. *Indulgentiam | & remiſſionem omniū peccato℞ urō℞ & ſpatium uerę et | fructuoſę penitentię et emendationē uitę et cor pęnitenſ | & pſeuerantiam in boniſ opibuſ . p gram̄ ſcī ſpī tribuere | dignetur uobiſ piuſ et miſericorſ dn̄s A M E. N.* Antlaz aller iwer ſunden vriſtmal iwerſ lebeneſ . bezze|runge iwer werche . riwigiz herze . ſtaticheit gv̂tiſ | lebeneſ . rv̂ch iv zeverlihen . mit den gnaden deſ heiligen | geiſtiſ . unſer herre der almahtige gôt . an diſem lebene | AM̄.

Admonitio p9 . indulgentiam. | Vil gv̂ten livte. Sogetaniv bîhte hilfit euugenote[1]) die | ir bihte tǒgliche habent getan*t* . vn̄ die ǒch tǒgeliche | ſuntint . die auer offenlich habent geſuntit . die ſchuln | ǒch offenlich bůzzen . hǒbthafte ſunde heizzint die . die | charrînne unde iâr uaſten . nach hůrente . alſo ſint . | manſlahte . uberhuor . ſippe hůr . ſuuelhe die ſint . die | hǒpthafte ſunte habent getân . un̄ noch der chriſten|heit niht zewizzene ſint getan*t* . den râtin wir . alſo | vater kinde râtin ſol . daz ſi zv̂ ir pharrari chomin . | unde in îr nôt chlagen . ſwie geſane bůzze ſie da uon | ir euuarte enphahent . leiſtint ſi daz er in gebivtet .| un̄ geâuernt ſi iz denne niht mêr . ſi ſint in uor gôt uergebin. | [2])

---

[1]) einigenote . ſtatt eu (in) genôte. [2]) Hiernach folgen Predigten (Oratio ,p eccl'a ꝛc.)

41.

(Fragm. S. Gall.)

i
... geloubegin liute ir der prō-
dere unte ſweſtere in gote ge-
nennet pird . fernemet daz
nes
wort mînes trohti | der iſt ſâlic
der dri [1]) behûttet ſîne gewa-
a
te daz er nihet naccæt ne gan-
ge daz mîn trehtin ſprichet
fone der bahâltenuſſe des ge-
wâtes . fon dánna dér n'eccet
tága ſól bedekket werden . daz
ſcóle tier [2]) emiclîche [3]) beden-
e
gin . unte mite anadahten ôren
i
iures herzen fernemen èer dur
die heilicheit der toufi zeme [4])
he'ligen geloube chomet fon den
gewâten deſſe rêhtes unte der
gôti uûaren d ir [2]) nakket . mít
fon dén geburtlîchen ſúnden fon
démo êriſte menniſkin ir wahſ-
ſenen iruállene áuri [5]) in der
toufi w'rd in dier [2]) gewâlit ún-
ti geuázzet [6]) mit wi^e^zzeme ge-
watin ſcônern dém áller lût-
triſtin golde daz ſelbe gewate
rîhſenter der ſúnton in iureme
tôtlîc lîbe mit hôre unt mit

O fideles ppli qui frs
ꝛ ſorores in xpo uoca-
mini . audite uerbū
dnī. Beat⁹ qui
cuſtodit ueſtimenta ſua; ne
nudus ambulet.
Quod dns dicit
de obſeruatione ueſtimenti un-
de nuditas debet
uelari . diligenter
debetis attendere .
ꝛ I tenta
cordis aure pcipere. Priusquā
p ſacramentum baptiſma-
tis ad fidē uenis . ſetis
iuſticie . innocentieq³ ueſtib;
eratis nudi.
Originalib; tantūmodo peccatis
ex primo homine pullantib;
obruti. In
baptiſmo an albas
ueſtes
auroq; puriſſimo precioſores
accepiſtis Quas credo reg-
nante peccato in uro
mortali corpore

---

1) So ſt. dir. 2) Scolet ir, uuarend ir; uurdind ir. 3) Statt emiz(ic)liche. Arx einiclihe. 4) Arx zemo. 5) St. auir, wie dri ſt. dir. 6) Diese beiden Worte ſtehen unter iruallane.

ubrehôron . mit meinen eiden . mit manſlâhten . mit tiuuen . mit rôuben . mit lúgen . unt mit andremánegen den gelìchen há- n irſi be t gemêiligit únte bewóllen . unte wéllet mit ſóler unrêinikheiten undriwéſen déſ hímiliſ- n. prôtelôften keſ chúnigeſ dér híute mitterheiligen criſtinheit mit ſìnere gemahêlan wârlìchen r unt âna zwiuel kêiſtlichen wi,tſkéftit . lìeben pruedere daz irfúrht híc . unt íſt íu níhut mín zerfurhᵛtinne . dáz fóne ſólichen ſcúlden íur gebét hie nihet fernomen wérde únt daz ír in déme khúnftigen ſûeneſtága fon der genôſkaft aller gôten unt allerr weltten geſúntirt unt ferteilet werdet . ſwér díz mit wâren ríwen ſorget zébédénkénne . unt wirdilìchen . unt wârlichen hínnan fúre pûezen wile. ter heffe ûf ſìn hérce unt ſpreche nâh mîr

fornicationib; ⁊ adulteriiſ piuriiſ . homicidiiſ . ſurtiſ . rapiniſ . mendaciiſ . ⁊ aliiſ multiſ hiſ ſimilib; com̃aculaſtiſ . ⁊ tam̃ cū tali ı̄mundicia ęterni regiſ nuptiiſ interēe cupitiſ . qui hodie cum ſponſa ſua ſcilicet ſcā eccleſia uere ſine dubio ſpiritualiter epulatur. Qd' fratreſ km̃i ualde ptimeſco uobiſq; nihilominuſ pertimeſcendum eſt . ne pro talibus culpiſ . ⁊ hic preceſ ueſtre non exaudiantur . ⁊ ı̄ futuro ab electorū conſortio ſeparemini . . . . . . Quicumq; iſtud per ueram penitentiam perpendere curauerit . ⁊ digne ...... poſt hac emendare voluerit ſurſum leuando corda dicat poſt me

(*Text. latin. Monac.*)

(144[b.]) Audite filii . . . . .

regulam fidei quā
in corde | memoriter habere
deb&iſ, qui [1]) xpīanū
nom̃ accepiſtiſ, | quod eſt
ūre indiciū xpīanitatiſ, |
a. dn̄ō inſpiratum, |

Ab apoſtoliſ inſtitutum; |

Cuiuſ utiq; [2])
fidei pauca uerba ſunt, |
ſed magna in ea concluduntur
myſterja, | ſc̄ſ &enim [3]) ſp̄ſ
magiſtriſ [4]) ecl̄e
ſcīſ apl̄iſ, |

Jſta [5]) dictauit uerba tali
breuitate, | vt qđ omnib; cre-

dendū eſt xpīaniſ, | ſempq;
profitendum om̄ſ poſſent |

intelligere & memoriter
retinere, quomodo enim ſe
xpīanum dicit, qui [6])
pauca uerba fidei |
qui ſaluanduſ eſt, | . . . .
. . . . &iam [7]) &
orationiſ dominicæ, |

[1]) Caſſel quia. [2]) C. itaque. [3]) Eckart falſch bloß enim. [4]) C. miniſtris, obſchon C. magiſtris. [5]) C. ita, nicht haec. [6]) C. quia. [7]) C. nicht *atque* etiam.

42.

(*Cod. Monac. Friſing.*)

(145[a]) hloſ& irchindo liupoſtun
rihtida thera | g*a*l*a*up*a* th**i**e ir
in herzin kahuctlicho | h*a*pen
ſculut Ir den c[h]riſt*a*nun n*a*-
mun | intf*a*ng*a*n eigut, thaz iſt
chundid*a* | iuuerer*a* chriſt*a*n hei-
ti . fon*a*demo | truthine in man-

g*a*pl*a*ſ*a*n [1]) fon*a* ſin ſel|peſ
iu**n**giron kaſezzit ther*a*g*a*l*a*up*a* |
g*a*uuiſſo ſohiu uuortſint . uz*a*n
drato | michil*u*g*a*runid*a*r inne
ſint . piuangan | uuiho atum g*a*-
uuiſſo dem meiſtrū thera | (...
. . . . [2]) dem uuihom potom
ſinem. ||

thei*ſu* uuort tihtota ſuſlihera
churtnaſſi | z*a*diu allem chri**i**
ſtanem z*a* g*a*l*a*u|p,*a*n iſt ia auh
ſimplun zapigehan | thaz m*a*thin

alle far ſt*a*ntan ia inga|huh-
ti g*a*h*a*pen, In huueo chui dit
ſih ther | man chriſt*a*nan ther
thei*ſu* fohun uuort | ther*a*g*a*l*a*u-
p*a* ther*a* er gaheilit ſcal | ſin
ia dera er g*a* neſ*a*n ſcal ia auh
the*i* | uuort theſ frono gap&eſ

[1]) Statt innan gaplaſan. [2]) Siehe den Caſſeler Text. Im Münchner iſt keine Lücke.

43.

(Cod. Caſſel. Fuld.)

tun
(a) hloſ& ir chindo liupoſ |

rihti dera calaupa | dera ir inher zin ca|huctliho h*a*pen ſculut . | jr den chriſtaniun intſ*a*n g*a*n eigut . || daz iſt chundida iuuerera | chriſt*a*n hei-ti . fona demo | truhtine in-
ſan
man [1]) capla | fona ſin ſel peſ

iungirō caſezzit | dera calaupa cauuiſſo | ſaoi uuort ſint | uzan drato mihiliu caruni | dar inne ſint pifangan. | Vuiho atū ca-uuiſſo dem | maiſtrōn [2]) dera chriſtan|heiti dem uuihom potom ſinem ||
(b) deiſu uuort thictota ſuſ|liher*a* chur tnaſſi . | daz diu allem chri-

ſtanem za *ga* laup penne iſt | ia auh ſimplun za pigehanne | daz
tin
alle far ſtantan mah | ja inhuc-ti ca h*a*pen . | jnhuueo quidit ſih der man | chriſtanan der deiſu ſaun | uuort dera ca lau-pa | dera er ca heilit ſcal ſin | ia der*a* er ca neſan ſcal ia auh dei uuort deſ fraono | ca p&eſ

---

[1]) Wie M. [2]) Der Strich über o ausgekratzt.

quod [8]) ipſe dn̄ſ adorationē [9]) conſtituit, | . . . . neq; diſcere neq; uult in memoria | retinere, vel quomodo pro alio fidei ſponſor | exiſtat, [10]) . . . . . (145ᵇ) qui hanc fidem neſcit, | Ideoq; noſſedeb&iſ . filioli mei | quia donec [11]) unuſquiſq; ur̄m | eandem fidem filiolum ſuū adintellegendum docuerit, quem de baptiſmo exciperit reuſ eſt ſi dei [12]) ſponſioniſ, | Et qui hanc [13]) filiolum ſuum docere [14]) neglexe|rit, In die iudicii ratio nē reddituruſ | erit, [15]) Nunc igitur omniſ qui xp̄ianuſ ēe | uoluerit . hanc fidem & orationē domi|nicam, feſtine [16]) ſtudeat didicere [17]) | & eoſ quoſ [18]) defonte exceperit edoce|re neante tribu-

(42)

theider | t*h*rutin ſelpo *za* p&egaſazta uueo mager | chriſt*a*ni ſin ther de*i* lir nenni uuili noh in | ſinera gahukti h*a*pen . odo uueo makther furi | andr*a*n ther*a* g*a*l*a*upa purgio ſin odo furiandran | gaheizan. || (146ᵃ) ther the g*a*l*a*upa nohimo niuueiz | pidiu ſculut ir uuizz*a*n chindili miniu | uu*a*nt*a* eo unzi daz thaz [3]) iuuer eogaliher | theſelpan *ga*l*a*up*a* ſin*a*n fillol kalerit | za f*a*rnem*a*nne. || ther [4]) er ur deru t*a*uffi intfahit, | thaz er ſculdig iſt uuid*a*rgot . theſga|heizeſ . iader [5]) d'e ſin*a*n fillol leran farſumit . | za ſuonutagin . redi*a* urgepan ſcal | nu allero m*a*nno g*a*lih ther chriſtani ſin uuelle the g*a*l*a*upa ia auh thaz | frono g*a*p&, alleru ziluuga l ille galirnē . | ia auh thegaler*a*n the er ur t*a*uffi intfahe | thaz er za ſuonutag*e* *n*i uuerde ganotit |

———

[8]) C. que, nicht quam. [9]) C. nicht ad ora*ndum*. [10]) C. exiſtit. [11]) C. quando nec. [12]) C. fidei. [13]) C. auch h*a*nc. [14]) C. fehlt docere. [15]) C. nicht eſt. [16]) feſtinate? C. richtiger omni feſtinatione. [17]) C. falſch didiciſſe. [18]) C. qd.

[3]) Sic. [4]) Sic. Wackernagel wie C. the*n*. [5]) D. i. iah der.

(43)

dei der truhtin | ſelpo za gap&*a*
ca|ſaz t*a*, | uueo mager chriſtani
ſin | der dei lirnen ni uuilj noh
in ſinera cahucti hapen. || (c) odo
uu*e* mac der furi an|dran dera
calaupa pur|geo ſin *a*do furi
andran | caheizan | der deo
calaupa . noh imo ni uueiz . |
pidiu ſculut ir uuizan | chindili
miniu | uuanta eo unzi daz |
iuuer eo galiher | deſelp*un* ca-
laupa den ſinan fillo(l) | calerit
ne
zafarneman | de*n* er ur deru
fahit.
taufi int | daz er ſculdig iſt
uuidar | *gao te*ſ cahei zeſ . |
Ja *der der* ſinan | fill*o*l leren
mit
far ſu | za dem*e* ſonatagin re-
cha |gepan ſcal. || (d) Nu allero
ur|
manno calih|der chriſtani ſin
uuelle . | de g*a* laupa iauh daz
fro|no gap&. || alleru ilunguol-
o
le | calirnen | Jauh de kaleren
ur
de er | tauffi intfahe . daz er|
de
za ſonatage ni uuer | ca naotit

nal xp̄i cogatur | rationem exsoluere quia [19]) dī iussio est & salus nr̄a e &[20]) dominationis nr̄e man'datū, Nec aliter possumus ueniā consequi | delictorum;ʻ

[19]) Auch C. dī, was E. ausläßt.
[20]) C. nostra, et

(42)

redi*a* urgep*an*, | uu*a*nt*a* iz ist kotes kapot ia daz ist uns*er* heili [6]) | ia unseres herrin gapot, || noh uuir *a*nder uuis ni m*a*gun unsero | suntiono antlaz ka uuinn*an*, ||

[6]) heili steht über der Zeile.

(43)

radia urge pan | uuanta iz ist cotes capot | ia daz ist unser helilja unsares herrin capot. | noh uuir andar uuis ni magen | unsero funten*i*o antlaz | ca uuinnan. |||

Das

G e b e t.

Swer wol *gebat* unt wol *gebet*
daʒ gerou in ſelten, der daʒ tet.

Vridank.

Das VaterUnser.

41.

(Gothisch.)

Matth. VI, 9 — 13.

Atta unſar, thu ïn himinam:
Veihnái namô thein.
Kvimái thiudinaſſus theins.
Vaírthái vilja theins, ſvê in hi-
mina, jah ïn aírthái.
Hláif unſarana thana ſintei-
nan gif uns himma-daga.
Jah aflêt uns, thatei ſkulans
ſijáima, ſvaſvê jah veis aflê-
tam tháim ſkulam unſaráim.
Jah ni briggáis uns ïn fráiſtubnjái,
ak láuſei uns af thamma ubilin.
Vntê theina ïſt thiudangardi jah
mahts jah vulthus ïn áivins.
Amên.

I.

45.

(Cod. Guelferb.)

Fater unser thu in himilom bift . giuuihit fi namo thin (.) quaemo richi thin . uuerdhe uuilleo thin . fama[1]) fo in himile endi in erthu.
Broot unfer*az* emezzigaz gib uns hiutu . endi farlaz uns fculdhi unsero fama fo uuir farlazzem fcolom unserêmi . endi ni gileidi[2]) unfih in coftunga . auh irlofi unfih fona ubile.

[1]) Schmeller (Evangel. Matth. Stuttg. 1827. 8. S. 14) giebt hier famo, später fam*a*. [2]) Schmeller gile*iti*.

46.

(Cod. Vindob.)

Uater unfir du in himile bift. Din namo uuerde geheiligot. Din riche chome. Din uuille gifkehe in erda . alfo in himile.
Unfir tagelichiz prot gib uns hiuto.
Vnde unfere fculde belaz unf . alfo ouh uuir firlazen unferen fc°laren. Vnde in *dia* chorunga neleitift du unfih. Suntir irlofe unfih fon *demo* ubile.

47.

(Cod. S. Gall.)

Fater unfer du in himile bift. Din namo uuerde geheiligot. Din riche chome. Din uuille gefkehe in erdo . alfo in himile.
Unfer tagolich*a* brot kib uns hiuto.
Unde unfere fculde belaz unf . alfo ouh uuir *be*lazend unfern fculdigen. Und in chorunga ni[1]) leiteft du unfih. Nu belofe unfih fone [2]) ubile.

(f. N. 52.

[1]) Druck ni*t*. [2]) Druck fo*me*.

II. IV.

48.

(Cod. S. Gall.) rf.)

Fater [1]) unfeer ler
pift in himile. Win
hi namun dinan. ili-
Qhueme rihhi [3]) no-
Uuerde uuillo dinge-
in himile fofo [4]) ilfo
erdu. [5])
Proth [6]) unfeer erôt
zhic kip [7]) uns hii
Oblaz uns fculdi
feero . fo uuir ohch
zem [8]) uns(....) fcen
dikem [8]) . enti ni in
fih firleiti [9]) in tu
runca [10]) . uzz erofe
unfih fona ubile.

53.

(Cod. Vindobon.)

Vater vnfer der d*a*
bift in den himelen .
geheiliget werde d*e*in
name . zv kvme din
riche . din wille wer-
de in der erden . als
in dem himel .
vnfer tegelich brot
gib vns hute
und vergib vns vnfer
fchuld als wir *tun*
vnferen fchulderen .
vnd enleit vns niht
in bekorunge . sun-
der erlöfe vns von
v̊bele
amē.

53[b].

(Cod. Vindobon.)

Vater v̇nfer der d*u*
pift in den himellen .
geheiligt werd . dein
nam. Czu chum dein
reich. Dein will ge-
fcheh als in dem hi-
mel *vnd* in der erden.
V̇nfer tägleich prot
gib v̇ns heut.
Vnd vergib v̇ns v̇nser
fchuld als *vnd* wir ver-
geben v̇nferen fchul-
digern . und nicht :
leitt v̇ns in becho-
runge. Sunder er-
lös v̇ns von v̇bel.
Amen.

---

1) Freher Fa*tt*er.
Sic. 3) Fr. rihi.
Arx fof*a*. 5) A. e
6) Fr. prooth. 7)
kib. 8) Fr. obla
fculdik*e*n. 9) Fr.
le*tt*i. 10) Fr. k*h*oru

II.

48.

(Cod. S. Gall.)

Fater [1]) unſeer thu piſt in himile. Unihi namun dinan. [2]) Qhueme rihhi [3]) din. Uuerde uuillo din ſo in himile ſoſo [4]) in erdu. [5])
Proth [6]) unſeer emezhic kip [7]) uns hiutu. Oblaz uns ſculdi unſeero . ſo uuir oblazem [8]) uns(....) ſculdikem [8]) . enti ni unſih firleiti [9]) inkorunca [10]) . uzz erloſi unſih fona ubile.

[1]) Freher Fatter [2]) Sic. [3]) Fr. rihi. [4]) Arx ſoſa. [5]) A. erdo. [6]) Fr. prooth. [7]) A. kib. [8]) Fr. oblazen. ſculdiken. [9]) Fr. firletti. [10]) Fr. khorunca.

III.

49.

(Cod. Monac. Friſing.)

Fater unſer du piſt in himilum. Kauuihit ſi namo din. Piquheme rihhi din. Uueſa din uuillo . ſama ſo in himile *eſt* ſama in erdu.
Pilipi unſraz emizzigaz kip uns eo gauuanna. Enti ſlaz unſ unſro ſculdi ſama ſo uuir ſlazzameſ unſerem ſcolom. Enti princ unſih ni in chorunka . uzzan kaneri unſih fona allen ſunton.

(ſ. N 45.)

50.

(Cod. Monac. Emmer.)

Fater unſer . der iſt in himilom . kæuuihit uuerde din namo . piqueme rihi. Uneſſe uuillo din . ſama iſt in himile enti in erdu .
pilipi unſaraz kip unſ emizizaz . . . . .
enti ulaz unſ unſero ſculdi ſama ſo uuir ſlazzemeſ unſerem ſcolom . enti ni uerleiti unſih in *die* chorunga . uzzan erloſi unſih fona allem ſuntom.

IV.

51.

(Cod.)

Fater unſer thu thar biſt in himile . ſi giheilagot thin namo . queme thin rihhi . ſi thin uuillo ſo her in himile iſt ſo ſi her in erdu .
unſar þrot tagalihhaz gip uns hiutu .
inti furlaz uns unſara ſculdi ſo uuir furlazemes unſaren ſculdigon . inti ni gileite*st* unſih in coſtunga . uzouh arloſi unſih fon' ubile.

52.

(Cod. Monac. Indersdorf.)

Fater unſer du der in himele biſt. Din namo werde geheiligot. Din riche chome. Din wille geſkehe in erdo alſo in himele .
vnſer tagelich brôt kib unſ hiuto .
vnde unſer ſculde belaz unſ alſouch wir belazzen unſeren ſculdigen. Vnde in chorunge neleiteſt tu unſich. Nu beloſe unſich fone ubile.

(ſ. N. 47)

53.

(Cod. Vindobon.)

VAter vnſer der *da* biſt in den himelen . geheiliget werde dein name . zv kvme din riche . din wille werde in der erden . als in dem himel .
vnſer tegelich brot gib vns hute
und vergib vns vnſer ſchuld als wir *tun* vnſeren ſchulderen . vnd enleit vns niht in bekorunge . ſunder erlöſe vns von v̊bele
amē.

53[b].

(Cod. Vindobon.)

Vater v̊nſer der *du* piſt in den himellen . geheiligt werd . dein nam. Czu chum dein reich. Dein will geſcheh als in dem himel *vnd* in der erden.
Vnſer tägleich prot gib v̊ns heut.
Vnd vergib v̊ns v̊nſer ſchuld als *vnd* wir vergeben v̊nſeren ſchuldigern . und nicht : leitt v̊ns in bechorunge. Sunder erlös v̊ns von v̊bel.
Amen.

54.

(anglosaxonice.)

The ure fader, the eart on heofenum. Si thin noman [1]) gehalgod. Cume thin rike. Si thin willa on eorthan swa on heofenum. Syle us do dag urne dæghwamlikan [2]) hlaf. And forgif us ure gylt*er*, [3]) swa we forgifath tham the with us agyltath. And ne læd thu na us on kostnunge. Ac alys us fram yfele. Si *h*it swa. [4])

VaterUnser mit Auslegung.

55.

(Cod. Guelferbit.)

Fater unser thu in himilom bist . giuuihit si namo thin (.) | quaeme richi thin . uuerdhe uuilleo thin . sama so in himile | endi in erthu. Broot unser*az* emezzigaz gib uns hiutu. | endi farlaz uns sculdhi unsero . sama so uuir farlazzem | scolom unserêm . endi ni gileidi unsih in costunga . auh | arlosi unsih fona ubile.

---

[1]) Angels. nama (schw. m.). [2]) Es stand dægwanlikan. — To dag ist auch nicht sehr alt. [3]) Vgl. Gramm. I, S. 644. δ. [4]) Zum Vergleiche hier das altsächsische Vaterunser aus dem Heliand (S. 48), freilich alliterierend:

|Fadar is usa
|firihô barnô
the is (= thu bist) an them |hôhon
|himilarikea.
ge|uuihid sî thîn namo,
|uuordô gehuuilico.
|Cuma thîn ora
|craftag riki.
|Uuerda thîn |uuilleo
obar thesa |uuerold,
|al sô sama an |erdô,
sô thar |ûppa ist
an them |hôhon
|himilrîkea.
Gef us |dago gehuuilikes râd
|drohtin the gôdo
thîna |helaga |hēlpa
endi alât us, |hebenes uuard,
|managôrô |mensculdiô
al so uuê oðrum |mannum dôan.
Ne |lât us far|lêdean
|letha uuihti
sô ford an iro |uuilleon
sô uui |uuirdige sind.
Ac |hēlp us uuidar |allun
|ubilôn dâdiun.

Mittelhochdeutsche gereimte Vaterunser siehe in Maness. Samml. I. (von Reinmar von Zweter), in Schilter's Thesaur. I. monum. catechet. S. 83. und in W. Wackernagel's Spiritalia theotisca (Breslau, 1827. 8. S. 16).

„Fater unser thu in himilom bist | giuuihit si namo thin.

Gotes namo ist simbles giuuihit | (150[a]) auh thanne uuir thiz quedhem . thanne bittem uuir . thaz | sin namo . in uns mannom uuerdhe giuuihit thuruh guodiu | uuerc.

„Quaeme richi thin.

Richi gotes ist simbles . endi eo | gihuuar . thes bittem uuir thoh . thanne uuir thiz quedem . | thaz gotes richi si in uns . endi thes diufles giuualt uuerdhe | arfirrit fona uns.

„Uuerdhe uuillo thin sama so in himile | endi in erthu.

Thes sculun[1]) uuir got simbles bitten . thaz sin | uuilleo uuerdhe samalih in erdhu in mannom . so so her ist | in himile in engilom . ci thiu thaz man in erthu sinan | uuilleon giuuurchen megin . sama so engila in himile magun (.) |

„Broot unser*az* emezigaz gib uns hiutu.

Allo mannes | thurftj sintun in themo brotes namen gameinito . thero er | ci thesemo antuuerden libe bitharf . bi thiu scal man dago | gihuueliches thiz gibet singan . so huuer so uuilj thaz imo | got gidago sinero thurfteo helphe (.)

„Jndi farlaz uns | sculdhi unsero sama so uuir farlazzem scolom unserem.

So huuer so thiz quidhit . so bitharf thaz er so due . so her | quithit . huuanda her fluochot imo mer thanne her | imo guodes bitte . ibu her so ni duat so her quidhit . | huuanda so huuer so andhremo arbolgan ist endi thiz gibet | thanne singit . ther bidit imo selbemo thanne ubiles. |

„Jndi ni gileiti unsih in costunga.

Ni lejtit got eomannan in|ubilo thohhejnaz . uzzar thanne her then man farlazzit | so ist her sar in costungom . thaz meinit thaz uüort . thaz | her unsih ni farlazze . cithiu . thaz uuir in ubil gilejtte[2]) | ni uuerdhen.

„Auh arlosi unsih fona ubile,

Jn thesemo uuorde | ist bifangan allero ubilo gihuuelih . thero manne giterian | megi . bithiu so huuer so thiz gibet hluttru muatu singit | (150[b]) gilouban scal her thaz inan got thanne gihorie . huuanda | her ni bitjt thar ana ellies eo uuihtes .

---

[1]) Sic. [2]) Sic.

nibu thes got febo giboot ci bittanne . endi thar fintun thoh allomannes | thurftj anabifangano.

56.

(*Cod. Monac. Indersd.*)

PATER NR QVI ES IN CELIS.

Fater unfer du | der inhimile bift.

O homo fkine an guoten werchên . daz du fin fun fîft . fo heizziftu in mit rechte uater: | Habe *frat̃nā caritatē* . diu tuot dich wefen finen fun.

Scī|ficet̃ nomen tuū. Din namo werde geheiligot.

Wer fol in | geheiligon? Né ift er heilig. Wir bitten aber daz er in | unferen herzon geheiligot werde . fo daz uvir in *colendo* | geheiligoen.

Adueniat regnū tuū. Din riche chome.

daz | euvige . dara alle guote zuo dingen . da wir dich gefehen | fuln . unde *angelis* geliche wordene . lib ane tot haben | fuln.

Fiat uoluntaf tua ficut inçelo & interra. Din wille gefkehe in erdo uone mennefken . alfo in himile vone *an|gelif.*

Panē nr̃m cotidianū da nob' hodie . vnfer tagelich | brôt

57.

(*Cod. Vindobon.*)

Pat̃ nr̃ qui ef in çelif. | (V)ater unfir du | (226[c]) in himile bift.

uuolne du | mennifco fkeine ana | guoten uuerchen daz du | in fin fun fift . fo heizift du mit | rehte uater . habe die . min|na diu tuot dih uuefen finen fun. |

Sanctificet̃ nom̄ | tuū. Sin namo uuerde | giheiligot.

uuer fol in ge|heiligon n*u* ift er heilic . | uuir biten auir daz er in | unferen herzen giheiligit | uuerde . fo daz uuir in | uobende giheiligen.

Ad|ueniat regnū tuū. Din | riche chome

daz euuige | dara alla guote zuo din|gent . da uuir dih gifehen | fculen unde den engilen gi|liche uuortine lib ane tot | haben . fculen.

Fiat uolun|taf tua fic̃ in çelo & in t̃ra . | Din uuille gifkehe in erda | fone mennifgen alfo in hi|(226[e])mile fone den engilen.

Panē nr̃m cottidianū da nob̃ ho|die. Vnfir tagelichiz prot |

(56)

kib unſ hiuto. [1])

gib unſ dine lêra . tero unſer ſela gela|bot werde . wanda dero bedarf ſi tagelichen . alſo der li|chamo bedarf brotef.

Et dimitte nob' debita nr̃a ſicut & | *noſ dimittim⁹ debitorib⁹ nr̃is.* Vnde unſer ſculde belaȝ unſ . | alſouch wir belaȝȝen unſeren ſculdigen.

Diſe gedingun | uerneme mannegelich . unde ſi garo ȝeuergebenne daȝ lu|ȝȝela . alſo er welle daȝ imo uergeben werda daȝ michele. |

Et ne noſ induceſ intēptationē. Vnde in chorunge neleiteſt | tu unſich.

daȝ chit . nelaȝȝeſt tu unſ*er* bechorot werden | nach unſeren ſunton . den du ne beſkirmeſt . den wirfet *tēp|tatio* nider : ter wirt ȝehuohe ſinen fianden.

Sed libera | *noſ a malo.* Nube loſe unſich fone ubele.

loſe unſich uone | def tivueleſ chorunge . unde uone ſinemo gewalte . daȝ ſie | unſ fone dir geſkeiden ne mugin.

---

[1]) Den Zügen nach h*uito*; hu*tto* nicht.

(57)

gib unſ hiuto.

gib unſ lera de|ra unſere ſela gilabit uuerden . | uuanda dera bidarf ſi bidarf ſi tagelichiſ|

alſo der lichinamo beda^r^f bro|tiſ.

Et dimitte nob̃ debita nr̃a | *ſic̃* & *noſ dimittim⁹ debitorib⁹ nr̃ſ.* Vnde unſere ſculde be|laz unſ alſo ouh firlazen unſe|ren ſc°laren.

Diſen gadingen | firneme manniclih . unde ſi | garo cefirgebenne daz luzzil|la . alſo er uuelle daz imo fir|geben uuerde daz . michila . |

Et ne noſ inducaſ in tēptati|onē. Vnde in *dia* chorunga | neleitiſt du unſih.

daz chuit | ne laz unſ*ir* gichorit uuer|den nah unſeren ſunden . den | du neſkirmiſt den uuirfit | diu chorunga nidir . der uuirt | cehuohe ſinen fianden.

Sed | (227[a]) *libera noſ a malo.* Suntir irlo|ſe unſih fone *demo* ubile.

loſe unſih fone des tiufiliſ cho|rungen . unde fone ſinemo | giuualte . . . . .

. . . .

(56)

Siben beta churze | (45[b]) ſint tiſe . an in wirt toh funden al daz teſ uns turſt ist. |

(57)

Siben bete churci | ſint diſe . an in uuirt doh fun|ten al daz deſ unſ durft iſt. | *)

58.

(Cod. Friſing. f. 70.[b])

Pat̃ ñ, qui eſ in celiſ.

F*a*t̃ unſer dupiſt in himilum.| mihhil gotlich iſt daz der man den almahtigun[1]) | truhtin ſinan fat̃ uueſ*a*n quidit . k*a*riſit denne | d*a*z *a*llero m*a*nno uuelih . ſih ſelp*a*n deſ uuirdican[2]) | gote . coteſ ſune zeuueſan.

Sc̄ific&' nom̄ tuū.

Kauuiſit[3]) | ſi n*a*mo din. Niſt unſ deſ duruft . d*a*z uuir deſ dikkē | daz der ſin n*a*mo k*a*uuihit uuerd*a* . der eo uu*a*ſ uuih | enti eo iſt . uzz*a*n deſ dikk*a*meſ d*a*z der ſin n*a*mo | in unſ k*a*uuihit uuer d*a* . enti de uuihn*a*ſſi de uuir | in deru t*a*ufi fon*a* imo intfengun d*a*z uuir zce[4]) demu | ſuono t*a*kin furi in*a*n[5]) . kah*a*lt*a*n*a* pring*a*n muozin. |

Adueniat regnū tuū.

59.

(Cod. Emmeram. f. 78.[a])

Pater noſter qui eſ in celiſ.

fater unſer . der | iſt . in himilom mi hil guot lihi . iſt daz | daz der man . den al mah ti gun . truhtin | ſinan fater . uue ſan quidit; . . . .

Sc̄ificetur | no men tuū.

kæ uui hit uuer de. din|na mo. niſt unſ . deſ durft . daz uuir deſ | pit ten . daz ſin namo . kae uuihit . uuer de . | . . . . . . uz zen daz uuir deſ dic kem . daz er . . . . in unſ kẹ uuihit uuer de . daz uuir de uui neſſi | *kæ hal tem*. de uuir *dar fona imo* in deru | touſſi . in . . . ſiengun . daz uuir die kæ hal| tana . in demo ſonategin . furi inan. . . . . . . prin | gan muoz zin;

Adueniat regnu' tuum |

---

[1]) Wackernagel almahtigen. [2]) Wackernagel uuirdicāá. [3]) Sic. [4]) Sic zum Zeichen, daß c heraus ſoll. [5]) Docen furiſinan.

*) Hienach folgt Diſen ſalmon heizen uuir .... Credo etc.

(58)

Piqhueme rihhi din . ſin richi uuaſ eo enti eo iſt . uzz*an* deſ dikkameſ d*az* d*az* ſin richi | unſ piqhueme enti er in unſ richiſoi*a* [6]) n*a*lleſ der tiuual | enti ſin uuillo in unſ uu*a*lte n*a*lleſ deſ tiuu*a*leſ ka-ſ panſt |
(*Fiat* *uo*t) [6])

uueſ*a* din uuillo . ſ*a*ma ſo in himile *e*ſt . ſ*a*ma in erdu . daz | nu ſo unpilipono enti ſo erlicho ſoſo de engil*a* in demu | himjle, [7]) din*a*n uuillōn *a*rfull*a*nt deſ mezzeſ uuir in*a*n arfullan | muozzin.

Panem nr̃m cotidiañ da nob̃ hodie.

Pilipi unſraz | emiz zigaz kip unſ eo *ga* uuann*a*. In deſem uuortū ſint | allo unſro licmiſcun [8]) durufti pif*a*nk*a*n. Nu *a*u*a*r | euuigo forkip unſ truhtin den dinan lich*a*mun . | (71a) enti din pluot, d*az* uuir fon*a* demu alt*a*re intf*a*h*a*meſ daz iz | unſ z*a* euuiger*a* heilj . enti z*a* [9]) euuikemo lipe piqhueme | n*a*lleſ z*a* uuizze enti

[6]) Sic. [7]) Am Rande. [8]) Statt lic(h)*a*miſcun. [9]) Könnte auch zee ſein.

(59)

pi queme rihi . eino . . . . . uuaſ eo . | uzzan *uuir ſculun deſ pitten den almah|tigun trunhtin daz* er in unſ rihiſo | . . . . nalleſ . . . . deſ tiu uleſ kę-ſpanſt., ...

Fiat uo|luntaſ tua ſicut in cę-lo & in terra:

uueſſe | uuillo din . ſama iſt in himile enti inerdu . | daz ... ſo un *ſcripulo* enti ſo *uuerdlicho* ſo *de di|ne* engila *de den* dinan uuillun inhimile . | ær uullent daz uuir . inan deſ mezzeſ . inerdu (78b) ær uullen muoz zin;

Panem noſtru' cotidia|nu' da no biſ hodie.

pilipi unſaraz kip unſ e mizizaz [1]) *deſ sculu uuir pit ten den* h*almahtigun* . . . . truhtin . den *ſ*inan liha mun . enti *daz ſ*in pluot . daz uuir *dar* fona demo . alta|re . infa hemeſ . daz in u^{n}uſ *mera* . ze euingeru heli . . . . . . piqueme . *denne* . ze uuiz ze;

[1]) Sic ſt. emizigaz.

(58)

din anſt enti dino minn*a* in unſ | follicho k*a*h*a*lt;

& dimitte nob' debita nr̃a ſic̃ & noſ dimittim̃ | debitorib; nr̃ iſ.

Enti fl*az* unſ . unſro ſculdi ſ*ama* ſo uuir fl*az*|*za*meſ unſrem ſcolom . m*a* k*a*nnot duruft [10]) allero manno uuelihhemo ſih ſelp*a*n deſem [11]) uuortum *za* pidenchen|næ d*az* allero manno uuelih ſinemu k*a*noz enti | ſinemu ‚pd er [12]) er [13]) allemu hugiu enti hercin ſino miſſi|t*a*ti fl*a*zze daz imu der truhtin ſ*ama* deo ſino fl*a*ze | d*a*nn*a* er demu ſinemu k*a*nozze fl*azan* ni uuili | d*a*nn*a* *er* qhuidit fl*az* unſ ſ*ama* ſo uuir fl*aza*meſ, |

*& ne noſ induca*ſ *in tempt*a*tionē.*

Enti princ unſih in | inchorunk*a* [14]) ni fl*az* [15]) unſic truhtin

(59)

. . . .

. . . . .

Et dimitte | nobiſ debita noſtra ſi cut & noſ dimintimuſ debi|toribuſ n'riſ.

enti ulaz unſ . unſero . ſculdi| ſa ma ſo uuir . flaz zemeſ unſerem ſcolom | . . . . allero manno li ih . ſcal ſih . . . . piden chen . indeſē | uuor to' . daz allero manno uuelih . ſinemo pruo|der . enti ſinemo gnoz . . . . ſino ſculdi . flazze | daz *unſ* der h*almahtigo* truhtin ... deo *unſerō* | flaz ze *ſo uuer* ſinemo . gnoz *ſino* ulaz *zit* . | *dene-pittit er daz . imo der truhtin deo ſino* | ulazze den ne quidit flaz *mir* ſama ſo *ih ander mo* flaz zu;

Et ne noſ inducaſ in tem|tationem ſ& libera noſ amalo;

enti *ni uer*|*leiti* unſih indie chorunga *uz zan er loſi* | *unſih . fona allem ſuntom . deſ ſcul*u

---

10) Sic. Ob makan nôt? mak an nôtduruft? Es gehört wohl hier fort, und zu oben likamiſ *kan nôtduruft*. 11) Docen gegen die Hdſchr. deſemu. 12) Pruoder. Docen verbeßerte 1825 ſein ‚ſ'der er nicht, Wackernagel will daraus ſculder er 13) ar? 14) Entweder fehlt *ni* vor princ, oder das eine *in* ſoll ni ſein, ſo daß *ni*-ni ſtünde. Uebrigens ſteht *in*|*in*-

(58)

den tiuu*a*l ſo fr*a*m | g*a* cho-
ſin
ron . ſoſo uuillo ſi . uzzan ſo-
ſo uuir mit diner*a* anſt | enti
mit dinem g*a*nadin . ub*a*r uue-
h*a*n mekin. |

Sed libera noſ a malo.
uzz*a*n kaneri unſih fon*a* allē |
r
ſunton . k*a*litanē enti *a*nt uuar-
tē enti cumſtichem am̃.

(59)

uuir | *den* truhtin *pit ten daz*
unſih ni u lazze | dm tiuual ſo

uram kæ choron ſo ſin*er* |
(79[a]) *upiler* uuillo *iſt* uz zan
ſo *uilu* ſo uuir | mit diner*u*
enſti . . . .
upær qhue man | megin;
[Oben: ſ& libera noſ amalo;]
[Oben: uzzan *er loſi* unſih fona

allem ſuntom.]

---

chorunka. Wackernagel lieſt *inin* chorunka. [1b]) Docen falſch inflaz.

Andre Gebete.

60.

(Cod. Monac. Emmer.)

Trohtin almahtiger tu der piſt einiger troſt unta euui|giu heila aller dero di in dih gloubant iouh in dih | gidingant . tu inluihta [1]) min herza . daz ih dina guoti | unta dina gnada megi anadenchin . unta mina ſuinta [2]) iouh mina ubila . unta die megi ſo chlagen vora dir | alſo ih deſ bidurfi. Leſki trohtin allaz daz in mir | daz der leidiga uiant in ni mir zuinta [3]) uppig*a*ſ un|ta unrehteſ odo unſubr*a*ſ . unta zuinta [3]) mih zeden | giriden deſ euuigen libeſ . daz ih den alſo megi min|nan . unta mih da-ra nah hungiro unta durſti alſo | ih deſ bidurfi. Dara nah macha mih alſo fron unta | kreftigin in all*e* dinemo dionoſti . daz ih alla die | arbeita megi lidan die ih in deſer werolti ſculi li|dan durh dina era unta durh dinan namon . iouh | (162[a]) durh mina durſti . odo durh iô manneſ durſtì. Trohtin du gib mir chraft iouh d*u* chunſt dara zôa. [4]) Dara | nah gib mir ſoliha

---

[1]) Klar inluihta. [2]) Das i angekratzt. [3]) Das i ausgekratzt. [4]) Der

gloubi . solihan gidingan zi dinero | guoti alsoih des bidursi . unt= soliha minna soliha | vorhtun unta diemōt unta gihorsama iouh gidult | soliha . so ih dir alamahtigemo sculi irbieton . iouh | allen den mennifcon [5]) mitten ih wonan. Dara nah bito ih daz | du mir gebest soliha subricheit minan gidanchan iouh | minemo lich*n*amon slaffentemo odo wachentemo . | daz ih wirdiglihen unta a*m*phanglihen zidinemo | altari . unta zi alle*n* dinemo dionosti megi gen. Dara | nah bito ih daz du mir gilazzast aller dero tuginde | teil ana die noh ih noh nieman dir lichit . ze erist | durh dina heiliga burt . unta durh dina martra . unta | durh daz heiliga cruce in demo du alle die werolt | lostost . unta durh dina erstantunnnga . unta dnrh | dina uffart . iouh durh di gnada unta trost des heili|gun geistes. Mit demo trosti mih unta starchi mih | wider alla uara . uuider alla spensti . des leidigin uiantes. | Dara nah hilf mir durh die diga scę̄ mariun euuiger | magidi . iouh durh scī michaelis . unta alles | himilisken hérif . unta durh die diga *scī iohĩs baptistę* . | & *scī Petri . pauli . andreę . iacobi . iohĩs* & *omnium* | *apłor tuor* . unta durh aller dero chindline diga . | die durh dih erslagon wurtun ab herode. Dara nah | hilf mir durh die diga *scī Stephani . scī laurentii.* | (162[b]) *Viti . pancratii . Georgii . Mauricii . Dionisii . Gereonis .* | *Kyliani . Bonifacii . Ianuarii . Ypoliti . Cyriaci . Syxti .* | & *omniū socior suor.* Dara nah hilf mir durh die di|ga *scī Emmerāmi . Sebastiani . Fabiani . Quirini . Vin*|*centii . Castuli . Blasii . Albani . Antonini.* Dara nah hilf | mir durh die diga *Scī Siluestri . Martini . Remigii .* | *Gregorii . Nicolai . Benedicti . Basilii . Patricii . Antonii .* | *hylarionis . ambrosii . augustini . hieronimi .* Wolfkan|gi . *Zenonis . symeonis .* Bard*i* . O̊dalric*i* . *leonis papę .* | & *p p̄ces scārum uirginū . Petronellę . cecilię . scolasti*|*cę . margaretę.* Dara nah hilf mir durh die diega | *omniū scōr tuor* . daz necheina mina s*u*nta . noh heina vara des leidigin viantes mih so g*i*rran megin . daz | mih dina gnada bigeba. Dara nah rōfi ih zidinen | gnadun umbi unser munusturi daz zistorit ist durh unsra s*u*nta . daz ez rihtet werde durh dina | gnada . unta durh allero dinero heili-

Satz von Trohtin bis zo͂a war vom alten Schreiber ausgelaßen und oben am Rande zugefügt. [5]) mennifcon über die Zeile geschrieben.

gono diga | zu unſrun durftin . unta zi allero durfti die hera | dionunt . odo hie gnada ſůchunt. [6]) Hugi trohtin unſer allero durh dina managſlahtiga gnada . unta bidencha deſi | ſtat ſo daz din era unta din lob hie megi weſen. [7]) Hugi ouh troh|tin aller dero ſamanunge die iô*n*ar [8]) ſin giſa|manot in dinemo nemin . unta bi dencha ſie . *in* | *omnib*, *neceſſitatib*, *ſuiſ*. Dara nah bito ih umba | alla die . die ſih in min gibet haban biuolo*h*o*n* | mit bigihto odo mit flegun . | ſuerſo ſi ſin . ſuaſo | ſi ſin . daz tu ſi lazzeſt gniozzen deſ gidingon den | (167[a]) ſi zidinen gnadun habent iouh zi minemo gibeti. | Gnada in trohtin . unta gihugi daz tu unſih gibv|ti beton umbe ein andr*a*. Dara nah rôfo ih zidinen | gnadun umbe all*a* unſr*e* rihtara phaffon iouh lei|gun [9]) . daz tu ſie ſoliha gimacchoſt . daz ſi ſih ſelben megin grihten . unte alla in unter tana iouh biuo|la*hn*a. Dara nah bito ih umbe alla mine chunlin|ga [10]) . daz tu ſie bedenchiſt nah tinen gnadun. Dara | nah bito ih umbe alla die dieder io che,nna gnada | mir gitatin . odo cheina arbeita umbi mih îo habi|tin uonna anaginna min*a*ſ lib*e*ſ unzi an deſa uuila . | daz tu in lonaſt da ſîeſ bezziſt bidurfin. Ih bito ouh | umba alla die dieder cheinnin wiſun vonna mir | giwirſirit odo ungitroſtit wurtin . daz tu ſie rihteſt | unta tro*i*teſt mit dinero guoti. Dara nah bito ih | umba allaz daz ungrihti . iouh umba allen den ûn|frido . iouh um*baz* daz ungiwitiri . daz tir io*n*er | ſi . daz tu tuder [11]) elliu dinc maht . nah dinen gna|den bidencheſt allaz. [12]) Dara nah rôfo ih umb*i* alla | unſri brôdra virvarana hie bi grabana . iouh umba | alla die dieder [11]) hie ſint bigraban mit rehtero glou|ba viruârna. Dara nah bito ih umba alla die toton [13]) die | hîa bruderſcaſt hab*a*nt . iouh umba alla die . dero | alamôſan wir [14])

---

[6]) Statt ſôchunt. [7]) Der ganze Satz von Hugi an wurde vom Schreiber wegen des nachfolgenden Hugi ausgelaßen und unten an den Rand geſetzt, wobei unſer allero durh wieder über die Zeile geſchrieben werden mußte. Zwiſchen din und era iſt etwas ausgekratzt. [8]) Der lat. Text usquam. [9]) Der lat. Text betet hier Petro etiam pro *papa* et *ceſare* et *rege* . nec non pro cunctis *rectoribus* atque principibus noſtris etc. [10]) Lat. Text: pro parentibus et propinquiſ. [11]) Tu tuder wie die die dir, die dieder, goth. thuei, althochd. dui (Muſpilli). [12]) Davon nichts im Latein. [13]) Toton iſt übergeſchrieben. [14]) wir übergeſchrieben.

to i*m*phiangin. Dara nah bito ih umb*a* | alla die . umb*i* die ioman mŏz bitin dina gnada . | (163[b]) daz ſi mŏzzen gnozzen alla mineſ lebanneſ . unta deſ | daz ih bin hie *ſupſteſ* hafter iro. Zi lezzeſt[15] piuiliho ih mih ſelben unta alla mina arbeita allen minen | flîz indina gnada umb*i* daz da ih ſelbo nimegi odo | nichunna . odo niuuella mih bidenchan durh mina | brodi . unta durh mina unrŏcha . odo durh mina | tumpheit . tu mih bidenchaſt alſo du maht unta c,anſt . | unta alſo din gu*i*ta . unta din uuiſtuom iſt. *In manuſ* | *tuaſ dnē cōmendo ſpm & corp' meum.* ||

61.

(Cod. Novoburg.)

Trohtin tu mich arman giſc*u*f ze demo dinan bilid*ie* unta irloſt*a*ſ mit temo dinemo heiligemo blŏd*ie* tu irlŏſe mich arman uon allen minan[1]) ſunten. Die ihc ie gi(t)eta unta die ihc tagilich*a* t*u*n . unta vona den chunftigan . trohtin ich bitt*ie* dich daz tu mir an demo *giun*stiemo[2]) taga helf*a*ſt ſo diu ſela ſceida uona demo lichanamon daz ich mit warero gilûba unta mit lute*ro* bii*ch* . unta mit durnahtigero minna din*a*s unta min*e*s nahiſten unta mit dera gime*i*d*i*e dinas lichanamon unta dinas blŏtas ......

62.

(Cod. Monac. Emmer.)

Truhtingŏd thumir hilp . indi for gipmir gauuitzi . | indi gŏdan galaupun . thinaminna indi rehtan | uuilleon . heili indigaſunti . indi thina guodun huldi. |

ideſt dñe dˢſ tu mihi adiuua . & pdona mihi ſapientiā . | & bonā credulitatem tuā . dilectionē & bonā uolunta|tem . ſanitatem & ꝓſperitatem . & bonam gr̄am . tuā. ||

---

[15]) Das zweite e durchſtrichen (ob i?).

[1]) Min*n*an ſteht. [2]) Statt iungst*i*emo.

63.

(Cod. Monac. Frising.)

Dſ cui proprium eſt miſereri ſemp & parcere . ſuſcipe deprecationem nram . | Ut quoſ catena delictorum conſtringit . miſeratio tuae pi&atiſ abſoluat . p ||

Got . thir eigenhaſ iſt . thaz io genathih biſt. Intfaa geb& unſar . theſ | bethurfun uuir ſar . thaz unſ thio ketinun bindent thero ſundun . | thinero mildo gena dint binde haldo. ||

64.

(Cod. Monac. Frising.)

Unſar trohtin hat farſalt
ſc̃e p&re gi uualt .
daz er mac ginerian |
ze imo dingenten man
kyrie eleyſon xp̄e eleyſon. |

Er hap& ouh mit vuortun .
himilricheſ portun .
dar in macher ſkerian |
den er uuili nerian .
kirie eleiſon xp̄e . . . . |

Pitte meſ den goteſ trut
alla ſamant upar lut .
daz er unſ firtanen
giuuer | do gina den .
ki rie eleyſon . xpe eleyſon. |

65.

Sancte ſator . . .	uuiho fater .
ſuffragator	helfari .
legum lator . . .	eono ſprehho .
larguſ dator . . .	milter kepo .
iure pollenſ . . .	pi reht*o* uuaſanti .
eſ qui potenſ. . .	du piſt der mahtigo .
nunc in ethra. . .	nu in himile .
firma petra . . .	feſter ſtein .
a quo cr*e*ta . . .	fana demo kamahhot ſint (.)
cuncta freta . . .	alle uuagi .
quae aplauſtra . .	de fana ſkeffe (.)
uerrunt floſtra . .	forrent plomun .
quando celox . . .	denne cheol (.)
currit uelox . . .	laufit ſniumo .
cujuſ nomen . . .	deſ maht (.)
creuit lumen. . .	kaſcof leot .
ſimul ſolum . . .	ſaman erda (.)
ſupra celum . . .	opa himile .
prece poſco . . .	petono pittiu .
prout noſco . (pg. 40.)	ſoſo ih chan .
caeliarche. . . .	himileſ porge frido
xp̄e parce	ch(r)iſt nolle (ł ſpare)
et piacla	enti meintati (.)
dira iacla	ungahiure ſcozila .
Trude tetra . . .	ſkurgi de ſuuarzun .

1. P. Sanctus. — 3. P. Legis lator, W. *R*egum lator. — 5. P. paulus. — 6. W. Equi, P. his qui potens. — 7. P. aethrū. — 9. W. u. P. creta; Docen cre*a*ta (kamachot). — 11. W. que aplauſtra, P. quia pruſtra. — 12. W. P. ferunt fruſtra. — 13. P. celus. — 15. P. nomen. — 16. P. creſcit. — 18. P. ſuper polum, W. ſupra polum. — 19. P. Praeci. — 20. P. pro ignoſco. — 21 : 22. fehlen P. — 23. P. *h*iacla. — 24. P. *th*etra iacla. — 25. P.

6. D. i. *Qui* es. — 12. (W. P. ferunt). Bei plômum an flores gedacht? — 22. Im Text ſteht himileſ nolle | chiſt porge frido ł ſpare: offenbar Folge verwirrender Abſchrift eines andern Textes. Nolle kehrt 37 wieder.

tua cetra	mit dinu ſkiltu .
quae capeſſo . . .	dei fornimu .
et faceſſo	enti gatom .
in hoc ſexu (.) .	in deſemo heite .
carniſ nexu . . .	fleiſc kapu^{n}tan (.)
xp̄i umbo (.) . .	chriſteſ rant bouc .
meo lumbo	minera lancha .
ſit ut atro (.) . .	ſi daz der ſuarzo (.)
cedat latro	kilide murdreo .
pate*r* parma . . .	fater ſkilt (.)
procul arma . . .	rumo uuaffan .
arce hoſtiſ	nolle fiauteſ .
uti colliſ	pruhhan rippeo .
immo corde . . .	noh mer hercin .
ſine ſorde	ano unſupari .
Tunc deincepſ . .	denne frammort .
Trux et ancepſ . .	ungahiuri enti zuifoli .
catapulta (.) . . .	allaz ſper (.)
cedat multa . . .	ſnidit managiu̍ .
Alma tutrix . . .	uuihu̍ ſkirmari .
atque nutrix . . .	enti fotar eidi .
fulci manuſ (.) . .	ſtiuri hant (.)

---

trudit thetra. — 26. P. creta, W. caethra. — 27. W. Que. P. qui capiſſe. — 28. P. et feciſſe. — 29. P. in hac ſaxa. — 30. W. Sarce nexu, P. ſarcaniſſa. — 31. W. Chiō umbo, P. Criſpo umbo. — 33. P. Sethutathra. — 34. P. cedit latra. Hienach Mox sumenta: fraudolenta, W. Mox ſugmento, Fraude tēto. — 35. P. W. pate*r* parma (Cod. monac: pat̃ parma). — 37. P. Arche uſthe. — 38. W. uti ceſtis, P. atechuſte. — 39, 40. fehlen W. 39—42. in P. — 44. P. Cedit. — 45. P. Almit ultrix. — 47. W. Fulce, P. Fulci*t* manus.

38. D. i. prûhhan. Docen las pr*iui*hhan. Rippēô forbert im Latein coſtiſ (: hoſtiſ), wie P. auch hat. —

me ut ſanuſ (.) .	daz mih heilan.
corde reo (.) . .	ſculdigemo herzin (.)
prout queo (.) . .	ſoſo ih mac.
xp̄o theo (.) . . .	xp̄e cote (.)
qui eſt leo . . .	der iſt leo.
Dicam deo (.) . .	ih quidu . cote
grateſ geo. . . .	dancha . toon
Sicq : ab eo . .	ſo fana imo.
me ab eo. . . .	mih fana imo.

Dactiluſ habet ſep̄ *) unā ſyllabam | longam & breueſ duaſ. Spondeuſ uero longaſ duaſ.

---

48. P. me*a*t ſanus. — 49. Corda re pro eo. — 50. P. Quieſ eo. — 51 : 52. P. Qui hiſ teo Xriſtuſ theo. — 54. W. Grateſ geo, P. gratiſ geo. — 55. P. S*um* ab eo: 56. reathe : radit re; W. Sicqȝ *beo*: me ab eo.

*) D. i. Semper.

54. Beide lat. Texte: *geo* (grates. gratis). Unſer deutſcher Text theilt: Dicam ðo . grateſ geo . ih quidu · | *cote dancha* · toon. Das letzte Wort zieht zwei o zuſammen (toon), von denen das erſte vielleicht ein e hatte werden ſollen: Schwerlich ſteht to*m*, etwa wie gatôm (28), ſo daß vielleicht grates ge(r)o gedacht worden wäre (. toon = tuon?). Siehe das Abbild der fraglichen Wörter.

66.

(Cod. Guelferbit.)

Gloria in excelſis.

Guatlichi in hohoſtem gote . endi in erdhu | fridhu mannom . guater uuillen. || Lobomes thih . uuelaquẹdhemes dhir. || Betomes[1]) thih . hruamames thih. || Thancomes thir . thuruh michila guatljchi | thina. T*h*uhtin got cuning himiljsger. || Got fater almahtjger. Truhtjn ſuno einboraner | heilanto . chriſt. Truhtin got. Lamp gotes. || Suno fateres . thu[2]) nimis ſunta uueruldi. | Ginadho uns. Ther nimis ſunta uueruldi . | jntfah gibet unser.[3]) Ther sizzis az cesuun . | fateres . ginadho uns.

---

[1]) Am Rande ſteht pittemes. [2]) Am Rande ſteht, hiezu wohl, thn; vielleicht auch zur nächſten Zeile uſw. [3]) unses?

Bithiu thu eino uuiho || Thu eino truhtjn. Thu eino hohosto . heilento christ . mit uuihen adume. Jn guatljche gotes | fateres. amen.

Anhang.

67.

(Cod. Trevirens.)

That ein iouuelihc man frier geuualt haue . so vuar sose er vuilit, |sachun sinú ce geuene.

So uer se sachun sinu thuruhc [1]) salichedi selu sineru athe ce anderr*u* [2]) *e*raftlicheru [3]) stat athe gelegenemo sinemo athe se vuemo andremo versellan vuilit inde ce themo cide innene uuendiun theru selueru grasceffi vuisit, in theru sachun thie gesat sint, vuizzetathia [4]) sala ce gedune geulize. That auo [5]) themo seluemo cide, that er thiu sellan vuilit, vzzene uuendiun theru grasceffi vuiset, [6]) that ist athe in here athe in pali(n)ce [7]) athe in anderu [8]) sumeuuelicheru stedi . samantneme himo athe vane sinen gelandun athe vane anderen, thie theru selueru [9]) vuizzidi leuen, [10])

De homine libero, ut potestatem habeat, ubicunque voluerit, res suas dare.

Si quis res suas pro salute animae suae vel ad aliquem venerabilem locum aut propinquo suo aut cuilibet alteri tradere voluerit et eo tempore intra [muros] ipsum comitatum fuerit, in quo res illae positae sunt, legitimam traditionem facere studeat. Quod si eodem tempore, quo illas tradere vult, extra [eundem] comitatum fuerit, id sive in exercitu aut in palatio aut in alio quolibet loco; adhibeat sibi vel de suis pagensibus vel de aliis, qui eadem lege viuunt,

---

[1]) Brower duruhe. [2]) Br. anderr*n*. [3]) Br. chraftlicheru. [4]) Statt wizzeta*ht*ia, später nochmals, wie a*th*er st. a*hter* (after). [5]) Br. am Rande abo. [6]) Br. vuissit. [7]) Palīce? [8]) Br. ander*n*. [9]) Br. seluer*n*. [10]) Br. a. R.: leuen*t the*-

theru er ſelvo leuet, vrcundum re(h)tliche,[11] Auur auor[12] thie hauan ni mach,[13] than(n)e vane andern, ſo vueliche thar bezzera vundan[14] mugen vuerthan, Inde vora him ſachunu ſineru ſalunga gedue, inde burigun theru geuueri geue himo, ther thia ſala infahit, geuueri gedue. Inde ather[15] thiu ſala ſo getan vuirthit, geaneruo ſin[16] ſelues negeina[17] vona then vora gequetanen ſachun mugi geduan iruangida. Thara vviri[18] inde ſeluo thuruch ſich burigun gedue theru ſelueru geuueri, nio themo geaneruen thegein vrſach[19] beliue, thia ſala cebekerine,[20] ſunder mera not analige[21] thia thuruch cegefremine. Inde auo nochthanne ſachun ſinu bit geaneruun ſinin geſunduruth ne hauoda,[22] ne ſi himo that ce ungeuvorſamithu,[23] ſunder gean ervo ſiner, auo er

qua ipſe vivit, teſtes idoneos. Vel ſi illos habere non potuerit, tunc de aliis quales ibi meliores inveniri poſſunt. Et coram eis rerum ſuarum traditionem faciat, et fideiuſſores veſtiturae donet ei, qui eam traditionem accipit, veſtituram faciat. Et poſtquam haec traditio ita facta fuerit, haeres illius nullam de praedictis rebus valeat facere repetitionem. Inſuper et ipſe per ſe fideiuſſorem faciat ejusdem veſtiturae, ne haeredi ulla occaſio remaneat, hanc traditionem immutandi, ſed potius neceſſitas incumbat illam perficiendi. Et ſi nondum res ſuas cum cohaeredibus ſuis diviſas [non] habeat, non ei hoc ſit impedimento, ſed cohaeres ejus, ſi

ru. 11) Br. ret*l*iche. 12) D. i. auo'r (avo er). 13) Br. ni*n*. 14) Br. v*i*ndan. 15) D. i. ahter (after). 16) Br. geaneru*un* in Selues, am Rand theſſelues. 17) Br. ne*i*eina. 18) D. i. uviri. 19) Neutr.? oder thegein' urſach(e). 20) Br. am R. cebeuuandelene. 21) Br. am R. anaualle. 22) Br. a. R. ne ha*b*oda. 23) Br. ungeu vor Samithu (a. R. ſamidu), ahd. ungafuorſamida (impedimentum).

gerno neuuilit, athe thuruch then grauun athe thuruch bodun finin bethungen vuerthe, that thia fundrunga bit themo [24]) due, ce themo ther geendido eruetha [25]) fina vuolda vollacuman. [26]) Inde auo fumeuuelicheru famonungun thia fellan bat, ganeruo finer then vuizzut [27]) bit theru kirichun vona [28]) themo vora gefprochenemo erue haue, that bit andremo geaneruen finemo hauan folda. Inde thaz behaldan vuerthe vmbe den vader, inde then fun, inde then neuun, unce cen iarun vuizzethatikhen [29]) : ather [30]) thiu felue fachun ce theru muzzungu [31]) theru felueru famanungun ergeuen. [32])

[24]) Br. a. R. himo. [25]) Br. a. R. eruida. [26]) Br. a. R. voloquoman, im Text vollacaman (ft. vollocuman). [27]) Br. a. R. vuizcut. [28]) Br. a. R. vane. [29]) Br. vuizzethallikhen (ft. vuizzetahtikhen oder -htlikhen). [30]) Statt ahter (after). [31]) Br. a. R. nuzzunge. [32]) Br. a. R. vuitirigeuen.

fponte noluerit, aut per comitem aut per miffum ejus diftringatur, ut divifionem cum illo faciat, ad quem defunctus haereditatem fuam voluit pervenire. Et fi cuilibet ecclefiae eam tradere rogavit, cohaeres ejus eam legem cum illa ecclefia de praedicta haereditate habeat, quam cum alio cohaerede fuo habere debeat. Et hoc obfervetur erga patrem, et filium, et nepotem, usque ad annos legitimos; poftea ipfae res ad immunitatem [1]) ipfius ecclefiae redeant.

[1]) Sonft heißt *muzzunga* mutatio, fo daß immunitas und immutatio verwechfelt erfcheinen.

68.

(Fragm. Monacens.)

ain
Da ein frì fwebenne ewet ain fwab der ift , fri man ؛ da [1]) mŏzim fiben hantfcŏhe han . mitten | git er fiben wete ؛ nach dem fwabefchen rethe . vnde fprichet zem ereften alfuf . | wa ich ivverwette den rethen munt . den gewerten [2]) munt . d'n gewaltigen munt . nah | fwabe ê . nah fwabe rethe . fo uon rethe ain vrì fwabh [3]) . ain er vrien fwabin fol . mir zemine|me rethe ؛ iv zŏ iv wereme rethe . mit mineme uolewerde ؛ engegen ivvereme uollen | werde: II. Wa ich ivv erwette . fo getaniu aigen . fo ich in fwabe herfchepte han . fo ich in | def kunigef riche han . nah fwabe ê . nah f. r. III. Wa ich iv erwete chvrichen [4]) . uñ chûzal [4]) . | alfic en fwabe herfchepte han . uñ indef chunig[s] riche han . nah fwabe . ê . ñ. f. r.' IIII. Wa | ich iw,erwete zůn . uñ gecimb'e . uñ ovzvart . uñ ìnuart . nah f. é. ñ. f. r. V. Wa ich iv er|wette ftŏt . vñ ftůtwaide . uñ fwáner [5]) . uñ fwaige . uñ rethe ganfwaide . uñ chorter . fcaphe . | n. f. e. VI. wa ich iwerwete fcaz . uñ fchillinch . uñ golt . uñ gimme . uñ allen d'n trefen . d'n | ich hute han . od'r vurbaz gewinne . uñ fcharph egge . nah . fw. e. VII. wa ich iu wette | aller d'r wette d'r ich iv getan hân . widembŏche ze vrūmenne . |. diu uñ, ze gelůtēne . zehoue . | unze gedinge . vñze allen d'n fteten . da ich ze rethe fol . n. f. r. so . v. r. ain urì fwab ainer urìen fwabin fol . mir zeminem rethe ؛ iv ze iwerem rethe . mit minem *w*olwerde ؛ engege*m* iwerē | (vollen. werde . obir mir d'n cancelare gewinnēt. Div wete elliu . diu n*ie*met [6]) diu frŏwe . uñ ir voget. | Nu nimet d'r uoget ir geborn voget . diu wete uñ d'i frŏwen . uñ ain fwert . uñ aín guldin uinger|lin . uñ ainen phennich [7]) . uñ ain mantel . vñ ain hŏt . ovf daz fwert . daz uingerlin an di helzen . uñ ant|wrtet fi d'*n* [8]) man . vñ fprichet . wa ich iu beuilhe mine muntadele . zivueren triwon . vñ

---

[1]) Sic. [2]) Sic. (Für geweren?) [3]) Sic (ft. chuorichen). [4]) Sic (ft. chuozal). [5]) Sic (nicht fwiner). [6]) Sic. [7]) Obfchon fcillinch. [8]) Statt dem.

zeiueren | gnad'n . uñ bitirch durch die triwe . alſich ſi iu bevilhe . daz ir ir rethe uoget ſît . uñ ir genadich uoget | ſit . vnd' daz ir nit palemunt ne werdent . ſo enphahet er ſi . uñ habeſime. || [9])

69.

(Cod. Pariſ. Vatican.)

Ergo XVI. kalend. marcii *Lodhuwicus* et *Karolus* in civitate, quæ olim *Argentaria* vocabatur, nunc autem *Strâzburg* vulgo dicitur, convenerunt et ſacramenta quæ ſubter notata ſunt, *Lodhuwicus* romana, *Karolus* vero *teudiſca* lingua juraverunt; ac ſic ante ſacramentum circumfuſam plebem alter *teudiſca*, alter *romana* lingua alloquuti ſunt. Lodhuwicus autem, qui major natu, prior exorſus ſic coepit: „Quoties Lodharius me et hunc fratrem meum" etc. Cūq. *Karoluſ* | haec eadē uerba . romana lingua ꝑoraſſ&. | *Lodhuuic*⁹ q̃m [1]) maior natu erat . prior | haec deinde ſe ſeruaturū teſtatuſ . ẽ. ||

Pro dō amur & ꝑ xp̄ian poblo & noro cōmun | ſaluament . diſt di en auant . inquant d'ſ | ſauir & podir medunat . ſiſaluaraieo . | ciſt meon fradre *Karlo* . & in ad iudha . | & in cad huna coſa . ſi cū om ꝑdreit ſon | fradra ſaluar dift. Ino quid il mialtre | ſi faz&. Et ab *ludher* nul plaid nūquā | prindrai qui meon uol ciſt . meon fradre | *Karle* in damno fit.

J Quod [2]) cū *lodhuuic*⁹ | expleſſ& . *karoluſ teudiſca* lingua ſic h ec [3]) | eadē uerba teſtatuſ eſt. ||

Pro deo amur et pro chriſtian poblo et noſtro commun ſalvament-d'iſt di en avant, in quant deus ſavir et podir me dunat, ſi(c) ſalvarai-eo ciſt meon fradre *Karlo* et in adjudha et in cadhuna coſa, ſi cum om per dreit ſon fradra ſalvar dift. In'o quid il mi altre-ſi fazet. Et ab *Ludher* nul plaid nunquam prindrai, qui, meon vol, ciſt meon fradre *Karle* in damno fit.

---

[9]) Das letzte Wort für habe ſ'ime d. i. habe ſi ime. Siehe die Nachbildung.

[1]) quoniam. [2]) Sic. [3]) Roqueforts Facſm. zeigt, gewiß nur ſchlecht

Ingodeſ minna indinthеſ x̃panеſ folcheſ | indunſer bedhero
t
gealniſſi . fontheſe | moda ge frammordeſſo fram ſo | mir-got | geuuizci indimahd furgi-bit ſohaldihteſ | an [4]) minan bruodher ſoſo man mit reh-tu | ſinan bruher [5]) ſcal inthi utha zermigſoſo | maduo . in
h
dimit *luheren* [5]) in nohein iut|hing nege ganga [6]) . themi-nan uuillon imo | ceſ cadhen uuerhen. ||

Sacram̃tũ aut̃ qđ utrorũq . populuſ | quiq . propria lingua teſtatuſ eſt. | Romana lingua ſic [7]) ſehab&.

Si *lodhu|uigſ* ſagrament . quę ſon fradre *karlo* | iurat conſeruat. Et *karluſ* meoſſendra | deſuo part ñ loftanit . ſi iore-tur nar non | lint poiſ . neio neneulſ cui eo retur nar | int
d
poiſ . in nulla a iuha contra *loghu|uuig* nunli iuer.

Teudiſca aut̃ lingua ||

In godes minna ind' in thës chriſtiânës folchës ind' unſer bêdherô ge(h)altniſſi - fon thëſemo dage frammordes ſô fram ſô mir got gewizzi indi maht furgibit, ſô haldih t(h)ëſan mînan bruodher ſôſô man mit rëhtû ſînan bru(od)her ſcal, in-thiû thaȝ er mi*h* ſô ſama
(d)
duo, indi mit luheren in noh-heiniu thing ne gegangù, the mînan willon imo ȝe ſcadhen
(d)
uuërhen.

Si *lodhuvigs* ſagrament, que ſon fradre *Karlo* jurat, conſervat et *Karlus* meos ſendra de ſuo part non lo'stanit, ſi io re-turnar non l'int pois, ne io ne neuls, cui eo returnar int pois, in nulla ajudha contra lodhuwig nun li i[v]er. [1])

⊦
gezeichnet ⊦ex, wie nachher no hein. [4]) Sicher nicht *du*. [5]) So das Fac-
d
ſimile. In aiu ha iſt d nachgeholt. [6]) Sic. [7]) Das Facſim. hat verzeichnet ſie.

[1]) li iuer?

Oba *karl* theneid . then er ſine no [8]) bruodher | *ludhuuuige* [9]) geſuor geleiſtit . indi *lud|huuuig* min herro thenerimo geſuor forbrih|chit [10]) . obihina neſ iruuendenne mag . noh | ih noh thero noh hein themheſ iruuenden mag | uuidhar *karle* imoce folluſ tine uuirdhic. ||

Quib . pactiſ *lodhuuuicuſ reno* ten' p *ſpirā* . & *karoluſ* iuxta *uuaſagū* . p *uuizzunburg* | *uuarmatiā* [11]) it̃ direxit. ||

[8]) Gewiß erloſchen ſtatt ſine*m*o. [9]) *hid*huu*n*ige fällt wohl nur dem Zeichner zur Laſt, wie gleich darauf ludhuu*n*ig. [10]) Fcſm. *ſ*orbrihhhit. [11]) Deutlich uu*a*rmatiam; wie (erfreulich) uu*a*ſagum.

Oba *Karl* then eid, then ër ſînemo bruodher *Ludhuwíge* geſvôr, geleiſtit indi *Ludhuwíg* mîn hêrro, then ër imo geſvôr, forbrihhit, ob' ih inan ës irwenden ne-mag, noh ih noh thërô nohhein, thën ih ës irwenden mag, widhar *Karle* ze folluſtî ne wirdhit. [2])

[2]) Ob uuirdhic d. i. uuird hic (ihc)? Es ſteht ſtets haldi*h*, ob i*h*, noh i*h*. Ob uuirdint?? Ob uuird-*hit*, wie Roquefort? - Grimm will wirdh*u*; Pertz (III, 375) giebt wird-*hic*. Ob uuirdh' | ic (d. i. wirdh*u* ic)?

70.

(*Cod. Friſing.* B. II. 1.)

De Sacramento epīs . qui ordinandi ſunt ab eis.

Daz ih dir hold pin . N̄ . demo piſcophe . | ſo mino chrephti . enti mino chunſti ſint . | ſo [1]) minan vuillun [2]) . fruma [3]) frummenti . enti ſcadun | vuententi . kahorig . enti ka hengig . enti ſtatik . | in ſinemo piſcoftuome . ſo ih mit rehto af ter canone ſcal. |

71.

(*Cod. Friſing.* B. F. 1.)

De Sacramento epiſcopis . qui ordinandi ſunt ab eis.

Daz ih dir hold pin . N . demo piſcophe ſo mi|no chrephti . enti mino chunſti ſint . ſ*i* [1]) mi|nan vuillun [2]) fruma [3]) frum̃enti enti ſcadun | vuententi . kahorich . enti . kahengig . enti | ſtatig . inſinemo piſcophtuome . ſo ih mit | rehto aphter canone ſcal. |

[1]) So ... ſo (ut, quales .... ita). [2]) ſecundum, ex (thuruh). [3]) Fruma (commodum) ſt. weibl.

72.

(Cod. Wirzeburgens.)

I.

In nomine dñī nr̄i ih̄u xp̄i. Notum ſit om̃nibȷ ſcāe dī ecclæ fidelibȷ . qualitr | *eburharduſ* miſſuſ domini nr̄i *karoli* excellentiſſimi regiſ cum omnibuſ obt(i)|matibȷ et ſenibȷ iſtiuſ ꝓuintiae . in occidentali parte fluuii nomine *moin* . | *marcham vuirziburganenſium* iuſte diſcernendo . et iuſ iurantibȷ illiſ ſubt· | ſcriptiſ optimatibȷ et ſenibȷ circumduxit. Incipienteſ igitur in loco qui dicit' *ótuuineſ brunno . danan indaz haganina ſol . danan in heroſtat . in den uui*|*dinen ſeo . danan in mittan notten lóh . danan in ſcelen houc.* Iſti ſunt qui | in hiſ lociſ ſupcc ſcriptiſ circum duxerunt . et iuramento firmauerunt. *Zo'tari* . | *ephfo . lantolt . ſigiuuin . runZolf . diotmar . artumar . eburraat . hiltuuin* . | *eburkir . germunt . arberaht . folcger . theotger . theodolt.* Incipiebant | uero in eodem loco alii teſteſ p̄ire et circumducere. Id eſt *fondemo ſcelen*|*houge . inheibiſteſbiunta . danan in daz ruotgiſeſ houc . danan . anan* | *amarlant . danan in moruhheſ ſtein . danan after dero clingun . unꝫan* | *chiſtebrunnon.* Hucuſqe p̄ibant et circumducebant et iuramento firmabant qui ſubter nominati ſunt . hoc eſt . *batolf . gerfrid . haduger* . | *lanto . marcuuart . vodalmaar . adalbraht . utto . hatto . ſaraman . húnger* . | *uuigbald . aato . eggihart . ſtrangolf . haamo . francho , einſtritt . gerhart* . | *gatto . hiltiberaht . ruotberaht . hanno . nantger* . | *hunbald . rihholf . ramſtger.* |
Incoati ſunt uero tertii teſteſ ducere et girum ꝑgere . pacto iuramento. | Ducebant ergo de loco qui dicitur *chiſteſ brunno anan den rorinonſeo* . | danan in daꝫ *altuuiggi . danan in breꝫꝫulunſeo . danan in de ſundorun* | *erdburg mitta . danan in moruhheſ ſtein . danan in druhireod . danan* | *in brunniberg danan in mittan moin.* Haec loca ſup ſcripta circum|ducebant . et p̄ibant iuramento aſſtricti . ut iuſtitia non occultarent | ſed ꝓderet . hi qui ſubter poſiti ſunt . *Fredthardt . adalbart . gerhart* . | *manuuin* (.) *uualtger . rocholf . nordberaht . Zutto . bernhere . uualtheri.* | (incipit pagina)
ruo(*tg*)*er . uuarmunt . meginberaht.* Iterum alii teſteſ qui ſimul

cum *fredthanto* | ......ebant[1]) ſociiſq; eiuſ . de loco qui dicitur *breʒʒulun ſeo* . qui et ipſi fuerunt de | (p)ago[1]) qui dicitur *padanahgeuue* . eodem ritu quo ſuperiuſ dictum eſt . uſq; | ad fluuium *moineſ.* Et haec nomina eorum . *adalberaht* . *batto* . *ortuuin* . *uualt|beraht* . *luitberaht* . *berehtolf* . *albuuin* . *ruotger* . *reginberaht* . *cnúʒ* . *utto* . *marcolt* . | *gundeloh* . *lello* . *folcger* . *húnrih* . *ermanrih* . *otfriht* . *drahholf* . *diedolt* . *rahhant* . | *fridurih* . *giſalmar* . | *dancrat* . *lantberaht* . *unuuan* . *liutfrit.* ||

Actum publice in pago *uualtſaʒʒa*[2]) uocato . et in finib; *badanahgouuono* coram om̃ib; | hiſ quorum nomina haec notitia in ſe contínet ſcripta . ſub die . ii · iD Oct facta ſint; | Anno XII. regni domni nr̃i *Karoli* . glorioſiſſimi regiſ. ||

Ego *bernger* indign' pſ̄b . hanc notitiã ſcripſi . diem et tempuſ notaui .,.

II.

Marchia ad vvirzibvrg

In rabaneſbrunnon . nidarun halba uuirʒiburg . oſtarunhalba moineſ . | danan in anutſeo . danan in blidhereſbrunnon . danan in habuchotal . | danan in daʒ ſteininahouc . danan in den diotuueg . in die huruuinunſtruot . | diu dar heiʒʒit giggimada . danan in pleihaha in den ſteininon furt . | danan úſſan grimberg . in daʒ grimen ſol . danan in quirnaha . ʒedemo | geruuineſ rode . danan vſſan quirnberg . ʒedero haganinun hulin . danan | in den oſtaron egalſeo . dar der ſpirboum ſtuont . danan in ſtacchenhoug . danan in uuolfgruoba . danan duruh den fredthanteſ uuingarton mittan . | in die egga . ſo ſa diu rabaneſ buohha ſtuont . oba heitingeſueld . in mittan | moin . in die nideroſtun urſlaht furteſ . in mitten moin unʒenden | brunnon . ſo dar uueſterunhalba moineſ . | vſ in brunniberg . in druhi| riod . in druhiclingon . in moruruhheſ ſtafful . danan in brezelunſeo . | danan in den diotuuig . danan in tiuſingeſtal . | ʒedemo

---

[1]) Ein Loch raubt von ruotger die Mittelbuchſtaben, von p̄ebant oder ducebant den Anfang, eben ſo von pago. [2]) Das Facſimile gewährt upaltfazza; ob das hildebrandiſche uƿ (ſt. uu)?

ſeuuiu . danan in huohhobura . danan in eʒʒilenbuohhux . | *dar in daʒ houc . in dero heride . in goʒoluesbah . danan in mitten moin . auur in rabanes brunnon. So ſagant . daʒ ſo ſi vuirʒiburgo marcha .* | *unte heitinges ueldono . unte quedent daʒ in dero marchu ſi iegue*|*dar. Ióh*[3]) *chirihſahha ſcī kilianeſ . ióh frono . ióh friero franchono erbi.* || *Diʒ ſageta . marcuuart . nanduuin . helitberaht . fredthandt . heto . unuuax .* | *fridurih . reginberaht . ortuuin . goʒuuin . iuto*[4]) *. liutberaht . baʒo*[5]) *. berah*|*tolf . ruotberaht . ſigifrid . reginuuart . folcberaht .,.* |||

---

[3]) Ungewißer ob Lóh (wie notten *lóh* in I) oder Ióh wie gleich darauf ióh ... ióh; keineswegeſ aber Eckard's Chirichſazza, das er aus uualtſazza ſich bildete. Vergl. gelegentlich in Monum. Boica Bd. 31, 1, S. 289. Waltschin ſtatt Waltſezin (i. J. 1017; Waltſac*hſen* 1194 in Nr. CCXXXV) Chron. Gotwic. II, 841. Es dreht ſich ſtets um h und ·h. [4]) Der obige utto?? [5]) Kaum der obige batto.

A.

Adal-braht, Adalbart: n. pr. ſiehe *Uodal.*

After demo ....

Ah in Padan-*ah*-geuue, Pleih-*aha*, Quirn-*aha*. (n. l.)

Alb-uuin (Alboinus): n. pr.

Alt-uuiggi. n. l. ſieh Uuig, uueg.

An: 1) *anan* Amarlant, *anan* den ...; 2) unz-*an* chiſtesbrunnon, unz-*en* den brunnon; 3) ûff-an Grimberg; 4) dan-*an*.

Amar-lant: n. t. Schmeller's Wrtb. I, 53.

Anut-ſeo: n. t. ahd. ſonſt anit, agſ. ened, enid.

Ar-beraht: n. pr.

Ari in Zotari.

Arbi: ſieh Erbi.

Artu-mar: n. pr.

Ato (Aato): n. pr.

Auur (iterum, retro).

B.

Badan-ahgouuono: ſ. in P.

Bah in Goʒolueſ-*bah:* n. l.

Balt in Gunde-*bald*, Hun-*bald*, Uuig-*bald:* n. pr.

Bart: ſieh Beraht.

Bat-olf: n. pr.

Batto: n. pr.

Bazo: n. pr.

Bĕraht in Adal-*beraht* (u. Adal-*braht*, Adal-*bart*), Ar-beraht, Folc-beraht, Helit-beraht, Hilti-beraht, Lant-beraht, Liut-beraht, Megin-beraht, Nand-beraht, Regin-beraht, Ruot-beraht, Uualt-beraht — *Beraht*-olf (u. Bereht-olf): n. pr.

Bĕrc in Brunni-berg, Ebures-berg, brim-berg, Qvirn-berg: n. l.

Bĕrn in Bern-ger, Bern-here: n. pr.

Biunta in Heibiſtes-*biunta*. Später piunte, peunt (clauſura), engl.

pound (ſeptum). agſ. pyndan (includere). Vergl. die Ortsnamen Ebers-*peunt*, Lucken-*peunt* (Ucken-*peunt*), Vochin-*piunt* (866) u. a. Beiſpiele aus d. Mon. Boic. in Schmeller's Wörtb. I, 287.

Bleih-aha: ſ. Pleih-aha.

Blid-heres brunno: n. l.

Boum in Spir-boum.

Brezzula in Der *brezzulun*-ſeo, in *brezelun*-ſeo: n. l.

Brunno: 1) unz'en den *brunnon;* 2) Blidheres-, Chiſtes-, Otuuines-, Rabanes-*brunno;* 3) *Brunni*-berg: n. l.

Buohha in Rabanes-*buohha*, in Ezzilen-*buohhun:* n. l.

Bûr: in in Huohho-*bura:* n. l. Sieh Schmeller I, 186. 190.

Burg in Erd-*burg*, Vuirzi-*burg*. n. l.

C.

Chiſtes-brunno: n. l.

Chirih-ſahha.

Clinga in: in Druhi-*clingun*, in dero *clingun*. — Sieh Uuazarchlinga, Bergklinge u. ſ. w. in Schmeller's Wrtb. II, 359.

Cnûz: n. pr.

D.

Danan (inde).

Danc-rat: n. pr.

Dar: 1) *dar* in daz ..., 2) *dar* der ... (ubi), 3) diu *dar* heizzit; ſô *dar*.

Daz: 1) τὸ, 2) ut: ſô ſagent *daz* ſô ſi unte quedent *daz* in dero marchû ſi.

Der (ὁ), *demo* (τῷ), *den* (τὸν), *dero* (τῇ), *die* et *de* (τὴν); *diu* dar (ἥ) heizzit.

Diot, *deot* in Diot-mar, diot-uueg; died-olt; theod-olt, theot-ger.

Diz (τοῦτο).

Drahho in Drahh-olf.

Druh in in dero *Druhi*-clingun, *Druhi*-riod.

Duruh den ....

E.

Ëbur in Ebures-berg, Ebur-hardus, Ebur-kir, Ebur-raat: n. pr.

Egal-ſeo: n. l.

Egga in 1) in die *egga*, 2) *Eggi*-hart.

Ein-ſtritt: n. pr.

Ephfô: n. pr.

Erbi (hereditas).

Ërd-burc: n. l.

Ërman-rîh: n. pr.

Ezzilo in Ezzilen-buohhun: n. l.

F.

Feld: ſieh Veld.

Folc-beraht, Folc-ger: n. pr.

Fon demo ....

Francho: n. pr. 2) friero *Franchôno:* G. pl.

Fredt-handt, Fredt-hart.

Fríero Franchôno: G. pl.

Frid in 1) Ger-frid, Liut-frit, Otfriht, Sig-frid; 2) Fridu-rih.

Frono.

Furt in 1) Urſlaht *furtes*. 2) in den ſteininon *furt*.

G.

Garto in in den uuin-garton.

Gatto: n. pr.

Ga, g': in ioguuedar.

Ger in 1) Folc-ger, Hûn-ger, Ramft-ger; 2) Ger-frid, Gerhart, Ger-munt, Ger-uuin. Sieh *Kir.*

Geuui in Padanah-*geuue*, Badanah-*gouuóno* (G. pl.): n. l.

Giggi-mada (eine ſtruot). Vergl. Schmeller II, 530.

Gis in Ruot-*gises*-houc: n. pr.

Goz-olues bah: n. pr. in n. l; *Goz*-uuin: n. pr.

Gouuóno ſ. Geuui.

Grím-berg, daz *Grímen*-ſol: n. l.

Gruoba in Uuolf-*gruoba:* n. l.
Gunde-loh: n. l., *Gunde*-bald: n. pr.

H.

Habucho-tal: n. l.
Hadu-ger: n. pr.
Hagan in 1) daz *haganína* ſol, 2) ze dero *haganínûn* hulin. Sieh Schmeller II, 163.
Halba: nidarûn *halba*, ôſtarûn *halba*, uuëſterûn *halba*.
Haamo: n. pr.
Hanno: n. pr.
Hant in Fredt-hant, Rah-hant: n. pr.
Hart in Ebur-, Eggi-, Fredt-, Ger-*hart:* n. pr.
Hatto: n. pr.
*Heibiſt*es-biunta: n. l.
*Heitinge*s-ueld, Heitinges-ueldôno (G. pl.): n. l.
Heizzit (appellatur).
Helit-beraht: n. pr.
Heri in Bern-*here*, Uualt-*heri*, Blid-*heres* brunno: n. pr.
Hero-ſtat: n. l.
Heride (in dero ...): n. l. — Schmeller II, 236.
Heto: n. pr.
Hilt-uuin, *Hilti*-beraht: n. pr.
Houc in Stacchen-*houg*, Scelen-*houc* (ze dem ſcelen-houge), Ruotgi-ſeſ-*houc*, daz ſteinina *houc*, in daz *houc*.
Hraban: ſ. Raban.
Hruot: ſ. Ruot.
Huli: ze dero haganînûn hulin: ſ. Schmeller II, 174.
Hûn-ger: n. pr.
Huohho-bûr: n. l.
Huruuîn: in die huruuînûn ſtruot: ſ. Schmeller II, 234.

I.

In c. D. et A.
În, in in den uuid*în*en ſêo, den rôr*în*en ſêo, daz hagan*în*a ſol, daz ſtein*în*a houc, die huruu*în*ûn ſtruot.
-*Inc*- in Heit*ing*es-ueld, Tiuf*ing*es-tal.
-*Iſt*- in Heib*iſt*es-biunta.
Ie: ieguuedar.
Ioh ... *ioh* .
Iuto: n. pr.

K.

Kir in Ebur-*kir*. S. *Ger*.

L.

Lant in 1) *Lanto:* n. pr., 2) *Lant*-bëraht, *Lant*-olt: n. pr.; 3) Amar-*lant:* n. l.
Lello: n. pr.
Liut-beraht, *Liut*-frit: n. pr.
Loh in Gunde-*loh:* n. pr., Notten-*loh:* n. l. S. Schmeller II, 460.

M.

Mada in Giggi-*mada:* n. l.
Man in Sara-*man*, *Man*-uuin: n. pr.
Mâr in Artu-mar, Diot-mar, Giſul-mar, Vodal-mar: n. pr.
Marcha: 1) in dero *marchu*, 2) *Marc*-olt, *Marc*-uuart: n. pr.
Megin-bëraht: n. pr.
Mitto: in mittan (mſc.), in mitta (fem.).
Moin, *Moines:* n. fl.
Moruhhes-ſtein u. *Moruruhhes*-ſtein: n. pr. in n. l.
Munt in Ger-, Uuar-*munt:* n. pr.

N.

Nant-ger, *Nand*-uuin: n. pr.
Nidar in *nidarûn* halba, in die *niderôſtûn* urſlaht.
Nord-bëraht: n. pr.
Notten-loh: n. l. (Notto: n. pr.)

O.

Oba.
-*Olf* in Bat-, Beraht-, Drahh-*olf*, Goz-*olues*-bah, Rihh-, Roch-, Runz-, Strang-*olf:* n. pr.

-*Olt* in Died-, Lant-, Marc-, Theod-*olt:* n. pr.
Ort-uuin: n. pr.
-*Ôſt:* in die niderô*ſtûn* urſlaht.
Ôſtar: ô*ſtarûn* halba, in den ô*ſtarun* egilſêo.
Ot-friht, *Ot*-uuin: n. pr.

P.

*Padan*ah-geuue u. *Badan*-ah: n. l.
Pleih-aha und *Bleich*-aha: n. fl.

Q.

Quirn-aha, *Qvirn*-berg: n. l. Schmeller II, 331.

R.

hRaban in Rabanes-buohha, Rabanes-brunno: n. I.
Rah-hant: n. pr.
Ramft-ger: n. pr.
Rât in Danc-rât, Ebur-raad: n. pr.
Regin-bĕraht, *Regin*-uuart: n. pr.
Reod: ſ. *Riod.*
Rîh in 1) Erman-, Fridu-, Hun-*rih*, 2) *Rihh*-olf: n. pr.
Riod, *riud* in Druhi-riod, Druhi-riud: n. l. Schmeller III, 56.
Roch-olf: n. pr.
Rod: ze demo Geruuines-*rode.* Schmell. III, 57.
Rôr-în: den *rôrînen* ſêo.
Runz-olf: n. pr.
hRuot-bĕraht, -ger, -giseshouc: n. pr.

S.

Sa: ſieh So.
Sagen: ſô ſagent, diz ſageta.
Sahha in Chirih-*ſahha.*
Sazz in Uualt-*ſazza:* n. l.
Sara-man: n. pr.
Seelen-houc: n. l.
Sêo: 1) den uuidînen *ſêo*, den rôrînen *ſêo*, den Brezzulun-*ſêo*, Anut-*ſêo*, Egul-*ſêo;* 2) ze demo *ſêuuiu.* Vgl. za *ſigiu* in Fragm. theotiſc. Endlicher (Vindob. 1834) p. 5, 12; Hymn. p. 51; Gramm. I, 614.
Sî: daz ſô *ſi*, daz in derô . marchu *ſi.*
Sigi-frid, *Sigi*-uuin: n. pr.
Slaht: in die niderôſtûn *urſlaht:* Schmeller III, 428.
Sô: *ſô* ſagent daz *ſô* ſî; in die egga, *ſo ſa* diu rabanes-buohha ſtuont; *ſô* dar.
Sol: daz haganîna *ſol*, daz Grîmen-*ſol:* n. l. Schmeller III, 231.
Spîr-boum (der): ſorbus. Schmeller IV, 574.
Stacchen-houg: n. l.
Stafful: Moruruhhes-*ſtafful:* n. l. Schmeller III, 617 (ſtaphal).
Stat in Hero-ſtat: n. l.
Stein in Moruhhes-*ſtein;* daz *ſteinîna* houc, in den *ſteinînon* furt.
Strang-olf: n. pr.
Stritt in Ein-ſtritt: n. pr.
Struot in in die huruuînûn *ſtruot:* n. l. Schmeller III, 690.
Stuont: dar dĕr ſpîrboum *ſtuont*, dar diu rabanes-buohha *ſtuont.*
Sund-: die *ſundorûn* ... (meridionalem).

T.

Tal in Habucho-*tal*, Tiuſinges-*tal.*
Theod-: ſ. Diot.

U.

Ûf (ſurſim); *ûffan.*
Un-uuân: n. pr.
Unte (et).
Unz-an, *unz*-en den brunnon.
Uodal-maar: n. pr. Sieh Adal.
Ur-ſlaht: ſ. Slaht.
Utto: n. pr.

V.

Vĕld in Heitinges-*ueld*, Heitinges-*ueldono* (G. pl.): n. l.

W.

Walt-bĕraht, -ger, -heri: n. pr. -ſazza: n. l.

Wan in Un-*uuán:* n. pr.
Wár-munt: n. pr.
Wart in Marc-uuart, Regin-uuart: n. pr.
Wëdar: ieguuedar.
Wëg: ſ. Wig.
Wëſtar: uueſterùn halba.
Wic in Uuig-bald: n. pr.
Widín: in den uuidinen ſéo.
Wig: Diot uuig, Diot-uueg: n. l.
Wiggi in Alt-uuiggi: n. l.
Wîn: uuin-garton (Accſ.)
Win in Alb-, Ger-, Goz-, Hilt-, Man-, Nand-, Ort-, Ot-, Sigi-uuin.
Wirz in Vuirzi-burg: n. l.
Wolf in Uuolf-gruoba: n. l.

Z.

Ze demo ..., *ze* dëro. ...

73.

(*Cod. Monac. Auguſtan.*)

Kuonrat ſalte ſolih eigin ſo er ze*haldeſhuſin*[1]) hate mit ſiniſ wibiſ hante | ze *ougiſtburch* dar ze niu uuin muneſtere gote unde ſcō mauricio unde | den bruoderin die da dinont ze phruonte . unde tete daz ceurgifte | den biſchoffe embriconi . unde den uogite adelgozze unden prouiſte anſelme unden bruoderne*n* da dienontin . unde der ſale waſ lere iſanger | uone *winterbach* unde ſint urchunder. Ôtgoʒ uon *hegirburch* Hartman | uone *bennun houin* . Etich uon *waltbach* . Diemar uon *tureheim* . Gebeno | uon *wintirbach* . & filiuſ eiuſ gebehart . Ǒdalrich uon *bennunhouin* . | ōdalrich de *biberbach* . Winechere de *büoch* . Volcmar de *tudebach* | .... p.art de *uiſcha* . Ebo uon *miminhuſin* . Hartman & | Reginhart & anſelm uon *buoron* . Gumpred[2]) uon *liebhoun*[3]) & Volcmar uone *harthuſin.* | ..l.ſ...ſ.

74.

(*Cod. Baſileens.*)

II. putdiglaſ III ſi pluſ neceſſarium eſt . murra, ſulffor piperuſ plantagineſ tuoſ ſabina incenſum tuoſ; fenugluſ pipaoz . abſintia antor, .II. ſtauppo in uno die, xl, dieſ ieiunet quod nulluſ quod in eadem die adqueſitum ſit non manducat neque bibat non panem non aqua

---

[1]) Kann auch baldeſhulin ſein; dieſe erſte Zeile hoch obenan geſchrieben, iſt nach rechts zu ſehr erloſchen. [2]) Statt Gundpëraht, Gumperht. [3]) Scheint richtiger liebheim.

non leguminum non carnem non oculoſ lauet in eadem die adqueſitum cullentrum non manducat, III. nocteſtet,

murra : ſeuina :· uuiroh : daz rota :· peffur :· uuiroh daz ueihha [1]) :· uueramote :· antar :· ſuebal :· fenuhal :· pipoz :· uuegabreita :· uuegarih :· heimuurz :· zua flaſgun, uuineſ . deo uurzi ana ziribanne :· eo giuuelihha : ſuntringun :· enti danne geoze zi ſamane :· enti laze drio naht gigeſen, enti danne trincen :· einen ſtauf in morgan :· danne . in iz fahe :· andran in naht, danne he, en getti gange :· feorzuc nahto :· uuartę he :· e, tageſ getaneſ :· daz he ni proteſ ni lideſ :· ni neouuihteſ :· deſ e tageſ gitan ſi :· ni deſ uuazareſ, nenpize deſ man deſ tageſ :· giſohe :· ni in demo ni duuahe :· ni in demo ni pado :· ni cullantreſ, ni inpiize :· ni deſ eieſ :· deſ in demo tage, gilegit ſi :· ni eino ; ni ſi :· ni in tag : ni in na*n*t : eino ni, ſlaffe :· ni neouuiht ni uuirce :· nipuz de giſehe, de imo daz tranc gebe :· enti ſimplum piuuartan habe :· eriſt do, man, eſ : eina flaſgun, unz . in dera giuuere :. ipu iz noh danne fahe danne diu nah gitruncan ſi, danne gigare man, de antra . flaſgun, folla :·

uuidhar cancur . braenni . ſalz, endi . ſaiffun . endi . rhoz . aoſtor . ſcalala, alz . eſamene . gemiſcę, mid aldu . uuaiffu . aer . Þu bręne . rip . anan . daz, ſimplę, unz dęz . iz . blode . filu . oft . analęgi . ſimblę . Þui ana oddę . itzſ . arinnę, lot . Þęt . al . aba . arinnę . ende, ne laz . iz . næzen . neſmeruen . hrinan . dæmo dolge, Þanne . iz . al ob ſiae . rhaeno . do zę ſamene . aegero . dęz uuizſae, aende, hounog . rhene . lachnai . mid diu . daez dolg,

---

[1]) Man ſollte hier daz *h*uiza vermuthen. Doch hat Wackernagel wie Hoffmann wei*hh*a.

Druckfehler und Verbesserungen.

Da die Correctur am Druckorte vollzogen wurde, so haben sich, ungeachtet mein Manuscript der Sprachdenkmäler größtentheils mit Druckschrift geschrieben war, dennoch folgende Druckfehler eingeschlichen.

S. 6, 1. lies daʒ, 6. hapê, 4. u. jejuniis — 7, 11. l. 28; 6. u. l. VI); 3. u. daʒ — 8, 9. u. fiel vor petiit aus Ille ergo invitatus confinia — 11, 15. Winelieder — 12, 19. hec — 13, 13. u. Götterdreyheit — 15, 10. l. 1607; 15. Wôdan; 11. u. vorgegangenen — 16, 17. u. Thunar — 22, 17. u. Cancian — 25, 8. u. tilge „Anmerk. 27"; 7. u. l. oft; 3. u. dvalamma — 29, 8. u. l. ſ — 30, 9. u. l. (durch — 31, 8. Loebels — 32, 8. u. heidankēlt, tilge „oben S."; 3. u. tilge) — 35, 2. Freherisch=; 12. enthaltend — 39, 7. u. l. 4° — 42, 14. l. 27, 28. — 43, 16. l. 30 — 46, 21. puezen — 47, 8. t.); 15. l. 53^b — 48, 11. Cim. — 50, 15. t. mal — 52, 10. gawiʒʒî — 53, 8. u. Valenciennes; 7. u. Elnonenſia — 54, 14. u. regiſ in; 13. u. nr̄i — 56, 14. Welsche).

In den Denkmälern selber: S. 68, 5. Forſachiſtu, 5. u. eo[a] — 71, 6. kiſcaf; 9. inphangan; 12. kimartrot; 14. piſlacan. — 74, 1. u. t. . nach Sic — 76, 4. ſc̄ō. — 78, 19. ſineſ — 79, 21. kumftig — 80, 10. kīmi (d. i. cariſſimi), 13. ſup — 81, 21. gelōbe — 82, 6. u. irtelet — 84, 10. life — 87, 15. u. Senftmutikait; 6. u. Den; 1. u. dūrſtigen — 89, 4. ſein — 90, 14. ein — 94, 15. unge|ſcafe — 96, 20. ‚phibem' — 98, 2. ſun; 2. u. ſo — 100, 17. credamus — 104, 3. pſonę — 106, 3. ſuiſ — 107, 6. u. tc. — 121, 10. *Idolor*,; 11. Ueneficia; 17. *diſſenſiones* — 122, 4. ſchol; 1. u. l. ? — 123, 12. gotiſ — 124, 7. u. zediſen — 125, 8. ęuu[l]gen — 126, 6. u. [an]der[s] mine[s] — 128, 2. u. D. v. Stade — 129, 14. 13. u. n, u. m,neſ; 7. u. gωloſon — 131, 15. *alleſ* — 133, 9. ſoliho — 135, 2. chirihun; 23. nach ungihorſamidu iſt ausgefallen in ſgerne|; 1. u. l. uu[i]derſahhungo — 137, 3. u. giihu; 2. u. t. p? — 139, 22. ſpc̄ — 140, 11. fermeʒʒenheite — 141, 5. angiſta; 6. unmeʒʒe; 12. ageʒʒeli; 18. in unmeʒʒecheiti — 142, 8. n. binumfte; 7. u. un[i]rbarmidi — 145, 11. u. ervallet — 146, 12. füge hinzu 39; 7. u. l. ꝛ'c; 3. u. 2. u. himele — 148, 11. u. innocentieqʒ — 149, 5. 6. 11. m̄; 14.

talibuſ; 3. u. uoluerit — 150, 4. th'e — 151, 14. Uuiho — 152, 6. zilungu — 157, 3. u. Untê — 158, 45, 15. unſerêm; 46, 9. t. .; 17, 3. u.) — 159, 48. 8. ſoſa, 10. prooth, 16. khorunka, 17. uzzer loſi; 50, 11. emizizaz; 51, 2. füge zu Cod. S. Gall.; 8. iſt, 10. prot; 53, 5. dein — 161, 5. to — 162, 8. uuort — 163, 1. ſe'bo, 6. himele, 4. himele — 165, 3. turſt — 166, 8. kaſpanſt — 169, 12. durh — 171, 2. gn,ozzen, 19. dero, 1. u. iungiſtemo — 172, 3. deprecationem — 173, 15. numen — 175, 2. u. thu, u. es in pittemes in der Hdſchr. ſein durchſtrichen. — 181, 11. gegangu — 183, 2. 3. 6. ſtehen die Schluß ſ verkehrt; 7. dicit'|; 4. u. Fredthant . adalhart — 184, 5. liutberaht — 185, 14. h — 186, Fredthant — 189, 16. daz; 17. adelgozze — 190, 9. en petti —

Zusätze.

Nachdem der Druck ſchon vollendet war, kam mir noch zu

1. Wilhelm Wackernagel's Leſebuch, Theil I. zweite Auflage (Baſel, 1839), dem ich für S. 167 (Nr. 58.) die Deutung makannôtdurft entnehme, und zu S. 182, daß W. S. 77. mit Grimm wirdhu lieſt. Gegen W. muß aber zu Nr. 63. feſtgehalten werden geb&, d. i. gebet (ſtatt geba) und haldo (ſt. baldo); wie S. 166, 5. trunhtin und 106, 5. fona gitatem. u. 180, 14. muneſtere. 183, 10. geb' ich Zótan zu; 12. eburkar?

2. Zu Nr. 72. Dr. Reuß Abdruck „Aelteſte Urkunde über den Umfang der Würzburger Stadtmarkung als Programm zur achten Stiftungsfeier des hiſtoriſchen Vereines für Unterfranken und Aſchaffenburg am 27. Auguſt 1838." Würzburg, Thein. 1838. 7 S. 8.

Das hier gegebene after dero *d*ingun hätte ſchon nach dem richtigen druhi *c*lingon verbeßert werden ſollen. Derſelbe Fehler findet ſich in einer Fuldaiſchen Ummarkungs-Urkunde, die wir mit ihren gleichfalls deutſchen Sätzen um ſo mehr nachträglich mittheilen, als ſie vom gleichen Jahre (777) ſtammt. Sie betrifft Hamelburg, welches mit ſeiner Markung dem h. Sturmio übergeben wird. Die Urkunde ſteht in Schannat's Corpus traditionum fuldenſium 1724. N. LV. oder vielmehr in deſſen Buchonia 1724. S. 86:

Anno tertio regni piiſſimi regis *Caroli* menſe Octobri VIII. id. Octob. reddita eſt veſtitura traditionis praedicti regis in *Hamalunberg* Sturmioni Abbati per Nidhardum et Heimonem Comites et Finnoldum atque Gunthramnum Vaſallos dominicos, coram his teſtibus: *Hruodmunt* . *Faſtolf* . *Vuerant* . *Vuigant* . *Sigibot* . *Suuidberaht* . *Sigo* . *Harmar* . *Suuidger.* . *Elting* . *Egihelm* . *Geruuig* . *Atumar* . *Bruning* . *Engilperaht* . *Leidrat* . *Siginand* . *Adalman* . *Amalberaht* . *Lantfrid* . *Eggiolf.* Et deſcriptus eſt atque conſignatus idem locus undique his terminis, poſtquam juraverunt nobiliores terrae illius, ut edicerent veritatem de ipſius fiſci quantitate.

Primum de *Sala* juxta *Teitenbah* in caput ſuum, de capite *Teitenbah* in *Scaranvirſt*[1]) de *Scaranvirſt*[1]) in caput *Staranbah*[1]), de capite

Scaranbah [1]) in *Scuntra*, de *Scuntra* in *Neidichenveld*, deinde in *thie teofun Gruoba*, inde in *Binesvirſt*, inde in *Serenvirſt*, inde in orientale caput *Lutibah*, inde in *Lutibrunnun*, [2]) inde in *Obanetag* [3]) *Vuineſol*, inde in *Obanetag* [3]) *Vuinestal*, inde in *thei Surguueg*, inde in *Otitales houbet*, deinde in *thie michilun huochun*, inde in *Blenchibrunnon*, inde *ubar Sala in thaz Marchoug*, inde in *thei Mattenuueg*, inde in *thei teofun clingun*, [4]) inde in *Hungerbach*, [5]) in *Eltinges brunnon*, [6]) inde in *mittan Echinaberg*, [7]) inde in *Hiltifridesburg*, inde in *thaz ſteinina houg*, inde in *then lintionon ſeo*, inde in *the teofun clingun*, [4]) inde in *zi themo brunnon*, inde in *ein ſol*, inde in *ein ſteininaz houg*, [8]) inde in *Steinfirſt*, inde in *Sala*, inde in *then Elm*.

Zu S. 173, 5. uuaſanti (d. i. uuahſanti) wie 16. leot ſt. leoht. — 173, 11. apluſtre rôdre (gubernacula) Diutiſka II, 201.

Zu S. 188: *Sol*. Schannat 595: birkînên ſôlen, wîdinên ſôlen. (Grimm Gr. II, 647). — Zu S. 58, 1. Bey Hervas Idea XVII, 187) iſt der Schwur in's Kataloniſche und Valenciſche überſetzt; S. 59, 10. Eccard, der die aus Pertz angeführte Stelle in ſ. Francia orient. II, 475 auch gibt, ſagt ebdſ. II, 616: Annales Fuldenſes ajunt (ann. 876) *Ludovicum* cum triumpho Francofurtum rediiſſe et menſe novembri tres fratres reges in pago Reciensi conveniſſe, paternum regnum inter ſe diviſiſſe et ſibi invicem fidem ſacramento addixiſſe, *cujus*, inquit, *ſacramenti textus theutonica lingua conſcriptus in nonnullis locis habetur*. Er fügt hinzu: Nos dolemus, eum jam deperditum eſſe. — Zu S. 59, 11. oder den Hörigen des Biſchofs. — Zu S. 30, Anm. 91: Der Titel dieſer Hdſchr. (n. 147. membr.) h. Notitia dignitatum utriusque imperii orientis ſcilicet et occidentis, ex uetero Codice *Spirenſis* Bibliothecae exſcripta anno 1436. Vgl. Aretin's Beytr. I, 181. — Zu S. 121: Vgl. Haupt u. Hoffm. Altd. Bl. I, 362 — 367.

An die Vaterunſer nach Nr. 54. möge ſich hier noch reihen aus Schmeller's eben erſt erſchienener Abhandlung „Ueber die ſogenannten Cimbern der VII. und XIII. Communen auf den venediſchen Alpen und ihre Sprache" (Abhandlungen der K. Bayr. Akademie der Wiſſenſchaften. I. Claſſe. II. Th. III. Abth. XIII.) das Vaterunſer in dieſer altvererbten Mundart, wie es 1602 aufgefaßt wurde:

Vater unzer der do piſt in die himele . geaileget ber dain namo . zukom dain raik . dain bil der geſcege alſo bia ime himele alſo in der erden . gib uz heute unzer tegelek proat . vnt vorgibe uz unzere ſunte alſo bia bier vorgeben unzer ſoleghern . unt vuer uz net in vurſukonge . ſonder erluos uz von ubel . amen.

Eben daher der Glaube:

Der Glaubo. Ich glaube in gott vatter allmechtgen schopfer him-

[1]) Staran oder Scaran? [2]) Es ſtand Littibrunnun. [3]) Ob Obane thaz?? [4]) Es ſtand Dingun. [5]) Es ſtand Hunzerbach. [6]) Ob das Elting, der Zeuge, iſt? [7]) *Schannat* Corpus trad. LI: *Achynebach*, Tiupersbach, Itarital. [8]) Es ſtand ſteinnaz hog.

melz unt der erden . unt in Jesum Christum sainen oinigen sun unsern herren . der empfangen ist von dem hailigen gaist, geporn ausz Maria der Junkfrauben . geliden unter Pontio Pilato gecreuzziget, gestorben unt begraben . abgestigen zun den hellen, am dritten tage biderum auferstannen von den totden . aufgefaren zun den himelen, sizzet zon der rekten gottez vatern allmehtigen . von dannan er komem-birt zu riktan die lebdigen unt die toeten. Ik glaube in den hailigen gaist . an hailiga allgemone christlika kirka, gemonschaff der holegen . ablaz der sunten . aufersteun dez flaischz . unt an hebigez . leben. Amen.

Zu S. 21 — 22. Neuester Abdruck der altsächs. Abschwörung in Pischon's Denkmälern der deutschen Sprache. Berlin, 1858. S. 22, mit richtiger Erklärung von **Saxnôte, Sahsnôte.** Eine neue Erklärung desselben gibt zu **Sax***mote* S. 14. Buchner in den „Documenten zu seiner Geschichte von Bayern." München, 1832. **I,** 136: er übersetzt „dem Saxo Gotte" und gibt dazu folgende Erklärung des Ganzen: „Man sieht hier deutsche, lateinische und englische Worte durch einander und offenbar ist die Nachbildung der Grundwörter nach dem Lateinischen: **tu, ec** *(ego)* **diabole, in, end** *(et)* sind lateinische Wörter; daraus ist unser du, ich, in, und, Teufel entstanden. **Forsacho, forsachis, gelobo, gelobis** ist dem lateinischen Zeitwort nachgebildet, **allom** ist aus all und dem lateinischen *omnis* zusammengesetzt. **Gelde** oder **Gilde** muß soviel als Anhang, Verbindung, Gesellschaft bedeuten. **Vvercum, Vvordum, Vnholdum** sind deutsche Wörter mit keltischen Endungen; **thu, them** Artikel, welche wörtlich der Engländer in seine Sprache aufgenommen; **hira,** daraus kommt her unser ihr, *genotas* vom lateinischen **notus, sint** ist so viel als **sunt, allmachtigun** ist der lateinische Accusativ." — So 1832.

BIBLIOTHEK
DER
GESAMMTEN DEUTSCHEN
NATIONAL-LITERATUR
VON DER ÄLTESTEN BIS AUF DIE NEUERE ZEIT.

Drei Abtheilungen.
In zwei verschiedenen Ausgaben.

I. Abtheilung:

Band I.: KÛTRÛN. Mittelhochdeutsch. Herausgeg. von Adolf Ziemann. *Weifs Druckpapier* 1½ *Thlr. od.* 2 *fl.* 42 *kr.; Schweizer-Velinpapier* 2 *Thlr. od.* 3 *fl.* 36 *kr.*.

Band II.: THEUERDANK. Herausgegeben und mit einer historisch-kritischen Einleitung versehen von Dr. Carl Haltaus. Nebst VI lithogr. Blättern. *Ordinäre Ausgabe* 2⅓ *Thlr. od.* 4 *fl.* 12 *kr.; Schweizer-Velinp.* 3 *Thlr. od.* 5 *fl.* 24 *kr.*.

Band III.: DEUTSCHE GEDICHTE DES XII. JAHRHUNDERTS und der nächstverwandten Zeit. Herausg. vom Prof. Dr. Massmann.

Theil I.: Die strassburg-molsheimische Handschrift: 1) Glouben des armen Hartman. 2) Letania. 3) Alexander des pfaffen Lamprecht. 4) Pilatus.

Theil II.: 1) Kunic Rother aus der Heidelb. Hs.. 2) Diu buochir Mosis. 3) Von tieren unde von fogilen. 4) Heinrich von des todes gehugde aus Wiener Hss.. *Ordinäre Ausgabe* 1⅚ *Thlr.; Schweizer-Velinp.* $2\frac{5}{12}$ *Thlr.*.

Band IV.: DIE KAISERCHRONIK. Herausg. v. Prof. Dr. Massmann.

Band V.: HERBORT'S VON FRITZLAR LIET VON TROYE. Herausgegeben von G. K. Frommann. *Ordinäre Ausgabe* 1⅚ *Thlr.; Schweizer-Velinp.* $2\frac{5}{12}$ *Thlr.*.
Mit Beiträgen vom Herrn Professor Benecke.

Band VI.: KAISER ERACLIUS von MEISTER OTTE. Herausgegeben vom Prof. Dr. J. H. Massmann.

Band VII.: DIE KLEINEN SPRACH-DENKMAHLE des VIII. bis XII. JAHRHUNDERT. Mit mehrern Facsimile's.
Die deutschen Abschwörungs- Beicht- und Betformeln vom VII. bis zum XII. Jahrhundert. Nebst Anhängen und Schriftnachbildungen. Herausg. vom Prof. Dr. H. F. Massmann.

Band VIII.: DER CLARA HÄTZLERIN LIEDERBUCH. Nach der Handschrift des Prager Nationalmuseums herausgegeben von Dr. Carl Haltaus.

Band IX.: WEISSKUNIG. Herausgegeben von Dr. C. Haltaus.

Band X.: WINDBERGER ÜBERSETZUNG DER PSALMEN aus dem XII. Jahrhundert (mit NOTKER'S PSALMEN ÜBERSETZUNG.) Von Dr. E. G. Graff.

Band XI.: DEUTSCHE PREDIGTEN aus Hss. Herausgegeben von Mehreren.

Theil I.: Predigten aus dem XII. Jahrhundert. Herausgegeben vom Prof. Dr. Roth.

Theil II.: Deutsche Predigten des XIII. u. XIV. Jahrhunderts aus Hss. von Dr. Herm. Leyser.

Band XII.: FLORE UNDE BLANSCHEFLUR durch Ad. Ziemann.

Band XIII.: KONRAD'S VON WÜRZBURG SÄMMTLICHE WERKE. Herausgeg. von Mehreren. *Zunächst:*

Theil I. u. II.: Der TROJANISCHE KRIEG nach fünf hſſ. mit anmerkk. u. reimregister von Dr. G. K. FROMMANN.

Theil III.: KEISER OTTE MIT DEM BARTE von K. A. HAHN. *Ordinäre Ausg.* 20 *Gr.; Schw. Vel. Pap.* 1 *Thlr.*

Band XIV.: DER WELSCHE GAST VON THOMASIN nach 10—12 Hss. von Dr. G. K. FROMMANN.

Dann folgen, wenn auch nicht ganz in derselben Folge:

WOLFDIETERICH.
LANZELET von K. A. HAHN.
WILHELM VON ORLEANS VON RUDOLF VON EMS.
PASSIONAL.
LEGENDEN-SAMMLUNG aus dem XIII. Jahrhundert.
HARTMANN'S VON DER AUE EREK UND ENITE.
SALMAN UND MOROLT von AD. ZIEMANN.
ALEXANDREIS VON RUDOLF VON HOHENEMS.
BERTHOLD'S PREDIGTEN.
FRAUENLOB'S LYRISCHE GEDICHTE vom Prof. Dr. L. ETTMÜLLER.
DAS ANNOLIED.
DAS NARRENSCHIFF vom Prof. A. W. STROBEL.
SAMMLUNG DER KLEINEN ERZÄHLUNGEN UND SCHWÄNKE.
HERZOG ERNST.
TRISTAN VON EILHART VON HOBERGEN.
AENEIS VON HEINRICH VON VELDEKE.
STRICKER'S DANIEL VON BLUMENTHAL.
BRUDER HUGO VON LANGENSTEIN'S MARTER DER HEIL. MARTINA.
FRAUENDIENST VON ULRICH VON LICHTENSTEIN.
RUDOLF VON EMS WELTCHRONIK.
DER WINSBECKE UND DIE WINSBECKIN.
HEINRICH DES TEICHNER'S SPRUCHGEDICHTE.
JOH. TAULER'S PREDIGTEN UND ASKETISCHE SCHRIFTEN.
HERMANN VON FRITZLAR. DAZ BUOCH VON DER HEILIGEN LEBINE.
SPRÜCHE DEUTSCHER MYSTIKER.
VON DEN SIEBEN WEISEN MEISTERN. Herausgeg. vom Universitäts-Bibliothekar Dr. KELLER.
HEILIGENLEBEN von Dr. HERM. LEYSER.
ROSENPLÜT'S GEDICHTE von H. SCHLETTER.
u. s. w.

II. Abtheilung *(abhandelnde Werke):*

Band I.: UNTERSUCHUNGEN ZUR GESCHICHTE DER DEUTSCHEN HELDENSAGE. Von FR JOS. MONE. $2\frac{1}{2}$ *Thlr. od.* 4 *fl.* 12 *kr.; Schweizer-Velinp.* 3 *Thlr. od.* 5 *fl.* 24 *kr.*.

III. Abtheilung *(lexicographische und bibliographische Werke):*

Band I.: ALLGEMEINES MITTELHOCHDEUTSCHES HANDWÖRTERBUCH zum Verständniſs der Schriftwerke vom X. bis zum XV. Jahrhundert. Von AD. ZIEMANN. Nebst grammatischer Einleitung. (47 *Bogen) Lex.*-8. $4\frac{1}{3}$ *Thlr.; Schweizer-Velinp.* 6 *Thlr.*

I. (Cod. Vind

Romine lauro sinerine
rector ut non dericeris.
Eum. oftdaed laxu dome
fri tale quid hrte haud
ist doadluuarre
traru hrpaua &cetera

II (Cod. palat. Vatic
fol. 6b

a, Forpebolue end allum diobol
zeldeue end allu diobolgeuuht cum
ness. und uuorvdum diunu end
end de unholdum the hiru genotas
sint

fol. 7a

b, zelobo inzot almehtazan fa
dugr ncpurt zoterpuno. zelobir
tu m

I (Cod. Vindob.)

Reuerentissimo atque carissimo. fr. ego minimus nomine Lantto sinerine
salutem in dño. Audio de te quod tu coeperis in opere ortor ut non deficeris
et ita fac quod incepisti memento saxonicum uerbum. oft daed lata dome
foreldit sigi sitha gahuem suuyltit thiana. sed tn tale quid hic haud
scio non est hic operandum sed tende ubi meritis est do adiuuante
sicut saluator dicit. messis quidem multa operarii in pauci & cetera

II (Cod. palat. Vatican. No 577)
fol. 6b

a. Forsachistu diobolae. & respon. ec forsacho diubolae end allum diobol
geldae respon. end ec forsacho allum diobol geldae end allu diobolgeldes uuercum
respon. end ec forsacho allum dioboles uuercum und uuordum thunaer ende
uuoden ende saxnote ende allum them unholdum the hira genotas
sint

fol. 7a

b. gelobistu in got alamehtigan fadaer. ec gelobo in got alamehtigan fa
daer. gelobistu in crist godes suno. ec gelobo in crist gotes suno. gelobistu
in halogan gast. ec gelobo in halogan gast.

...n Nord. Pasmlib.
...az
...dice constitit ...

...J. V. D.

...ler.
...ile I. II. u. III
(Auf ... ein z... rtblatt) zu
verschneiden.

III. *inti zigifremenne, soiz thiu uuillo si. Amē.*

cubante, Deo omnipotenti confiteor, & omnibus Dei Sanctis, & tibi vir Dei, & cupio emendare in posterum pro eaquam mihi Deus omnipotens potestatem & intelligentiam dederit. Omnipotens Domine, da mihi potestatem & intelligentiam faciendi voluntatem tuam, & cognoscēdi quæ sit voluntas tua, Amen.

II. Interrogatio fidei

habet Speis in Bibliotheca Cassell. in seamm 8°.

Forsahhistu unholdun. ih f. [illegible] diabolo

Forsahhistu unholdun werc [illegible]. ih f.

Forsahhistu allen dem bluostrom then heidenemman [illegible] zabluostrom [illegible] habent. ih f. Galaubistu in got almahtigon in Thrinisse in dhen einnissi ... [illegible] heiligan geist. ih g. Galaubistu heilaga godes chiricun. ih g. Galaubistu thuruch [illegible] sunteono farlaznissi. ih g.

Deinde exsufflas in faciem eius & dices. Exi ab eo spiritus immunde, ALA.

& redde honorem deo vivo & vero & dices tribus vicibus

Für den Buchbinder
Dieses Blatt ist in drei Theile I II u III
(Taf. III bildet also ein Quartblatt) zu verschneiden

II. Vorderdeckel

[illegible] in [illegible] 1653.

Jacobus Campius I.V.D. emit in [illegible]
2½ [illegible] Compactura 12 [illegible]
Anno 1607. monetae hollandicae [illegible]
Discernit & Aequat.

Titelblatt

Sum Dionysij Campij Aquisgranensis, J.V.D.

Hinterdeckel

Kyning fol. 198 . 199

III. 77	III. Titelblatt
a- Helvetiae errat, de Caeris ... ur ... vel Coloniensis ... 16 ...	[illegible]

...rachdenkm. des VIII. u. folgd. Jhh.

11.

S. 167. Anm. 10.

makænnor

S. 175. Anm. 54.

grattes geo

dancha tom
(imo)

gatom

...n. 9.

...he,

behuohe

Grabhuser

S. 49. note 77

Cod. Vat. Reg. Christ.: 338. 88 a

...eal ... an ... hir naman ...

... s tephanus · PORTARIVS ·

... sam bucius · cecilius ·

...cus ·

...her herausg. von Massmann.

	68 b	48 b
	wegot ·	herren
...ie ...he.	Vers. 4811.	Vers. 3379.
	13 b	64 b
	rinten ·	werhaft ·
	Vers. 910.	Vers. 4533.

B. Die punktirten Striche zeigen beschädigte Stellen an.

S. 169. Anm. 11.

Z. 1 fider
Z. 2 fluozze

behuobe

S. 180. Anm. 0.

habetime.

S. 49 note 3

Gabhilfer

S. 167. Anm. 10.

makenner

S. 175. Anm. 55

gratti geo

dancha tem
(imo)

garom

Cod. Vat. Reg. Christ. 338 88a

pir man ceal pi d gebyr ppiican onppleoin
leac bladan hir naman pæpimo
Euortius S tephanus PORTARIUS
oyomrur ram Blicius cealus
& cypiiacus

Zu Kumne Rutherheraung von Massmann

47a	68b	48b
nu aelene	wegor	herven
v. 593 nu aelene wrameliche	*Vers 581*	*Vers 3379*
7a	*11b*	*64b*
vndaedt	Anten	werhaft
Vers 1870	*Vers 900*	*Vers 5131*

Cod. Mon. Frising. C. E. 6 fol. membr. (Rhab. Maur. in Genesin) fol. ultim. infim.

Unsar trohtin hat farsalt sce petre giuualt daz er mac ginerian
ze imo dingenten man. kyrie eleyson xpe eleyson.
Er hapet ouh mit uuortun himilriches portun. dar inne mager skerian
den er uuili nerian. kirie eleison xpe
Pittemes den gotes trut alla samant uparlut. daz er uns firtanen giuuer
do ginaden. kirie eleison xpe eleison.

NB. Die punktirten Striche zeigen beschädigte Stellen an.

